Das Ander Büch

Weeg.

Der Zunemmend: oder Fort-schreyttenden.

Das Ander Büch

Weeg.

Der Zunemmend: oder Fort-schreyttenden.

Verzeichnus.

Der Vierdten Figurn von der ver-suchung.

Streit einen guten Kampff / als ein ein guter Kriegsman Christi.

DB du gleichwol zum HERren bekehret wor-den: vnnd schon außgangen bist von der Sünden dienstbarkeit / so solt du doch darumben niemahl si-cher sein. Dann ein Kriegschafft vnnd versuchung ist vnser Leben auff Erden. Wie wilt du dann derselben wi-derstehn? Gedencke nur / das du stehest A zwischen CHRI-STO deinem HErren / B dem Teuffel / deinem Hauptfeind / welcher dich zur Sünd vnd ewigem verderben begehrt zu rai-zen; Er hat dich zu der C Welt fürgestelltem wollustbar: vnnd D eitelkeit; dardurch dich auch E die Sünde zu sich lo-cket. Aber dargegen / Sihe / CHRISTVS schreyet / es schreyen seine Wunden vnd schmertzen / so er vmb deines heils willen empfangen vnd erlitten hat. Gib achtung auff die be-lohnung der Tugend / schaw an den kurtz:, augenblicken wol-lust der Sünde / vnnd die ewig: immer wehrende Pein. Sihe welchem theil du beyfallen wöllest: Ob mit GOtt dem All-mächtigen? So fliehe / vermeid vnnd verhasse den betrüglich-sten Feind. Schawe an / wie er F die Kinder Israel durch ge-lüst vnnd begürd Fleisch essens mit fast gleichem betrug vnnd list vorzeitten hat wöllen widerumb in G Egypten führen; mit welchem er jetzunder die in den Himmel raisende eintweders durch H Fraß / oder durch I Geytzigkeit zu ruck zu ziehen sich vnder stehet; oder ja auch die so schon nahe beim Himel seynd K mit eyteler Ehr zuuerstürtzen. Welcher verharret wird biß an das End / der wirdt Selig werden.

Matt. 10. vnnd 24.

K
H
F
A
B
D
E

Vorrede.

Vber das Ander Büch.

Von dem Forthganng/ vnd desselben verhinderungen/ Oder versüchungen.

NAchdeme die Seel/ so sich von rechtem Zihl / das ist von GOTT dem HErren vnd seinen allerhailigisten Gesatz / vergangen vnnd verirret hatte / sich widerumb auff den recht: vnd gucten Weeg begeben; So ist sie gleich den Kindern Israel / welche GOtt der HErr mit starcker hand vnd mächtigem Armb / von deß Pharaons jöch vnd der Egyptischen dienstbarkeit erlediget hat. Derowegen allermassen wie dieselben nit verbliben seind im Land jhrer Gefängknuß; sondern vnder dem Fürsten vnnd führer Moyse forthgeraißt gegen dem gelobten Heiligen Land durch die Wüsten;

also muß auch sie thun. Aber gleich wie die Jsraeliter wegen feundtlicher verfolgung vnd härtigkeit der wüsten haben müssen versucht werden: Allso wirdt auch die bemeldte Seel ansuch-
endelockung zur widerkehrung anfan-
gen entpfinden müssen. Was solle sie dann thun? Jhr gemüt versteiffen / vnd ein ernstliche deliberation, vom fortgang erwecken / gantz vngeacht der waffen vnnd stärck deß feinds: Dann Gott streitet für vns / vnnd wirdt nit zulassen / ob gleich die feind vns nah-
end sein / das sie vns schaden zufügen / wann wir guten Eyfferer sein werden; sondern vns bedecken mit der Wolcken seiner Barmhertzigkeit vnnd dieselbe stellen zwischen vns vnd vnsere Feind; Ob wol es in der Nacht der versuch-
ung an schröcken vnd forcht nicht er-
manglen wirdt. Exod. 14.

Damit aber die weyß vnd Maß zu

deli-

deliberiren, dero wir vns im vorgehenden Buch gebraucht haben / vnnd die wir gleichfals im fortgang zu mehrmahlen brauchen werden / erkandtlich seye / haben wir für gut angesehē / hierbey dieselbe kürtzlich dem leser für Augen zu stellen; So nach mahlns Betrachtung weiß mit mehrem vilfälltig soll erklärt erscheinen. Dann als offt ein zweiffel für fällt auff Geistlichem Weg / im gebrauch menschlicher sachen; wirdt diſe weiß den Rath erörtern / den wanckenden bekräfftigen / vnnd den zweiffelhafften recht laiten künden.

Das Erste Capitel.

Von der Weiß zu deliberieren.

NB

Bmercken vnnd in obacht ist zunemmen / das ehe du die deliberation, oder Berathschlagung anstellest / vor GOtt dem HErren du dich stellest / vnnd von jhme demütiglich begehrest Erleichtung vnd Gnad / damit du seinen allerheiligsten Willen erkennen mögest / seliemal Er allein waißt / was nutz vnnd nothwendig ist. Demnach / stelle / Erstlich / dir für die Sach so zuerwegen ist; Als nemblich / von deinem Stand / vom Fortgang vnd Progreß auff dem Weeg der Tugenden / von vilen Haußgenossen oder vndertonen / von Ampt vnnd Pflicht / von Pfründt / stell / rennt / oder Lehen / Obs anzunemmen oder zuuermeyden; Vnd allso fortan auch von andern Sachen / Ob / vnd Wie / vnd Wann solliche zuthuen oder zulassen seyen. Zum Andern / So erneuere vor allen dingen dein affect vnnd Anmuethung / dergestalt zwar das du / so vil möglich sein kan / keinem Thail mehr gewogen seyest: Dann wann das Gemüth gleichsamb als ein Waag gerad vnnd gleich stehet / wirdt es leichtlich vnnd schnell auff dise oder jene Seiten bewegt: vnnd die anderung deß Göttlichē willens desto füglicher verspühret: vnd vermercket werden könden. Alßdann vnnd Fürs Dritte / Betrachte / neben erinnerung deß Endts oder Zihls deiner Erschaffung / Ob diser oder jener Thail der deliberation vnnd Erwegung / das ist / Ob nemlich diß Ampt anzunemmen oder zuuerwegern / diser oder jener Stand / dise oder jene Conuersation oder gemainschafft / Fleiß oder Kunst / Vebung / Forthgang / zuerlangung deß vorhabenden Endts tauglich seye / gröſſer

Was in d Deliberation selbsten zum Ersten

Zum Andern

Drittens.

oder kleinere: mehr oder wenigere Beschwärnussen vnd vnfrommen haben; oder nicht. Dannzu disem müssen wir mehr oder weniger begürdlich seyn / was zu erlangung deß Ewigen Lebens-vnnd zu erfüllung deß Göttlichen willens / mehr oder minder kan fürderlich vnnd ersprieſſend seyn. Solcher gstalt soll man die Sach sampt dero beyden Theilen vor GOtt abwegen / an seinem Liecht erörteren / vnnd dieselben den Augen seiner Göttlichen Mayestät fürtragen vnnd auffopfferen; Auch in Obacht nemmen die innerliche bewegnussen vnnd berühering vnsers Gemüts / durch welche GOtt der HErr pflegt seinen willen eröffnen den jenigen / so jhn mit reinem- gantz auffgeoffertem willigem Hertzen ersuchen. Vnnd diß kan also gemeinglich vnnd mehrnthails genug seyn / die erwöhlung anzustellen vnd die Erwögung oder deliberation zuebeschliessen. Dann gleichermassen wie inn einer Betrachtung offtermahls eine der andere Consideration vnnd Bedenckung dermassen den affect bewegt / wann die Göttliche Gnad beyständig mitwürckhet / das andere Hilff zusuchen gar nit vonnöthen ist; Allso auch in der Erwöhlung / deliberation oder Erwegung / darinnen man nit weniger der Eingebungen vnnd Bewegnussen deß H. Geists in obacht- vnnd warnemmen solle.

Was zuthůn sey / wann die oberürte weyß zu deliberiren mit glücklichfortgehe

So dann aber je die obuermeldte Puncten nit genug sein werden / den willen im guten zubestetiffen vnnd bekräfftigen; alßdann muß man wie in der Betrachtung / forthfahren / wie dann hernach außführlich soll erklärt werden. Exempelsweiß. Du solle vmbschawē oder bedencken was du deinem Freundt vor Gott rahten- vnnd mit was für einer Gleichnuß du jhme dein beste Meinung zum bereden fürhalten wurdest. Damn also sein wir

von

von Natur geartet/ das Wir gemeinglich andern recht- vnd gueten rath geben / aber Wir selbß dem bösern nachhengen. Alßdan fahre weiter forth; vnnd bedenckhe was du in Todtsnöthen wollteſt erwöhlt haben/ vnd eben daſſelbig ſolle du anjetzunder erwöhlen. Gleicher geſtalt führe zu Hertzen was für eines rahts / wann du vor dem Richterſtuel Gottes wirdeſt ſtehn müſſe/ du gebrauchen vnnd pflegen wolleſt; Auch wird dich das jenig vil ſchärpffer darzue treiben vnnd anßporen / wann du bedencken wirdſt die Ewigkeit / vnnd was du einmahl erwöhleſt/ daſſelbig jmmerwehrend ſein werde. Dann was einmahl beſchehen iſt/ kan nimmermehr vnbeſchehen ſein. Wann du aber anſchaweſt was die Lieben Heiligen gethon haben / oder thuen wurden in dergleichen ſachen; Auch dieſelben anrieffeſt / vnd gleichſamb als rathgeber gebraucheſt / ſo werden Sie dir / der du in Finſternus vnd Zweiffelhafftigkeit ſteckeſt / gleichſamb als Sterne leuchten vnnd vorglantzen. gleichfahls beſihe / welcher Thail deß rahrs ein gröſſern Frid vnnd Rüwigkeit / Wunne vnnd Frewd in deinem Gemüth erwecken werde. Aber noch vil mehr wurdt dir behilfflich ſein / wann du Chriſtum den HErren / als den Engel deß groſſen Raths/ was Er durch ſein Leben vnnd Lehr- mit worten vnd wercken / gerathen hab vnnd rahten thue / demütiglich befragen vnnd erſuchen wirdeſt; Nemblich den Mundt deß HErren / die Arch deß Bundts / die ewigen Weißheit / den Maiſter vnnd Hirten vnſerer Seelen. Vnnd wann villeicht daſſelbig als rathſammer / doch ſchwärlicher / nit ſtarck genug anreitzet; Sihe / ſo mueß vnfehlbarlich / die Beherzigung der gutthaten mit welchen er vns vberhauffet / vnnd zur nachkommung ſeiner Allerheligſten rähen vnnd eingebungen beruffet / vns antreiben.

Andere bedenckungē

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Wie verhinderauſſen zuerforſchen.

Wann aber je das Gemüeth die Warheit noch nit ersehen vnd begreiffen kan / so ſollt du vmbſchawen / Was vnnd wa die verhinderung ſeye ; vnd wann du dieſelb ergriffen haſt / erwöhle des Beſte / vnnd endtlich Opffere der Göttlichen Mayeſtät zum Brandopffer auff / mit Danckſagung für die Erleuchtung vnnd den gueten willen.

Wie man das gemüet beſteiffen vnd zur vorigen Innbrünſtigkeit bringen ſolle.

Diſe weiß hab Ich erklärt in den fürnembſten Pflichten deß Gottſeeligen Lebens. Erſtlich das ein Form oder Exempel geſtellt wurd. Fürs Ander / das / nachdem Ich ſelbiges durch das gantze Buech außgeführt : vnnd mich befliſſen / nach meiner ringfüg / den Willen zuerweckhen / Ich denſelben hierdurch gleichſam als mit newem Fleiß ſtärcken vnnd beſteiffen möchte. Dann es einmahl gewiß iſt / das alle die jenige ſo den ſtand geiſtlichen Lebens : oder ſonſten ein Gottſeeligen wandel mit zeittig : vnnd reifflichem rath / erwöhlet haben / Menſchlicher Schwachheit nach erlawen / vnd gleichſamb verwelcken ; alsdann aber ſehr nutzlich iſt zur erneweerung / in die vorige Fußſtapffen zutretten / vnnd die jenige weiß zuwiderholen / mit welcher wir diſen Rath hailiglich Angefangen vnd begriffen hatten. Welchs dann dermaſſen bey Gaiſtlichem Leben berühmbt iſt / das man für ein erneweerung deß Gaiſts kräfftiglich rühmet ; ihme ſelbſten fürbilden den Tag daran er iſt außgangen von dem Land Egypten / durch was für einen Geiſt / mit was für vrſachen er darzu beweget vnnd angetriben ſey worden ; Eben diß gilt auch in einer jeglichen freywillig : erhöh : vnnd etweglichen / Gottſeeliglich vnderfang : vnnd auffgenommer Vbung. Allhie aber haſt du mancherley Sachen ; das ſoliche die Göttliche Gnad zu aller Menſchen nutz / wölle gedeyen laſſen / thu ich flehenlich wünſchen vnd bitten.

Zumercken ist aber daß in allen deliberationen vnd Erwegungen durch mancherley bewegnuß vnd Gaister die Seel hin vnd wider getriben oder gestossen wirdt: Diß aber zuvnderscheiden / ist nit allein sehr nutzlich / sondern auch hoch von nöhen; Das Wir den gar gewiß erkundigten Göttlichen Willen / mit allem fleiß volziehen. Darumben diß nachfolgende Betrachtung / von den kenn- vnd merckzeichen der Gaister / zuvernemmen.

NB

Die erste Bedenckh: oder Betrachtung von den kennzeichen der Gaister.

Die gfahr der Welt.

DEr Erste Puncten. Bedenck Wir seyen auff einem Weg / der gleichsamb gantz voll vnd vberfült ist mit gfahren der Mördern vnd Abstürzungen / das wir auch eines Führers bedürfftig seyen: aber vil erbietten sich vnderm schein eines Freundes / die doch vnsere Hauptfeindt seind: Wie fleissig soll man sich derowegen darvor hüten? Diß bedencken wendet auff mancherley Gaister / vnder welchen ist der Teuffel der sich verstellet in einen Engel deß Liechts. Fürs Ander / bedenck das wir Frembdling vnnd Wandersleut seyen / vnnd vor vns stehen mancherley gantz vnwidergängliche Weeg / die thails sicher / thails aber sehr gefährlich seyen: Vnd darumben wir hiervber von den erfahrnen / sonderlich aber von der ewigen Weißheit sollen fleissigen Bericht erkundigen. Fürs Drit / das wir gleichsamb auff dem grossen Meer schiffen: vnd wie sehr der Schiffman ein glücklichen Wind wünsche / damit er dem Schiffbruch entweichen möge; Du aber schwebest zwischen Widerwertigen Winden / nemblich dem bösen vnd guten Gaist: vnd wie starck der böse zum erschröcklichen Schiffbruch deß grossen Abgrunds antreibe.

Derowegen bitte Gott demütiglich vnnd Sprich: O Herr zeige mir deine Weeg / vnnd gangsteig Lehre mich / Richte mich auff den rechten Weg vmb deines Namens willen: Verleihe mir / O Herr / das ich durch deinen Gaist angetriben werd / auff das ich dein Kind seye: dann welcher den Geist Christi nit hat / der ist nit Christi.

Psal. 24.

Die betrüglichkaiten.

Der Ander Punct. Bedencke / wie vil falschheit vnnd betrüglichkaitten seyen in der welt / wie bekandt ist Erstlich / an den Haydnischen Secten; Zum Andern / an den Ketzereyen; Zum Dritten / am Leben der Bösen vnnd Gottlosen; Zum Vierdten / auch der gutten vnd Gaistlichen / deren gar vil gleichsam durch kalt vnnd Todtes Fewr geführt werden in die Pfützen Sumpff vnnd Morasch der Flaischlichen Wollüsten vnnd Syrten der Würbl deß Meers. Darumben sage GOtt danck / vnnd erwecke das mißtrawen. Fürs Ander / das wir in allen: auch in jeden vnsern geringsten Wercken von erwan einem Gaist angetriben werden. Darumben gib fleissig achtung / das du dem Sanfftmütig- vnd süssen Gaist deß Herren nachfolgest / vnnd nimm dir für deinen von Gott fürgestelten Führern / Nemblich den Superioren vnnd Obersten: ꝛc. zugehorchen vnnd nachkommen.

Die Wachtbarkeit der bösen Gaister.

Ihr anzahl.

Der Dritte Punct. Bedenckh das die Teuffel durch so vil Tausend Jar hero sehr wol geübt vnd erfahren / vnd allzeit wachend nur allein dahin trachten / wie sie vns vberwinden mögen; Darumb solt du wachtbar vnd munter sein. Zum Andern / Bedenck die grosse anzahl der bösen Gaistern (Wie Zuuernemen im Leben deß H. Antonij) welche zum verderben deß armen Menschē zusamen geschworen; vnd demütige dich. Drittens / Bedenck das sie sehr forchtsam: durch die Krafft Christi geschwecht vnd trafftloß seyen / vnd gleichsam als Weiber /

Ihr schwacheit

wann sie ein Manhafftes Gemüth sehen / auch so gar den Knaben vnnd Jungfrälwein / so im Namen deß HErren wider sie streitten / weichen müssen. Dißwegen fasse dir ein Groß: vnnd Starckhmütigkeit / vnnd sprich mit dem Propheten : Wann sich schon ganze Kriegsheer wider Lägerten / wird sich mein Hertz doch nit fürchten. 1.

Fürs Ander / Bedenckh das der böse Feind / gleich als ein Kriegs Obrister / außzuspehen vnd erkundigen pflegt / was orths die Vöstung vnserer Seelen schwach oder vnuerwahrt seye ; hingegen thue du auch allso / verwahre oder versichere die Vöstung / vnd halt gute Wacht. 2.

Fürs Drit / Bedenckh das einem Feind der außerhalb der Mawren stehet / so man jhn nicht hinein läßt / leichtlich kan widerstandt beschehen: Darumb du die gedancken gleich Anfangs vndertrucken sollt. 3.

Viertens / Bedenck das der Feind alle ränckh versuecht / wie er als ein Wolff bedeckt vnderm Schafffleid möcht einschleichen / welches beschicht anfänglich mit verwilligung guter gedancken ; nachmals aber raitzet Er zu wenigerm guten / oder gar zum bösen. Darumben setze dir steiff ernst- vnnd kräfftiglich für / fleissig zuerforschen den Anfang / das Mittel / vnd das Ende deiner gedanckhen. 4.

Bedenckh: oder Betrachtung / von kennzeichen / vnnd vnderscheidung der Gaister.

Wie der Teuffel die bösen verwirrt.

DER Erste Punct. Bedenck das der Teuffel gleichsamb als Pharao / den bösen menschen die begürden deß fleischs / oder der Ehr / oder der Reichthumben / od ander jrrdischē sachē / eingibt; vnd sie damit verstrickt. Derowegē bilde dir für / alles was dergleichē ist / sey ein vō Teuffel dargereichtes gifft / vñ ver-

Wie die frommen.

wirffs. Zum Anderen / daser die guten pflegt zu plagen mit beschwernussen / wie gleichfals Pharao die Israeliter mit Laim- Letten- vnnd Ziegel Arbeit geplagt hat: dardurch er sie von der Rayß nach dem gelobten Land abhalten möge / da doch dargegen der gut Engel das widerspil thut. Zum Dritten / daß er trawren bitter- vnnd schwermütigkeit / deren er der verdambte Geyst selbsten vol steckt / auff das wir seines gleichen werden / yns Pflegt einzugeben. Viertens / Daser / als ein Fürst der Finsternussen / bey allen seinen einblassungen nicht will haben oder leyden / das seine Anschläg an Tag kommen / dann der böse haßt das Liecht / vnnd raitzet die seinigen zur gleißnerey / duplicität vnnd zwyfachung. Darumben nimb dir starck für / als ein keusche Junckfraw deß schandlichen Buelers Räuckh vnnd List deinem geistlichen Vatter zueröffnen. Fürs Ander / wann der Feind erwann dein gemüt mit Finsternussen vberschüttet hätte / so solt du in deinen vorhaben weder forthgehn noch zu Ruck weichen: sondern still stehn / als der jenig thut / der erwann mit gählings außgelöschtem Kärtzenliecht an einem gefehrlichen finstern orth stecket / biß das ihm widerumb ein Liecht zu kompt. Vnnd gleich als erwann in einem vngewitter heffte dein Schiff mit dem Anckher / vnnd schreye zu Gott / welcher ist vnser Liecht vnnd Trost.

Er will haben daß sein eingebung verschwig bleiben solle.

Der Ander Puncte. Bedencke dz Teuffel vns nichts kan zufügen oder einspinnen / es werde jhm dann von Gott zugelassen; wie zusehen am fromben Job / welchen der Teuffel begert hat zuuersuchen; vnd am H. Petro, welchen er gleichfals erfordert hat zureitteren; v ñ erwecke ein vertrawē zu Gott. Fürs ander bedencke dz Gott gleichsam als ein Feldoberster allzeit selbs beim Krieg ist

Der böse Geist kan nichts ohne Verhengknuß Gottes

vnnd

vnnd schawet zu vnserm Kampff/ Wie dann dem H. Antonio begegnet vnd beschehen ist/ darumben sey beherzt vnd starckmütig. Fürs Dritt Bedenck das Gott die Feind mit vns scharmützieren vnd streitten laßt vnnd vns bißweilen gleichsamb verlasset. Vnd diß Fürnemblich dreyer vrsachen halber. Erstlich/ auff das die Tugendt vnnd der Glaub seinen Dienern in Trübsal scheinbarlich vnnd offenbahr werde / hingegen auch der bösen Träghein. Darumben die Heilig Schrifft/ solcher gestalt den Job vnnd Tobiam bewehrt sein worden/ vermeldet. Zum Andern / auff das vnsere faulkeit erwundert werde. Drittens / auff das / Wann wir vbermüttig sein / wir vnsere Schwachheit erkennen lehrnen. Hieüber erforsch- vnnd erkundige / Warumb Gott der Herr dich anfechte / oder geplagt habe.

Tob. 12.

Der Dritte Punct. Bedenck Erstlich / das/ Ob wol vnser Leben auff Erden ein Versuch- vnnd Anfechtnuzigist: iedoch dasselb mit vil Trost erfüllt ist / Wann wir fromb seyen / wie zusehen an dem Leben Christi deß Herren / der Seeligsten Junckfrawen Mariæ / vnnd der lieben Heiligen / ꝛc. Alda wir bedencken mögen / das allzeit gutes mit widerwertigkeit: Frewd mit Layde vermischt gewest seye; Weillen dann solliches die Ewige Weißheit vnd vrendliche Güte für gut angesehen vnd verordnet hat / so resignire / Vbergib / vnd befihle dich deroselben / vnd gleichsamb als im Regen vnd vngewitter / vertröst vnd stärcke dich mit der Hoffnung deß künfftig-guten Wetters vnnd Sonnenscheins. Fürs Ander / Bedencke Daß kein Trost von GOTT ist / der vnns nit zu jhme ziehe; Nemblich durch den Glauben vnsern Verstand / durch die Hoffnung vnd Lieb / vnsern willen: oder aber zu himlischen dingen; mit abziehung deß gemüts von jrdischen sachen vnd erweckung deſſelben zu

Trost der frommen.

hailiger

heiliger frewdigkeit oder auffs wenigest ein grosse tranquillitet vnd rühwigkeit verursacht/wann dieselb aber in guter Seel verwirret wirdt/ists ein anzeigen eines bösen Geists / gleich wie der frid vnd die ruhe Gottes vnd guten Geists zeichen ist/ fürnemblich wann kein vrsach vorhergangen. Derowegē befleisse dich die rühwigkeit zu erhalten/vñ alles was das Gemüch betrübt oder verwirrt/auß zutreiben. Aber gleich wie einer der beim tag oder beim liecht wandert / nachmals aber desselben entrathen: vnd in der finster gehn muß / zuuor vmbschawet wohin er gehn wölle; Alſo thu du auch / vnd samble zu Sommerszeit/ auff den Geistlichen winter gemüt vnd gedancken / ꝛc. Erstlich bedencke / das du stehest zwischen GOtt vnnd dem Teuffel / jeglicher aber reitze vnnd beruffe dich zu sich / vnnd schawe welchem du willfahren vnnd nachfolgen wöllest.

Ein Gebett oder Protestation / dem güten Gaist zufolgen.

KOm Heiliger Gaist / vnnd wende herab vom Himmel die Straalen deines Liechts: Komb du Liecht der Hertzen/ steige auff vom Auffgang/ vnd vertreibe meine Finsternussen/ das nit etwann mein Feind sich rhüme / er seye meiner mächtig worden. O du liebliches Liecht / wie soll ich dich nicht vil mehr Lieben als meine Finsternussen / vnnd als den Fürsten diser Finsternuß? Dann wa du mir nit leuchtest / so wurde fast allberait mein Seel inn der Höllen wohnen: Wa du nit das ge-

wölck der Eytelkeit vertribest/wie kundt ich den rechten Weeg treffen auff dem grossen Meer dises Lebens? Ich wirdt jhn auch nit finden könden/ wa nit du Hoffnung aller enden der Erden/auch fern auffm Meer/dich mir erzeigest/vnd mir den Weeg weysest. Sihe/wieuil arme Seelen werden von den Syrten vnd höllischen Charybden verschlunden! Sihe/mit wieuil Irthumben vnnd falschem Schein der Warheit betrogne Hayden vnnd Ketzer fortgehn/Ach wehe! inn die äusserste Finsternussen/weillen du Liecht der Gerechtigkeit jhnen nit geleuchtet hast! Mir aber ist erschinen dein Güet- vnnd Miltigkeit/auff das ich ablaugnendt die Gottlosigkeit vnd zeitliche begürden/ nüechtern/gerecht/vnd gottseliglich dir Leben/ vnd dir nachfolgt soll. O mein Leben/vnd das ich auffsteige vber die höhe der Erden/auff das vergeblich vnd vmb sonst das Netz vor den Augen der Vögeln gerichtet werde. Dann wann ich sehen wirde das meine gedancken sich naigen zu Irdischen vnd zergängklichen sachen; wirdt ich nit offenbarlich mercken könden/das dise Weißheit Irdisch ist/Vihisch vnd Teuffelisch? Dann die Weißheit so von oben herab kompt/nemblich von dir/mein Gott/ist ein vnverwendtlichs Liecht/ein Brunnquell alles guten/sie berüfft vns von Irdischen sachen zu

Titum. 3.

himm-

Himmlischen / von der Creatur zum Schopffer / von den zergängklichen dingen / zu den Ewigen. In disen erweittert vnd erbreittet sich das Gemüth / kostet vnnd empfindt wie süß du seyest. O Du vnaußsprechliche Lieblich- vnd Süssigkeit! In denjenigen aber wirdt das gemüth verfinsteret vnnd mit bitterkeit erfüllet / kan auch kein ruhe haben / dann es jamit ruhe finden mag als allein in dir. Derohalben / O HErr / gehe gnediglich vnd komme vor / allen meinen Werckhen / verschaffe das alle meine gedanckhen vnd Würckungen allzeit von dir anfangen / vnnd jederzeit durch dich vollendet werden! Vnd ob sich schon Feldheer wider mich Lägern / sich doch mein Hertz nit förchte. Wie / waiß ich dann nit für gewiß vnd vnfehlbarlich / das du mich nicht mehrers wirdest lassen verflüchet werden / als ich ertragen mag / noch auch mich ohne Zeugknuß verlassen; sonder wirdest meinem Angesicht vorgehn / vnnd mir den Weeg zaigen / darauff ich wandlen solle? Dann zu dir hab ich mein Seel erhöbt / mein Gott auff dich trawe ich / laß mich nit zu schanden werden: noch auch meine Feindt das gespött vber mich treiben: Dann alle diejenige die auff dich harren / werden nit zu spott werde / sondern vō ewigkeit zu ewigkeit dich loben / vnd deine Namen preysen / jhrer vñ ewiglich / Amē.

Psal. 26.

Psal. 24.

Praxis Oder Vbung / in der deliberation Oder Erwegung zugebrauchen.

BEdenck allzeite vor GOtt / in seinem Liecht / den Anfang deiner gedancken vnnd das End / Ob es gleich sehr weit entlegen ist / vnd gib achtung ob du resignier: oder gentzlich ergeben / vnd fridlich seyest. Dann diß ist ein vnfehlbares Zaichen der göttlichen gegenwärtigkeit / weillen sein Wohnung vnd Orth (nemblich Gottes) ist worden im Friden. Gewißlich wirdt vil vnnd grosses Liecht erschöpffen ein jeglicher der in seinen Gedancken / Worten / vnd Wercken offtermahls das End erforschen wirdt / vnnd wieweit er von der rainen pur lautern intention gleichsamb vom allerhellesten Gestirn vnserer Würckhungen / CHRISTO JESV vnserem HERREN / abweiche. Psal. 75.

Fürs Ander / ersüch auch anderer Rahtgebung: Dann ihme selbst kan Niemandts ein guter Arzt / vnd Rahtgeber sein: Vnd weillen der heilig Gaist ermahnet / das wir vnns auff vnsere Fürsichtigkeit nit zu starckh verlassen sollen; Wafern dann wir ihme nit folgen / so wirdt er die Weißheit der Hochuerständigen verwerffen / welliche die Demütig- vnnd Sanfftmütigen pflegt zulehren seine Weeg.

Fürs Dritte / gehe zum Hochwürdigisten Sacrament / vnnd befraage den Mund deß HERRN / auch die heilige Patronen / vnnd fürnemblich den Schutz Engel bitte vnd frage vom güten Weeg.

Pfeyl: oder Schußgebettlein/ dardurch die Laittung deß Heiligen Geists ersucht wirdt.

Pfal. 24. HERR zeige mir deine Weg/ vnnd lehre mich deine Steige.

Pfal. 142 Thue mir kundt den weg/ darauff ich gehen soll/ dann ich heb mein Seel auff zu dir.

NB Lehre mich thun nach deinem willen/ denn du bist mein Gott.

Pfal. 142

WIr bitten dich O HErr/ du wöllest vnsere werckh mit gnaden fürkommen/ vnnd mit beystand befürderen: Auff das all vnser Geben vnnd würckung von dir allzeit anfange/ vnnd folgendts durch dich geendet werde.

Pfal. 50. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz/ vnnd ernewre in mir einen rechten Geist.

Pfal. 138. Versuch mich HErr/ vnnd erfahr mein Hertz/ erfrage mich/ vnnd erfahr meine Pfade.

Pfal. 118. Führe mich auff den Pfad deiner Gebotten/ dann ich hab lust darzu.

Actor. 9. HERR/ was wiltu das ich thun solle

Das Ander Capitel.

Berathschlagung / Von der Beflei-ssigung der Vollkommenheit / Oder deß Täglichen forthschreittens / Nach dem einer sich widerumb auff den rechten Weeg begeben hat.

MEnsch. O Ewige Weißheit / Christe JEsu / Mein Hail / mein Führer vnnd mein allerfüsseste Zuflucht / du hast mich auff disen weeg gestelt der du mich erschaffen hast / vnd mir vil ding gezeigt / die du bereitet hast deinen Liebhabern. Nun aber brinth das gemüth auß Begird der wahren volkomenheit / es seüffzet / vnd achzet offtermahls vnder den gefahren abkehrung vnnd abwegen der strassen. Ich bitte / O gütiger Herr JEsu / zeige mir den weg darauff ich wandlen solle / dann zu dir hab ich mein Seel erhebt: Lehre mich warinnen die volkommenhait Warhafftig bestehe / vnd warinnen die Seeligkeit diß vnnd deß zukünfftigen Lebens sey. Gleich wie der Hirsch begert der Wasserbrunnen / allso begert mein Seel Gott zu dir.

Psal. 142.

Psalm. 41

Christus. Das gröste vnd fürnembst Gebott ist / Du solt Gott deinen Herren lieben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seelen / auß gantzem deinem gemüth / vnd auß allen deinen kräfften; Aber deinen Nechsten als dich selbsten. In disen Gebotten hanget das gantze Gesetz vnnd die Propheten. Dann die vollkommenheit deß Gesetzes ist die Liebe. In deme aber erscheint die Lieb vnnd die vollkommenheit / wann die Menschen inn allen sachen mit mir gleichen wöllens seynd / vnnd gleichen nicht wöllens. Darauß erfolgt /

Matt. 22

NB

Rom. 10.

das sie vast jmmerzu von mir gedencken / von mir re-
den / auch nichts anders Wünschen als das mein Will
geschehe / vnd mir / der Ich ein Exemplar vnnd Form
der allervollkommenheit / nachzukommen. In allen
dingen rüwig- vnd frewdiglich sich selbsten meiner Für-
sehung ergeben / auch alle meine Vrtheil: welche dann
Warhafftiglich genennt werden in jhnen selber gerecht-
Psalm. 18 fertiget / für gerecht halten vnd erkennen; Dannenhero
Sie sich nachmahlen beklagen / niemahln Trawrig- son-
der allzeit frewdig vnd frölich seind.

Mensch. Ein schwäre Hochwichtige Sach ist a-
ber die Vollkommenheit / Mühesamb / vnd bedarff viler
zeit; wer wird doch / O HErr JESV / darzue gelan-
gen könden?

Christus. Mein Sohn / Wann du dich nur ein
wenig bemühen wirdest / Warhafftiglich inn rechter
Abrödtung vnd eyfferigem Gebett: nicht soviel sich die
Kinder diser Welt abmühen; sondern nur deß Sechsten
Thails / so wirdst du gewißlich in der Zahl meiner Vol-
kommen sein kondē. Nur ein wenig / sprach mein Predi-
Eccli. 51. ger / hab ich gearbeitet; vnd hab mir grosse Ruhe gefun-
den. Vnnd wann einer dapffer weder auff die rechte
noch Lincken Seyten abweychend / wird forthfahren:
Will ich jhn in kurtzer zeit zur Vollkommenheit führen:
Als wie ich in kurtz mehrmals vil Knaben vnd Mägdlein /
Zwölffjährige Jungfrawlein zur wahren Vollkommen-
heit der Liebe gebracht hab. Dann warhafftig wird von
Sap. 4. denselben gesagt das Sie in kurtz vil vnnd lange Zeit er-
füllt haben. Willt du jhnen nachfolgen?

NB Mensch. Lehre mich thun nach deinem Willen
Psal. 242. dann du bist Mein GOtt.

Christus

Christus. Höre meine Wort / dann sie seind der Gaist vnnd das Leben. Dann Selig wirdest du sein / so du mich hören: vnd wandlen wirdst in meinen Gebotten. Sihe dir weist das fürgesetzte zihl; Dann jhr laufft allesampt / aber einer empfahet das Kleinodt; jhr aber seyt nachfolger / aber einer erlangt den Preyß; jhr alle seyt meine Jünger / vnd einer erhelt den Crantz. Wer ist aber derselbige? Anders / als der all seine Werck volkommenlich macht vnd thut / sich selbs vberwindt / vber sein gemüth herrschet. Dann derselb helt vnnd behelt gleichsamb auff dem Weeg den rechten geraden gangsteyg / ein anderer gereicht durch vngleiche vnd krumbe weeg endtlich kaum gar spat zum zihl. Woltest od' kundtest dir aber deinem Freünd rathen / so derselb erwann guten Weeg / Hauß / Ehegemahl / Acker / Gärten / Speiß / Tranck / oder zeittliche Gütter haben kundt / das er das schlechter vnd böser erwöhle / den Weg / Hauß / Klaider / vnd all andere sachen vnvolkomen verlasse? Lieber sihe / ob du nit das böste vnd volkomneste in allen sachen erwöhlest / außgenomen dein Seel / auch alle ding gewißlich / ausserhalb deiner selbst / auff dz böste haben wölleste? diß ist ein grosse Thorheit. Dann wan du ein gute Seel hettest / so wurde alles gut sein: Wann aber alles gut ist vnnd die Seel böß / so ist alles Böß. Dann gleich wie den jenigen so mich Lieb haben alle ding zu guttem geraichen vnnd mitwürcken: Also Warlich denen so mich nit Lieben / vnnd den Bösen / alle ding mitwürcken zum Bösen. Vnnd lieber / Was ist doch vrsach / das vnnd warumb / Wann du wol hausen vnnd wohnen / gesund sein / Essen / Trincken / Schlaffen / gehn / reden / Arbeiten / Mahlen / Kurtzweylen oder Spilen kanst / dasselb nit verabsaumbst oder vnderlassest; doch aber recht vñ frömblich lebē / Betten / vnd mir gefällig sein / für nichts achtest? Joann. 6. 1. Cor. 9.

wellichem thust du diß zum Haß vnd Feindschafft? mir/ oder aber dir selbsten? oder wañ zu lieb vnd gefallen? mir/ oder deinem Feind? vnnd befrag dich selbsten/ seze dich selbst hier vber zum Richter vnnd schidmann. Wann du zum Sterbstündlein kommen wirdest/ O was für Trawrigkeit wirdt dich alsdann vberfallen/ der du so schläfferig jezund mit dem jenigen vmbgehest/ welches du doch weist vnnd allein hettest thun sollen/ vnnd hingegen sonst auff all andere Sachen gantz fleissig bist? Als dann/ so du dich selbst beforschen wirdest/ warumb du gelebt habest/ wirdt sich befinden das du gar kaum jemahlen bey leben also geweßt vnnd auffgewachsen seyest: da ich doch gesezt hatte/ das dein Weeg gleichsamb als ein Hellscheinendes Liecht forth wachsen soll biß zum Volkommnen Tag; Vnnd sihe villeicht werden deine Erste ding ärger worden sein als die ersten, Weblicher/ da du anfänglich die hand an den Pflueg gelegt/ fleissig dapffer vnnd hizig wardest/ Aber hinder sich geschawt: vnd dich von mir abgewendet hast. O Wie ein selzamer nit bald ersehner Vogel ist der Jenig/ welcher eben den selben Gaist/ so er anfangs der besserung oder Beköhrung seines Lebens erschöpfft hatte/ Vöglich immerzu forth erhalten thut!

Mensch. Ach/ mein HErr! was werden wir bey dem Gericht sagen könden/ so wir/ je länger in der Schul der volkomenheit vnnd Tugendt geweßt: auch je mehr vñöffter mit den H. Sacramenten fürsehen worden; nur desto vnvolkommere/ nur desto weniger der Abtödtung/ demütig- vñ vberlifferung vnserer selbstẽ beflissne/ werden ergriffen werden? Alsdann wirdt vor der gantzen Welt eines jeglichen fleiß herfürkommen/ auch wirdt zu spott werdẽ der jenig wellicher sich selbs für weiß oder verstendig gehalten/ vnd wirdt Närrisch erscheinen

O wie treff wirdt alsdann seüfftzen dein Lawer vnd nachlessig- vnd Müssiger Junger / wellichen du mit so vilen Exemplen vnderwisen vnd gelehret hast / dz er solle sanfftmütig : vnnd von Hertzen demütig sein ! Dann hefftig wirdt er sich schämen müssen vor der Welt / das er dir seinem Lehrmaister vnd Führer nachzufolgen veracht vnd verabsaumbt hat.

Christus. Aber hingegen werden sich die Heiligen erfrewen / welliche der Volkommenheit / das ist der Seeligkeit / allhie sich so starck vnd embsig beflissen haben / dermassen das sie die Eltern / Kinder / auch sich selbsten verlaugnet / damit sie nit abweichen möchten von dem jenigen / so sie für Volkommenheit hielten. Alle jhr thun jederzeit richteten sie zu vermehrung meiner Ehr / vnnd auff das jenig so mir mehr angnemb oder gefällig sein möchte : Ja mein Liebe Teresia hatte sich auch so gar mit Pflicht vnnd Gelübt verbunden / das jenig zuthun was man für volkommner werd achten. Diß warden die recht: vnd wahre Kinder / deren Speiß vnd alle belustigung ward die volziehung meines Vatters : vnd meines wöllen. Vnder ihnen ward durch auß kein strittigkeit / als nur wegen der demut / deß Abbruchs / vnd der Liebe. O wie ein schöner Streit ! O Wie ein Ehrlich : vnd Herrlicher Sieg ! Gewißlich ist der jenig gar nit gut / welliche nit will besser sein ; vnd wa du anfängst nit wöllen besser zu werden / allda lassest du auch nach gut vnnd fromb zu sein. welliche waich träg vnnd nachlässig ist in seinem Thun / der ist ein Bruder deß jenigen der seine aigne Werck zerstört. Vnd nichts hasset mein Seel mehers / als lawe vnd träge nachlässige Seelen von wellichen ich durch meine Apostel also gesagt hab : O das du kalt werest oder warm ! Aber dieweil du Lawb bist / will Ich anfahen dich auß zuspürtzen von meinem Mund.

Pro. 18.

Apoc. 13

Mensch. Warlich ein fridsamer dem gantzen himmlischen Heer sehr lieblich vnnd angenämer kampff vnd Streitt ist diß: Dann darauß entsteht vnder jhnen / vnd in jhnen der höchste Frid / ewige Wunn / vnd Frewd in dem Heiligen Geist. Seitemahl sie lauffen volkommen auff dem Weeg der Gebotten / sie nemmen an sich federn wie die Adler / sie fliegen vnd werden nicht müed: Dann niemhalen sein die Laster ohne straff / niemahls die Tugenten ohne belohnung: vnd der werth ehrlicher Sachen ist in jhnen selbsten. Gleich wie du darinn O Herr / die jenigen so dir drey Tag lang abgewarttet / in der Wüsten gespeiset hast; auch die Kinder Jsräel mit Himmlischen Mannâ, welches alle Lustbarkeit in sich hatte; Also hastu auch Sie getröstet / von dem Felsen der mortification oder Abtödtung sein jhnen herauß gangen die allersüsseste wasser / vnnd die bittere wasser seind jhnen durchs holtz deß Creutz Süß vnnd Lieblich worden. Vnd billich zwar / dann sie seind gehorsamb geweßt deiner Stimm: dann du hast gesagt: Seyt volkommen / gleich wie Ewer himmlischer Vatter volkommē ist. Welches auch dein Apostel Petrus mahnet: das auch jhr / (sprechend) in allem wandel heilig seyt; dann es stehet geschriben / jhr solt heilig sein / weil ich Heilig bin. Vnd Jacobus befilchet allen / das sie volkommen gantz vnuerwendtlich sein sollen / in keiner Sach abnemmendt.

Böet de Consol:

Matrh. 5.

1. Petri. 1.

Iac. 1.

Christus. Sie kundten auch / als Sie sahen das sie allenthalben mit so villen guthatten von mir fürkom̄en vñ begabt worden / gar nit nachlassen / sich aller möglich eit nach höchst zubefleissen / ob vnd wie sich doch mir hingegē danckhbarlich durch alle mittel weiß vnd weg dienen vnd gefallen möchten: vnabläßlichen diß im Hertzen führende: was soll ich doch dem Herren vergelten / für aller

das er mir guts erwisen hal ? wie gefällig vnd angenam aber mir solches seye / magst du selbst erachten. Dann gleichwie etwan eines Königs Sohne nichts vnderliessen was verbotten: vnd dem König verdrüßlich; wofern solliches nit bey Leibsstraff gebotten wäre / außgenomen ein ainiger / welcher gar das wenigste gebott oder andeitung deß Königlichen willens niemahlen vbertrette: wäre nit billich das derselbe vor andern geliebt wurde? sollcher gestalle mache dein Rechnung / vnd schawe wellichem Sohn du gleichförmig seyest; vnd wie schandtlich es seye vmb eines schnöden wollusts wegen den Weeg der Volkommenhait zuuerlassen / das ist / die höchste glückseeligkeit / vnd frewd dises Lebens. Dann ich beruffe euch nit zu der vnrainigkeit / sondern zur Heiligung / auff das ihr coster versuchet vnd sehet wie süß vnd lieblich ich seye den jenigen so mich lieben : O wie groß ist die vile meiner Süssigkeit die ich jhnen vorbereitet hab. Laßt reden meine heiligen / vnd euch erzehlen / wie grosse ding ich jhnen erwisen habe : wie lieblich es jhnen geweßt sey / das sie den Wermüth der Welt haben verlassen / vnd versucht den Bach deß wollusts / an welchem Sie sich voltrincken im Reich meines Vatters. jedoch nit allein dißwegen hielten sie für gut mir anzuhangen / sondern voll der Liebe vnd durchleuchtend / sachen sie wie billich es seye mir mit völligem / gantz volkomnen Hertzen zudienen: vnd sie schämeten sich wann sich etwan sahen das man williger vnd fleissiger dem Teuffel dienet / als mir. O wie heffrig tribe vnd trange sie mein Lieb? kein ruhe kundten sie habē / der Schlaff flohe von jhren Augen / gantz sorgfältig wandleten sie vor mir / damit sie mir allein gefallen möchten: Sie giengen von einer Tugendt in die ander / jhr Weeg pflegte forthzuwachßen wie ein hellscheinendes Liecht. dannoch aber ob sie gleichwol alles gethon hatten / spre-

1. Thes 4.

Luce. 17. chen sie / wir seynd vnnütze Knecht / was wir schuldig geweßt zuthun / haben wir gethon; vnnd vnzahlbarlich vil so wir dir / O HErr Gott / du König aller Könnig / sollten thun / haben wir vnderlassen.

Psal. 138. Mensch. Vnser vnuolkommenheit haben deine augen gesehen / mache volkommen das werck deiner hände / vnd empfahe dasselbig annemblich als ein rauchopffer vor deinem angesicht. Dann du bist würdig / das in deinem namen alle knye gebogen werden / vnnd das meniglich dir in heiligkeit recht vnd Gerechtigkeit diene / alle tag vnd zeit vnsers Lebens in diser wanderschafft.

Etliche Capitel Forms weyß hie für gestellt / darinnen die weyß vnnd gestalt der erwegung mag gebraucht werden.

Für Fürsten HErrn vnnd fürnemme Männer beim gemeinen nutz.

VON der Obrigkeit / ob solche zu begehren vnd anzunemmen. Wie die feind Gottes zu dessē dienst mögen gebracht: vnnd die Seelen eintweders auß der Heydenschafft / oder von der Ketzerey bekehrt werden.

Was für Leuth zur würdigkeit vnnd Hohenämptern zu beruffen.

Wie man die Gottseligkeit befürderen möge / sowol auch den Gottesdienst / bey sich selbsten vnnden vnderhonen.

Wie man die gerechtigkeit verwalten möge.

Was für Räth oder rathgeben zu gebrauchen seyen.

Wie man den armen helffen möge.
Wie die zwyträchtigen Parteyen zuuereinigen.
Von vergessung der Schmachen.
Von bezahlung der Schulden.
Von anordnung deß Haußwesens.

Für andere Mittelmäßigen Standspersonen.

Ob ein ampt oder dienst anzunemmen.
Ob der Eheliche/ oder ledige Stand zuerwöhlen.
Ob/ vnnd wie oder was gestalt fürnemblich die Gottseligkeit vnnd frömbkeit zu vben.
Was massen das Haußgesind vnnd Haußwesen anzuordnen sey/ so wol zur Fromb: vnnd Gottseligkeit/ als auch zur nothwendigen vnderhaltung.
Von aufferziehung der Kindern.
Wie der frid vnnd einigkeit zwischen den befreundten vnnd benachbarten zu erhalten.
Wie zanck vnd Hader zuuermeyden: auch feindtschafften vnnd widerwillen auff zuhöben.
Wie man sich in anwendung der vnkosten vnnd Gastereyen/ bescheidenlich verhalten möge.
Von außreutung deß bösen eiffers.
Wie man sonderlich der armen pflegen solle.

Für Andere.

Was für ein Standt zuerwöhlen seye/ ein geistlicher oder der Eheliche/ auch wes der Eheman/ oder wie die Ehefraw beschaffen: ꝛc.
Was für ein kunst oder Handthierung zur Lebens vnderhaltung zuuerwöhlen vnnd anzunemmen.
Was massen die Fromb: vnnd Gottseligkeit zu vben/ vnnd wie offt zu Beichten möge.

Ob man sich in ein Bruder- oder Gesellschafft begeben solle.

Ob vnnd was für Gesellen zuerküsen. Von Erwöhlung eines Anmahners.

Von Außspendungen deß Almußens.

Von Beflei[ss]igung deß Gebetts.

Von recreation vnd Kurtzweillen.

Von sonderbahrer Verehrung der Hochgebotten Jungfrawen Mutter Gottes.

Ein Gebett vmb eyferige Beflei[ss]sung der Volkommenheit.

Pſal. 54. DJe Seel. O Wer wirdt mir geben Flügel/ gleich einer Tauben / das ich fliegen / vnnd zur Ruhe kommen möge.

Cant. 2. Christus. Stehe auff / eyle / Mein Freündin / mein Taube / Mein schöne wolgestalte / vnnd komme; Dann der Winter ist jetzt allbereit fürüber / der Platzregen ist vergangen vnnd hinwegk / die Blumen haben sich herfür gethon in vnserm Landt / die zeit des Weinlösens ist herzu kommen / die stimm der Turteltauben hat sich hören lassen in vnserer Gegendt / der Feygenbaum seine frützeittling erzeigt / die Blühende Weinstöck haben jhrẽ geruch geben. Stehe auff / mein freündin / mein Schöne / vnnd komm her mein Taub / in Felsen klüfften / in den steinrützen.

Die Seel. Ich hab gehört / O allersüssester Jesu / dein Stim̃e / dieselbe ist erschollen in den Ohren meines Hertzen: demnach der winter meiner Sünden abgangen vnd verwichen ist / vnd du beruffest mich dir nachzufolgen / welliche meine Seele liebet. Doch aber / lieber Herr / zeige mir an wa du wandest vnd wa du ruhest zu Mittags / auff

das ich nit anfange zuschwaiffen vnnd jrrgehn nach den Heerden meiner mitgesellen. Dann dir allein begehr vnd winsche ich nachzufolgen / dann du bist mein Hayl. Wer wirdt dich aber künden absündern von deiner Liebe / von Begird der Volkommenheit? Trübsal / oder angst / oder hunger / oder Durst / oder sonst etwann ein Creatur? Ich will steigen auff den wilden Feigenbaum / vnnd zertretten die Eytelkeit der Welt sampt dem Zachæo; damit ich dich möge sehen O du begird vnd erwarttung aller welt! Steigen will ich auff den Palmenbaum vnd ergreiffen seine früchten; Ich will eingehn zur volkommenheit deß Gesatzs in völlige Liebe. O Güttiger JEsu / wie schlecht vnnd klein wirdt sein dise mühe! Wie lang die Ruhe! Wie lieblich wirdt sein dir nachzufolgen / mein HErr! dein Gemainschafft hat durchauß kein bitterkeit; sondern die allerhöchste Süssigkeit dein nachfolgung. Cant 7.

Dann sihe du bist schön mein Geliebter vnnd gantz zierlich: erzaige mir dein Angesicht / darein zuschawen die Engel verlanget / so will ich mich begnügen lassen. Aber laider! Was ist / O mein HErr / dz meine Begürden vñ eyfer der Volkommenheit verhindert vnd abhelt? Sihe / sihe mein HErr N:N. Dise verhindern mich das ich nit wol kan dir Nachfolgen / nit recht kan versuchen vnnd Costen wie süß du seyest / nit aigendtlich mag dein Frucht Lieblich sein meinem schlundt. Mich solte zwar doch anmahnen vnnd vermögen auffs wenigist ein Exempel der Weltlichen begürdlichkeit: dann wo sihet man etwann einen Ehrgeytzigen / der sich begnügen lasse an erworbner Würdigkeit / vnd nit nach andern-mehr vnnd höchern trachte? Gleichfals wirdt verspührt an einem jeglichen fürwitzigen / das weder seine Augen mit sehen / noch seine Ohren mit hören mögen ersettiget werden. Was solt ich vermelden hier- Cant. 1.

bey von den jenigen so dem Geytz dienen / oder den fleischlichē Wollüsten ergeben seind/ oder aber dem eytelē ruhm nachtrachten? tünden nit auch jhre vnersettliche begirden mich der Law: vnnd nachlässigkeit vberweisen vnnd bestraffen? Ein schand ist es gewißlich das wir der gaistlichē Güttern weniger begirdlich befunden vnd ergreiffen werden. Schämen solle sich mein Seel / welche zu dir meinem Herren bekert ist worden / vnnd mit schlechterer anmütigkeit vnd begierd jetzt der gerechtigkeit nachgehet als sie zumor der vnbillichait obgelegen. Schämen soll sie sich jetzunder hinlässiger zusein zum Leben / als zumor zum Todt; vnnd mit schlechterm fleiß dem Hail nachzusetzen / als der Vermehrung deß verderbens. Dann damit vnser keiner möge für entschuldiget gehalten werden auff dem Weeg deß Lebens; desto leichter man forttompt / je schneller man lauffe / vnd dein leichte burden je mehr sie wechst je ringer vnd Träglicher sie wirdt. Was solle Ich dir antworten? Soll mir dann mein Armseeligkeit so Lieb- vnnd hoch angelegen sein / das Ich inn so vil vnvolkommenheiten stecken thue? vnnd so vil vermögen alle Eytelkeit / das Ich derowegen nit Volkommen vnd seelig sein wölle / oder nicht dein aigen dir allein anhangen? Inn meinem ruhebettlin vnd meinem wollust hab Ich dich gesucht / vnnd nit gefunden: Ich will mich auffmachen vnd die Statt vmbgehen / durch alle gassen vnnd strassen / dich suchen / den mein Seele Lieber. Gesucht hab Ich dich / vnd nit gefunden; mein ruhe hab nit ich erraicht / ch hab nit gefunden wa meine Füß möchten stillstehn / nicht hab ich gefunden in meiner Seelen / das oder da du ruhen möchtest. Ich Bitte / ziehe mich nach dir / so wöllen wir lauffen in dem gerüch deiner köstlichen Salben. Dann sihe ich bekenn vnnd betewre heüt vor dir O HErr / der du mein Seel erret-

Cant. 1.

Psal. 45.

ret hast vom Todt / vnnd meine Füß vor dem Fahl / auff das ich dir gefällig seye. Inn ewigkeit will ich nit abweichē von deinen Gebotten: Ich hab außgezogen meinen Rock / wie soll ich jhn widerumb anziehen? Meine füß hab ich gewaschen / wie soll ichs widerumb besudlen? Sondern ich will gehn von einer Tugent inn die andern / biß das ich sehe dich DOTT aller Götter inn Sion / vnnd wohne inn deinem Hauß alle mein Lebenlang. Cant. 5.

Vbung Zu-erlangen die Volkommenhait.

ERstlich / Schawe was du für ein gradum oder stapffel der Tugent habest: das du aber dasselb wissen vnd erkennen mögest / magst du eintweders den Albertum Magnum lesentlich befragen / oder den Heiligen Bonauenturam; So du selbiges erfahren / so seye dir alßdann ein Zihl oder etwan einen stapffel für / darnach du dich auff gwise zeitlang mit allem ernst befleissen solt / vnnd weder rast noch ruhe haben / biß das du denselben erlangt hast.

Fürs Ander / wirdt dir ferrner nutzlich sein / dem Hailigen Schutzengel / oder sonst einen Patronen sollchen deinen vnderfang / oder den Sieg deiner selbsten / zuuerehren / das du also jhr hilff vnnd beystandt erlangen mögest / vnnd diß oder jenes Laster außreutten. Zu sollchem pflegte der H. Chrysostomus männiglichen ermahnen Hom. 2. in Genes. Ich bitte derohalben euch all auffs höchste / das ein jeglicher / so ers nit zuuor gethon / forthin fleiß ankehre / das er das Laster / so seine Gemütliche Naigungen am maisten verwirret / von der Seelen abhawe / vnnd mit Gottseeligen gedancken / so er anstatt eines gaistlichen Schwerdts brauchen solle / sich selbsten von affectionen vnnd zunaigungen ledig mache.

Schuß oder Pfeylspriche.

I. Cor: 9. Cant. 1.

ALso lauffet (sprichst du DHEr) das jhrs ergreiffet.

Zihe vns nach dir / so werden wir lauffen in den Geruch deiner köstlichen Salben.

Esaiæ. 2

Kompt / laßt vnns hinauff steygen auff den Berg deß HErren / vnnd zum Hauß deß Gotts Jacob: so wirdt er vns lehren seine weg / vnnd wir werden wandlen auff seinen gangsteygen.

Psal. 76.

Ich hab gesagt / jetzt hab ich angefangen. Mach volkommen

Psal. 83.

O Mein HErr / meine fußstrit auff deinen gangsteigen

Selig ist der Mann / dessen hilff von dir ist / die auffsteigungen seines Herzens hat er geordnet / im Thal der zächern am orth so er jhm für gesetzt hat. Aber wer wirdt doch mögen zu dir kommen / O HErr / wo fern du jhne nit ziehen wirdest.

Das Dritt Capitel.

Von verhinderungen deß Forhtgangs auff dem Weeg Gottes / von der Läßlichen Sünd / vnd von versuchnussen.

NAch dem einer mit den Kindern Israel von der Egyptischen dienstbarkeit erlediget ist / vnd sich nach dem Berg Gottes Oreb befleissen zubegeben; vnderlasset der höllische Pharao nicht / alles fürzuwenden vnd zuuersuchen / damit / so er je den gen Himel steigenden Wanderer nit allerdings vom Weeg deß hails kan abwenden; er doch mit mancherley versuchungen vnnd Scharmützlen dessen forthzug vnnd lauff verhindern / abhalten vnnd verweillen möge.

Derowegen vonnöten iſt / das derſelb mit waffen fürſehen vnd gerüſter ſey / ſowohl auch das er wiſſe was maſſen zuſtreitten ſeye. mit den Fürſten diſer Finſternuſſen: Darumben hierbey von der läßlichen Sünd / vnd von den arzneyen oder den miteln wider die verſuchungen / mit mehrem zuhandlen iſt.

Von der Läßlichen Sünd

Betrachtung.

Ein vorberaitendes Gebett / wie obſtehet.

STellung deß orths / Zubedencken dein Seel / vnd du ſelbſt gantz vnd gar / ſeye gleichſamb als mit einem auſſatz der vnvolkommenhaiten vberzogen / bedeckt vnd befleckt / vor Gott / vnnd dem gantzen himmliſchen Heer.

Gebett Wie obuermeldt.

DEr Erſte Puncten. Bedenckh dein vergangens Leben / vnd wievil Sünd vnd mängel du begangen habeſt. Erſtlich / bey deinem beruff vnd ſtandt. Fürs Ander / ſo du Gaiſtlich biſt / bey deinen Gelübdt-vnnd Regeln / in abtödtung / in beſchaidenhait. Fürs Dritt / beym Gebett / vnd empfahung der Heiligen Sacramenten. Fürs Viertt / bey deinen auch auß gehorſamb beſchehnen / wercken. Fürs Fünfft / bey deiner Conuerſation vnd täglicher gemeinſchafft. Hierüber faſſe ein rew von gantzem Hertzen / vnnd demüttige deinen Gaiſt hefftiglich. dann du wirdſt ſehen das all dein gerechtigkeit nichts anders iſt / als ein ſchändtliches tuch einer Monzeirlichen Frawen.

EZech. 4

Der Ander Puncte. Bedenck die schwäre der Läßlichen Sünd. Erstlich / darumben das sie den höchsten Gott belaidiget / vnnd den Heiligen Gaist vertrüsset; dermassen das / wann die gantze Welt kundt erlöset oder Seelig gemacht werden nur durch ein ainiche begangne Läßliche Sünde / selbige keins weegs sollte begangen werden. So doch du / Laider / so vilmahls vnd sehr schlechter vrsachen halber volbracht hast. Zum Andern / wegen der vnzahlbarn vilen der Guetthatten Gottes. Drittens / Darumben das im Tauff / vnnd sonderlich im Gaistlichen standt ein jeglicher Gott geheiligt vnd zugewenhet wird. Viertens / Wegen der vilfeltigen Hilffen im Gaistlichen standt. Dannenhero Sanct. Bernardus spricht: diß ist nit groß oder hochwichtig (möchtest du sagen) Wann ich gleich im diesen Läßlichen vnnd geringsten Sünden verbleiben vnd stecken thue: das ist aber (spricht er weitter) O ihr allerliebsten / ein vnbüßfertigkeit / diß ist ein Lösterung in den Heiligen Gaist / ein vnuerzeihliche vnnd vnnachläßige Gotteslästerung.

Serm. 1. in Conuers. S. Pauli

Der Dritte Puncte. Bedenckh / was sie für schaden vnd nachthail mitbringe. Erstlich / wiewol sie die Gnad nit benimbt / so verhindert sie doch am Weeg der Tugenten / vnnd macht beschwärlichaiten. Fürs Ander / So verfinstert sie alle Tugenten / die Gespons Christi / nemblich die Seel besudelt vnnd bemailliget sie / vnd schwächt oder vermindert allen guten eyffer. Drittens zerstöret sie das Gemüth durch schwäre verwirrung / auch mit Trawrigkeiten vnnd ängstigungen auff vil jahrlang. Solcher gstalt ist die Schwester deß H. Cardinals Petri Domiani, wegen einer fürwitzigkeit / Sechzehen jahrlang gestrafft worden. Viertens /

weillen

weillen sie vnns alles Gaistlichen Trosts vnfähig macht / das sie weder Weltliche noch Gaistliche frewd haben oder geniessen mag ; Dann niemandts kan allhie den Bauch : vnd dort das Gemüth erfüllen. Fünfftens / dieweillen sie vnns in schwär- vnnd grosse gfahr setzet tödtlich zusündigen ; Dann / wie Sanct. Augustinus vermeldt / zu besorgen ist der Fahl der Vilin / wo nit der grössin / laut vnd vermög deß jenigen sprichs: der das klein vnnd wenige verachtet / der fält für vnnd für. Dahero auch Bernardus sagt : ein GOTT verlobts Gemüth soll eben sowohl vnnd gleicher sorg die schlechtere Laster verhüten / als die grössere. Dann was ist für ein vnderscheid / ob du inn grossen wasserstrom / oder inn Tropffenweiß zusamen gelauffner pfützen versinckhest ? Dardurch nemblich die kräfften vnnd stärckh der Seelen verschmachten / das also der Mensch gar leichtlich in Tödtliche Sünd vnnd Laster fällt. ja wie S. Gregorius bezeügt / zu vil vnd mehrmahlen versündiget man sich schädlicher in kleiner / als in in grosser Sünde : Dann ein grosse (dann solcher gstalt wird die Schuld oder Mißhandlung erkennet) je je bälder sie wargenommen : je schneller wirdt sie gebüßt vnnd verbessert ; aber ein schlechte oder kleine ist desto böser (dann mann sie für kein Sünd erkennt) je sicherer sie im brauch oder gewohnhait erhalten vnnd behalten wirdt. Sechßtens / Bedenckh das alle grosse ding nothwendiglich von den kleinen herfliessen vnnd darauff bestehen ; sollicher gstalten auch ein Redner die Sylben vnnd vnderscheidungen inn obacht nimbt. Zum Sibendten / das offtermahlen vor GOTT die ding groß vnnd Wichtig : so vnnsers erachtens schlecht vnnd klein seind ; Wie zusehen an dem Holtzklaubenden / Num: 5. Am Achan /

Hier. Ep. ad Iul.

Eccles. 19.

De ord. Vitæ, ad fratres.

Josue.

Josue. 2. am Moyse da er zweiffelt / Num. 20. am Heli. 1. Reg. 3. am Anania vnd Saphira. Act. 5. An den jenigen so die werck der Barmhertzigkeit vnderlassen haben / Matth/25. O Mein Seel / was ist doch in der gantzen Welt so köstlich oder dir so lieb vnnd werth / das dich in so grosse schäden vnhaill vnnd nachtheill solle stürtzen künden?

Der vierdte Puncte. Bedencke / wie ärgerlich vnnd verhinderlich seyen deinem Nächsten die Läßliche Sünden. dann alles ansehen höben auff vnd vernichten sie / ob sie gleichwol klein seind / vnnd verhindern auch gar groß vnd wichtige Sachen: dieweillen sich etliche verwundern ob einem der so offt beichtet / Communiciert, Betet / Psalliert / vnd (so derselb ein Religiosus ist.) alles verlassen hat / vnd doch in disen schlechten dingen steckhen bleibt / so doch von jhnen mehrmahls / ob sie gleich der Volkommenhait nit allso verpflichtet seind / leicht vberwunden vnd vermeidet werden. Vnd warlich zuerbarmen vnd zubeschmertzen ist es / das ein Mensch der so grosse ding vnnd so vil gethan hatte / damit er in der Religion vnnd Gaistlichen Stand Gott geniessen möchte / vnnd anjetzo so schlechte verhinderung nit in obacht nimbt oder ablainet; das er so Tieff gegraben Wasser zuerfinden. Vnd bey so schlechtem rest nachlasset. Fürs Ander / so beschädiget sollcher Mensch ein gantze Communität weillen er mit sollichem Laster böse gewonhaiten einführet / so nachmalens durch den Prælaten oder Obersten / auch mit höchst angewendtem fleiß nicht mehr künden zu recht gebracht werden. Fürs Dritt / Sihe wie die heiligen Gottes auch die allerschlechtest: vnnd kleinneste Sünd vermeidet vnnd gebüßt haben / wie Eusebius beym Theodoreto vermeldet. ꝛc.

Der Fünffte Puncte. Bedenck wie sehr schnöd vnd knechtlich es seye / die lößliche Sünden zubegehn. Dann das ist eben so vil / als wann du sagtest / diß oder jenes ist nit vnder Leib- vnd Lebens straff verbotten / darumb so gelust vnnd gezimbt mir solliches zuvberretten. Hingegen aber ist gantz trew vnd recht kindtlich / auch die aller schlechteste Sünd zuvermeyden. Welliches Gott dem Herren dermassen angenem ist / das er sollichen Tausendt Andern Gerechten fürziehet; wie zusehen ist am H. Anthonio / Job / vnd Abraham. Dann einen sollichen Mann suchet GOtt / wellicher sich als einen Zaun entzwischen setze / vnd stehe gerad gegen jhme für die Erden / auff das er dieselben nit verrilge. Sihe wie hoch Gott ein sollichen helt / wellicher die klein- vnd schlechteste Sünd vermeydet; da er doch hingegen andere nachlässige vnnd Lawemit ängstigungen / zweiffeln vnnd versuchnussen straffet. Dann wellicher nit mit würcket der kleinern Gnad / der ist der grössern auch nit würdig darumb jhme selbige wegen seiner Lawigkeit verwaigert wird. Die Sünden zwar sie seyē klein oder groß / künden nicht vngestrafft bleiben; dañ sie gantz vnfehlbar eintweders durch selbst aigne Rew vnd Büß deß Menschen abgelegt / oder aber durch das Vrtheil Gottes: eintweders hie zeittlich / oder nach disem Leben im fewrigen fluß / gerochen vnd abgestrafft werden. Wolan so sage mir / was wolst du neñen zu lohn / vñ dich Lebendig verbreñen lasse? ohne zweiffel antwortest du; durch auß nichts / vnd doch steckest du dich Täglich wegen deiner Vanitât vnnd Eytelkeit ꝛc. in solche gfahr. Wee dowegē euch / die jhr die vngerechtigkeit ziehet an dē bandē d eittelkeit / vnd gleichsam am wagenseyl die Sünde. Darumbē niñe dir für / auffs aller fleissigist ein völlige erforschung zumachē vnd anzustellē auff dz du die reinigkeit deß gewissēs erlanaē mögest.

Exech. 22

Esa. 5.

Ein Gebett wider die Versüchung.

NB

DB Mich gleichwohl dise Versüchung hefftiglich ansicht/ sihe doch vor dir/ O mein Gott/ nimb ich mir für durch dein Genad/ keins wegs darein zuuerwilligen: Ich waiß wol das ich frey bin/ vnd nit kan gezwungen werden: sondern obwol etwañ ein gedanck entstehn möchte/ so beteüre ich hiemit vor dir vñ deinem himlischen Heer/ das selbiges meines Siñs nit seye/ so auff wz weiß oder weeg diser meinem entschluß/ vnd deinem göttlichen willē zuwid ist. Es ligt nit an jemandts wöllen oder

Rom. 9

suchen/ sonder (wie ich wol waiß) an deinem erbarmen: Vnd in dir/ O Herr/ will ich durch

Psal. 17.

Mauren gehn/ vnd verachten die jenige so sich

Psal. 26.

wider mich auffmachen. Ich bitte dich/ sey du mein helffer/ verlasse mich nit/ vñ verachte mich nit/ O mein Gott. Dann bey vns nit so vil stärcke ist/ dz wir ohne dich mögē widerstandt thun/

2 Par. 29.

aber stelle mich neben dir/ alsdann mag eines

Iob. 17.

jeglichen Hand wider mich streitten. Du hast gesprochen/ mit jhme bin ich in Trübsal; Siehe ich wirdt geplagt vnd betrübt/ stehe mir bey o du

Psal. 90.

mein ainige hoffnūg. Du versuchest mich/ ob ich dich warhafftiglich Liebe/ vnnd ich sihe das ich vber meine Kräfften vñ vermögen nit kan versucht werden: weillen alle ding von Ewigkeit

hero durch dich im Gewicht/ in Zahl vnd Maß
sein verordnet worden. Warumb soll ich dann
kleinmütig sein / weillen du von oben herab mir
beystehest/ o mein krafft/mein stärcke/ vnd mein
zuuersicht. Erhalte mich derowegen/ O Herr/
dann du bist mein Gott/ räche dein Blut vō dei-
nen Feinden. Erkenne dein geschöpff vnd mein
gebrechligkeit/ mache mich zū geschirr der Ehre;
vnd lasse mich nit werden zum geschirr der ver-
unehrung deines grossen Namens. Ich will nit
erzaigen meine glider als Waffen vnd Werck- Rom. 6.
zeug der Vngerechtigkeit; sondern mein Seel
wirdt dir dienen/ vnd alles was in mir ist/ wirdt
sagen/ Herr/ wer ist dir zuuergleichen? Seyte-
mahln ich wol waiß das nach dem Vngewitter
gut Wetter folgen wirdt/ vnd so du erzürnent:
wirdst du der Barmhertzigkeit ingedenck sein.
Vnd alßdann wird sich erfrewen vnd erweit-
tern mein Hertz / auch will ich dir singen / mein
ruhm / mein ehr vnd herzlichkait: dann in dei-
nem Namen hab ich verachtet die jenige so wi-
der mich entstehen. Alßdann will ich auffhenck-
hen im Tempel meiner Seel den raub von
meinen feinden / vnd die Götzen meines aigne
willens will ich dir schlachten vnd auff opffern/
auch will ich dancken deinem Namen O Herr/
dann er ist sehr gut; dieweillen du mich auß al-
ler Trübsal errettet hast / vnnd mein Aug hat
verachtet meine Feind.

Pici Mirandulæ spiritualis pugnæ arma 12.

Quid mihi illudis voluptus breuis & exigua,
Cum sequantur dolor & angustia,
Supremum detrimentum animæ,
Sit hæc vita somnium & stultitiæ?
Ecce, mors propè Latitat in janua,
Reatus forsan erit sine gratia,
Æterna pœna & retributio.
O quàm digna hominis conditio,
Pax dulcis mundæ conscientiæ,
Tot dona Dei cælestis gratiæ,
Tormenta Crucis Christi horrida,
Sanctorum gesta tot conformia,
Vbi tot sunt animæ subsidia,
Nisi sponte ruam ex dementia,
Nisi me tradam dira insania,
Inanis erit per te orci potentia,
O IESV spes & amor meus, & omnia.
Amen.

Die 12. Waffen deß gaistlichen Kampffs Johannis pici Mirãdule.

DV kurtz vnd schlechter Wollust klein/
Was soll dein Trutz vnd raitzen sein.
Da doch auß dir nichts vberall/
Ertuolgt/ als schmertz vnd ängsten qual/
Auch schaden gwiß vnnd nachthail groß/
Sampt höchster gfahr der Seelen ploß/

Vnd doch nur dise Lebens frist/
Ein Traum vnd eytele Torhait ist?
Sihe/ der Todt vns streng nachgeht/
Beynahend vor der Thür jetzt steht/
Villeicht zustarckh mein Schuld steht an/
Das sie kein Gnad erlangen kan/
Die Sünd das ewig Fewr verschuldt/
Die Tugendt erwirbt Gottes huldt/
O wie sehr hoch ists Menschen Standt/
Bewürdiget von Gottes Hand!
Sehr lieblich all: vnnd jeder frist/
Der Frid eins rainen gwißens ist/
Vil groß vnd manche Gaben werth/
Vns GOtt durch Himlisch Gnad verehrt/
Deß Creutzes Christi grosser schmertz/
Billich durchdringen soll mein Hertz/
Sehr vil hailger Exempel fein/
Hiermit gleichförmig stimmen ein/
Wa dann so vil der Seel zu gut/
Erscheinen Beystand/ hilff/ vnd hut/
Es sey dann das freywillig ich/
Auß lauter Narrheit stürtzen mich:
Vnnd ohn vernunfft gantz vnbesinnt
Ergeben wöll in schand vnnd sünd;
So wirdt all macht vnnd kräffte dein/
O Höll krafftloß vnnd nichtig sein.
Aber mein Gott HErr JESV Christ/
Mein zuversicht allein du bist/
Mein hoffnung vnnd Lieb jnnigklich/
Auch alls in allem samentlich. Amen.

(*✝*)

Vbunge.

Zwölff Regulen Joannis Pici Mirandulæ / so thails erwecken vnd antreiben / vnnd thails den Menschen dirigiren vnnd leiten im gaistlichen Kampff.

ERstlich / wann dem Menschen schwär vnd hart für kompt der Weeg der Tugent / wegen immer wehrenden Kampff vnnd Streits; So soll er warnemmen vnnd merckhen das in allen andern Wegen vil mehr härtig-widerwertig-Trawrig-vnnd vnglückferligkeiten seind.

Fürs Ander / soll er betrachten was in der der Welt für langwührige Krieg vnnd Streitt seyen / hieüber soll er der beständigkeit nacheyfferen.

Drittens / Soll er zu gemüth führen wie törlich es seye wann einer glauben wolt / das mann in den Himmel anderst kommen möge / als durch ernstliche gwaltbrauchung; Weillen Christus meldet / das Himmelreich leyde gewalt / vnd Er selbst solches durchs Creutz erhalten hat.

Zum Vierten / Soll er sich frewdigklich Christo gleichförmig zumachen vnderstehen: Vnd so er seinen Sünnlichkaiten gwallt anthuet / mag er gedencken was für einem Thail deß Creutzes er gleichförmig sey.

Fünfftens / Soll er sein vertrawen auff die Crafft Christi setzen / welcher gesagt hat: Habt gut Hertz / Ich hab die Welt vberwunden.

Fürs Sechste / Wann er ein versuchung hat vberwunden / soll er berait ein andere erwartten / dann der Teuffel geht allzeit herumb / vnd feyert nit.

Zum Sibenden / Mueß mann nit allein den Teuffel vberwinden / sondern auch mit vnnd auß der Versuchung einen nutz machen / vnd ist die Versuch- vnd Anfechtung (will setzen / Exempls weiß) der Hoffarth / also anzunemmen vnnd zugebrauchen als ein ermahnung / Beruefft: vnnd ladung zu der Demuth.

Achtens; vnder deinem Kampff / streitte also vnnd dermassen / gleichsamb du forthin ewigen Frid haben wurdest / dann Gott der Herr den dapffern gemüethern offtermahls dise Gnad erthaillt: aber wann du hast obgesiget / so stelle dich / als ob du gleich widerumb streitten müsest.

Fürs Neundt; Fliehe allzeit die gelegenhaiten der Sünde.

Zum Zehendten; Komme der Sach bey zeitten vnd gleich anfänglich für.

Ailfftens; Gedenck das vil Lieblicher ist die Versuchung vberwinden / als der Sünde nachgehn: vnnd solcher gstalt vergleiche die Süssigkeit deß obsigens / der Lieblichkeit der Sünde; Vnnd nicht den Kampff / dem wollust.

Fürs Zwölffte; Du sollest niemahlen vermainen das du von Gott verlassen oder jhme nicht angenäm seyest; Dann er pflegt die gerechten zu probieren vnnd prüffen / sondern beuorderist demütige deinen Gaist / auff das du nicht in Hoffarth oder vbermütigkeit fallest.

Andere Vbungen vnnd Mittel.

Erstlich / Nimme wahr vnnd inn obacht / das diß das gwissest vnnd allerkräfftigist artzneyliche Mittel ist / wann jhme selbst einer fürbildet / gleichsamb er zwischen Christo vnnd dem Teuffel stehe /

Wie dann in der Figur zusehen ist; auch dero baider Verdienst gegen vns / affect oder neigungen : ꝛc. erwegen vnd bedencken thun; Hierüber auch alsbald vmb hülff zu Gott ruffet / vnd darneben alle gelegenheiten vermeidet. Solcher gstalt ist dem Loth beuohlen worden / das er alsbald von Sodoma soll außtretten vnd auff den Berg sich Saluiren vñ errettē. Hiehero gehöret ebenmessig auch / das einer sein Gedächtnuß vnnd einbildung von der Anfechtung vnnd ihrer Matery soll abwenden; Oder aber eintweder von Occupationen vnd geschäfften / oder von den jenigen gedancken / dardurch etwann einer Pflegt abgezogen vnnd vertiefft zuwerden; Als da seind laydige zu stånd / verwunderliche sachen / vnnd andere dergleichen. Diß findet statt fürnemblich in Anfechtungen deß Fleischs / in Angstigungen deß gewissens / vnnd hefftiger Versuchungen der Gottslästerung / ꝛc: gleichfals auch in kleinen schlechten leichtabtreibigen / Welliche gleichsamb als fliegen oder muckhen nit mit Schwerdt noch mit Spieß seind abzutreiben; Sondern nur durch geringes anblasen : Oder ja gar nit zuachten / Allermassen als etwann ein Reittender sich deß Bellen eines Hundes nicht achtet oder annimbt.

Genes. 19

Dann sehr lieblich vnnd sanfft Reittet der jenig / wellichen die Göttliche Gnad trägt. Darumben er sich solle sänfftiglich abwenden / vnnd seine Augen zu GOTT kehren ohn alle verwirrung oder Betrübnuß: Auch mag er (.so jhm beliebt.) ein Würckung einer gegenstehendten Tugendt bey sich selbsten erwecken / oder vilmehr der Liebe gegen GOTT / Welliche dann alles in sich begreiffen thut ; vnnd als dann forthgehen auff dem Weeg vnd fleiß der Tugendt.

Mat. 26.

Fürs Ander / Solle man sich zuflüchtig zum Gebett verfügen. Bettet / Spricht der HERR / auff das

jhr

ihr nicht inn versuchung fallet: Vnnd von demselben nit ablassen / biß dz die Rüwigkeit wider ankombt. Also hat Christus der HErr im garten gebetet / biß das Er vom Engel gesterckt vnnd getröstet ist worden. Er wird auch gwißlich vnns beystendig sein / so wir verharren werden. Dann kommend wird Er kommen / vnnd sich nit verweillen / oder außbleiben. Abac. 2.

Zum Dritten / Alßbald so die versuchung einfallet / Soll man die augen auffheben zu GOtt gegenwertiglich / mit dem Dauid wellicher spricht: Ich hab meine Augen erhebt zu den Bergen / Dannenhero mir wird hilff zuekommen. Dieselbige gedanckhen aber sein sollicher gstalt anzustellen: Sihe / GOtt der HErr sihet dise versuchung / Er hat solliche verhengt / vnnd gwißlicher dann gwiß wird Er mich mehrers nit lassen versucht werden als ich ertragen mag; sondern so gar (so ich selber will) wirdt ich mir auß der versuchung ein nutz machen könden. GOtt versuchet mich / vnnd probieret ob ich Trew vnnd glaubig sey; gleichermassen als etwann ein Bräutigam die Trew vnnd Rainigkeit seiner Braut versuchen läßt; Oder aber ein König etwann die Trew seines KriegßObristen: Vnnd so diser wuste das er nit kundte vberwunden werden / er wölle dann selber / auch das er allenthalben vom König gesehen werde: Wie vermainst du das er sich verhalten wurde? Sage derowegen mir dem Königlichen Propheten: Ja wann sich schon gantze Kriegßheer wider mich Lägern werden / solle sich doch mein Hertz nicht förchten. Der Teuffel zwar / als ein böses Weib / Trutzet vnns desto hefftiger / je forchtsamb vnnd Gott wenig trawende wir erfunden werden: dann er zwar gleichsamb ein starcker Riß vnnd grausammer Löw ist den Lawen verzagten Faullen vnd Trägen / aber Pfal. 120. 1. Cor. 10 Deut. 13. Pfal. 26.

Vide Patrum.

gegen den beherzten vnd Gott vertrawenden nur als ein Zwerglin / vnnd verächtliche Omaiß erscheinet / vnnd gehalten wirdt ; Wie in den Historien der Hailigen Altvättern zulesen ist.

Gregor.

Vierdtens ; Ist auch die gedult vast nothwendig / dan die vngedult ein gewises zaichen vnd anzeigen der Hoffarth / erweckt den zorn Gottes : Wie dann außtruckenlich Sanct. Gregorius melder. Wellicher begehret / Spricht er / völliglich die Laster zu vberwinden / solle sich befleissen die gaißlen seiner Straff demütiglich außzustehen vnnd vbertragen. Dann mit Gott könden wir nicht zancken / noch zu jhm sagen / warumb thuist du diß Also?

Augustin.

Fürs Fünffte / Bedenck Christum den HErren / gleichsamb er gecreütziget vor die stunde : vmbfange jhn / vnnd küsse seine Füß / auch halte dich an seine Seyten. Nichts fürtrefflichers hat der Heilige Augustinus befunden / als den HErren vmbfangen / beschawen / jhn bitten vnnd betewren / vnnd sollicher massen die gedancken abwenden : derowegen man mit dem Widersacher nit streitten oder hadern / sonderen denselben verachten solle : dann soll es nit vil bösser sein / mit Gott reden vnnd hülff von jhm begehren / als mit dem Teuffel kämpffen.

Climach

Zum Sechßten / So bald es füglich sein kan / erkläre dein Anfechtung deinem Gaistlichen Vatter : vnnd ist / vermög aller hailligen Vätter mainung / kein gewissers vnnd kräfftigers Mittel / als eben diß. dermassen zwar / das Climachus erzehlet / was massen / vorzeitten die Religiosen auch so gar haben Täffelen mit sich herumb getragen / das sie die zufallende gedancken

auffzaichnen: vnd hernach selbige fürtragen vnd eröffnen möchten. Vnd setzet bemeldter Climachus hinzu/ das gleich wellicher etwan einen Blinden seines führers / ein Heerd jhres Hirten / ein irrenden seines Wegweisers / ein Kind seines Vatters / ein krancken seines Arztes / ein Schiff seines Lainers beraubet vnnd entblöset; baide theil in gefahr setzet: also auch ebenmessig einer der sich ohn eines Geistlichen Vatters hilff vnd beystand vnderstehet / mit den Bösen Gaistern zukämpffen / von denselben vmbgebracht wirdt.

Derohalber in der Beicht die versuchungen sehr nutzlich eröffnet werden / nit zwar das sie Sünden seyen / sondern der Samen vnnd vrwächß zur Sünde: welche solcher weiß anfönglich gleich im Saamen vndertruckt werden. Aber disen nach / will ich hiemit weder den ängstig-gwissenhafften: noch gemainglich den Frawenbildern gegeben oder fürgeschriben haben / noch auch den jenigen die kleinmütig seind / das Nemblichen / sie sich auff schlechte ding bemühen sollen.

Fürs Sibende! Solle man dem Anfang gleich dapffer vnnd Ritterlich widerstehen / auch verschliessen die Porten der Gedächtnuß vnnd vnsers willens; ebenmessig auch die Füß (nemblich vnsern Affect vnnd naigung) innhalten vnnd stillstehen / biß wir vnns klärlich entschlossen haben / was zuthun vonnöthen seye. Seelig ist sagt der Prophet / der jenig / Wellicher fasset: vnnd zerschmettert die Junge kinder Babylonis (Nemblich die bösen eingebungen) an den Felsen / das ist Christum JEsum. Psal. 136.

Es kan gewißlich nit auß gesprochen werden / wie grosser nutz vnnd vortheil ist die Gedächtnuß alsbald von schädlichen Gedancken säuberen vnnd rainigen auch vermeyden alle Anmahnungen der

schädlich

schädlich verlangte sach: Derowegen/ damit selbiges wol vnd richtig beschehe/ solle ein Liebhaber der Tugent/ die gedächtnuß mit guten: auß ersehenen vnnd gehörten sachen formierten gedancken/ zuuor einnemmen vnnd besetzen.

Zum Achten/ muß man der anfechtung entgegen tretten/ vnnd (. wie man pflegt zusagen.) die waffen vnnd rüstung auff Kriegszeit vorberey tten. Derhalben solle du betrachten (wie ich mehr mals ermahnet hab) zu welchen Lastern du mehres geneigt seyest; gesetzt zur Hoffarth: 2c/ vnnd selbigem Laster begegnen/ oder entgegen ziehen. Erstlich/ vil mahls bedenckend die vngestalte vnnd häßlicheit desselben Lastern vnnd hingegen auch die schönheit der gegenstehenden Tugendt. Fürs Ander/ offtermahls darvon redent. Fürs Dritt/ dich mit würckungen der gegenstehenden demuth vbendt. Solcheer gstalt wirdest du auch andern Lastern begegnen können.

NB Neundtens; Soll alle traurigkeit vnnd vnruhe deß gemüeths vermeydet werden: Dann gleich wie bey grossem vngewitter geraden weeg vnnd stracks fortzu wanderen sehr schwerlich ist; auch vnder grosser Auffruhr vnnd Schwürigkeit man sich nicht reifflich Berathschlagen kan/ noch füglich dem Feynd widerstandt thuen: gleichmässig aller dings Pflegt auch mit der Seel zu beschehen. Darumben man vor allen dingen sich befleissen vnnd bemüehen soll/ Erstlich/ das sie (. die Seel .) nicht etwann durch gelüst vnnd begird eines gueten/ oder durch Haß eines bösen vnrühewig gemacht/ vnnd das Gebett versaumbt oder vnderlassen werde: dann alle ding seyn GOtt zuuertrawen/ vnnd einig aliein sein will zuerwünschen vnnd begehren: Seytemahln du nit

wissen magst wa man hin auß oder hin gehen solle/ vnnd was am besten nutz oder vonnöthen seye. Was ist dann das du billich ängstiglich begehren/ oder auch förchten sollest? Oder weß wegen sollest du dich vnmäßlich erfrewen/ oder auch betrüeben köuden? villeicht ist das jenig am aller schädlichsten/ so du am maysten vnnd hefftigsten begehrest; vnnd hingegen am nutzlichsten/ was du auffs hefftigest fürchten thust.

Fürs Ander/ solle man sanfft: Lieblich vnnd ordenlich/ gar nit ängstig das jenig gebrauchen vnnd anwenden/ was reyflich vnnd wolbedacht für nothwendig beschlossen worden ist/ das jenig was wir wünschen zu erlangen. Fürs Dritt/ wirdt nutzlich seyn dem Beichtuatter oder sonst einem guten freundt dise wunden zu entdecken/ es solle sich keiner/ ob er gleich gefallen ist/ die betrübung zu hefftig einnemmen vnd vbergehn lassen/ oder sich selbst zu scharpff anfahren; sondern er solle demütiglich zu Gottes Thron die zuflucht nemmen vnnd danckſagen/ das er auß Göttlicher gutthat vnnd durch erhaltung der Hand Gottes/ vor schwärern Sünden ist behüet worden: darein er sonsten zweiffels ohn gefallen vnnd gesuncken wäre.

Andere Vbungen vnnd Artzneymittel/ wider die Hauptsünden.

WIder die Hoffarth/ bedencke die Demuth CHRISTI/ auch vnsere Armseligkeit vnd boßheit; vnnd nach dem sein hilff hast angeruffen/ so betracht in deinem gemüth etwann einen Sententz gleichsamb als köstliche Artzney/ widergifft/ præservatiu vnd amulet. Was bin ich geweßt/ wer bin ich/

vnnd

Luce. 18

vnnd was wirdt ich werden? Ein jegklicher der sich erhöhet wirdt ernidriget werden / vnd ein jeder der sich ernidriget wirdt erhöcht werden.

Wider den Geytz ist gantz gewiß die Armuth JESV CHRISTI / welcher für vns ist arm worden / Als er reich ward. Höre ihn / vnnd so du glaubst was er gesagt / hast du gewunnen vnnd vberwunden: Se-

Matth. 5. Luce. 6

lig seynd / spricht er / die armen im Geist / dann ihr ist das Reich der Himmeln. Vnnd widerumb: Wehe euch ihr Reichen / die ihr allhie ewern trost habt.

Der vnreinigkeit magstu widerstreben so du beschawest die reinigkeit CHRISTI JESV / dann er ist ein Junckfraw gewest / hat auch ein Junckfraw zur Mutter erwöhlet. Er ist ein vnbeflecktes Lamb: vnnd die jhme nachfolgen wohin er gehet / seind die Junckfrawen. Wann dich aber der wollust reitzt / so höre

Matth. 5.

was er sagt: Selig seind die weinenden / dann sie werden getröster werden. Vnd spriche zu jhme: O du gecreutzigter HErr JEsu / O du wahre lustbarkeit / erledige mich / O vnaußsprechliche süssigkeit / durch dein thewres Blut / erlöse mich auß disem blinden / schandtlichen / vnehrlichen / vnaußflößlichen / ewigen Vbel Amen.

Wider den Neyd wird die Liebe Christi bestehn: welcher gar für seine Feind zu sterben sich gewürdiget hat. Derowegen spriche Gott an / sollicher gestalt: O mein GOtt / auß dir / in dir / vnnd vmb deiner willen seind alle ding; gibe doch mir die wahre Lieb: dann auß disem wirdt meniglich erkennen das wir deine Jünger vnnd Nachfolger seynd / so wir einander werden lieb haben.

Den Fraß vnnd die Füllerey verdammet vnnd zerstöret das Exempel Christi / welicher am Creutz mit essig vnd gallen getränckt ist worden. Schawe jhn an

so

so wirst du gesundt werden/ vnnd höre was ersagt: Selig seynd die/ welche Hungern vnd dürsten nach der Gerechtigkeit/ dann sie werden ersättiget werden. Matth. 5.

Den Zorn zubendigen lehrnte auß dem leyden Christi/ welcher auch so gedültig vnnd langmütig ist vber sonil vnzahlbare boßheiten/ Vbel/ schmach vnd Gotteslästerungen der Menschen: Dann allso hat er gewöllt/ vnnd befohlen: Lehrnet von mir/ spricht er/ dann ich bin sanftmütig/ mildt/ vnd von Herzen demütig. Matth. 11.

So dich die die Faulkeit bestreittet/ so betrachte den HERRN JESUM wie er das Creutz trägt/ vnnd was er von deiner vnnd deines heils wegen gethon habe; Höre auch was er sagt: In mühe vnd arbeit bin ich von Jugendt auff.

In all vnd jeder Versuchung magst du diß Gebettlein brauchen.

DV versuchest mich/ O HErr/ ob ich dich liebe/ doch gar nit vber meine kräfften. Ich weiß wol das ohne dich vnd ausser deiner gnad/ ich dich wurde verachten/ O du höchstes gut/ damit ich dem allerschandlichsten Feind gefallen möchte: aber jmmer vnd ewiglich wurde ich die kurtz augenblickhliche frewd büessen müessen. Nun aber hab ich geschworen/ vnnd mir fürgenommen zuhalten die Gericht deiner Gerechtigkeit. Seye du mein helffer/ vnnd verlasse mich nit/ verachte mich auch nicht/ O mein GOtt. Pſal. 118. Pſal. 26.

Andere Mittel.

ERstlich / sollt du am Morgen früe / deine gedancken / wort / vnnd werck desselben tags / so vil möglich fürsehen: vnnd richte dieselben samentlich zu der Ehr Gottes / mit der bethewrung vor GOtt vnnd seinem himmlischen Heer / insonderheit vor dem heiligen Schutzengel / das du gar im wenigsten nichts willig oder wissentlich wider die Göttliche Mayestät selbigen tags begehn / sondern vil lieber den todt leiden wöllest.

Zum Andern / Fasse dir ein Rew von gantzem Hertzen / vnnd sonders vber die Sünd / so du etwan dergleichen begangen hast / durch die du wirdst angefochten. Als dann sage ab der jenigen sach welliche etwann ist ein gelegenheit vnd verursachung der Sünde: dann diß ist das Sayl dardurch einer ins verderben gezogen wird / Wellichs man gantz vnnd gar soll abhawen: Vnnd ligt nicht vil daran Ob gleich die naigung hierzu vnnd der Sinn verbleiben thut. Dann GOtt der HERR sihet den willen an / so wol im Bösen als im guetten / Wellichen er dann ainigen vnnd allein eintweders belohnet / oder aber verdammet. Es solle dich auch nit erschröcken die vngestümmigkeit des Feindes: dann Niemands kan verletzt werden / als allein durch sich selber / auch so gar in disem Kampff.

Zum Dritten / ergreiffe den Schildt des Glaubens / vnnd vbe desselben würckung auch andächtiglich vnnd auffmercksamb außsprechend das Symbolum: deß H. Christlichen Glaubens. Dann je ein hartes genück sein müßte / welliches durch so grosse darinn erzöhlete Gutthaten / nicht gebogen möchte werden: darumben dann selbiges zur Serbstund pflegt außgesprochen werden: Vnd eben diß ist was der H. Aopstel ermahnet /

anzunemmen den Schildt deß Glaubens mit wellichem wir alle fewrige Pfeyl deß Schalckhaffrigsten Gaists außlöschen. Demnach so erwecke ein würckung der Hoffnung gegen Gott / vnnd ein Mißtrawen deiner selbsten. Hierüber auch befleisse dich der Liebe / welliches du kürtzlich solcher gestalt magst verrichten: O HErr ich glaube an dich / Ich hoffe auff dich / vnnd Liebe dich von gantzem Hertzen: dann auß dir / vnnd vmb deiner willen / vnd in dir / seind alle ding.

Zum Vierdten / Ruffe an die Heiligen / Welliche mit gegenstehender Tugendt geleüchet haben / vnd fürnembst die Seeligste Junckfrawen Mutter GOttes / welliche Warlich ist gleichsamb ein wolgerichte schlachtordnung. So man dieselbige durch jhr vnbefleckte Empfängniß hat angeruffen inn schwerem Kampff der Seelheit / ist vilen sehr ersprießlich vnd haulsamb gewesen / welliches die erfahrung beweißt.

Zum Fünfften / Gib achtung das du Niemandt von ainichem Laster vrtheilest: dann sehr gewiß vnd war ist diser Spruch: In wellichem du einem andern vrtheilest / inn eben demselben verdammest du dich selbsten. Vnd ist schier keiner zu finden / der solliches nit erfahren hab. Seitemahlen das gerechte Vrtheil Gottes den Jenigen mit gleichmessiger Versuchung straffet / welliche einen andern streng oder hart vrtheilet vñ verdam̃et. Also lesen wir in den Historien der Heiligen Altvättern / das Als ein Jüngling von einem Alten / deme derselb ein Anfechtung deß Fleischs entdeckt vnnd angezeigt hatte / härtigklich gestrafft ward; mit eben dergleichen Versuchung bemeldter Alter auch ist angefochten: vnd schier allerdings vberwunden worden. Aber die mildt vnnd Barmhertzig seind gegen andern / die werden Barmhertzigkeit erlangen.

Rom. 2.

Vitæ Patrum.

Schußgebettlein.

Isaiæ 38. Psal. 30. 2. Par: 20.

HERR / ich leide gewalt / antworte für mich.
In dich / O HErr / hab ich gehoffet / laß mich nit zuschanden werden ewigklich.
In vns / O HErr / ist nicht so grosse stärcke / das wir diser grosse Menig widerstehen mögen / welliche vns vberfallen / aber dieweil wir nit wissen was wir thun sollen / so haben wir doch diß einig noch vberig / das wir vnsere Augen auffheben vnd richten zu dir.

Psal. 69. Psal. 58 Psal: 53 Psal: 30.

O GOtt wende dich zu meiner hilff / HERR / eyle mir zu helffen.
Errette mich von meinen feinden / O mein Gott / vnd von denen die wider mich auffstehn erledige mich.
HErr in deinem namen hilff mir / vnnd in deiner krafft richte mich / dann frembde seind wider mich auffgestanden / vnd starcke haben meine Seel gesucht.
Erleuchte dein angesicht vber deinen knecht / hilffe mir in deiner Barmhertzigkeit.

Andere Mittel.

Apud: Augustin: de Contradictione virt: & vitior:

ES sein auch andere Artzneymittel verhanden wider die laster welche Ludouicus Granasensis in seinem Duce Peccatorum od führer der Sündern / rhümbt; wie man dar für helt seind selbige gezogen auß dem Buch deß H: Augustini vom kampff der tugenden vnd lastern Tom: 9. wil mich für gut ansehen / dieselben allhie fürstellend anzuziehen / damit man einen vorrath vnd außzug oder außschuß habe. Sie seind aber füg: vnd artlich in form eines gesprächs zwischen der tugendt vnd dem laster / volgender gestalt / angezogen.

Die Hoffarth spricht.

DV bist vilen / ja vast meniglicher an wolredenhait / an wissenschafft vnd geschicklichkeit / an reicht humb / an ehrn / vnd allen andern Leiblich: vnd Geistlichen Gaben weit fürzuziehen / vnnd besser. Darumben dir all andere verachten: vnd dich selber für vil höcher achten sollt

Di

Die wahre demuth antwortet.

GEdenck das du nur staub nur aschen bist / das du nur vnflath vnnd ein Wurm bist; Dann ob du gleich etwas bist / wo fern du dich nit so tieff demütigest als groß du bist / so verliehrest du gäntzlich alles was du bist. Bist du dann höcher als der erste Engel? bist dann du klarer auff Erden / als Lucifer im Himmel? weillen dann derselb von so vnermäßlicher Höche gefallen ist durch Hoffarth / wie wirdest dann du von der Erden zu solicher höche (darzu du die zeit deines Lebens zusteigen / erschaffen: vnnd verbunden bist) durch Hoffarth auffsteigen mögen.

Die eitel Ehr spricht.

WOlan thu das gut so du vermagst zuthun / vnnd erzeige Menigklichen das du gutsthust: Auff das du heilig vnd ehrwürdig von den Menschen gerühmbt: das du ein ausserwöhlter Gottes genennt: vnd von niemand verachtet werdest; sondern das dir von meniglichen die gebürlich ehr bewisen werde.

Die forcht deß HErren antwortet.

WANN du etwas guts thust / so thu selbiges nicht vmb zergängklicher: sondern vmb der ewigen Ehrn willen. Verbirge das jenig was du thust / so vil immer möglich ist. So du dann aber solliches je nit gar verbergen kanst / so soll doch im gemüth selbiges zuverhälen allzeit der wille sein / alßdann wirdt in der anzeigung kein vermessenheit: noch auch sündlich seyn biß weilen zu erzaigen oder offenbahren / was du zuverbergen jederzeit beflissen bist. Solcher gstalt wirdest du entlich diese zwē / gleichsamb einand zugegen vñ widwertige sprüch /

deß Erlösers erfüllen / dardurch gesagt wird: So du ein Allmüsen thust / solle dein Lincke hand nicht wissen was dein Rechte thut; sondern dein Allmusen soll verborgen sein / vnd dein Vatter der im verborgnen siht / wirdt dirs widergelten. Vnd: die Menschen sollen sehen ewere gute werck / vnd preysen ewern Vatter der im Himmel ist.

Matth. 6.

Matth. 5.

Die Gleißnerey der wahren gaistligkeit spricht.

DJeweillen du nichts guets im verborgnen: oder haimblich thust; damit du nicht von meniglichen erkandt: verachtet vnd verflucht werdest; so stelle dich äusserlich fromb / ob dir gleich solliches nit vmbs Hertz ist.

Die wahre Gaistligkeit antworttet.

JA vilmehr befleisse dich zusein / was du nicht bist. Dann dich erzaigen vor den Menschen für den jenigen der du nit bist / was kan es anders als dein verdamnuß sein? Erinnere dich derowegen was geschriben stehet: Wehe euch jhr Schrifftgelehrten vnd Phariseer / jhr Heuchler / die jhr säuberet das außwendig deß Trinckgeschirs vnnd der Schüsseln / innwendig aber seyt jhr voll deß Raubs vnnd der vnrainigkeiten. Du blinder Phariseer rainige zuuor was innwendig ist deß Trinckgeschirs vnnd der Schüssel / damit das jenig / was außwendig ist / rain werde.

Mart. 23.

Die Vngehorsamb spricht.

WEr bist du nun / das du dem ärgeren sollest gehorsamben / vnd dem böseren dienst erzaigen? Wil billicher were das du solrest vber sie herrschen / die dir an verstand vnnd geschickligkeit nit könden verglichen werden. Derowegen gehorche du vilmehr dem befelch deß Herrn / vnd nimbe dich anderer gar nichts an.

Die seelig Underthänigkeit antwort.

WAnn je deß Herren befelch nachzukommen vnnd zugehorchen ist / so muß man sich nothwendigklich Menschlicher gehorsamb vndergeben. Dann er hat gesagt: Wer euch höret / der höret mich; vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich. Du möchtest aber sagen / wahr ists/vnd also von nöthen; Wann doch der jenig welliche gebiettet / also were / wie er sein sollte: Er ist aber kein solliche durch wellichen GOtt gebietet. Hingegen aber spricht der Apostel: Es ist kein Gewalt / als allein von Gott. Was aber von Gott ist/das ist ordenlich. Derhalben welliche sich der Obrigkeit widersetzt / der widerstehet der Ordnung Gottes. Dann wie die jenigen/ so gebietten / beschaffen sein sollen; gebühret den Underthanen nicht zu vrtheilen. Luc. 10. Rom. 13.

Der Neyd spricht:

WArinnen bist du schlechter vnnd geringer / als diser oder jener? Warumb solltest dann du jhnen nit gleich sein/ oder fürgezogen werden? Wievil kanst du / das sie nicht könden? darumben sie dir nicht gleich: oder fürgesetzt sein sollen.

Die günstigkeit deß Brüderlichen Nutzs antwortt.

WAnn du andere mit Tugenden vbertriffest / so kanst du dich vil sicherer im tieffen orth oder schlechtem Stand: als in hochem/selbsten erhalten. Dann man allzeit von der höche gefärlicher vnd vbler fallet. Wann dañ dir/wie du vermeldest/ etlich andere fürgezogen od gleichständig sein: was benimbt od schadet dir solliches? Hütte dich gäntzlich/das du nicht/in deme du andern den höhern stande mißgönnest/ demjenigē nachfolgest von wellichem

geschriben stehet: auß Neyd deß Teuffels ist der Todt in den Erdtreys eingegangen. Jhme aber folgen nach die jenige / welches seines thails seind.

Der Haß spricht.

SEy ferrn von dir das du den jenigen lieben sollest / welicher dir in allen dingen zuwider ist / der dich verkleineret / der dich verachtet vnnd verspottet / der dich mit Schmachworten belaidiget / der dir deine Sünd fürwirfft / der dich mit worten vnnd werckhen an ehren allzeit begehrt fürzuenyllen: wafern er dir nit Neydig were / wurd er zweiffels ohn sich gar nit dir also fürtringen.

Die wahre Lieb antworttet.

VErmainst du / weillen du diß erzehlest / das solliches darumb an dem Menschen zuuerhassen sey? solle darumben die Bildtnus Gottes an dem Menschen nit zulieben sein? Gleich wie Christus an dem Creutz hangende seine Feind geliebt: vnd auch vor seinem bittern leyden vnnd sterben gelehret hat sprechende: Lieber ewre Matt. 5. Feindt / thüet guts denen die euch hassen / vnnd bittet für die so euch verfolgen vnd schmähen / auff das jhr kinder seyet ewers Vatters der im Himmel ist. Aber / möchtest du sagen / mir ist genug das ich meine gutgünner vnnd liebhaber liebe. Der Herr aber lehret hingegen: wann Matt. 5. jhr nur die jenige liebet die euch lieb haben / was werdet jr für einen Lohn empfahen? Thuen das nicht auch die offne Sünder? was wirdest du gleichfahls auch auff dißfalls 1. Ioan. 3. sünden fürwenden? gewißlich der seinen Bruder hasset 1. Ioan. 4. verbleibt im todt / vnd wellcher liebet / bleibt inn Gott vnd Gott inn jhme. So wirff derowegen alle bitterkeit der gallen von dir / vnd so vil jmmer möglich / nime an dich die süssigkeit der Liebe. Dann nichts ist Lieblichers / vnd

nicht:

nichts seeligers / als die Liebe. Der H. Euangelist Johannes bekräfftiget solches vñ spricht: Gott ist die Liebe. Ibid.

Die nachredung spricht.

WEr kans erdulden / wer kans mit stillschweigen bedecken / alles was diser vbels begehet / es sey dann das einer stillschweigendt darein verwilligen wölle?

Die Freyhait der Brüderlichen ermahnung antwortet.

MAnn solle die Laster deß Nächsten weder verschweigen / noch verwilligen: Sondern mit Brüderlicher Lieb / solle der Nächste eins angesicht verweisend gestrafft / nit aber heimlich beschrayt werden. So du aber wolrest fürwenden / darumben solt einer seinen Bruder vor augē nit bestraffen / auff das er nit durch den verweiß verbittert sich nit bössere / sondern vilmehr auß der straff ein ärgernuß schöpffe: Gehet entgegen die Göttliche Schrifft / vnd nennet im gegenspil diß vilmehr ein ärgernuß / sprechend; Du redest sitzend wider deinen Bruder / vnd wider den Sohn deiner Mutter stellest du die nachredung. Pſal. 49.

NB

Dann ein grössere ärgernuß nimbt jhme der jenig weltlicher vernimbt das man jhme nach redet / der die verweisende straff außstehet. Vnd weilln zu zeiten die jrthumb der verbrechenden ein zeit lang mit stillschweigen zuuerhalten seind / damit sie zu füglicher zeit vnd gelegenheit mögen verbössert werden; wirdt hin zu gesetzt; diß hast du gethon / vnnd ich hab stillgeschwigen. Damit aber nit auß disem bescheidenlichen stillschweigen etwan die nachreder sich gut duncken welliche dieweil sie lieber wöllen allzeit heimlich nachreden / niemahlen verfahren zum offentlichen verweiß; wirdt hier vber hin zugesetzt; Du hast Böslich vnnd vnbillich vermaint / Ibid.

Ibid:

Ibid:

das ichwerde dir gleich sein. Als wann er sagen wolt: Es ist vnbillich zugedencken / das ich deßwegen dem nachreden gleich erscheine; Weilln ich ein zeitlang stillschweigend vnd nichts nachredend/ glegenhait der offentlichen verweisung erwartte. Darumben auch alßbald
Ibid. wird hinzue gethon: Ich will dich straffen / vnnd für dein Angesicht stellen. Als wolt er sagen: nit haimblich/ wie dein brauch ist; sondern frey vnd offentlich/ wie mein sorgfelligkeit ist / erwarttend füegliche zeit zum verweiß / willich ich den Sünder straffen / vnnd seine verbrechen für sein Angesicht stellen. Aber jedoch / möchtest du sprechen / ich hasse jhn nicht / sonder ich liebe jhn welchen ich solcher massen verborgens vnd haimblich vrthaillend bestraffe: ja freylich eben daran hassest du jhn vnd liebest nicht / in deme du jhm nachredest vnd nit vertrewlichen verweiß fürhelltest.

Der Zorn spricht.

WAs mann wider dich fürnimbt vnnd handlet / kan je gedultiglich nit vbertragen werden. ja solches zu gedulden wurde sündtlich sein: Seitemahln so du selbigen nit mit ernst vnd grosser bitterkeit begegnest/ werden sie forthin wider dich vber alle maß gemehret vnnd verhauffet werden.

Die gedult antworttet.

SO das bittere leyden deß Erlösers zu gemüth gemüth geführt wird / kan nichts so hart vnnd schwär sein / welliches nit gedultiglich möge vbertragen werden. Dann Christus / wie der Heilige Petrus vermeldt / hat
1. Per. 2. für vnns gelitten / vnns ein Exempel verlassend / das wir seinen Fußstapffen sollen nachuolgen. Er selbsten
Matt. 10. spricht auch: So sie den Haußvatter einen Beelzebub genennt haben / wie vil mehr seine haußgenossen?

weillen

eillen sie mich verfolgt haben / werden sie euch auch ver- Ioan 15.
lgen. Was soll aber diß sein / gerechner gegen seinem
eyden / was wir leyden? Dann er hat schand / Ver-
oerungen / Schmach / Backenstreich / Verspeyhung /
Baißlung / Dörne Cron / vnd das Creutz außgestan-
ē / vnd wir Armselige köndtein ainichie schmähliche red
rduldē / durch ein ainiges wort werden wir verstürtzet?

Die Frechheit Spricht.

GEbühren dann den Narren / dem vnuernünfftigen
Viech vnd den vnuerstendigē / sanffte wort / vnd nit
il mehr seind sehr streng vñ rauhe / wie sichs dañ gezimen
ill auff dergleichen / so sie sündigen / jhnen fürzuwerffen?

Die Sanfftmuth Antwortet.

HJerinnen ist nicht deinem Rath sondern: dem Ge-
bott deß Apostels zuuolgen / welicher vber disen
Sententz seine geliebten Jünger ermahnet hat / sprech-
end: einen ältern solleſt du nicht straffen / sondern bitt jhn 1. Tim: 5.
als einen Vatter / die jungen als Brüder / die alte Wei-
ber als Müttern / vnd die junge Weiber als schwestern /
in aller keuschheit. Vnd widerumb: Einem knecht deß
Herren / spricht er / gebürt nit zuhaderen / sondern sanffte- 2. Tim: 2.
mütig zusein gegen meniglichen: er soll sein ein lehrer / ge-
dultig / mit aller beschaidenheit die jenige straffend / welli-
che widerstreben. Auch widerumben: ermahne / bitte /
straffe / in aller gedult vnd lehr. Das laster aber der frech- 2. Tim: 4.
heit ist noch vil schädlicher den vndthonē als den obherren.
Dann offtermals begibt sich das sie sanffte vnnd süsse lieb-
reiche straffung verachten / vnnd die demütige wort ver-
achten.

Die vbermuth spricht.

DV hast zeugen im Himel / laſe dich nichts anfechten
was die Menschen von dir Argtwohnen auff erden.

Die

Die demütige gnugthüung antwortet.

MAn solle kein gelegenheit geben zum nachreden/noch mainichen argwohn zum Murren/ ohrn blasen / oder außrichten; sondern wann etwas verhanden zustraffen vnd verbesseren ist/ soll mans offenbahren; ist dann nichts dergleichen an der Sach / soll mans mit demüriger betewrung verneinen: dann der Apostel lehret; kein gelegenheit oder vrsach zugeben dem Teuffel zum lästern. Welliches er auch den jenigen sehr verwisen hat / welche Christlichen Glaubens waren vnnd dannoch zum essen deß Götzen opffers sich niedersetzten.

1. Tim: 2.
1. Cor. 8.

Die Trawrigkeit spricht.

WAs hast du doch / dessen du dich erfrewen möchtest/ weiltē du so grosse laster vom Nechsten für gibst vñ außsprengest? bedencke mit was für einem vnmuth alle die jenige seind anzuschawen/ die in so grosser gallen der versambleten bitterkeit stecken.

Die Geistliche Frewd antwortet.

ICH waiß mich zuerinnern das zweyerley Trawrigkeiten seyen: die erste zwar pflegt dz heil/ die ander aber das verderben zu würcken: eine ziehet zur bußfertigkeit/ die ander führet in verzweifflung. Du bist zwar auß disen eine/ aber die jenige welliche den todt bringet. Nun aber hat man nit zu trawren oder sich zubetrüben in denen dingen die du für gibst; sondern hingegen vilmehr sich zuerfrewen in den jenigen welliche noch nit verstanden werden/ dann auch der außthailer der ewigen freuden spricht: Wann euch die Menschen verfolgen: vnd alles vbel von euch mit vnwarheit außgeben werden/ vmb meines namens willen; so erfrewet euch am selben tag vnd frolocket: dann sehet ewer lohn ist groß im Himel.

Matth. 5.

Die

e Faulkeit oder Trägheit Spricht.

Ann du immerzu dem Lesen vnd stätten studiern ob-
ligst / so wirdest du bösen Augen bekommen: wilt du
vnderlaß zäher vergiessen vnd wainen / Wirdst du
Gesicht gar verlieren: So du mit langem vilfeltigen
achen den Psalter außbetrest / wirdst du in Tollheit vñ
prwee fallen: so du dañ mit täglicher arbeit dich abmü-
t / wañ wirdstu zu geistlicher vbüg dich erhäbē könden?

Die Vbung der Tugendt Antwortet.

AS Stellest du dir bey disem fürbringen selbst so-
lange zeiten für? Waist du dann / ob du Morgen
ch Leben wirdest? Ja so gar kanst du nicht wissen / ob du
n ainzige Stund lang bey Leben verbleibē werdest. Ge-
nck est du dann nicht Was der Hayland im Euange-
Spricht: Wachet derohalben / dann ihr wisset nit den Math. 25.
ag noch die Stund. Darumben so schlage auß die faul-
ie deß leibs / vñ gedenck allzeit dz das Reich der Himeln
ie die Lawēn noch die waichen / noch die trägen / sondn die
walthätigen vnd Eyferigen erobern.

Die Leichtsinnig vmbschwaiffung Spricht.

SO du glaubst das Gott allenthalben seye / was helfest
du dich sonderlich nur an einem ort auff / da so vil
grosse Laster begangen werden; vnnd verfügest dich nit
vil mehr an andere orth.

Die Böste Beständigkeit Antwortet.

WANN jhm̃ also ist / Wie du sagst / vnnd bekennest
das GOtt allenthalben sey: So ist nun auch diser
orth / welchen du zufliehen begehrest / nit zuuerlassen /
Seitemahlen auch allhie Gott ist. Du möchtest aber

etwan sagen / du suchest vnnd findest ein bessern orth; so gib ich zur Antwort / wirdest du auch ein mahlen ein bessern / oder ja auch dergleichen orth antreffen künden / als der Teuffel sampt seinen Englen / vnnd der erste Mensch verlohren haben? Derowegen du dich erinneren sollt / das der erste Engel vom Himmel gefallen; Vnnd der erste Mensch auß dem Paradeyß verstossen: in den jamer diser Welt kommen ist.

Die verzweifflung spricht.

ACH wie vnnd was für groß Vbel hast du begangen / wie schwäre laster / wie sehr vil Missethaten! Wie dem allem / hast du dannoch dein Leben bißhero nit verbessert / noch deinen Wandel nutzlich zu gutem gewendet: Dann sihe zu / wie vor Augen / mit böser gewonheit bist du gefangen vnnd verstricket. Wann du willest aufferstehn / so drucket dich der grosse burde der Sünden widerumb zu boden. Was wilt du derhalben nur anfangen / seytemahln dir wegen begangen: vnnd vergangner Vbelthaten die gewise verdammniß beuor stehet / vnd der gegenwertigē halber keinbesserung vorhanden? nichts anders als fleiß ankehren damit die wollüst zeitlicher sachē nit verlohrn werden / dieweiln die belustigungē deß künfftigē lebens du gar nicht erlangē magst.

Die vertrawende Hoffnung antwortet.

WAnn es vmb die Laster vnnd Missenthaten zu thun ist / so sihe Dauid war deß Ehebruchs zugleich vnd deß Todtschlags schuldig / aber dannoch schreibt man das er bey Gottes Barmhertzigkeit zu gnaden kommen vnnd von der Höllen schlund sey errettet worden. Sihe / Manasses der aller abschewlicheſt / der aller vnreineſt / d' allerschandlicheſt / d' aller vnzüchtigeſt vnd allerlasterhafftigſte /

2 Par. 33.

ist durch die Buess von dem Todt zum Leben kommen Sihe Maria Magdalena welliche mit vnsiat vnzahlbarer Sünden besudlet ward/ Lieffe sorgfeltig vnd ängstiglich zum Brunnen der gnaden / benetzet deß Herren Füeß mit Trähern / trücknet selbige mit ihren Haaren / kusset vnnd lecket: auch salbet dieselben mit köstlicher Salben/ vnnd erlanget allso verzeyhung der Sünden. Sihe/ Petrus ward mit den fesslen seiner verlaugnung behafftet, vnnd hat dannoch mit bittern zähern die Band der vntrew widerumb auffgelöset. Sihe der Schächer ward mit Auffruhren vnnd vergiessung Menschlichen Bluts verhaffet / dannoch in einem kurtzen stündlein / vnd mit einem wort der bekandnußister vom Creutz in das Paradeiß verruckt. Sihe Saulus der die Kirchen Gottes verfolget / sehr vil vmb Christi namens willen vmbs Leben bracht / vnd gleichsamb sich gantz vber vnd vber mit der Martyrer blut besudelt; wie dem allen dannoch ein Apostel: vnd in ein ausserwöhltes Faß ist verendert worden. Wa nun derowegen souil vnd grosse Exempel vorhergehn/ so weichē ab die böse gespräch der verzweiffluug/ all dieweiln geschribē stehet: zu wz tag vñ stund der Sünder sich bekherend seufftzen wirdt/ solle er selig werden.

Die Begürlicheit spricht.

DV bist gantz ohne schuldt / ob dir gleich etliche sachen etwann zu haben begehrest: dann deines willens nit ist vil zu ersamblen / sonder beforgest dich nur vor dürfftigkeit; vnnd was ein anderer vbel oder sündtlich behelt/ das pflegst du besser anzuwenden.

Die verachtung der Welt antwortet.

DJse ding werden auch bey den Menschen nicht ohne gefahr / Sünd / vnnd ärgerniß zu wegen gebracht. Dann ye mehr ein jeglicher bekombt vnd anfangt

zu haben

zu haben / je mehrer gelüstet jhn noch zubekommen : vnd also beschicht / das er in Begirden kein maß noch zihl kan haben / weilen er forteylet sich mit vnendtlichen Sorgen diser Welt zu beladen. Seitemahlen auch die Schrifft sagt: Ein gayttiger wirdt mit gelt Niemahls erfüllet oder ersettiget.

Eccles. 5.

Der Fraß oder füllung des Bauchs Spricht.

DEr Speiß hat Gott alles rein erschaffen / vnnd welcher sich mit speisen zuersettigen verachtet / was thut er anders als der Göttlichen gaben wider sprechen / vnnd selbige verwerffen?

Die Mäßigkeit der Speissen Antwortet.

EJns zwar auß den jenigen so du fürgibst / ist wahr. Dann damit nit der Mensch Hungers sterben solle / hat Gott alles zur Speiß erschaffē; damit aber der mensch die gebirlich maß in speisen nit vbertrette / hat Gott auch die mässigkeit gebotten. Dann vnder andern Lastern dardurch Sodoma zu grund gangen / ist fürnemlich geweßt die settigkeit oder vberfluß der Speisen / Wie Gott der Herr bezeuget / welcher die Statt Jerusalem durch den Propheten anredend spricht: Diß ist die Sünd deiner Schwester Sodomæ / fülle des Brots. Derowegē gleich wie ein krancker zur Artzney; Also soll ein jeglicher zur empfahung der speisen gehn / Nemblich durchauß nicht der wollust darin̄ suchen / sondern der nothwendigkeit darmit zu hilff kommen.

Ezechiel. 16.

Die Thörliche Frewd Spricht.

WOher verbirgest du lang inwendig die Frewd deß gemüts? Trit offentlich mir frewdē hinfür / vnd sag

oder

oder erzehle etwas vor andrn/ daran eintweder du selbs oder deine nechste zulachen haben mache sie lustig mit deiner frölichkait.

Die Mässig: oder Bescheidenliche Trawrigkeit Antwortet.

WOher vnnd auß was vrsach steckt so grosse Frewd in dir? Hast du dann schon den Teuffel vberwunde? Bist du dann der Höllischen Peyn schon entrunen vnd gantz befreyet? Bist du dann schon auß dem Elend in dz Vatterland ankommen? Bist du dann schon wegen deiner Außerwöhlung allbereit assecurirt vnd versichert? Hast du dann schon vergessen das der HErr gesagt hat: Die Welt zwar wirdt sich frewen/ jhr aber werdet trawren; Aber ewr Trawrigkeit wirdt in Frewd verkeret werden? Oder aber ist villeicht deiner gedächtnuß entwichen vnd Außgefallen/ was er auch anderstwa gesagt: Wehe euch die jhr jetzund lacher/ dā jhr werdet heule vnd weinen? Ioann. 18 Luc. 6.

Die Vil schwätzigkeit Spricht.

DER Jenig verstünder sich nit welcher zwar vil aber gutte ding redet: Aber der jenig welcher gleichwol selten oder wenig/ doch böse ding Pflegt zureden.

Die Bescheidenlich: oder mässige stillschweigung Antwortet.

WAr ists wie du sagst: aber doch/ in deme man vil gutes pflegt für zubringen/ begibt sich offtermahls das die von gutten sachen angefangne Red/ in erwann ein böses oder arges verwendet wirdt. Eben diß verkünder die H. Schrifft: In vil reden (spricht sie) wirdt die Sünd nit manglen. So dann vnder vnzahlbarn worten nit wol Rom. 10

worten nit wol möglich ist die Sündtlich: vnd lasterhaffte reden zuuermeiden; wie kundte dann vermeidet werdē die vnnutze wort vnd afftterreden/ daruon man zweiffels ohn am künfftigē Gericht wirdt müssen Rechenschafft geben.

Die Gailhait Spricht.

WArumb erweitert: vnnd erbraitest dii dich nit anjetzo im Wollust/ dieweil dii nit wissen magst was hernach folget. Darumben dii die gegenwertige zeit in Begirden solltest zubringen: Seitemahlen dii nit waist wie bald solliche vergehe. Dann wann GOTT nit hett gewöllet das der Mensch sich deß Wollusts der fleischlichen vermischung gebrauchen sollte/ So wurd er zum Anfang Menschlichen Geschlechts nit Mann vnd Weib erschaffen haben.

Die reine Keüschheit Antwortet.

DV solltest dich nit stellen/ als ob du nit wißtest/ was du nach disem Leben empfahen werdest. Dann so du Gottseliglich vnd keüsch lebest/ wirdst du der jmmer ewigen Frewd theilhafftig werden; Wann du aber Gottloß vnd vnzüchtig bist/ wirdest du dem Höllischen Fewr zu theil werden.

Die Geistlich vnzucht Spricht.

SOlle dañ einer etwas verdañliches begehen/ welliche nur im hertzen der gaylheit einuerwilliget/ /vnd doch zum werck der gelusteten vnzüchtigkeit nit kommet.

Die reinigkeit deß hertzen Antwortet.

FReylich wol versündiget er sich welicher die keüschheit der Seelen nit bewahret/ dahero der vrheber der Reinigkeit im Euangelio Spricht: Wellicher ein

Weib wirdt anschawen derselben zubegehren oder zugelüsten/ der hat den Ehebruch schon begangen in seinem Hertzen. Dahingen durch den seligen Job gesagt wirdt; Ich hab ein Pact oder Pund gemacht mit meinen Augē/ dz ich von einer Junckfrawē auch gar nit dencke wolle. Iob. 31.

Die Liebe der Welt Spricht.

WAs kan doch schöners/ Ehrlichers vnd Lustbarliches sein/ Als das wir in disem Leben täglich vor Augen sehen? O wie wunderbarlich ist des Himmels Plan der hellem lieblichen lufft/ Feurm glantz der Sonnen/ in auff- vnd abnemmung deß Mons / in vnderschidlichait vnnd in Lauff der Sternen / Wie lustbarlich vnnd lieblich ist die Erden mit Blumen der vorst- vnd Gärtē / mit Sässigkeit der Früchten/ mit zierlichaiten der Wisen vnnd Bächlin / mit schön-auffwachsenden Feldfrüchten vnnd Kornähern / mit Weinstöcken vollen Reben vñ Traubē in Weinbergen / mit lieblichen Schatten der wälden vnd ebnen außgängen/ mit dem außlauffen der Pferdt- vnnd hunden / mit dem springen der Hirsch- vnd Rehen/ mit dē fliegen der Habichen oder baißvöglen / auch mit der Pfawen / der Tauben vnd Turtteltäublen federn vnd hälsen/ mit gemahlten Mäuren / wenden vnd Büntäfern der Häuser / mit lieblichem klang der Orglen vnd aller Musicalischen Instrumenten / mit holdseligem Anblick deß Frawenzimmers / auch jhrer augbrawen / Haaren/ Augen / Wangen / Kehlen / Leffzen / Nasen / vnd händen/ Sonderlich auch mit außwendigen zierden / von Gold vnnd Edlen gestainen / geschmuckten Halßbänden; Vnnd was sonsten dergleichen sein mag / so mir jetzt nit alles zuerzehlen fürkombt?

Die Lieb deß Himlischē Vatterlandts antworttet.

WAnn dich dise ding so sehr Belustigen / welliche vnder dem Himel seind; Wann der Kerckher so schön ist / wie wird dann das rechte Vatterland / die Statt / vñ das Hauß beschaffen sein? Wann solliche Sachen seind / welliche die Frembling vnd weegraisenden bewohnen vñ geniessen; Wie werden dann sein die jenige ding so die rechte Kinder besitzen? Wann die sterblichen vnd Armselige Menschen inn disem Leben sollicher gstallt begabt seind, Wie werden dann die Seeligē vnnd vnsterblichen in jenem Leben versorgt vnd bereychet sein? Darumben weyche nun ab die Liebe der gegenwerttigen Welt / darinnen keinner gebohren wird / der nit sterben müsse: vnd tringe für die Liebe der künftigen Welt / inn welcher dermassen alle Lebhafft gemacht werden / dz sie fortan nimmermehr sterben: Allda nemlich kein Widerwerttigkeit betrübt / kein noth beängstiget / kein beschwärnuß verunruiwiget; Sondern die ewige Frewd Regieret. Wann du aber fragen möchtest / was daselbsten sey / da sollich: vnd so grosse Seeligkeit bestehe? kan anderst nit gesagt oder antwortet werden / als allein / alles was gut ist / das ist allda; vnd nichts was böß ist / mag jrgendts allda befinden werden. Was ist dann (möchtest du sagen) dasselbig Guete? Sollest du mich hierumb nit befragen; Seitemahln selbiges vom Propheten vnd vom Apostel ist benennt worden / sprechenden: daß kein Aug gesehen / noch kein Ohr gehöret hat / noch in ainiches Menschē hertz gestigē ist; wz Gott hat vorberaitet seinen Liebhabern.

Esaiæ. 64
1. Cor. 2.

Alles wz bißhero von mir gesagt vnd angezogē worden / ist dahin angesehen / das wir allzeit gaistliche Mittel vnd Waffen / im vorrath / vnd beyhanden haben so

vns

vns in diser Kriegschafft vonnöthen seind den Ersten chaill der Tugent / nemblich die Flucht der Lastern / vnns zuberaiten ; vnnd diß schwache gebrechliche Hauß zubeschirmen / darein vns Gott gestellet hat damit es nit von den Feinden erorbert vnd eingenommen werde. Dann so dise wohnung nit trewlich verwahren werden / ist kein zweiffel der himmalische Gast selber werde bey vns einkheren vnd darinnen wohnen : Dieweillen der H. Joannes spricht : Gott ist die Liebe / vnnd wellicher in der Lieb verbleibt der bleibt in Gott / vnd Gott in jhm. Der jenig aber stehet aber in der Lieb / wellicher nichts der Lieb zuwider handlet : der Lieb aber zuwider ist allein die Todtsünd. Wider die Todtsünd aber militirt, strebt vñ kreittet alles dz jenig so bißher ist angezogē vñ gesagt worden. 1. Ioan. 4.

Das Vierdt Capitel.

Von der hitzigen Begird im Fortgang vnd Gebett / durch siben Betrachtungen oder Stachel zuerwecken : dero der fürnembst ist Bedenckhung deß Endts vnnd der gegenwerttigkeit Gottes.

GLeichwie der Hunger nit allein der beste Koch : sondern auch zur erquickh : vnd Speißung deß Leibs sehr dienlich ist : Also auch ein hitzige Begird / pflegt die andächtige befleissung vnd Gottseelige Vbungen höchlich zu Commendiren vnd befürderen / beuorderst aber das Gebett ; vnd wann selbige disem vorheer gehn / pflegen sie es mit sonderer Lieblichait zugewürtzen / vnd der Seelen nutzlich zumachen.

Ein hitzige Begird / ist dz allerbeste gewürtz deß gebetts

Dergleichen hatte gewißlich der Prophet Isaias / als er sprach : Mein Seel hat dein begerr zu Nacht vñ mein Gaist in mir ist frue zu dir erwacht. Isaiæ. 26.

Derowegen so schüttel- vnd schlage auß alle nachlässigkeit in Vbungen der Tugenden: erspreiß vnnd erweittere durch Begirden / vor dem Gebett / deinen Mund; ohne zweiffel wirdt jhn Gott erfüllen / vnd dir geben die Bitten deines Hertzen.

Psal. 51.

NB

Durch Sibenerley Bedencke mag selbige ervrsekt werden.

Diß zu schärpffen (wa von nöthē oder fugsamb) wird Nutzlich sein könden etwann eine auß disen Siben Betrachtung oder: Bedencken / so hernach Volgen. Also als offt du vermercken wirdst / dz dein gemüth zur vbung der Gottseligkeit Lawm / Träg vnd faul wirdet / wirdt auß ermeldten Bedencken mögen etwas erholet werden / dardurch duselbiges munter vnd wacker zum dienst der Göttlichē Mayestät machest. Dann verfluchet ist der Mensch der das Werck Gottes nachlässig verrichtet: vnnd einen muntern frölichen geber lieber Gott / welcher nit will das jhme auß trawrigkeit oder nottnurfft gedienet werde / sondern auß gutem willen.

Jere. 48.
2. Cor. 9

1. Durchbedenckung deß Endes d Erschaffung.

Erstlich nun / Nimme dir für Augen das End vnnd Zihl deiner Erschaffung / vnd vor allen dingen die Göttliche gegenwertigkeit / darvber zwar nichts kräfftigers sein kan das Gebett recht zuerrichten. Hieruon ist weitläuffiger Oben im 1. Capitel gehandlet worden / dergleichen auch hernach beschehen soll.

2. Diß ser villeicht die letste stund

Fürs Ander / Bedenck ernstlich diß werde villeicht dein letstes werck / oder Gebett sein; vnd gleichsamb eingelegenheit GOtt dem Allmächtigen vmb deß Ewigen Hails willen ein Supplication zuüberraichen.

3 Der vmbstehenden vblen.

Drittens / Schawe wie vil vbel dich vmbgeben / darvon du anderst nicht als durch zuflucht der Tugenden vnnd deß Gebetts / mögest erledigt werden.

4. Deß Hitzigen eyfers der Heiligē

Zum Vierdten / sihe an den eyffer der lieben Hayligen / vnnd durch bedenckung desselben entzünde dein schwach: vnnd Lawigkeit.

Fürs Fünffte / vermiñe das vnser Mutter die Kirch allenthalben von den Feinden bestürmet wirdt / vnnd von dir begehret dapffern fortgang in Tugendten vnnd hilff deines Gebetts; Ebenmessig bedenck auch Christum den Herren selbsten / Welcher vmb vnserer Lieb willen / im Hochwürdigen Sacrament bey vns zuuerbleiben sich gewürdiget hat / auch vil Tausend schmachen sich dargestelt / dardurch er täglich von den Gottlosen vervnehret wirdt; welche dann du durch dein Tugendthafftes Leben vnnd Eyferiges Gebett zimlicher massen möchtest künden abstellen. 5. Das die Kirche deines Gebets begehret.

Sechstens / wird dich nit wenig künden erwecken das ruffen der Seelen welche im Fegfewr verhafft seind / vñ fürbitt stetenlich begehren. O Wie Gottseelig vnd nutzlich so jhnen nur ein einige Stund wurd zugelassen / wurden sie dieselbige zubringen. 6. Der Seelen im Fegfewr welche Fürbitt begehren.

Zum Sibendten / Stelle dir für Augen die sehr grosse anzahl der jenigen Seelln welche ins verderben: vnd zu grundt gehn; befleisse dich derowegen denselben mit Gebetten vnd aller Gottseligkeit zuhelffen. 7. Der grossen anzahl der verdambden.

Ein Gebett so die vermeldte Bewegnuß Puncten inn sich begreiffe.

NB

MEin Fleisch vnnd mein Hertz ist verschmachtet / O HErr mein Gott / die Wort menier Sünden seind ferr von meinem Hail. O Herr / wie lang wiltu zusehen? Bring doch mein Seel wider auß der boßhait meiner Feinden / vnd mein Einsame von den Löwen. Sihe / meine kräfften haben mich verlassen: gedencke doch (Bitte ich) was mein

Pſal. 72.

Pſal. 21.

Pſal. 34.

Iob. 7.

wesenschafft seye; Sihe ein wind ist mein Lebē/ vnd villeicht ist dessen letzte die letzte stund/ darinnen zur zeitt deß erbarmens ich dich anreden kan/ O Vatter der Barmhertzigkeiten/ vnnd wirckhen vmb deinetwillen. Vermehret seind

Bern. ser. 54. in Cantic.

die jenigen so mich plagen/ vber die Haar meines Haupts / die mich ohn vrsach verhassen; auch vber das seind Forcht vnnd Zittern vber mich kommen / vnd Finsternussen haben mich bedeckt: mir beliebt nicht zulesen/ vnd belustiget mich nit / auch finde Ich nit die gewohnliche Betrachtungen. Ach wehe! wa ist nun jene erfüllung deß Gaists? Wa ist die sicherheit vnnd Frewd deß Gemüths / vnnd Frid im heiligen

Isa. 38.

Gaist? meine Augen seindt verschmacheet in deme Sie gen Himmel auffschaweten; wann wirdte ich erscheinen vor deinem Angesicht/ in

Psal. 110

dem rath der Gerechten / vnd in der versamlūg deiner Heiligen/ welliche in höchster Lieb brinnen vnd flammen? auff was weiß oder Weeg solle ich der Kirchen als einer Muetter die hilff begehret / zu hilff kommen? wie soll ich trösten die im Fegfewr seüfftzende Seelen / deine Gesponsen? wer wird mir geben / das ich vor dem vndergang erretten vnnd vom verderben abwenden möchte / so vil mit deinem Thewren Blät erkauffte Seelen/ gegē welliche die Höll ihr maul auffgesprissen vnnd erweittert hat? Ich bitt auffs höchst O Herr / verleihe mir da:

ich doch ein würdiges Rauchopffer möge auffopffern vor deinem angesicht; vnnd mein leben zum bössern anstellen. Bald erhöre mich (dann mein krafft hat mich verlassen.) weillen sehr mildt ist deine Gnad vnnd Barmhertzigkeit. Schawe auff mich nach der vile deiner Erbärmnussen/ vnnd wende nicht ab dein angesicht von deinem diener/ gib achtung auff meine Seel/ vnnd erledige sie/ wegen meiner feinden errette mich. Du weist/ O HErr meine Schmach/ vnnd mein Schand/ vnnd mein schamhafftigkeit: vor deinem angesicht seind alle die jenige so mich peinigen. Wann du dich bewürdigen wirdest auff mich zuschawē/ gleich wie das wax zergehet vnnd fließt bey dem fewr/ also werdē vergehn alle Sünd vnd meine feind vor deinem angesicht; vnd ich will dich erhöchē/ O König mein Gott/ vnd lobsagen deinem namen von ewigkeit in alle ewigkeit. AMEN. Pſal. 68. Pſal. 67.

Ein Betrachtung von der Lawsucht vnd Trägheit.

Das vorberaitend gewohnlich Gebett.

Tellung oder Fürbildung deß Orths.

SChawe auff ob dir gleichsāb dē Himel offē stehn/ vñ daselbsten die Heiligen wegē zeitlich: vñ augēblicklicher arbeit frolockend; vnd halb aber wie die verdampten in der Höll wegē sehr kurtzer zeitlicher frewd/ heulen.

Gebett / Wie obsteht.

Der Erste Puncte. Bedenck Erstlich was für
Eccli 33 schäden vnd nachtheil die Trägheit verursache: dann vil
boßheit lehret der Müssiggang. Vnd Erstlichen / führet
die Träghait den Menschen in gfahr sehr schwärer Sün-
den / dann sie stellet jhn frey aller versuchung / sie verur-
sacht oder führet ein Traurigkeit vnd Armüth; Seite-
mahlen er zu rechter zeit vnderlaßt außzusäen vnnd zuar-
beiten. Fürs Ander / ist sie gleichsamb ein Schabe
der Nagwurmb der Tugenten vnd verdiensten / dieweil
alle ding gantz vnuolkommen beschehen (dann der
Mensch gleich einem Schnecken wird zu allen Sachen
sehr langsamb) vnd sie dorret auß alle gaistlichen Trost /
macht auch den Menschen voll deß argwohns vnnd eyte-
Iere. 38 ler begürden: Endtlich ist verflucht der Mensch welcher
Apoc. 3. das werck Gottes nachlässig verrichtet: vnd der Herr be-
gundt solche außzuspürtzen auß seinem Mund; auch die
Matth. 25 anuertraute Talenta, Pfundt vnd gaben nimbt erhin-
weckh vom Faulen / vnd vbergibt selbige einem andern
habhafften vnd fleissigen. Fürs Dritte / führet die Trä-
hait den Menschen in gfahr eines schwärē Fahls. Dañ /
Collat. 6 c. 7. wie Cassianus vermeldt / nicht einem gählingē Fahl ist es
zuezumessen / so einer in Laster fält / sondern nach vñ nach
durch vberhauffung d' Sündē sey er endlich erbärmlich zu
hauffē gefalle / zuuermeidē ist. Fürs Vierdte / welches
Greg i. Past. c 35 ds aller schwärest ist / kombt d' Mensch hierdurch in grosse
gfahr / nümermehr auß der Lawsucht zuuerweichē. Dañ
welcher noch in Sündē ist / hat die Hoffnung d' Bekher-
ung noch nit verlohrē: welcher aber noch der Bekherung
erlaßet ist / hat zugleich auch die Hoffnung / so man von ei-
nem Sünder hatt habē kündeu / entzogen vñ hinweckh ge-
Lib 8 Cō fess. c. 5. nomen. Vrsach ist aber / dieweil auß d' Lawigkeit ein böse
gewonhait erwechßt: von wie S. Augustinus sagt / so man
d' selbigen nit wird / strebt / wird ein nothwēdigkeit darauß.

Ferners

Ferners / Bedenck auch die Frewden der eyferigen vnd hitzigen / hingegen auch die beschwärnussen der Lawten: dann sie müssen tragen den last des Tags vnd die Hitz / wie dem allem könden sie doch keines Trosts theilhafftig werden / dieweillen sie stättiglich ohn vnderlaß vom gwissen betrangt werden / Auch gleichsamb stehend zwischen den weltlichen vnd Göttlichen frewden / keins theils geniessen kündeu / vnd mit den aller beschwärlichsten Begirden vmbgeriben werden; dermassen das Bernhardus sagt: Bedunckt dich nit / das diß Leben der Lawen vilmehr der Höllen zunache vnd zuvergleichen sey / dieweillen der verstand der Begirdlichen anmuthung: vnd hingegen die Anmuthung dem verstand widerstrebet / vnnd doch sie nothalber den wercken der starcken müssen hand anlegē / ob sie gleichwol die speiß der starcken nit geniessen?

Math. 20.

Der Ander Puncte. Bedenck jene Wort: Ein Jeglicher Baum so nit giue Frucht trägt / wirdt außgehawen werden. Zum Andern / was Christus vmb deines Hails willen für mühe vnnd Arbeit hab außgestanden / Als Büssen / Gebett / Gefaßhaltung / ob er gleichwol nit darzu verbunden ward. Zum Dritten / was die Hailigen gethon vnd erlitten haben / Nemblich die Apostel vnd Martyrer / vmb jhres Hails willen; vnnd rüste dich zum Werck. Dann diß seye das böste Mittel / Lehrer Cassianus. Zum Vierdten / Bedenck den Eyfer aller der jenigen welche in den orden tretten: schaw auch an den Pomp der Junckfrawen welche von der Welt Brlaub nemmen. Zum Fünfften / wie alle Creaturen embsiglich vnd sehr streng arbaiten.

Serm: 6. de Ascens. Domini

Math 7.

L. 10. c. 25

Zum Sechßten / wie starck sich die Menschen bemühe so d welt ergeben seind / vnd nach Ehren vnd Reichtumb streben. Zum Sibenden / die kürtze vnsers Lebens / das auch villeicht noch heut die Nacht kommen werde / darinn

1. Cor. 9. man nit mehr arbaiten mag. Zum achten / das Gott einen frewdig : vñ frölichē Geber liebet. Zum Neundten /

Ephre. in 2. domin Aduent⁹ tom. ji. Bedenck die letzte ding / vnd das die zeit vnwiderbringlich fürübergehe: Darumben sollen wir / liebe Brüder / alhie nicht nachlässig sein / auff dz die wort nit in alle Ewigkeit rew vñ laid tragen müssen / Spricht der H. Ephrem.

Der Dritte Puncte. Bedenck wie starck die H. Schrifft die Trägen anfahre. Welcher (Spricht sie) dem Müssiggang nachhenget / ist vber auß Närrisch. Dahero

Pro. 12. Ezech. 16 Pro. 14. wirdt auch gesagt / das diß die Sünd Sodoma gewesen seye Vnd anderstwa: Ein jeglicher fauler wirdt allzeit in Armuth stecken. Fürs Ander / Bedencke das der

Iob 5. 1. Thes. 4. Mensch zur Arbeit gebohren ist / gleich wie ein Vogel zum fliegen / Auch / das ein jeglicher Mensch seinen aignen Lohn empfahen wirdt / nach seiner Arbeit. Fürs Dritt / Bedenck was doch in diser welt Nutzlich oder schön / oder Lieblich sein möge / zu Nahrung oder kleidung welches nit durch vnser Arbeit oder der vnuernünfftigen

Ioann. 5. Thieren erworben werde: Ja alles arbeitet vnd würcket / Himmel vnnd Erde / Auch Gott selber. Mein Vatter würcket hieher / vnd ich wircke auch / spricht Christus der Herr; Vnd du wolltest dörffē faullenzē vnd müssig gehn?

Serm 11. Fürs Vierdte / Bedenck das die stillstehende wasser vnd müssige ding erfaullen Pflegen / das eysen wirdt stumpf vnd verrostet ohne vbung; vnd / Wie Sct. Ambrosius meldt / darff der müssiggang die jenige angreiffen vnd schwächen / welche durch Krieg nit haben mögen vberwunden werden. Fürs fünffte / Schawe wie die Laen sich begeben vnd zufallen pflegē in gefahr: alle verdienst zuuerliehren / auch der allerschwärestē Sündē / vnd nimmehr sich auß d faulkeit zuschwingen / wie obuermeldt ist

Cassian: Collat. 4. c. 19. worde / weillē sie sich nemblich selbst für H: haltē: endlich auch weillē die müssigē genzlich gegen allen versuchungē

frey vnd vnuerwahrt stehē. Dahero Mattheus schreibt: da die Menschen schlieffen / seye das vnkraut vnder den Waitzensamen geseet worden. Die Kinder Israel seind bey dem müssigang zur Abgötterey gelocket: Samson ist vberwunden / auch Dauid vnd Salomon zum fahl gebracht worden. Fürs sechste / gib achtung das der Herr den Tagwerckenden Lohn gibt / vnd nicht den müssigen; Auch das der jenig welcher gesperig außseet / auch wenig einschneidet. Fürs Eibendt / bedencke die sehr grosse belohnung / vnd schäme dich dz die weltlichen sich eines hällers oder Pfennings halber so fleissig vnd dapffer bemühē / vnd du so faul bist für die immerwehrend Ewigkeit.

Math. 13.

Exod. 32

Math. 20

Vbung die Lawigkeit zuuertreiben vnnd verwerffen.

BEtracht in gehaimb deines Hertzen die Merckzeichen der Lawigkeit. Erstlich fliehet vnnd meidet sie alles was schwär vnd mühsamb ist / Pflegt verzagt vnd kleinmütig sein in hoch vnd wichtigen dingen / verzaget vnnd verzweifflet vor dem Endt; vnd hingegen Pflegt sie dem müssiggang nachhengē / vnd die zeit verschlenzen. Zum Andern / hat sie keinen lust ob Göttlichen dingen / aber leuchtlich einē vnlust verdruß; sie gebraucht sich der hailligen Sacramenten sehr kalt vnd vngeschmach / auch on allen Conat bemühung vnd vnderfang zum eyfer oder inbrinnstigkeit. sie bettet nachlässig / ohn alles auffmerckē; sie pflegt dem gebett mit vmbschwaiffenden augen beyzuwohnē außspeyen / vñ ander mängel in obacht zumeñē / ihre aigne fehl vnd mängel vor andn zuuerhälē vñ bedeckē / gleißnerisch zubeichten / di wort Gottes mit verdruß anzuhörē / sich selbst nur obenhin schlechtlich zubeforschē / vñ schwärlich erholen. Drittens / Pflegt sie keinen eyfer zufählen od empfindē / sie sucht gemeinschafft dē menschen /

den

den verdruß zumilttern; sie pflegt andere inn obache zu nemen/zuvrtheilen/ vnd denselben nach- vnd einzureden. Fürs Vierdte / begibt sie sich gäntzlich auff deß Leibs Nutz vnd vortheill / betrachtet die Frewden der Welt chen/ seufftzet vnd sehnet sich darnach / achtet sich nicht der Göttlichen einsprechung zu besserung vnd strengha deß Lebens / suchet allenthalben trost vnd kurtzweillen zu samen / begehret ehrlich gehalten werden / strebet nach grossen Ehren. Zum Fünfften/pflegt sie fast nachläss zusein in jenen sachen die sowol göttliche Gebott als R antreffen / die vmbständ vnnd sittliche gebräuch leichtl zu vnderlassen/ vnbeständig zusein / die Zucht hart vnn schwerlich zugedulden / vnd langsamb zugehorsammen/ den besseren vbel gewogen zusein/ vnnd verlangen/ an derstwo vil besseren nutz zuschaffen. Sechstens / hat sie ein laut- vnd hoche Stimb/ein vnmilte strenge vnd vberflüssige Red. Diß ist fast alles genommen vnd angezogen/auß dem Heiligen Bernardo serm: 6. de Ascens. Auß dem Cassiano L. 10. C. 2: 3: 4. Item L. 12. C. 25: 26: 27. Seraphinus Firmanus spricht: Ein Lauer sagt / jetzt ist nit vmb die zeit vnd das Leben der Heiligen/ er laßt sich verlauten mit müssigen Vnnützen/ stichigen/ spitzigen/vnd hönischen fürwitzigen vnd eytelen worten; Er fahret forth sicherlich von tag zu tag / die Lawsucht entschuldiget er durch die Beschaidenheit/den vbermuth nennet er ein sittlichkeit.

Fürs Ander/ wirdt bey diser Vbung sehr nutzlich sein/ von den geringen vnd schlechtern Sachen anzufangen/ vnnd vilmehr die selben beständiglich forth zu würcken/ als vil sachen zu sammen begreiffen: Dann also wachset in der Tugth / vnnd wirdt auff reichtige sachen gerüstet vnnd abgerichtet.

Zum

Zum Dritten / soll jhme einer selbsten die nothwendigkeit aufferladen / eintweders mit einem Straffgelübdt / oder durch ein verhaissung / oder anderer gstalt. Gewißlich ist diß nach meinung deß Heiligen Augustini / die beste nothwendigkeit / welliche zu besserm zwingt vnd antreibet. Zumercken ist aber hierbey / das dise ding keiner müsse oder solle anfangen / er habe dann vorher vil oder offtermahls gebetten / alldieweillen vast kein arth der kranckheiten ist die schwärlicher gehailet wirdt / als eben dise. Sonsten auch werden vast durch diß gantze Buch hinauß andere mittel vnd vbungen zufinden sein.

Pfeilsprich.

MEine Seele dürstet nach Gott dem lebendigen Brunnen. Psal. 41.

Wie lang wöllt jhr eines schweren Hertzen sein? wie lang wollt jhr das vnnütz lieben / vnnd suchen die Lugen? Psalm. 4

Verwirffe mich nicht zur zeit meines Alters / verloß mich nit wann meine Krafft abnimpt. Psal: 70.

Ich hab mich gearbeittet mit meinen seufftzen / ich will waschen mein Bethe alle Nacht / vnnd begiessen mit Trähren mein Läger. Psalm. 6.

Es ist nichts gesundes an meinem Leib vor deinem zorn / vnnd ist kein frid in meinen Gebeinen vür meiner Sünd. Psal: 37.

Ich bin krum vnnd sehr elend worden: den gantzen Tag geh ich trawrig her. Ibid:

Verzeichnuß.

Der Fünfften Figurn.

Der Todt setzet dir starcks nach / das Leben fliehet; was saumbst oder verweillest du dich / O weegraiser?

BEdenck A, die vngewise kurtz vnnd schnelle zeyt deß lebens. Dieselbe wirdt gemahlet vnnd fürgestellt in der Person eines Alterlebten Manns; dann all augenblick wirdt ernewert / eralliet / vergehet zu gleich vnnd stirbt die zeyt. Derowegen brauch du dieselben allermassen als ob sie schnell vnnd alßbald verschwinden werde. Ihrn lauff vnnd vberfluß zeigt an die B stündeliche raiß vhr; an der stund aber vnnd am Faden deß lebens hanget die Ewigkeit / darein der Todt die Menschen vnversehens hinreisset. Bey den alten ward ein bedeutung der Ewigkeit nemblich ein zircke! runde Schlang: festemahln solliche kein anfang vnnd kein End hat: dieselb aber hanget an dem faden dises gebrächlichen Lebens. Diß flieht gleich wie C ein Rauch / wie ein Wasserblässen / wie ein Pfeil / wie ein Schiff auffm wasserstrom / wie ein Vogel / wie ein hurtig vnnd wie ein Mörtzen blum: D gleich wie das getraidt werden wir abgeschnitten; auch wie E ein Kützenliecht verlöschen wir vom wenigsten blasst oder wind. Derhalben ist zuwachen: dann F die Agst stehet schon an der wurtzel deß Baums. Welcher verständig ist wird sich hiernach zurichten wissen / vnnd leben mögen: wirdt auch alle seine sachen jede stund anstellen / als obs G die letste wäre / wie der Engel ermähnet / darauff alßbald die gut oder böse: Selig oder vnselige ewigkeit erfolget.

Filioli nouissima hora est.
A
B
C
D
E
F

Das Fünffte Capitel.

Von dem andern stachel der Volkommenheit; welcher ist von dem Todt vnnd flüchtigkeit deß Lebens/ ein Betrachtung.

DJe Erste vorrtracht wirdt sein/ zu betrachten was in der Figur ist für gestellet worden.

Die Ander; gnad zubegehren/ auff das du fleissig achtung geben mögest auff die zeit vnnd gliegenheit so jetzt vorhanden seind vnd beuor stehn.

Der Erste Puncten. Bedencke das diß leben/ die Reichthumb/ die ehr vnnd wollustbarkeiten/ gleich als wie ein Schiff/ wie ein wasserfluß/ wie ein Vogel; wie ein Pfeil/ wie ein rauch vnnd ein blum/ für vber gehn/ verfliegen/ verschwinden vnnd verwelcken. Welliches Salomon klehrlich erkläret: als er spricht inn Person der Gottlosen/ Alle jenige sachen seind vergangen als wie ein Schatte/ vnnd wie ein durchlauffender bott/ vnnd wie ein Schiff welches durch die Wasserwellen gehet: dessen so es fürüber gangen ist/ man kein Merckzaichen finden kan/ noch seinen gang schlaiß in den wellen: oder aber gleich als ein Vogel welcher im Lufft fürüber flieget/ nach deme man kein anzeigung findt seiner Raiß: oder auch wie ein Pfeyl so nach gewisem zihl geschossen wirdt/ der zertheillte lufft hat sich alsbald widerumb eingeschlossen/ das man nit wissen mag seinen durchgang; also auch wir nach dem wir geborn/ seind alßbad widerumb zunichē worden. Dañ die hoffnung eines Gottlosē ist gleich einem wollhaar/ so vom wind wirdt hingeführet; vnd gleich wie ein schlecht: od diñer faimb/

Sapi. 5.

Die eytelkeit deß menschlichen lebens.

so vom sturmwetter zertriben wirdt; vnnd gleich wie ein Rauch der vom Wind verstört wird/vnd gleichsamb als ein gedechtnuß nur eines Tags darinn ein Gast fürüber Raiset. Derowegen laßt vns guts würcken/weil noch zeit ist/vnd wandern weil wir noch das Tagliecht haben/ damit vns nit die Finsternussen ergreiffen/vnd wir bey der verschlossnen Thür nit etwann anhören müssen den jenigen Laidigen Spruch: Ich kenn euch nit. Gal. 6. Ioan. 12. Luce. 13.

Nachmalen/gib achtung/was von verlauffnen zeiten/Monaten/Jahren/Monaten vnd allen zergänglichen Sachen/nach dem sie verflossen seind/noch vbrig seye; fürwahr nichts/als etwann der gutten oder bösen Thaten eintweder ein liebliches Trawriges angedencke. Darumben nimme dir für welches auß disen baiden du von diser stund an ewiglich forthin behalten: vnnd was massen oder gestalt du jetzunder Betten/vnd Leben: ꝛc. wöllest. Gewißlich wird kein verständiger mehrers wöllen vnd winschen künden/ein ainiges stündlin wollustiglich zuleben/zu kurtzweillen/vnnd hochgeehret werden; Als jmmer Ewiglichen. Was ist vō vergangnē dingē noch vberig.

Der Ander Puncte. Führe durch die Gedächtnuß die gählinge zuständ vnnd vnfürsehene fähl der jenigen so dir etwann bekant geweßt seind/vnd erkenne das einem jeglichen begegnen künde/was etwann einem zugestanden ist; vnnd stelle jede stund für augen als ob diß die Lerste wäre. Cæsarius spricht/Ein jeglicher Tag ist. gleichsamb als der Lerste anzustellen; du magst auch solliches auff jede stund wenden: vnd weillen du nicht wissen kanst/was orts dich der Todt erwarte/So erwarte du jhn an allen orthen: Seitemahlen GOtt selbiger gestalt dich richen wirdt/wie er dich findet beym abfordern; spricht Cyprianus. Vnnd also an einer ainigen stund Cæsarius Ein jegliche stundt ist für die lerste zuhalten Cyprian Gleichnuß

hangt die gantze Ewigkeit. Gleich aber als wie einer der in der gefängknuß ligt / vnd sampt andern zum Todt vervrtheilet ist / so er sihet einen nach dem andern von seiner seiten hinwegk zum Peinlichen Todt führen / vertreibt die zeit nicht mit spilen oder kurtzweillen / sondern richtet sich nach seinen sachen: also solt du auch thun. Wann aber derselb mit Gifft solte getödtet werden / vnd jhme durch siben tag nach einander / Siben brot geraicht wurden / deren eins vergiffret wäre; was Sinns oder Gemüths / Vermainst du / Wurd er täglich das Brott an: vnnd einnemmen? Oder Wann einer zu einer Mahlzeit geladen wäre / darinnen Siben Trachten oder speisen / deren eine mit Tödtlichem Gifft inficiert / zuuerzehren; mit was für grosser Forcht / in Bedenckung des todts / Wurd er dieselben berühren? Ebenmässigen gemüths solt du auch sein / vnnd jeden Tag für deinen Letsten halten / ja auch jede Stund / auff das du alle ding volkommenlich thüest vnnd machest / deme nach was Sanct Thomas meldet: Ein andern Sitt vnnd gewonheit hat GOTT (Spricht er) dardurch er alle seine werck auffs höchst hat gut gemacht; dergleichen sollen auch wir fleiß anwenden / auff das wir all vnsere Werck nach höchstem vermögen auffs beste richten; Auß aller krafft vnnd Tugendt vnsers HErren JESV Christi / vnd mit aller begird der Triumphierenden vnnd streitbaren Kirchen / vnnd vnder dem Namen deß Erschaffers aller ding: gleich als wann vnser gantzes Hail / vnnd alles Lob Gottes / auch der gantzen Christenhait Nutz vnnd fromme nur in einem ainigen Werck bestunde: gleichsamb wir darzu nimmermehr kommen / auch kein anders Werck forthin mehr anfangen wurden. Seitemahlen gantz hauffenweiß die menschen vom Todt hingerichtet werden. Derowegen förchte den Todt gleich-

S: Thom: opusc: de diuinis morib⁹

Mann soll alle ding volkommen thun / vnd hieran Gott nachfolgen.

samb

samb er dir alle stund beuor stehe / gebrauche dich der gute gelegenhait / welche / nach deme sie einmahl vergangen / niemahlen widerkehren wirdt.

NB

Der Dritte Puncte. Bedenck die Füegliche gelegenhait zubetten vnnd guts zuthuen / so du jetzt bey handen hast / vnd zugleich auch die hailsame einsprechung dieselbe nicht verabsaumen: Obwohlen sich vnser Leben verlängert / so verstreckt sich doch nit ebenmessig die zeit darinn der HErr vnnserer gedencken solle. Seitemahlen / Wann / demnach vns Gott beruffen hat / durch anerbotene gelegenheit / dieselb von vns verabsaumbt wird so ist auch billich das er vnns hernach gleichfals verlaß vnd verabsaumbe. Ich hab geruffen (Spricht Er) vnd ihr habts verachtet; Ich hab mein Hand außgestreckt / vnnd keiner ward der darnach vmbschawet / also will ich auch Lachen in ewrem Verderben vnnd vndergang; dann was kan gerechter vnnd billichers sein / als hören wir nit? Wir werden nit erhöret: wir haben nicht angesehen? Wir werden nit angesehen. Vnnd der Hayland Spricht Johannis am 8. Welcher auß GOtt ist / der höret die Wort Gottes; darumben aber höret ihrs nit / Dann ihr seit nit auß Gott. Vnnd im ersten Buch der Königen / thut Samuel den Saul mit solchen worten anfahren: darumben das du den Beuelch deß Herren verworffen hast / hat Gott auch dich verworffen / das du nit mehr König seyest vber Jsrael. Der jenig aber wird für einen verwerffer deß Göttlichen worts oder beuelchs angesehē / welcher sich nit d' gebühr nach den Göttlichen Beuelch zuuernemen / bequemet / sich faul vnd träg zum Gebett vnd Gottseligē wercken begibt / vnnd solcher gestalt sich gantz vntaug: vnd vnfähig macht der Göttlichen einsprechungen / welliche GOtt der HErr jhme sonsten verlihen hette / vnnd durch welliche villeicht

Pro. 1.

Ioann. 8.

1. Reg. 15.

2. Cor. 6.

er nicht anderer gestalt / das Heyl erlanget het. Dann der HErr spricht: Zu gelegner zeyt hab ich dich erhöret: Auch seynd vnsere Tag nicht allein gezehlet so vil diß zeitliche leben belanget / sondern auch das ewige.

Ein Gebett für vnsere Werck / daß selbige Gottseliglich vnnd recht füglich verricht werden.

Iob. 41.

DKönig aller König vnnd HERR aller Herrscheren / dir hast vnsere Täg gezählet / die nicht künden vbergangen werden / vnd hast ein zeit zur buß verordnet: welliche / so sie verflossen ist / mit keinem wort widerkaufft; auch mit keiner mühe vnnd kunst kan widerbracht oder erhollet werden. Gib mir nun derowegen Gnad / damit ich selbige widerlösen vnd erkauffen: Auch dz / dieweil noch tag ist / ich mein Heil würcken möge; auff das ich nit entlich zu spath vergebebenlich bewainen müße die vergangne Jahr / die verschlossne kauff: oder Marcktäg / vnd die stunden vnserer wandschafft. Ach laid / wie vil meines alters vñ meine bekandē hat der vnzeitig vñ vnfürsehene todt hinauß genommen / welche doch sie alters vñ stärckē halber eines / viljärigen lebens vertröstetē aber sie haben erfahren vnd gelehrnet das dein zukunfft vnuerhofft beschehen werd / auch dessē vnsberichtet vnd gelehrnet / auff das wir allestund sollen berait sein. Ich begehre vnd wünsch

O Herr JEsu / jeunder mein Leben vnd Gebett anzustellen / auch alle meine Thatē / gleichsamb an einem jeden Werck mein gantzes zihl / vñ alles dein Lob / auch der gantzen Christenheit Nutzbarkeit hafftet vnd hienge; gleich als ob ich zu disem werck nimmermehr gelangē: keines dergleichen mehr anfangen werde. Die zeit deß Erbarmens / O Herr / die zeit der erbärmnuß ist jetzt kommen. Gedenck derowegē deiner erbarmnussen / vnd lasse schnell vns vorkommen vnd fürcylen deine Barmhertzigkeiten / dann der Tag hat sich genaiget; vnd sihe es kompt die Nacht / darinnen niemand mehr wird arbeiten künden. Komb derhalben O Herr / verweille dich nit / vñ löse auff die Laster deines Volcks / auff das wir in Hailigkeit vnd Gerechtigkeit dir dienen alle Tag vnsers Lebens.

Psal. 101.
Psal. 78.
Luce. 1.

Vbung die Werck anzustellen.

ERstlich soll einer Betrachten etwann / so es die gelegenheit gibt / auß einem hochen orth die jenige ding von welchem der Weise Mann am 5. Capitel vber die eytelkeit Menschlicher Sachen zierlich handlet; mit bedenckung / wie vil nemblichen diser Statt menschen gelebt haben / vnd wo sie jetzunder seyen / ꝛc. Alsdann aber wird solches dem gemüth stärcker eingebildet werden / wann man ansihet die alte Mawrstöck / vnd die widerwärtige zuständ grosser Stätten so wol den aussern als innerlichen augen fürstellet: vnd hierober sein Leben Besserlich anordnen.

Ei registri soltu babi deiner verstorbnen freunden.

Anderns / Mag einer ein Verzaichnuß machen vnd bey handen haben seiner Befreündten vnd Bekandten / sonderlich der ansehenlichen Personen / welche er bey ihrē Lebzeiten hoch achtet; vnd hierüber bedencken was doch der Mensch / sambt allen seinen wercken seye: auch mag er gleichsamb dieselben ersuchen vnnd befragen / was sie nun jetzt selber von diser welt sachen halten.

Drittens / soll einer Wochentlich oder Monatlich all sein vergangne Lebzeit durch dencken / vnnd die vilfältige gfahren denē wir durch Göttliche Gnad entgangen seind. Auff das wir darauß fürsichtig werden vnd eyferig.

Vierdtens / Durchzehlen vnd zu gemüth führen was einer manichmal für gelegenhaiten zur Gottseligkeit gehabt: vnd noch habe; beuorderst / wann einer die augen hindersich auff andere wendet / vnd die geographischen oder die Bücher der beschreibenden Welt vnd Taflen bedencket; das Nemblich der gröste thail der menschen / auß vnwissenheit oder Boßhait zu grund gehet.

Fünfftens / Bißweillen durchlauffen alle seine werck vnd Thaten erwann an einem Hailligen Fest tag weil er beym Gotts dienst ist / vnd bey sich selbst erwegen / Ob er selbige nit anderst gethon / erwann am Sterbstündlein wolt gewünscht haben: dann diß Pflegt den Verstand mercklich zuerleüchten / vnd den Willen zuentzünden.

Sechstens / soll einer offtermahls / so er in zweiffel stecket / damit das gemüt von neigungen deß willens befreyet sey vnnd auffrichtiger vrtheilen möge / bedencken; waß er jetzt so diß die sterbstund wäre; gethon haben wünschen wolte: Gewißlich solticher gstalt wirdt sich einer selbst leicht bereden künden / das er seinem Feind verzeihe / leicht wirdt er die Faulkeit außschlagen / die Meß andächtiglich vnnd auffmercksamb anhören / das gewissen erforschen; ꝛc.

Thesthe dis gelegenheiten d Gottseligkeiten

Erdeckt an die leut stund in allen jeden wercken.

In anordnung oder anstellung der Würckungen/ ist diß fürnemblich in obacht zunemmen/ das sie nit allein maßhalber bestimbt vnnd gezihlet sein: sondern auch gewise zeit haben sollen. Vnnd solle man sich der guten ding befleissen vnnd fürsehen nit allein vor Gott/ sondern auch vor allen Menschen.

Stelle vnd ordne alle deine werck

Sibendens/ Wird auch/ den ob angezognē sententz deß Heiligen Thomæ zu betrachten/ vast nutz vnnd ersprießlich sein: Insonderheit/ das wir die fürnembste würckungen vnsers Lebens volkommenlich verrichten. Aber hier von wirdt hernach mit mehrerem gehandlet werden.

Schußgebettlin.

Vnder betrachtung der vnzahlbaren Menig/ so gleich jetzt dise stund ewiglich verderben/ sprich mit grosser anmutung.

HErr/ verdirbe O HErr/ meine Seel nicht/ mit den Gottlosen/ noch mein Leben mit den Blutdurstigen. Psal. 25.

Was ist der Mensch das du sein gedenckest: vnnd deß Menschen Sohn das du ihn haimsuchest: Psalm. 8.

Gedenck/ O Herr/ das mein leben ein wind ist. Iob. 7.

Wiltu wider ein fliegend Blat/ das vom wind verwehet wird deine macht erzeigen/ vnnd ein dirren halmen verfolgen: Iob. 13.

Ich hab gesagt/ in mitten meiner tagen/ Sihe jetzt erst hab ich angefangen. Isaiæ. 38.

Seye du mein helffer/ verlasse mich nicht/ vnnd verachte mich nicht/ Gott meins heils. Psal: 26.

Verzeichnuß.

Der Sechsten Figurn.

Besihe die gfahren so von der Welt/ vom Teuffel/ von der Sünd/ von dem Todt/ dir auff dem Halß ligen; vnnd fliehe zur vöstung der Gottseligkeit vnnd deß Gebetts.

N3

BEdencke wie A die Welt/ B der Teuffel/ C die Sünd/ sampt D dem Todt dich verfolgen/ vnnd fliehe zum gecreutzigten E JEsum der sehr Lieblich vnd freundtlich alle zu sich ladet da er sprichet: Kommet die ihr arbeitet/ vnnd beschweret seind/ vnnd ich will euch erquicken. Gleichfals auch verfüge dich zum F Gebett/ vnnd zu der Göttlichen gegenwertigkeit/ gleichsamb als zu einer versicherung. Allso hat jener grosse G Antonius/ vnd sehr vil andere heilige Männer durch die waffen deß Gebetts den Feinden obgesiget. Moyses H hat eben hier durch auch die Amalechiter vberwunden. Disen folge nach vnnd mit weiten schritten eyle zu CHristo vnnd seiner nachfolgung: dann ein jeglicher der den Namen des Herren wirdt anruffen/ wirdt selig werden.

יהוה
INRI
E
H
Venite ad me qui laboratis
A
D
F
B
G

Das Sechst Capitel.

Von dem dritten Stachel / der forcht Gottes / welicher ist die Betrachtung der gfahren dises lebens.

DEr erste Vortrab / oder Stellung deß Orths / ist wie in der Figuren zusehen.

Der Ander Vortrab / Das Gebett.

Der Erste Puncte. Bedenck Erstlich das du allenthalben von den Feinden vmbgeben seyest / von der Welt / vom Teuffel / vom fleisch / vnd von der Sünd / auch dero glegenheiten; vnd das sie zu keiner zeit / an keinem orth nach lassen / dich biß in das endtlich vnd eusserste verderben zuuerfolgen. Was wilst du dann thun? Zum Andern / das sie sehr mächtig / sehr verschlagen / arglist vnd boßhafft seind / vnd das du deren gar den wenigsten ohn sonderbahren beystand vnnd gnad Gottes mögest vberwinden. Zum Dritten vermercke / wie die Sünd so gar die Engel vom Himel gestürtzet habe / demnach auch gleichfals den Adam auß dem Paradeiß vertriben; Obwol dieselben in der gnad erschaffen / vnd gleichsamb mit vnendlicher hilff vnnd vorthail fürsehen / vnd vmbgeben warden.

Die Feind seind sehr vil vñ vberauß mächtig.

Derowegen kehre höchsten fleiß an / das du mit dem Schildt deß Gebetts vñ Glaubens die Pfeyl deß Feinds auffangest vnnd außlöschest. O HErr GOtt der Heerscharen / inn vns zwar ist nit so grosse stärcke / das wir diser vile widerstehn mögen / die vns vberfallet; Aber dieweil wir nit wissen was wir thun sollen / so haben wir doch diß ainig noch vberig / das wir die Augen zu dir erheben.

2. Par. 20.

Merck die fähl d gutē.

Der Ander Puncte. Betrachte die Fähl der gueten vnnd frommen / wellche mann gleichsamb für Säulen deß Himmels vnd der Kirchen Gottes hat angesehen; Nach deme Sie vil Jahrlang haillig vnd Gottseeliglich gelebt hatten/ Als wie gehon hat Hosius, Lucifer Calaritanus Origenes, Tertullianus, &c. Auch so vil Gaistliche/ welliche vom Orden vnnd allerhailligsten bernefft / so gar auch vilmahls vom Glauben selbsten seind abtrünnig worden. O sehr vnergründtliche Gericht vnnd vrthaill Gottes! Schawe gleichfahls auch/ wie vil Gaistliche vast biß auff das Leeste Zihl jhres Lebens / vil verständiger vnnd Gottseliger als du bist/ endtlich mit Hoffarth vnnd vbermueth erhebt / durch heuchlerey gefallen / Jämerlich sein zu grund gangen. So du dann deren erbärmlichen znestänben Vrsach von den Hailigen erfragest / wirdst du vast dise vernemmen; das nemblich das auffrechte raine vnnd eyfferig hizige Gebett / auch die fleissig embsigkeit der Tugendt solliche Menschen verlassen habe; Vnnd das sie sollicher gstalle durch jhr Lawigkeit den Zorn Gottes / Laider! erwecket habē. Dieweillen aber kein Sünd ist die ein Mensch begehet / welliche nit auch einanderer Mensch thätte / wa jhn die Gnad Gottes nit erhielte; So seye du fein demütig in deinen Augen / vnnd lige dem Gebett vnnd der Gottseeligkeit fleissig ob. Sollicher gstallt hat der H. Anthonius von seinen Feinden: Also hat Moyses von den Amalechitern/ vnnd alle Haillgen / so vil jhrer im Himmel seind / von der Höllen den Sieg erhalten.

Die Lawigkeit ist nachlässigkeit ist ein vrsach deß Fahls.

Exod. 17.

Der Dritte Puncte. Bedenck die wortt Christi/ gleichsamb derselb vor deinen augen am Creutz hienge: kombt zu mir alle die jhr mit mühe vnd arbeit beladen seit/ Ich will euch erquickhen. O wie süeß vnd lieblich sind vnnserm schlundt dise deine reden / O güetiger

Math. 11.

Psal. 118

Der süeß
on liebli
ist dz berüf
on ädung
Jesu Christi

Herr JEsu! Aber wie möchten wir zu dir kommen / wo
fern du vns nit zeuchest mit den banden Adams / mit
den stricken der Liebe? Wir bitten dich / zeühe vns zu
dir / das wir lauffen gleich wie die Hirschen zu den Was-
serbronnen / welliche wir jetzunder arbaiten vnnd belästi-
get seind / auch wandlen auff schwären / gefährlich vnnd
vngewissen weegen; führe vns auff die Straß deiner ge-
botten / vnd deine gangsteig lehre vns. Ach Laider! wir
seind beladen / mit vilen Sünden; Hilffe vns / vnd vm-
Pfal: 78. der Ehr willen deines Namens erledige vns / vnnd ver-
achte vns nicht / O Gott vnsers Hails.

Ein Gebett / das wir von vilen gefahren dises Lebens / erlediget werden.

Pfal. 58. ABgeben haben vnns vnnssere Feind
allenthalben / vnnd haben beraittet ei-
Pfalm. 6. nen strickh vnnssern Füssen / vnnd mein
Seel ist sehr betrübet: vor Forcht ist betrübet
mein Aug / vnnd ich bin eralltet vnder allen
meinen Feinden. Wer wird mich führen in
Pfal: 107. ein befestigte Statt? Wer wird mich erledi-
Pfalm. 6. gen von meinen zornigen Feinden? HErr
wende dich vmb / vnnd errette mein Seele /
vnnd hilffe mir vmb deiner Barmhertzigkeit
willen / dann niemand ist im Todt der deiner
ingedenckh seye / in der Höllen aber wer wird
dir danckhen? Schämen sollen sich vnnd hefftig betrübt werden meine Feind / verwirrt

ſollen ſie vnnd zuſchanden werden plötzlich. Dann der HErr hat erhöret mein Bitten / der HErr hat auffgenommen mein Gebett. Weichet von mir alle die jhr vngerechtigkeit würcket/dann d' HErr hat erhöret die Stimm meines flehens. Ich will mich nit förchten vor Tauſendt Scharen die mich vmbgeben / Dann du / O HErr / haſt mich beruffen vnd auffgenommen. Stehe auff / O HErr / hilff vnns allezeit / das vnns niemahln beherrſchen vnnſſere Feind/ſondern das ſie wiſſen diß ſeye dein hande vnnd dein werckh / vnnd du HErr habeſt diß gethon / vnnd ſeyeſt worden ein zuflucht dem Armen / ein helffer zu gelegner zeitt / inn Trübſahl. Auff dich ſollen hoffen / die deinen Namen kennen / dann du haſt nit verlaſſen die dich ſuchten O HErr; Sondern haſt Sie erhöchet von den Porten deß Todts / auff das Sie verkündigen alle deine Lobſprüch vnder den Porten der Tochter Sion. dir (O HErr) iſt verlaſſen der Arme / vnnd dem Waiſen wirdeſt du ein helffer ſein / als offt er mit Gebett dich anruffen vnnd preiſen wird; auch ſeine hände auffheben inns Hailigthumb/ vnnd dich benedeyen. Dann deine Augen ſchawen auff den Armen / auch vmb wegen der Armſeligkeit der dürfftigen / vnnd deß ſeüfftzenßhalber der Armen wirdteſt du dich auffmachen / vnns

Pſal 9.

Pſal. 10.

auch

Ptal. 11. auch erhalten vnnd bewahren vor disem geschlecht Ewigklich. Das werde wahr / vnnd geschehe.

Vbung die gfahren zu betrachten.

ERstlich / durchstraiffe mit deinem Gemüt die gantze Welt / zu gewisen Tag vnnd stund / so du erwann einem Festlichen Meß Ampt oder der Vesper bey wohnest; vnnd bedenckhe die manigfaltige gebrechen vnnd Armseligkeiten so andere Menschen an Leyb vnnd Seel auß stehen vnnd Leyden müessen / Hierüber sage GOtt danck / das er auß sonderbahren Gnaden dich vor dergleichen befreyet: vnnd erhalten hat.

Zum Andern / Betrachte bißweillen die Welt gleichsamb sie mit stricken gantz vberzogen vnnd bedeckt seye / welicher gstalt dieselb dann durch den Heiligen Antonium ist ersehen worden; (die strick aber vnnd fallrichtungen seind die Creaturen / durch deren Liebe dann der Feynd den Menschen verwicklen vnnd fangen pflegt.) vnnd was massen du so wohl dir selbsten als anderen helffen mögest / vnnd entgehn.

Zum Dritten / Stelle dich etlich mahlen / oder auffs wenigest einmahl deß Tags für dz Hochwürdigist Sacrament deß Fronleichnambs CHRISTI / gleichsamb als für einen Gnadenthron / ja gleichsamb als im Himmel mit wahrem lebendigen Glauben; vnnd verehre jhme deine Kämpff / schreybe jhme zu deine Sieg / vnnd begehre Gnad das du den nachstellun-

gen

gen deß Teuffels widerstehn mögest; Auch Protestiere vnnd betewre/ das du niemahlen fürsetzlich vnd mutwillen thüest oder thun wöllest/ was erwann sündtliches ob Menschlicher schwachheit dir begegnen vnnd zu stehn werde.

Schußgebettlein.

HERR mein Gott/ auff dich hab ich gehoffet/ hilff mir von allen meinen verfolgern/ vnd errette mich. Psalm. 7.

HERR/ Richte die mich beschädigen thun/ streite wider meine bestreitter: Ergreiffe den Harnisch vnd Schildt/ vnnd mache dich auff mir zuhelffen. Psal. 34.

Errette mich von der Hand meiner feinden/ vnnd von denen die mich verfolgen. Psal. 30.

HErr/ warumb weichest du so fern/ vnd verachtest zu rechter zeyt in der noth? Psalm. 9.

Verzeichnuß.

Der Sibenden Figurn.

Eyfere: oder Strebe nach denn Hei-ligen/ vnnd bössern gnaden.

SO fern du dich Träg vnnd Law befindest/ solle dich ermundtern durch die innbrünstigkeit der Heyligen: Schawe an wie hitzig vnnd vnuerdrossen dem Gebett vnnd aller Goetseligkeit abwarten A Benedictus/ Augustinus / Dominicus / Bernardus/ Norbertus/ Bruno / Ignatius / Catharina von Senis / Terzesa / vnd andere viel hundert Heyligen. Sihe wie vil in B den Clöstern/ vnnd inn der Wüsten Gott tag vnnd nacht loben. Sihe wie C Hieronimus die Brust blutig macht / sie wie D Simon Stilita am vngewitter vnnd Sturmwinden vnbeweglich stillstehet / vnndinn-sonderheit wie E Sanct Franciscus inn den wunden Jesu zerschmelzet. Vnnd Leider / F der Süne der enschläffet mitten vnder den gfahrenn. Höre / höre was G der Herr saget: Wachet vnnd bettet / auff das ihr nit in versuchung fallet.

D
E
B
A
A
C

Das Sibendt Capitel.

Ein Betrachtung vom vierdten Stachel/ der hailigen Eyferung / wellcher ist die Hitz vnd inbrünstigkeit der hailigen Gottes.

STellung deß Orths / wie in der Figurn.

Das Gebett wie ob stehet.

M

DEr Erste Puncte. Bedenck Erstlich/ was maissen die Hailigen / als sie auff Erden lebten / den maisten thail jhres lebens mit dem Gebett zugebracht haben/ vnnd sehr fleissiglich der Gottseeligkeit obgelegen seyen. Sie giengen vnnd schritten von einer Tugent in die ander / vnnd hatten kein ruhe bey Tag vnnd Nacht: Sondern sie suchten den HErren von gantzem Hertzen / vnnd

Apoc. 2.

4. Reg. 2.

im fewrigen Wagen mit fewrigen Rossen deß Eliæ / das ist / mit hitzigen Begürden / fuhren sie gen Himmel.

Leuit. 6.

All jhre opffer verzehret jenes Fewr / welches auff Erden zuwerffen der HErr kommen ward / vnnd gewöllt hat das selbiges hefftig angezündet werde ; Nemblich das Fewr der Liebe : vmb derowillen sie in die Wüsten vnnd Clöster lieffen / das sie im hailigen Müssiggang deß Gebetts jhres Gottes rüwiglicher geniessen möchten. durchgehe du solliches inn deinem Gemüth / vnnd schawe was du für einen fleiß ankerest / das du GOtt verainiget seyest. Zum Andern / bedenckhe was vnd wie grosse ding sie selbst jhnen vnnd andern erlanget haben / auch inn allen Elementen durchs Gebett wunderbahrlich gewürckht haben. Durch das

Gebett hat Elias den Regen verschlagen / vnnd verstel- 3. Reg. 18.
et / ebenmessig durchs Gebett widerumb erweckhet; Ein
Anderer hat die kranckhen zur gesundheit gebracht /
Ein Anderer die Todten zum Leben. Sihe wie hoch
GOtt das Gebett vnnd die Gottseeligkeit pflegt zuhal-
en. Zum Dritten / Merckhe inn wie grossen gfahren Paz. to. 1
ie Weltmenschen ligen / doch gantz sicher / vnnd mitten l. 5. p. 2. c.
nder den allergraussamesten Feinden tieff schlaffen / 16.
ngeacht das der HErr starckh benolhen hat: Wachet Matt. 26.
nnd Bettet / auff das ihr nit in versuchung fallet. Bern. le
Vom vndern Thaill / spricht Bernardus, entstehet 2. de S.
die Nächtliche Forcht / von der Linckhen seytten flieget Andrea
der Pfeyl zu tags / auff der Rechten hand durchstraif-
fen die gefahrliche geschäfft der Finsternus / obenher
erhöbet sich der Mittägische Teuffel; Wir aber gleich-
wohl mit so vilen Schlangen vnnd Feinden vmbgebne /
Faullentzen in der allerschädlichisten Sicherhait vnnd
Faulkeit / Schlaffen mit Müessiggang bey sehr wichtigen
Sachen / gantz Träg zu gaistlichen dingen / munter aber
vnnd wackher zu Zeittlichen / Faul zum Hail / hurtig
vnnd berait zum vndergang. Wer wil sich erbarmen Eccle. 12
deß Schlangenbeschwörers der von einer Schlangen
gebissen wird, vnd aller andern die zu wilden Thieren ge-
hen? Du O HErr / der du herschest vber die gewalt deß Pfal. 88.
Meers / vnnd stillest seine wällen wenn sie sich erheben.

Der Ander Puncte. Bedenckh Erstlich was für grossen Trost die Hailligen auß dem Gebett ge-schöpfft vnd empfangen haben / das ohne verdruß vil Jahrlang ohn ainichem Menschlichen Trost / jhrer vil in der Wüsten vnnd wildnuß verbliben / auch Andere inn sehr vilen Arbaiten vnnd gefahren / So gar auch inn Peinlichen Schmertzen bestendialich verharret.

Dann / O Mein Gott / dein gemainschafft hat kein bitterkeit / Sonder mit höchster Frewd pflegst du einzuschenckhen von deinen brunnen (O Mein Hailland) deinen Wein / einen Wein der Jungkfrawen machet / mit welchem du deine Heyligen erfüllest vnd truncken machest. Fürs Ander / bedenck die Eytelkeit alles Menschlichen Trosts: Dann alles vergehet wie der Schatten / vnd

Gwißlich mit diser aigenschafft /
Ein jeder wollust ist verhafft /
Das er gleichsamb vnsinniglich /
Antreibt mit spitz vnnd sporenstich /
Vast allerdings behält er auch /
Der fliegend: Binn: vnnd jmpen brauch /
Wann er hat abgelegt berait /
Sein hönigsüesse Lieblichait /
Fliegt er darvon / vnnd sticht (O Schmertz !)
Sehr scharpffen stachel durch das Hertz.

M3 Platus.

Aber der Nachzug der Hailigen gedanckhen vnd Betrachtungen / macht ein Frewdenfest in der Seel / welliche sich in dem Herren belustiget. Dann durch das Gebett / spricht Bernardus / wird dein Wein getruncken wellicher erfrewet / ein Wein deß gaists wellicher truncken machet / vnnd eingiesset die vergessenhait der fleischlichen Wollüsten. Vnnd Augustinus verwundet mit dem Pfeyl der Liebe / Sprache: vil lieblicher seind die Zäher der bettenden / als die frewden der Schawspilen. Was vermeldt aber hiervon der Prohet Dauid? Gleich wie ein Hirsch (spricht er) sich begirig sehnet nach den Wasserbrunnen: Also verlanget mein Seel zu dir / O GOTT. Was pflegt aber der HErr / wellicher reich ist an Barmhertzigkeit / disen zuuergelten? Nemblich das jenig Was er selber versprochen hatt / Ich

Bern. ser. 18. in Cantic.

will

will geben dem Durstigen von dem Brunnen deß Lebendigen Wassers / gantz vmb sunst. O wer gebe mir / das auch mein bitt / wunsch vnnd begeren beschehe; vnd was ich erwartte / mir Gott ertheillte! Apoc. 21. Iob. 6.

Der Dritte Punct. Bedencke / wie die Hailligen im Himmel vnnsere gfahren vnnd arbaiten anschawen / vnnd vmb wegen der Liebe so sie gegen vnns sterblichen tragen / sehr inbrünstiglich Gott für vnns bitten; bedenckh auch wie schänddtlich es sey das wir so schläfferig in befürderung vnsers Hails / vnnd sonderlich im Gebett vor Gott erscheinen / auch so Law vnder mitten den brinnenden Cherubin vnnd Seraphinen? Darumben zwar billich die Kirch bittet / das sampt vnder vnd mit denselben vnnser Gebett der Vatter der Barmhertzigkeit wöll haissen zuegelassen werden. Zum Andern / Bedenckh wie dieselben inn aller ewigkeit den HErren erhöchen inn der versamblung deß Volckhs / vnnd ihn im Stuel der Elteren loben. Derowegen fange auch du dasselbig jetzunder an / O Seel du Espons Christi / welliches dann ewiglich zuthuen du von Gott erschaffen bist / vnnd lasse nicht zu das mit yppigen eytelen Sachen vnnd gesprächen vil zeit vnnutzlich verzehret: vnnd hingegen dem Gebett vnnd der Gottseeligkeit gar kaum kurtz / abgeschnitten / vnnd schlechter Taill zugewendet werde.

Ein Gebett die Innbrünstigkeit der Heiligen zuerlangen.

Psal. 68. NB

DJe schand vnd schamröte hat mein angesicht bedecket/ Herr mein Gott/ dieweilen ich bin frembd: vnnd ein frembling worden meinen Brüdern/ deinen heiligē/ auch sehr vngleich den kindern meiner Mutter deiner Kirchen. Dann ich sihe das sie dieweil sie lebten/ vol deß Heyligen Geists vnnd der Gnaden/ niemahln den Geyst von dem Gebett haben abgelassen/ den Gottseligen wercken embsiglich abgewartet/ vnnd sorgfeltiglich gewandelt vor dir. O mit wie vielen seufftzern pflegten sie anzuklopffen an den porten deines Pallasts/ vnnd an deinem allerstüssesten Hertzen HErr JESV! O mit wie vilen hertzlichen begürden voller demüt durchtrangen sie die sehr wohl Geordnete Schlachtordnung deiner Engeln! Einer pflegte Hundertmahl jedes Tags zu biegen die Knye seines Leibs/ vnnd Tausentmahl die Knye seines Hertzen: Ein Anderer mit wainenden Augen schrye stillschweigend zu dir als er bekümmert vnd betrübet wardt/ ob jhme etwaß ein Straal erscheinen möchte von dir du Sonne der Gerechtigkeit/ vnnd zer-

trent od vertriben möcht werden dz gewülck der
bösen gedancken / vnnd außgereüttet möchten
werden die Disteln vnnd Dorn vnserer Er-
den. Ich aber vil mehr jämmerlich: vnnd
Armseliger / seufftze jhnen nachzufolgen: vnd
zwar das wöllen ligt mir an; aber das vol-
bringen befinde ich nit / es seye dann das du Cant. 3.
mirs gebest. Ich will mich auffmachen /
vnnd suchen dich Einigen den meine Seel
Liebet / ich will zur Einsamb: vnnd Wildt-
nuß gehn / ob du dich doch bewürdigen wol-
test meiner Seel zum Hertzen reden / das
sie möge forthschreitten von einer Tugendt
inn die ander / biß das sie sehe dich GOtt Psal. 35.
der Göttern inn Syon / biß das sie erfüllet
vnnd Truncken werde von der vberflüssig-
keit deines Hauses. Zu deme / Bitt ich / O
HErr / führe mich auff den gangsteig deiner
Gebotten / an disem orth deß schröckens vnnd Psal. 118.
der weitten Wildtnuß / auff das ich mit forcht
vnd zittern allzeit dir diene; das ich auch nie-
mahlen vnder den gefahren sicher: vnnd nie-
mahls vnder den Widerwertigkeiten klein-
mütig seye. Diß gewißlich erschröcket mich Bernard.
hefftiglich / Vnnd verwundet gantz vnnd
gar mein Hertz mit dem aller schärpffesten
Schwerdt der forcht / das Ich vnder so grossen
gfahren nit gnug forchtsam / nit gnug gebet /

vnd vil weniger als von nöthen were sorgfältig erfunden wirdt. Seytemahlen ains auß disen baiden vnser nachlässigkeit befindet/aintweders das wir gantz vnd gar dem Feind vbergeben seyen/vnnd solliches nit wissen/(welliches dein vnaußsprechliche Güet allergnädigist wölle abwenden) oder aber so wir vnder disen erhalten werden/dir/der du vns bewahrest/wir gar zu vndanckbar erfunden werden.

Isaiæ. 48

Derowegen so vnderzäume meinen Mund mit deinem Lob/das dich benedeyen vnnd preysen meine Werck. Dann du befilhest vnns allzeit zubetten/vnd niemahln ablassen. Wolte Gott/derowegen/weillen mich mein gebrächlichait vnnd die vnbeständigkeit meines Hertzen nit läßt mit dir Reden/das doch die Hailige/Gerechte/vnd Gottseelige Werck loben vnd preysen sollten deinen Namen: vnnd sampt den jenigen Himmeln/welliche du gleichsamb als ein belohnung/ein Pallast/vnnd das versprochene Königreich/allzeit vor vnsern Augen zustehn gewöllet hast/verkünden vnnd erzehlen dein Herrligkeit! Dann du hast mich erschaffen zu deiner Ehr/vnd deinem Lob/vnd sihe ich gantz vmbschwaiff- vnnd leichtfertig mit dem Gemüeth vnnd den Augen verunehre dich/vnd da ich ein sehr lieblichen Geruch vnnd köstliches Rauchwerck GOTT meinem HERren wil-

auff

auffopfferen auß dem Brunnen meines vnrainen Hertzen; So seind auch auffgestigen inn mein Hertz schädlich- vnzimbliche gedancken. Was soll ich thuen / deme die Salb deß Gebetts / vnnd die Artzney der Betrachtung verkehret wirdt inn Schuld vnnd Sünde / zur verwundung meiner Seelen? Deme das Gebett / sonst ein Trost der Frommen / nur Trawrigkeit verursachet? deme die zuflucht der Armen nur Zorn erwecket? deme der Engeln höchste glückseeligkeit vnnd Speise / nemblich dein Lob / vnd das Gebett / so es ein wenig verlengert wirdt / nur ist ein grauß vnd vberdruß? Mein vnuolkommenhait haben deine Augen gesehen / ach verlasse mich nit; so will ich wandlen / vnd nit erligen; Ich will stiegen vnd nicht ruehen biß das ich finde einen Orth dem Herren / die Hütten deß GOtts Jacobs. Ich will meine Augen nit Schlaffen lassen / noch meine Augen lassen zufallen im Schlaff / biß das mein Hertz zu dir erwachet / vnnd mich reisse zu dir mein gantze Begürdt.

Psal. 118.

Psal. 131.

Vbung die Innbrünstigkeit der Heiligen zu erlangen.

ERstlich die Haylige Patronen / fürnemblich Monatliche / stelle zu vorsteheren deines Gebetts vnnd deiner würckungen; bette sampt jhnen die Psalmen / vnnd befleisse dich nach jhrer naigung vnnd anmutung.

Fürs Ander / Nimme fleissig in Obacht jhre sonderbahre Tugenden / vnnd richte dich darnach / damit du aber solliches thun mögest / so lise embsiglich jhr leben.

Fürs Dritt / Opffere Gott dem Herren auff / durch jhre Hände / dein Law: vnnd kaltes Gebett.

Fürs Vierdt / besuche jhre Gräber vnnd Hailthumb / befleisse dich auch andere zu jhrer verehrung / durch dein Exempel / vnnd erzehlung jhrer Löblichen Geschichten / zu ziehen.

Fürs Fünfft / lasse dir die embsigkeit deß Gebetts fleissig vnnd starck angelegen seyn / dann sehr Fewrig ist die Rede deß HErren / darumben so du Law bist / vnnd kallt / gehe hin vnnd tritte zu dem HErren / rede jhn an welticher ist ein verzehrendes Fewr / Der du nur staub vnnd aschen bist.

2. Macc: 1.

Für Sechste / Gleich wie die Kinder Israel / einen Festtag hatten deß Fewrs / oder Vrim / daran sie wegen deß Fewrs / so jhnen von Himmel zugeschickt ward / frolocketen vnnd Gott danck sagten: Also sollen auch wir der Dancksagung für die Gnad der Rechtfertigung vnnd deß Berufs / auch deroselben ernewrung / ein gewise zeit verordnen; Ja auch das Fewr der Göttlichen Liebe / zu jeder stund ernewern

Levit: 9.

vnnd vermehren. Was kan doch vber die liebe Lieblichers / vnnd nutzlichers sein? sie vbertrifft alle sinn vnnd vernunfft / auch alle Frewd so von dir / O HErr JEsu / die Seel schöpffet vnnd empfahet / welliche sich nit verlasset auff sich selbs / sonder in dir lebet.

Pfellsprich oder Schußgebettlein.

WIE groß ist die Menige deiner süssigkeit / O HERR / welliche du verborgen hast / denen die dich förchten. Psal 30.

Vor den Englen will ich dir lobsingen / ich will anbetten zu deinem Heiligen Tempel / vnnd deinem namen danckẽ. Psal. 137.

Wie der Hirsch begehrt der Wasserbrunnen / allo begehrt mein Seel zu dir O mein Gott. Psal: 41.

Ich breitte meine Händ zu dir auß / mein Seel ist vor dir wie ein Erd ohn wasser. Psal: 142.

HErr erhöre mich bald / mein Geist vergehet. Ibid:

Der Gerecht wirdt grohnen wie ein Palmenbaum / er wirdt zunemmen vnnd groß werden wie ein Ceder auff Libanon. Psal. 91.

Verzeichnuß.

Der Achten Figurn.

Erbarme dich der Mutter der Kirchen / vnnd befleisse dich dieselben durch Fromb : vnnd innbrünstigkeit zu beschirmen.

BEtrachte die A Kirch sey gleichsamb ein Mutter der glaubigen / vnnd was massen dieselb von B den Teuffeln / Ketzern / vnnd Türcken bestürmet wird durch Kriegswaffen vñ schrifften dermassen dz den grösten theil der Welt C der Teuffel darvon reisset vñ abwendet. Sihe wie bemelde Mutter die Kirch von ihren Kindern D hülfflicher es Gebett vnnd besserung deß Lebens bittlich begehret / ob sie gleichwol vom E Heyligen Geyst / vnnd von den F Engeln verfochten vnd beschutzet wird. Eben das jenig erforderet auch von vns Christus Jesus vnser allergütigster HErr / welcher in dem G Hochwürdigsten Sacrament / auß lautter lieb sich vns mittheilen / vnnd bey vns biß ans End der Welt / seine vnnd verbleiben hat wöllen / ob er gleich wol wußte das er dißwegen mit vilen schmachen müßte beladen werden / welliche dann mit innbrünstigkeit der Tugenden ab zu wenden / vnns anstahn / Gebühren vnnd obligen will.

E
F
F
G
D
D
D
D
A
B
B
B
B
C
8

Das Acht Capitel.

Von dem Fünfften Stachel / Nemlich der Liebe gegen der Mutter der Kirchen / Wellicher ist ein Betrachtung von Trübsal vnnd anligen der Kirchen.

DEr Erste Puncte. Bedenck Erstlich / Wie der HERR die Kirche gleichsamb als ein Gesponß jhme mit seinem Thewren Blut vermählet habe / vnd dermassen geliebet / das er für dieselben zusterben kein Schewe getragen: derowegen dann von nöthen sein wölle / das seine getrewe Knecht dieselben (da sie von den Feinden vmbgeben ist) mit sonderbahrer Tugendtlichen dapfferkeit starck verfechten sollen. Zum Andern / gib achtung wie vil heilig vnd Gottseelige Menschen darinn seyen; welche das Vngewitter vnnd Sturmwind mancherley widerwertigkeiten vnd Verfolgungen vast täglich Plaget vnd vmbtreibet. Dann alle die Gottseeliglich in Christo Leben wöllen / müssen Verfolgung leyden: Es wirdt auch niemahlen an Trübsal der Verfolgung manglen / wann niemahlen abgehet beflei-
2. Thim. 3 ßigung vnnd haltung der Gottsforcht. Hierüber (so du wilt) magst du die Sach etwas Tieffers zu gemüth führen; Seitemahlen du auch im alten Testament keinen Gottgefälligen vnnd bewehrten finden wirdest / welchen nit zuuor gleichsamb als das Gold / das Fewr der Trübsal geläuteret vnnd bewehret habe. Zum Dritten / Schaw an was grosse Verfolgungen leydet die gantze Kirch durch den vmbkraiß der Erden / Theils von den Maho-

meristen

meristen / Thails von den Hayden / vnnd Sonderlich von den Ketzern. Was für Königreich haben sie nit verwüstet? Was für haillige Sachen haben sie nit entweyhet? Vber alle ding aber vnnd am allervbelsten von den bösen Prælaten: welche / wie Sanct Bernhardus meldet / da sie Diener Christi sein solten / dienen sie dem Antichristen: sie tretten daher ansehenlich vnnd beraichet von den Gütern deß Herren / vnnd ehren doch den HErren nicht / das die Kirch billich sagen kan: Sihe im friden ist mein Bitterkeit am aller bittersten / Bitter zwar zuuor vnnd anfänglich beym Todt der Martyrer / noch bitterlicher hernach im Kampff vnnd strauß der Ketzeren / am allerbitteristen aber jetzunder bey den Sitten der vntugentlichen Anhaimbischen. Vnnd Gregorius spricht: Ich halt darfür / Liebe Brüder / das von keinem andern Stand leider GOtt grössern schaden vnnd nachthail / als eben von den Priestern; Wann er sihet das die jenige so er andern zur Besserung fürgestelt / Exempel der Boßhait von sich geben: Wann nemblich wir selbst sündigen / welche doch die Sünden hetten demmen vnd bendigen sollen.

Bernard

Isa. 38

Die bösen Gaistlichen seind am aller schädlichsten.

Gregorius hom: 17. in Euangelia.

Nit weniger auch wirdt mißhandlet von den Gaistlichen Ordens Leüthen / deren Orden wir gar vil / Erbärmlich zerissen / geschändet verbössert anschawende bewainen müssen: deren etliche / da sie das Saltz der Welt sein solten / verthöret vnnd gantz nichtig worden seind; weillen jhnen gebühret vnnd zustünde eines Englischen wandels vnder den Menschen zuleben / vnd denselben mit guten Exemplen vorgehn / so seind doch hingegen von jhnen vil ärgernussen entstanden / gleichfals auch Maister vnd Lehrer / der jrrthumben herfürkommen.

Der Ander Puncte. Bedenckhe wie Christus JESUS auß Vrendtlicher Liebe sich seiner

Kirchen

Jesus im H. Sacrament Tröstet vnnd stärcketvns mit seiner gegenwart.

Kirchen gegeben vnnd geschencket habe/ in dem Groß-mächtigisten Sacrament deß Altars/ auff das er auch solcher gstallt bey: vnnd mit jhr wäre biß ans End der Welt/ zur hilff/ zur zuflucht/ vnnd zum Trost aller glaubigen. Jetzunder aber sihe was für grossen schmachen der Zauberern/ vnd der Ketzern er sich vmb deiner Lieb willen hab gleichsamb für gestellt vnnd frey geboren/ welche nemblich jhne nit allein zertretten/ sondern auch auff Tausend andere schmählich vngebüre weiß vnd Lösterungen pflegen zuuer vnehren. Vnnd wolte GOTT das nur allein sie diß thetten! Aber layder/ das vil mehr zu bewainen ist/ von Catholischen selbst vnd etlichen Priestern/ auch von Gottlosen Religiosen muß er dergleichen leyden: das er ja billich

Zach. 13. widerumb sagen kundte/ diese Wunden hab ich empfangen im Hauß deren die mich liebten. Dann welliche für den Herren jhr Blut hetten setzen vnnd lassen sollen / seind eben die jenigen welliche jhn nur zum Pracht vnnd Schaw spil führeten/ vnnd jhnen selbsten widerumb gecreutziget haben. Jetzunder sihe vnnd bedencke/ was massen die vnderthanen eines Jrrdischen Königs/ der vmb jhrentwegen in mitten einer Schlachtordnung stunde/ den selben hülfflich zubeschutzen/ auch mit gefahr vnnd darbiettung jhrer eignen Leib vnnd leben/ sich vnderstunden/ vnnd bemüheten: so thu derwegen für deinen König Christum Jesum/ dir auch gleichen; ja für deinen Vatter/ für deinen Erlöser/ für so grossen Gutthätter/ vnnd für den Bräutigam deiner Seelen.

Der Ander Puncte. Betrachte/ wie starck für GOtt vnnd seine Kirchen die Machabæer geyffert haben / Auch nach dem Todt deß HERren

von

Von Anfangs für dieselben gestritten haben die Apostel / die Martyrer vnnd die Lehrer ; Auch wie der H. Athanasius / der H. Hieronymus / der H. Augustinus vnnd Andere / die Ketzer durch schrifften / vnnd alle andere mögliche weiß / bestritten haben. Mit wie grosser sorgfältigkeit / gleichsamb als auff dem Schawthurn der Kirchen / gutte wolbestelte Wächter / sie gewachet haben vber jh: anuertrawte Herd : auch nit allein für die Seelen / so zwar das fürnembst ist / sondern auch für die Freyhaiten der Kirchen sich dapffer gestellet haben / Als nemblich Sct. Stanißlaus / vnnd Sct. Thomas von Cantzerberg. Zum Andern / wie grosse Ehr jhnen hierumben billich sey zugewachsen : dann sie nit von fleischlichen Feinden hierdurch den Sieg erhalten vnnd Triumphiert haben / Sondern von den Fürsten diser Welt / vnd dem gewalt der Finsternussen. Ephes. 6. Zum Dritten / wie vil ein eyferiger Mann möge außrichten / wie S. Dominicus / S. Franciscus / S. Ignatius / S. Xaverius. Gewißlich haben die Zwölff Apostel / als ein wenig Saurteyg / vnd etlich weniger gaistliche Männer / mehr dann vil Taussent / nutz vnd frucht geschaffet. Zwar der heilige Ignatius pflegte zusagen / Niemandt künde wissen / was GOtt mit seiner Gnad durch jhne würckhe / so sich der Mensch nur deß jenigen gebrauche / was jhm allbereit anuertrawt ist. S: P: Ignatius. Mercke derowegen / gleichsamb die Mutter die Kirch / dich mit disen wortē anrede: Mein Sohn / erbarm dich meiner / die ich dich in meinem leib getragē: vñ geseuget: auch zu disem alter gebracht habe. 2. Mac: 7. Ich begehre mein Sohn / das du anschawest Himel vnd Erden / auch alles was darinnen ist / vnnd wöllest verstehn / das Gott alle dise ding auß nichts erschaffen hat / sampt dem gantzen Menschlichen geschlecht. Also wirt geschehē dz du vō seinerwegē nit förchtē wirdest einige

Scharpffrichter / Sondern würdig deiner Brüdern derselben thailhafftig werdest / nimme an den Todt / auff das ich in jener erbärmbnuß Gottes sambt deinen Brüdern dich widerumb empfahe vnnd bekomme. Darumb sie (die Kirch) har vns den HErren widergebohren / vnnd speiset vns / auff das wir in Hailigkeit vnnd Gerechtigkeit vor jhme leben. Laßt vnns derowegen anlegen oder anziehen den Eyfer deß frommen Mathathiæ / so wir sehen den vndergang vnsers Volcks. Sihe vnsere Hailigthumb seind kommen in die händ der frembden / vnsere Tempel seind worden gleich als ein verächtlicher Mensch / die Geschirr jhrer Herrligkait seind gefängklich entführet worden / jhre Elteren seind auff der Gassen erwürget / vnnd jhre Jüngling durch das Schwerdt der Feinden vmbkommen: alle jhr Geschmuck ist hingenommen / vnnser Hailig stätt / vnnser Schönhait / vnser Klarheit vnd Zierde / seind verwüstet.

Luce. 1.

Mach. 2.

Ein Gebett für die Kirche.

Pfal. 2.

DJE König der Erden seind zusamen gestanden / vnnd die Fürsten vberein kommen / wider den HERRN / vnnd wider Christum sampt seiner Kirchen /

Thren: 1

Darumben hat sie gewainet vnablößlich / zu Nachts / vnnd jhre zähren stunden auff jhren Wangen / kaum ist einer auß allen jhren Freünden der sie Tröstet. Sie hat gewohnet vnnder den Hayden / vnnd kein Ruhe gefunden: all jhre Verfolger haben sie ergriffen vnnder den ängsten jhres Sohns. Darumben klage ich wainend / vnnd mein

Aug

Aug vergiesset wasser / dieweillen jhre Kinder sein worden verrucht vnnd verlohrne / dann der Feind hat vber hand genommen Ausserhalb seind auff der Erden gelegen knaben vnnd Alten / die Jüngling vnnd Junckfrawen seind durchs Schwerdt gefallen. Ach wie ist verdunckelt das Gold / verendert worden die beste Farb / Zerstrewet seind die Stain deß Hailigthumbs im eingang aller gassen / die fürnembste Adeliche Söhn Sion / vnnd geschmuckt mit dem besten Gold / Ach wie seind sie verachtet vnnd geachtet worden als frdine Geschirr / vnnd haffners Arbeit / jhre abgesönderte die weisser worden als der Schnee / klarer dann Milch / röttlicher als altes Helffenbain / schöner als Saphir die Religiosen vnnd Gaistliche sprich ich / seind theils abtrinnige worden / auch jhre Priester. Schwärtzer seind jhre angesichter als die kohlen / vnnd seind nit erkandt worden auff den gassen. Dann von wegen der Sünden jhrer Propheten / vnnd der Vngerechtigkeiten jhrer etlichen Priestern / hast du dich erzürnet / O HERR / ergrimmend vber dein Volck / vnnd verworffen dein Erbtheil / vnnd sihe welliche ernöhret warden inn köstlichen Gewürtzen / haben das koth vmbfangen. Gedenckh O HERR was

Thren. 4.

Psal. 105.

Threu. 5 jhr doch begegnet seye: Schawe vnd Sihe an vnsern Spott vnd Schande. Warlich vnser Erbthail ist verwendet worden zu den frembden/dem Egyptenland haben auch sehr vil Religiosen die händ gegeben; die Knecht haben vns beherschet/ vnnd niemandt ward der vns auß jhren händen erlöset. Bekehre vnns O HErr/ zu dir/ so werden wir bekehret werden/ ernewere vnsere Täg wie von Anfang. Dein Zorn werde von vnns abgewendet/ dann es seind verlassen deine Kinder/ vnnd eyferer deiner Ehr etlich wenig vnder den völckhern. Herr erhöre vnser flehen vnd vnsere bitten/ auff das die gantze Welt erkenne/ das du bist der HErr vnser GOtt/ vnnd das dein Nam angeruffen ist vber Israel/ vnnd vber sein Geschlecht. Amen.

Vbung der mühsamben Kirchen zuhelffen.

ERstlich/ solt du dir gewise Gebett selbs aufflegen/ oder anwenden für die Kirchen/ für die Fürsten/ vnnd für die jenigen welche dem gemainen Nutz vil guers oder böses zufügen künden. Also sprach der Heylige Ignatius/ das er Täglich zue dreymahln GOtt mit zäheren anruffe für den König in Hispanien; Als jhn einer befalhe.

Fürs Ander/ Bitten für die Gaistliche Orden; Dan

das

dz dieselben grüenen vñ blüechen / ist der Kirchen sehr vil daran gelegen: vnnd auff diſe weiß kan einer durch vil heilige geweychte Pfenning thailhafftig werden der verdienſten / wie zuſehen ist inn mancherley Indulgenzen.

Fürs Dritte / Soll einer die Heilligen der Prouinzen vnd Landtſchafften / ſo mit Ketzereyen befleckt ſeind / auch die Engel deroſelben vorſteher / ehren vnnd anruffen.

Fürs Viertte / Aller müglichait nach zuſtiffren vnnd hilffraichung thuen den Seminarien vnd Schülen / auch die Newling vnd bekehrte zuwnderweiſen vnd befürdern / Auch mit andern dergleichen Gottſeeligen vbungen / eintweders durch zeittliche gütter oder ſonſten durch hilfflichen flleiß.

Fürs Fünffte / die Gaiſtliche Freyhaiten fleiſſiglich beſchirmen / für welliche auch die aller dapfereſten Martyrer das Leben gelaſſen haben / wie S. Thomas von Cauderberg. ꝛc.

Fürs Sechſte / von Gaiſtlichen Prælaten allzeit ehrſamblich reden / vnd dieſelben ehren; Welliches dann dem H. Franciſco ſo ſtarck angelegen ward das er pflegt zuſagen / Er wolte belder vnnd eher einen Prieſter als einen Engel begrüſſen / wann jhme baide zugleich begegneten.

Schußgebettlein.

HErr GOtt der Kräfften wende dich doch / vnnd ſuch heim diſen weingarten. Pſal. 79.

Schaw GOtt vnſer Beſchirmer vnd ſihe an das Angeſicht deines Geſalbten. Pſal. 83.

Gedenck vnſer O HErr / nach deinem wolgefallen vnd deinem guten willen; das du zu deinem Volck haſt / beſuche vns nach deinem Haill / das du gelobet werdeſt / mit deinem Erbthail. Pſal. 105.

Hilff vns Herr vnſer GOtt / vnnd bring vns zuſamen auß den Heyden / das wir danckhen deinem heiligen Namen.

Verzaichnus.

Der Neundten Figuren.

Erbarme dich deiner Seelen in Gottgefälligkeit / auch der abgestorbnen; vnd befleiße dich ernstlich der Tugent.

Cyrillus.

BEdenckhe / wie A die Seelen im Fegfewr von deiner Tugent vnd deinem Gebett hilff begehren: Trag ein mitleyden vber Sie / vnnd ihre bitt / auch deß Schutzengels B Anmahnung verachte nit / wie jener C vnuerstendige Mensch thuet. Dann wie ihr / der Armen Seelen / Vrthail ist / alſo wird auch das deine sein. Derowegen hilffe ihnen (wie diser D Sohn seiner Muetter) mit E dem heiligen Meßopffer / mit F Gebett / vnnd G mit Allmüsen. O wie fröliche Zeitung werden ihnen hieruon die H Engel bringen! Gedenck vnnd merckhe wohl / was massen Sie ein armes Stündlein / so es ihnen zugelassen wurde / zubringen vnnd anlegen wurden? Auch ob deine Werck nit alſo zureinigen: vnnd ob sie seyen K Holtz / Hew / Gold / oder Edle gestain. Von diesen spricht Cyrillus / es seyen etliche Sünden alſo schlecht vnd gering das sie einem strohelmlein möchten verglichen werden / dannen dann das angewendte Fewr nit lang verhafften kan: aber andere seyen dem Hew gleich / welliche auch gleichfahls das Fewr bald / aber etwas langsamers als ein hälmlein verzehre: Auch seyen andere welliche mit dem Holtz verglichen werden / in welchen nach gestalt der Lastern ein langwührige vnnd grosse Verzehrung das Fewr befinde. Verwundere dich derowegen vber L die Gerechtigkeit Gottes / der diſes ſihet / verhenget / vnd zuelaßt.

L
F
B
D
9
I
Was für ein Werck sei prophirts feur. 1 Cor. 3
A
K

Das Neundt Capitel.

Vom Sechßten Stachel / der Liebe gegen den Seelen die im Fegfewr seind; Oder / Ein Betrachtung vom Fegfewr.

DEr Erste Puncte. Bedenckhe wie dir zu Gemüht vnd Sinn sein wurde / so du wißtest das du vervrtheillt werest Lebendig verbrennt zu werden mit grossem Spott vor der gantzen Welt / vnnd was du nit thuen wurdest / damit doch / dieselbe schmertzliche Peyn / in ein andern ringeren Todt möcht verwendet werden: gewißlich wurdest du alles versuechen. Vnnd wie kundt es sein / das einer der glaubet das für die Läßliche Sünden so scharpffe vnnd so Langwührige Peynen müssen außgestanden werden; dieselben offtermahls mit vnderlassung der vnnützen wortten / oder etwann anderer schlechter Zwingung seiner selbsten / nit gern abkauffen vnnd erlösen wolte? Betrachte / wann du deine Liebe Elteren oder gute Freundt in sollicher Peyn gequället steckhen sähest / wie du gesinnet sein wurdest: fürnemblich wann sie dich mit Seüffzen vnd Heullen gantz erbärmlich vmb hilff anruoffen / wurdest dann du Lachen vnnd mit wollust vmbgehn wöllen? Höre derowegen wie Sie jetzunder ruffen vnd schreyen: Erbarmet euch doch meiner auffs wenigist jhr meine Freundt: vnnd hilff jhnen aller möglichait nach / mit Gebett / mit Fasten / vnnd mit Allmüsen geben.

Scharpff vnd grauſa ſeind die Peynen der Seelen.

Iob. 19.

Der Ander Puncte. Beforsche vnnd erfrag von ihnen / was sie leyden müssen / vnnd warumb: So wirdest du vernemmen / Erstlich / das sie ein solche Peyn vnnd Schmertzen deß empfindenß leyden / dergleichen niemahls kein Vbelthäter oder Martyrer in disem Leben hat außgestanden / wie Sanct Gregorius vnnd Augustinus melden; Ja auch vil ein schwärer vnnd grössere als jemand in disem Leben kundt außstehen / vnnd so gar / wie Cæsarius sagt / vil grössere dann die allergrawßsambsten Tyrannen erdencken kunden: vngeacht sonsten derselben Boßhait vil vnnd jämmerliche grewlichait erfunden hat. Fürs Ander / Leyden sie die Peyn des Verlusts / vnnd schadens / vnnd weillen alhie auff Erden die verschobne oder verlengerte hoffnungen die Seel hefftig betümmern vnnd Peynigen / was vermainest dann du / wie grossen Schmertzen sie befinden vnnd empfinden / das sie jhres allerliebsten Vatters vnd Bräutigams höchsterwünschten anblick / vmbfang: vnd geniessung so lange zeit müssen entpörn vnnd ohn sein; Beuorderst aber vnnd Fürnembst darumben / daß / dieweillen sie im Leben warden / sie selbigen verzug mit einem schlechten herten künden ablösen; wellichen sie doch jetzunder anderst nit als durch die allerschärpffest: vnnd schmärtzlichiste Peyn künden ablegen? O wie Trawrig ist selbige verschickung der Freunden / der Kindern / vnnd der jenigen welliche durstig seynd nach dem GOTT lebendigen Brunnen / zu wellichem sie so vil Jahr lang gesenfftzet / sich gesehnet vnnd bemühet haben jedoch seyn die Vrtheil GOttes Gerecht / vnnd warhafft.

Wie gros diese in deß empfindēs sey.

Greg in. Psal. 37. Augu. de vera & falsa pænit. c. 18. Cæs. homil. 7.

Die Peyn vnd Straff deß verlusts.

Der Dritte Punct. Merckh auff vmb welicher Laster

Worüb die

Seelen solliches leyden.

Laster wegen Sie solliches Leyden vnd außstehn müssen; So wirdest du sehen / das einweders der Tödtlichen Sünden halber / denen doch die Schuld nachgelassen ist; Oder aber wegen schlechter vnnd Läßlicher / als etwann Vnnutzer wortt / Nachläßigkeit beym Gottesdienst: ꝛc. Zum Andern / erforsche was Sie doch jetzunder von den Wollüsten vnnd Ehren dises zeittlichen Lebens / Vrtaillen vnnd halten. Zum Dritten / Bedenckh wie grewlich es seye / wann wir dergleichen gleichsamb mit dreyen wortten erledigen möchten / vnnd doch solliches vnderlassen oder vergessen / vnnd wie wehe dir solliches thuen wurde / So du in dergleichen standt / noth / vnnd gfahr wärest. Seitemahlen nichts anders erfordert wird / dardurch wir Sie erledigen mögen / Als etlich wenig gebettlein für Sie sprechen / Allmüsen geben / die Indulgentz oder Ablaß jhnen zuwenden? O Wie fleissig vnnd embsiglich wurden Sie solliches verrichten / wann jhnen ein Bueßstündlein wurde zugelassen / abzulösen dise so gerechte vnnd grausambe Straffpeynnen! Endtlich solt du wissen / das auß gerechtem Vrthail vnnd verhengtnuß Gottes beschicht / das diejenigen welliche vnmilt gegen jhnen seind / auch nach jhrem Todt dergleichen vngüttigkeit an den Lebendigen erfahren müssen; Vnnd hingegen scheint allso von der Göttlichen Gütte verdienst zusein / das wellicher ein Seel vom Fegfewr erlöset / vast allerdings seines Haills versicheret seye: Dieweillen die jenigen Gottseelige Seelen sehr Danckhbar seind / vnnd ohn vnderlaß im Himel für disen bitten / wellicher jhnen zu so grosser Glückhseeligkeit geholffen hat.

Ein grosser behilff deß Haills / ist / Bitten für die Seelen.

Ein

Ein Gebett für die Seelen im Fegfewr.

O Vatter aller Barmhertzigkeit / vnnd GOTT alles Trosts / erbarme dich der jenigen Seelen vber welche dein Name ist angeruffen: vnd Laß kommen zu dir ihre Seufftzen / eröffne die Ohren deiner gnaden / vnnd erzeig ihnen dein Angesicht / welches sie so vil Jahr vnnd mit so grossen Begirden erwünscht vnnd begehrt haben. Recht vnnd gerecht seind deine Vrtheil / vnd ist kein vnbillichkhait darinn! aber dein Barmhertzigkeit ist vber alle deine werck. Verschone / O HERR / verschone deinem außerwöhlten Volck / vnnd Laß dein Erbschafft nit zu spott vnnd schanden werden / damit sie nicht von ihren Feinden verlacht werde. Verleihe mir Gnad / das ich mit Gebett / mit Fasten vnd anderen Gottseeligen werckhen ihnen helffen: vnnd sie zum höchsterwünschten Anblickh vmbfang vnnd genuß führen vnd bringen möge. Ich waiß zwahr wol / das wann sie in dein Reich kommen werden / sie meiner vil besser gedenckhen werden / Als deß frommen Josephs der vndanckbar Mundschenckh deß Pharaons gedacht hatt: So

wer=

werden auch billich auß deinem gerechten vrtheil mit jener Maß mir die Menschen wider mäſſen / nach meinem Todt; mit welcher ich jetzunderſihnen / den Seelen / einmäſſen wirdt. Gewißlich kundt nichts grewlichers vnnd grauſamers ſein alß anhören die klägliche Stim̃: erbarmet euch meiner; auch anſchawen mit den augen deß Glaubens die brinnend erſchröckliche flamm vnnd Qual / vnnd ſich hierüber nit bewürdigen wöllen nur mit wenig Gebettlein / oder mit Indulgentzen erquicken deine allerliebſten Seelen / vnd wellichen ich vil ſchuldig bin. O wie wurden ſie die jenige ſtunden ſo von mir vergeblich vnnd vnnutz verſchlentzet werden / anlegen vnnd hinbringen! Wie groſſen gewin der Gottſeligkeit wurden ſie inn kurtzer zeyt wirckẽ! Ich begehre derowegen durch dein Gnad allſo mein Leben anſtellen / auch den wollüſten vnnd eytelkeiten der Welt abſagen / auff das ich nit komme an das Orth derjenigen Peyn vnnd Qualen; ſondern nach dem ich auß diſem Tödtlichen Leyb verſchiden / zu dir komme / O du begird meiner Augen / du hocherwünſchte / vil Tauſentmal hertzlich begehrte Ruhe / mein Freud vnnd mein Preyß Amen.

Vbung den Seelen im Fegfewr zu helffen.

ERstlich/mag einer fleiß anwendē/dz dieselige stifftungē nit vnderlassen oder verabsaumbt werden.

Anderns / täglich gewise Gebett vnd Allmusen dahin vnnd der meinung anwenden / als offt er sich auff die raiß begibt / oder von Hauß außgehet.

Drittens / die gedächtnuß der Gutthätteren vnnd verwandten widerumb ernewren / vnnd für jhre Seelen bitten. Diser mainung pflegt hierzu der nachtwächter in etlichen Stätten alltem Gottseligen gebrauch nach/ die Leuth ermahnen.

Vierdtens / vber den Gottsacker oder Freythoff gehend den Psalmen Desprofundis betten oder andere Gebettlein / deßgleichen auch als offt er bey dem hochgericht fürüber gehet.

Fünfftens / selber jhme fürbilden / als ob er järlich verscheiden solle vnnd haimlich verrichten die gewohnliche Seelen ampt vnnd dienst / welliches / von vilen sehr nutzlich vnnd ersprießlich beschehen ist.

Sechßtens/die Indulgentzen, fleissiglich den verstorbnen zuwenden / vnnd wurde gewißlich solliches zuunerabsaumen ein grosse grausamkeit vnd vngüt sein.

Schußgebettlein.

HERR du bist gerecht / vnd dein gericht ist alles richtig / doch aber gedenck deiner allten erbärmnussen. Psal: 118.

Herr / warumb weichest du so ferr / vnnd verachtest zu rechter zeyt in der noth. Psal. 9.

HERR / wie lang vergissest du deiner Seelen biß ans ende: wie lang verwendest du dein angesicht von ihnen. Psal: 12.

Verzeichnuß.

Der Zehendten Figurn.

Sihe wie brait der Weg seye zum verderben / vnnd wie vil / so du dich der vollkommenheit wirdest befleissen / du Seelen erledigen möchtest.

BEdencke die grosse anzahl A der verderbenden welliche der B Teuffel berueffe vnnd zu sich locket / vnder den Weltlichen begirden verborgen sitzend C auß dem hinderhalt schiesset mit D den anreitzungen diser Eytelkeiten: die E Welt ziehet vnnd treibt an / nemblich durch ihre Gesätz: Auch seind etlich / Laider! welliche F freywilliglich sich selbs in die Höllen stürtzen; disen kommt G zu hilff / mit guten Exempel worten vnnd Gebetten. Ach wee Sihe wie gfahrlich vnnd vngewiß H die Hoffnung deß Sünders seye / nemblich ein Spinnen Netzlein / wie beim Job am 8 Capitel zulesen ist / damit der Höllbrunnen verstrickt vnnd bedeckt wirdt. Schawe wie die Engel I alle zum Eyfer ermahnen: ja so gar Jesus selbst K vnser König widerumb wanns vonnöthen herab auff Erden zusteygen / damit er die gefagtleidende L Seelen erretten möcht / berait were / wie weyllund dem M Bischoff Carpo ist angezeigt worden / wie Dionysius Areopagita erzehlet.

K
I
L
M
A
A
A
E
H
G
F
G
O aeternales
O aeternales
B
D
10

Das Zehendt Capitel.

Betrachtung von dem Sibenden Stachel / nemblich dem Eyfer der Seelen.

DEr Erste Puncte. Bedenck Erstlich / die Tieffe der Fewrflammen vnnd erschröckliche Peinen / darinnen so vil Tausendt Seelen immerewiglich gewellzt vnnd gequellet werden / Darvon Sie errettet wären worden / auch jetzund etlich Tausent kundten errettet werden / wann nur ein aiuicher Apostolischer Mann dieselben zubekehren sich ernstlich thet vnderwinden. Fürs Ander / sihe auff vnnd schaw doch mit was für grossem lob GOtt im Himel preisen / dieselige Seelen / zu höchstem jhrem Trost vnnd gröster Ehr Gottes: Wann dir solliches wer angelegen / wie vil du dieselben vermehren vnnd dich vmb die Seelen wolverdient machen kundest / magst du wol in acht nemmen vnd zuherzen führen; Wann du nur mit dapfferem Gemüth dein Empfindt- vnd Sinnlichait / auch dise oder jene böse begürd vnnd bewegnußen deines Gemüths N. bezwingen wolltest. Fürs Dritt / Merck auff in was für grosser gfahr der Sünder steckhe: dann Warlich seine vertrawen vnd Eytelehoffnung nur gleichsamb ein Spinnenetzlein ist.

Iob. 8.

Der Ander Puncte. Gedenckh wie groß die Mayestätt Gottes seye / vnnd wie Würdig das Sie von allen Menschen verehret vnd geliebt werde. Zum

Andern / wie hoch vnnd hefftig er selbs diß begehre / dermassen das er sich selber entäussert vnd vernichtet hat / die gestalt eines Knechts annemmende / den menschen gleich worden / allein äüsserlichem wesen nach ist erfunden als ein Mensch, damit er als ein Güriger Hirt das verlohrne Schäflein auff seinen Schultern widerholet vnd heimb truge. Zum Dritten / das nit allein diß von jhme beschehen / Sondern vber das hat er sich bewürdiget so gar die allergröſten Peynen vnnd Schmertzen auch den allerbittersten Tode außzustehn / auff das er möchte die Seelen durch sein Blut erkauffen / vnnd jhme selbs rainigen ein angenämes Volck / das sich der guten Wercken befleisse. Phil. 2.

Zum Vierdten / das auch diß noch nit gnug gewest seiner vnermäßlichen Liebe / Sondern wann es also von nöthen were / wurde er sich bewürdigen widerumb auffs New / vmb einer jeglichen Seel wegen vom Himmel herab zusteygen / vnnd den Kelch seines Leydens widerumb außzutrincken / damit dieselb das Hail erlangen möchte. Schawe nun ob du auch den eyfer Gottes an dir habest / vnnd gern williglichen dich selbs sampt deinem vermögen für das Hayl der Seelen / vnd die Ehr Gottes dargebest: Oder aber ob du das wenigest nicht von deinem aigen Nutz / Ehr vnnd ansehen / dir entziehen wöllest lassen / damit denn durch das Thewre Blut Christi erkauffren Seelen möchte geholffen werdē? Tit. 2.

Der Dritte Puncte. Bedenck Erstlich deß Teuffels boßhaffte Wachtbarkeit / welcher herumb gehet als ein Brüllender Löw / suchend wen er verschlingen möge / Auch andere hin vnnd wider allerseits auß schicket / welche die Seelen verderben: vnnd zusambt sich selber in die Ewige Peyn vnd Qual verwicklen sollen. Entschütte dich deiner Trägheit / ob seiner wachtsammen boßhaits / 1. Pet. 5.

hait / vnd alldieweillen zwar die jenigen seine Knecht/ eintweders Menschen oder Teuffel / so fleissig vnnd dapffer seind zur verderbung der Seelen ; So laß du an deinem fleiß jhnen hingegen zuhelffen auch nichts erwinden oder manglen.

Fürs Ander / Sihe mit was für Lockspeisen vnnd Kederbißlein der böse Gaistpflege raitzlich das arme Menschliche Geschlecht ananglen vnnd an sich zuziehen / Nemblich mit etwann einem augenblicklichen wollust / oder eyteler Ehr / Welliche doch mit viler Bitterkeit vermengt seind / vnnd den Menschen gar nit ersettigen mögen. Fürs Dritte / Erwege dise wort / Was jhr einen auß meinen weingsten gethon / das habt jhr mir gethon / vnnd mit was für einer Anmuthung du deinem in so grossen gfahren steckenden Nechsten vnnd nebenmenschen zuhülff kommen schuldig seyest ; weillen vnser Erlöser als jhme beschehrte / für bekande annimbt vnnd erkennet / was deinem Nechsten erwisen wirdet / wie dann der HERR selber am Jüngsten Tag vor der gantzen Welt erklären wirdt.

Math. 25.

Ein Gebett vmb erlangung deß Eyffers der Seelen.

O Christe JESV / du Hailand der Welt / der du vns durch dein Blut erlöset / vnd dein köstliche Seel für vns in den Todt gegeben hast ; Schawe gnädiglich an / das die Höll jhr Maul auffgesperret hat ohn alles zihl / vnnd sehr brait ist worden die Straß so zum verderben führret / vnnd vnzahlbarlich vil gehn ein durch die selbeu : Aber eng ist der Weeg welcher zum Leben führet / vnd wenig gehn ein zu demselben

Isai. 5.

Math. 7.

Thren. 2. Darumben haben meine Augen / vor Trähern abgenom

men

nen/mein gedärm ist belaidiget/vñ mein Leber ist mir auff die Erden verschütt; Dañ vnsere Feind seind zum Haupt worden/vnnd vnsere Widersächer haben sich bereichert wegen der vilfältigkeit vnserer Sünden/vnd welche sich als Mawren für dein Hauß hetten entgegen setzen solten/die Obristen deines Volcks seind hingangen ohn alle Stärck. Wann gelt abgehet/so schiffet man gar vber Meer; vndergehn aber vnzahlbare Seelen/dein erbtheil/so ist/Niemand derß zuherzen führet oder betrawret. Ach wer will meinem Haupt wassers gnug geben/vnnd meinen Augen ein Brunnen der Träher/das ich Tag vnd Nacht die erschlagne meines Volcks bewaine? Die gütte deß HERRN erschein doch daran/das wir nicht vmbkommen seind/dann sein Barmhertzigkeit hat noch kein Endt; vnd der Herr wirdt vns nicht Ewiglich verwerffen/wann er vns verworffen hat/wirdt er sich auch vnser erbarmen nach der ville seiner Barmhertzigkeiten. Dann Warlich hast du vnsere Schmertzen getragen/O Allersüssester HErr JEsu/vnd durch deine Wunden hast du geheilet vnsere Kranckhaitten. Gedencke doch das du gestanden seyest vñd auch noch stehest vor dem Angesicht deß Vatters/auff das du für vns das beste redest; vnnd eröffne (Bitt ich dich) die Augen der Blinden/das sie dich erkennen vnnd lieben; Thue auff die Ohren der Tauben vnnd gehörlosen/das sie dein Stimm hören/O Hirt vnserer Seelen/vnnd erbarme dich aller; dann kein anderer ist der für vns streitte vnd vns verspreche oder verfechte/als du HERR vnser GOtt. Amen.

Ier. 9.

Thren. 3.

Isa. 53.

(*)

Vbung deß würcklichen Eyffers der Seelen.

ERstlich / dem Nechsten vorleüchten mit gutten Exempel / vnnd fleissiglich das jenig / was zur aufferbawung deß Nechsten (wie man zusagen pflegt) gehören oder gedeyen mag / in obacht nemmen. Diß gebühret aber Innsonderhait vnnd ist zuständig den Gaistlichen Personen / beuorderst den Religiosen oder Ordensleüthen in allweeg / auff das nemblich die Menschen sehen ihre gute werck / vnd preysen den Vatter der im Himmel ist.

Zum Andern / immerzu Gottseelige reden einmischen / vnd die böse gespräch / dardurch die gutte Sitten geschwächet werden / verhinderu. Eben diß soll auch von den Gesäng oder Liedern gesagt sein.

Zum Dritten / keinen Eyalten in sein Hauß auffnemmen / Als mit diser Bedingnuß / das sie auffs wenigest alle Monat Beichten vnd Communicieren sollen. Dergleichen mag auch beschehen mit Bedingung der Taglöhnern / Auch mit Soldaten Beschreib : vnnd Musterung.

Zum Vierdten / die Leibliche gutthatten dahin anstellen vnnd richten / das man einen Gaistlichen gewin hergegen dardurch vom Nechststen erlange. Also thate der Seelig Ignatius / als er zu einer Spilkurtzweil geladen ward / so jhm vnbekandt ward / Bewilliget er darinn mit disem Geding / das der vberwundene nach deß gewinners willen erlich Taglang leben: vnd sich verhalten solle : solcher massen er dann denselben Menschen zu Gaistlichen Vbungen / vnnd auff gutten Weeg gebracht hat. Gleichfals haben wir auch anderstwo ge-

merckt vnd ersehen / das man nit hat Allmusen geben biß nach angehörter Erklärung oder außlegung deß Christlichen Glaubens. Anderer Orthen aber Pflegten die vermöglichen auß der Gesellschafft der Mutter Gottes / absonderlich ein jeder erwann einen dürfftigen Menschen zuersehen / welchen sie nach empfangner Hailigen Communion mit einem Allmusen begabten.

Zum Fünfften / die Krancken / Betrübten / Gefangnen vnd schad: oder Presthafften besuchen / vnnd dieselben zur Gottseeligkeit anmahnen; dann sie niemahlen beratter vnd willfäriger seind / die hailsamen Ermahnungen zuergreiffen / als da sie mit widerwertigkeitē betrangt werden / vnd man jhnen würcklichliche hilff: vnd handraichung beweyset. Vnd solle Niemand vermainen das diß einem Christen nit wöll gezimben oder nit wolanstehen / Seitemahlen die Christen wissen vnd gedencken sollen / das sie nur einig vnd allain (also zumelden) durch stimmen / Wahl / vnd fürbitt der Armen / am künfftigen Gericht bestehen vnd ledig gesprochen werden mögē.

Zum Sechßten / Gottseelige Büchlein / Bildlein / vnnd Rosenkrentz außschencken: Es Pflegen auch die Reichen welche sonst etwan in andern sachē verschwendtlich seind / hierinnen nachlässig sein.

Zum Sibenden / die Christliche Lehr vnd vnderweisung / wie oben vermeldt ist worden / befürdern; Auch die Schulen vnd Gottselige Häüser der Waisen vnnd Wittiben / besuchen: vnnd hierbey vilmehr die Gottseligkeit vnd die Seelen / als die Leiber in obacht nemmen.

Zum Achten / die Eyferer der Seelen vnderhalten: dann welcher einen Propheten auffnimbt vnd erhelt im Namen eines Propheten / der wirdt den Lohn eines Propheten empfahen. Solcher gestalt ist die Königin in Portugal von dem Heiligen Xauerio beredet worden / Matt. 10.

das sie das gelt/ so damahlen auff Sandalien pflegt angewendet zuwerden/ zur hilff der Seelen angelegt hat; zu mahlen auch der Jenig welicher für sich selbsten nit Predigen/ lehren/ oder vnderweisen kan/ follicher massen selbiges offtermahls durch einen andern vil müglicher verrichtet. Vnnd gleich wie etwan einer der einen Ketzerischen Worts diener erhielt vnnd stiffter/ schuldig wär aller der jenigen Lösterungen vnnd verderbnussen der Seelen so darauß ervolgten; allso das hingegen auch im Gegenspil beschehe/ ist gantz gewiß vnnd wahr.

Die Gottseeligkeit soll mā vor allen dingē in acht nemmen.

Zum Neundten/ einer der dem gemeinen Nutz von Gott dem Haupt ist fürgesetzt/ deme gebührt Obrigkeit zu erwöhlen vnnd stellen/ auch Soldaten zu beschreiben vnnd Musteren; der solle wissen das jhme vor allen dingen oblig vnnd zustehe die Gottsforcht vnnd Frombkeit in obacht zu nemmen.

Dann wer soll nit wissen/ das nach der Obrigkeiten Exempel vñ Ebenbild sich anderleuth pflegen zurichten? wiewol nit bald erfundē wirdt/ der das Volck vñ die Vnderthonen zu Gottlosem wesen anmahnen/ oder zwingen vnnd zugleich mit worten vnnd werckhen zu den Lastern anlockhen oder raitzen wölle; So will sich gewißlich auch nit weniger gebühren die ärgernussen vnnd offentliche Sünde zuuermeyden. Dieweillen (wie dann gewißlich wahr ist) die wort bewegen/ aber die Eyempel ziehen; So ist ernstlich zugedencken/ wie groß ein Schandlaster sey/ welliches vil Menschen zum fahl zieher/ vnnd zugleich auch ins verderben stürtzet. Daher kombts

Sap. C.

das die Schrifft sagt; Einem schlechten wird Barmherzigkeit widerfahren! aber die gewaltigen vnnd hohen werden auch gewaltige Straffen vnnd Penn außstehen müssen; Weillen gemaniglich beschihet/ das die Je-

nigen welliche andern vorstehen/ andern an Tugent vnd Gottseeligkeit gar nicht fürtretten.

Zum Zehendten / Was dißhalber an Oberkeiten vnd dero erwöhlung vonnöthen vnnd gültig ist / solle vilmehr im Kriegßwesen in obacht zunemmen sein. So wohl an den Obristen als an den Soldaten. Dann wann zusambt der Soldatischen Freyhait / zum Laster raitzt vnnd ziehet deß Obristen Exempel / so kan anderst nichts erfolgen als der vndergang aller Gottseeligkeit. Dieweillen aber alle Königreich in der Hand Gottes stehn / vnd wellichem Er will dem gibt Ers; Auch von ihm allein der Sieg zuhoffen vnnd gewartten / So ist Claar vnnd kundbar / das an eines Obristen so wohl Laster / als Tugenten hierbey sehr vil gelegen ist. Wann dann wegen deß ainigen Achans Diebstahl / das Jsräelitische Kriegßheer in die flucht geschlagen worden; Lieber / was solle besehen / so der Obriste mit Diebstahl / Rauben / Gottsdieberey / Schand vnzucht / Vbermuth vnnd Hoffarth den Zorn Gottes vber sich vnd die Seinigen erwecket vnnd raitzet? die Beniamiter zustraffen / worden die Kinder Jsrael ins Feld gezogen; aber weillen Sie sich auff jhre Macht vnnd Anzahl verliessen / seind Sie zweymahl in die Flucht geschlagen worden. Was solle dann beschehen so die Soldaten nit allein mit Stoltz: vnd Frechait verhafftet: Sondern auch mit vast allerhand Lasteren vberfüllet seind? Gewißlich wolt ich gern einen Obristen befragen / was jhn beduncke; Ob von GOtt bälder oder mehr den Sieg erlangen mögen / die Gottlosen Soldaten / als die Frommen? So er vermeint dise / nemblich die Frommen; sollen sie zwar achtung geben / das sie solche beschreiben vnd außerwöhlen / auch so vil jhnen jmmer möglich dieselben fromb machen. Dann weillen die jenigen (nemblich die Gott-

Dani. 4.

Iob. 7.

Iud. 20.

losen) sich jhres Siegs stolz vbernemmen / vnnd das Reich der Gottlosigkeit erweytern; was möchte GOtt daran gelegen sein / ob gleich die Ketzerey / oder alles Gottloses wesen weitt vnnd brait herschte? den Leib betrachtest du an einem Soldaten / gilt aber nit vil mehr das Gemüth? du verwirffest einen Menschen der krangen vnnd schwachen Leibs ist; warumb aber nimbst du an auff einen der boßhafften Gemüths: vnd ein feind Gottes ist? Vermainst du dann das der jenig dem Gemainen Nutz ersprießlich vnnd fürtreglich sein werde der jhme selbsten nichts Nutz ist? Das er dir Trew sein werde / wellicher Gott vntrew ist? durch ein Laster begehrest du ein anders: vnd ein Feur mit dem andern außzulöschen / die Gottseeligkeit erweitteren vnnd fortpflantzen durch Schandlaster / das Reich der Tugent erbraiten durch jhre Widersächer; die Freundschafft Gottes / durch seine Feindt; Sein Ehr / durch die jenige die jhn Creutzigen / vnnd die Teuffel jhrer vnnd anderer Seelen verumrainen vnnd entweyhen? Jm hailigen Schrifft findet man das der König in Juda sein vberwunden worden / weillen er sein Kriegsheer zu einem Gottlosen geflossen vnnd gesellet: Was wurde geschehen sein / wann ers von Gottlosen zusamen geschriben vnnd ersambler hette?

3. Reg. 22

Zugeschweigen auch allhie / das eintweder die Soldaten die eines sicheren vnnd auffrichtigen gewissens seind / pflegen dapffer vnnd starckmühtig zusein / auch GOtt für dieselben streitter; oder aber die frech vnnd vermessnen / so GOtt vnnd seine Gebott verachten weder jhnen selbs noch dem gemeinen Nutz: Sondern dem Teuffel / wellichem sie dann dienen / zutriegen pflegen. Darumben die Obersten guet acht sollen geben / wie sie selbs beschaffen seyen / was sie für gelegenhait

des Eyffers haben / vnnd sich deren Trefflich gebrauchen; auff das die Boßhait nit weitter herſche vnnd gebiette als die Gottſeeligkeit: Vnnd ſollen wiſſen / das wenig fromb vnd guette mit Göttlicher gnad vnd gunſt vil mehr gelten vnd außrichten mögen / als ein groſſer hauff der vnfrommen vnd böſen. Weillen ſollicher Sachen Exempel allenthalben findtlich vnnd kundbar ſeind: Wer wolte zweifflen künden? niemand/als villeicht etwan einer der vermeinē wolt/dz Gott ein Rächer der böſen-vñ Belohner der guetten ſeye?

Schußgebettlein.

Vber dich HErr / mache dein Hilff von mir nit fern. Pſal: 21.
ſihe auff meinen Schutz. Ibid.

Erlette O GOtt / Mein Seele vom ſchwerdt / vnnd Pſal: 88.
von der hand der Hundt mein einſame.

O HErr / wie lang / wilt du ſo gar Zürnen / vnnd deinen Pſal. 54.
Eyfer wie Fewer brinnen laſen?

O HErr / wie lang wilt du zuſehen? bring doch / Mein Seel / wider auß ihrer Boßhait? Vnnd mein einſame von den jungen Löwen.

Das Eilfft Capitel.

Ein Gebett den Geist der Mortification oder Abtödtung zuerlangen.

NB

O Ach wer gebe doch mir! O Allergliebtiigster JEsu/ das ich dir nachfolge vnd den Fußstapffen deiner Füssen? Ich sihe das du bist in mühe vnd arbaitten von Jugent auff/ auch das die Füchß Hölen haben/ vnnd die Vögel näster/ du aber O Mein HErr/ nit habest wohin du das Haupt legen möchtest: Vnnd warumb diß? Nur daß du nemblich mich durch dein Exempel vnderweisest vnnd lehrest die wollüst deß Fleischs nicht lieben/ sondern zu mortificireren vnnd abtödten meine glieder die auff Erden seind. Vnd wen solle doch nitziehen dein Liebe/ vnd die jenig allerliebligste Stimm: Ein Exempel hab Ich euch geben/ das auch wie Ich gethon hab/ allso auch jhr thüet? O Süessigkeit! O Gnad! O gwalt der Liebe! Du allerhöchster/ bist der aller nidrigiste worden: wer hat doch diß gethon? die Lieb welliche nichts waißt vmb jhr Würdigkeit/ sehr Reich an Bewürdigung/ mächtig in der Anmüthigkeit/ kräfftig im Vberreden. Was kan doch stärcker vnnd gewaltthättigers sein? die Liebe Triumphieret vber GOtt/ vnd solte mich nit vberwinden künden? Solte die Lieb meines Gottes/ die Liebe meiner selbsten nit außlöschen mögen? Ich waiß das der wellicher nit hasset sein Vatter vnnd Mütter/ darüber auch sein aigne Seel/ nit kan dein Jünger sein. Wann derowegen Ich dis will nachfolgen/ Sihe so müß Ich mich selber verlassen/ vnnd verliehren Mein Seel auff das Ich sie finde. O Wie

Pſal. 87.
Mast. 8.

Colo. 3.

Ioan. 12.

Bern. super Can. Serm. 64

süeß wirdt die frucht sein / welliche du vns von deinem Creütz / vnnd deiner nachfolgung zusamblen beschliest? Ich will derowegen auffsteygen in den Mirrhenberg / vnd auff den Bühel deß Weyrauchs / vnd auß Lieb gegen dir verschaffen / das meine Hände trieffen mit der besten Mirrhen: Dann dein zusein begehre Ich auß gantzem meinem Hertzen. welliche aber dein seind / die haben jhr Fleisch gecreütziget / sampt den Lasteren vnd Begirlichkaiten. Beschneide derowegen O HErr / Mein fleisch; vnd beschneide die Vorhaut meines Hertzens / das Ich möge sein in der zahl deiner Kindern. Du O HErr JEsu / hast den Namen eines Haillands nit wöllen annemmen / als nach der Beschneidung: Ich aber kan den Namen deß Hails nit annemmen als vnder der Bildenuß vnnd Bedeütung der gerechtigkeit deß glaubens vnd deiner nachfolgung / abgesönderet durch wahre mortification von den Kindern der Welt. Ich bitte dich / O Mein GOtt / gib mir gnad / das Ich vmb deinetwillen gebunden zuwerden vnd zuesterben berait seye / vnnd mich zuerfrewen / wann Ich etwann wirde Würdig sein deines Namens wegen schmach zuleyden. Verleyhe das Ich allzeit dein mortification, O HErr JEsu / an meinem Leib herumb trage; Dann wann Ich werde sein mit geflantzet worden / der gleichnuß deines Todts so verhoffe Ich / das ob deiner Barmhertzigkeit / Ich auch gleichmessig werd aufferstehn in der Herrlichkait durch deine Gnad. Amen.

Cant. 4.

Gal. 5.

2. Cor. 4.

Vbungen der Mortification.

DJE Erste (Vber die jenige so oben vermeldt sein worden) wirdt sein / etliche bey gewiser zahl / als nemblich Fünff zur Ehr der Wunden Christi / Mortificationen auffzuopffern / fürnemblich in der jeigen sach oder Matery / dauon das particular Examen oder absonderliche beforsch ung angestellt wirdt; vnd nit nachlassen / biß du dasselb zum Ende gebracht vnd verrichtet hast. Dann gleich wie Dauid auß Lieb Michol / biß daß er hundert Philister Köpff / auff welche sie jhm von König Saul ward versprochen worden / zusamen gesamblet hatte / nit nachgelassen dieselben zuuerfolgen; also auch / damit vnser Seel der Göttlichen Liebe würdig werde / müssen wir von den Passionen oder vnzugendtlichen Begirden / von der vnordenlichen Lieb vnserer selbsten / vnd andern Feinden / etliche Sieg erlangē.

Die Ander ist / Alle dieselben mit dem Leyden vnnd schwertzen Christi zu rainigen / vnd also der Göttlichen Mayestätt auff zuopffern / gleichsam zu einer vergeltung / Auch das wir glider vnserm Haupt / Soldaten dem Obristen / vnd Kinder mögen dem Vatter gleichförmig sein.

Die Dritte / ein Verzaichnuß oder Register aller gelegenhaiten der mortificationen zusamblen / ist vast nutzlich denjenigen / welche das Creutz Christi vnd seine wunden mahl allzeit an jhrem leib begehren herumb zutragen.

Die Vierdte / Bedencken soll einer bey schwärem Kampff den Schawplatz / diser Welt / darauff er stehet; Vnnd / als ein dapfferer Kriegsmann hochansehenliche Thaten im Sinn vnnd Gemüth führen / auch als der nach Ehren rühmlich streben gedencken solle /

sein Streitt seye vil mehr wider einen starcken gewaffneten Feind / als wider einen schwachen vnkriegerischen Troßkoch.

Die Fünffte / Offtermahls soll er gedencken / die Creatur seye gleichsam ein Wein / der Mundschenck der solchen darbietet sey der Tenffel / am boden deß Trinckgeschirrs lige ein giffrige Schlang / vnnd der vrsprung alles vbels / demnach was der Weise Mann sagt: Sihe den Wein nicht an / wann sein farb im Glaß scheinet / Er gehet glat ein / aber zu letzt beißt er wie ein Schlangen / vnd geußt auß sein Giffr wie ein Otter. Pro. 23.

Pfeylsprüch.

SEydt getrost / vnd lasset ewer Hertz fest sein / ihr alle die auff den HERRN hoffet. Psal 30.

Opffer GOtt Danckopffer / vnnd bezahl dem höchsten deine Gelübdt / alle die vmb jhn her / Bringet Geschenck. Psal. 49.

Ergreiffet die Züchtigung / das nit etwann der HERR erzürne / vnd jhr vom rechten Weeg verderbet. Psal. 2.

Jhr solt nicht werden wie ein Pferdt oder Maulthier / in welchen kein vernunfft ist. Psal. 31.

Wir werden vmb deinet willen täglich getödtet / wir seind geachtet wie Schlacht schaaff. Psal. 43.

Ein geduldiger ist Besser als ein starcker / vnd der seine gemüth Herr ist / Denn der Stätt gewinnet. Pro. 16.

Das Zwelfft Capitel.

Ein Gebett wider vnordenliche Begirden.

DHErr JEsu Christe / in welchem alle Schätz der wissenschafft vnnd Weißhait verborgen seind; Ach wolte Gott das ich dich erkennete / auch mich selber / vnd deinen willen! dann selbige wissen-

NB

schafft

schafft ainig vnnd allein ist mir gnüg / das ich dardurch auff jmmer vnnd Ewig sehr Weyß vnd verständig sein kan / auch dich wissen vnd erkennen / dich sehen / vnd in dir alles besitzen; desto mehr vnd vollkommenlicher zwar / je weniger mich allhie die eytele fürwitzigkeit hin vnd wider strewend verwirren wird: dann ein ding allein ist von nöthen / vnnd diß ist das Ewige Leben / das wir dich einig vnnd allein erkennen. Was sich vnnd begehre ich lang / Sachen die mir zu hoch vnd zustarck seind zuerforschen? Warumb wolt ich die Augen auff Eytelkeiten verwenden / vnd nicht vilmehr zu dir erheben / von deme allein mir hilff kommen wird? Aber / Ach laider! dieweillen vmbwegen deß vnfleiß vnnd der nachlässigkeit die erden vnsers Hertzen vngebawt / nur Dorn vnnd Distlen trägt / auch weillen vnnser Seel derowegen in jhr selbsten kein Ruhe findet / so wirdt sie gezwungen ausserhalb vñzuschwaiffen; vnnd dieweilen sie an jhrer selbst eignen beschawung vnnd obacht / schläfferig / faul träg vnd hinlässig ist / so wird sie durch jhrer selbs vnsorg fürwitzig auff andere gemacht. Was künden aber die Eytele schawspil / vnnd die wissenschafft / dem Leib / nutzen; Oder was der Seelen? Dann sie nit kan ersettiget werden / noch in ainicher sach beruhen; als allein in dir / in deme alle ding seind. O wie glückseelig ist die Seel / welcher du allein alles in allem bist / vnnd welche in dir alle ding siher / alles von dir empfahet / vnnd widerumb auff dich vnd zu dir wendet.

(*)

Ecc. 3.

Bern: ser. de. 7. donis. Idē serm: ad cler.

Das dreyzehendt Capitel.

Die Nittelmessigkeit zuerhalten/ welche ist die erste Hilff auff dem Weeg Gottes.

Gebett.

KAin Rath oder Anschlag kan wider dich sein/ O HErr / derowegen Ich mich dir gantz vbergib / vnd alle Sorgfeltigkeit wirffe Ich auff dich. du waist / welliche du erwöhlet habest ; mir ist genug / wañ ich nur Gnad finde vor deinen Augen : nichts anders ersuch vnnd erfordere ich von deiner Hand. Sondern Ich setze meine gedanckhen in dich / vnnd weillen du meinerthalb Sorgfeltig bist / wirffe Ich alle Sorg auff dich. Du waist das zu deiner Ehrn füglich sein : vnnd gedeyen mag. Ich will vnnd begehre durchaiß nichts anders / als das dein Allerheiligster Will geschehen soll ; Sondern in dem Stand darzu ich beruffen bin / will ich verbleiben / vnd sambt dir an das vnderste Orth niedersitzen / biß das du mir sagen wirdest / Steige besser hinauff. O wolte GOtt das ich alhie verborgen sein möge / vnnd hernach glantzen in dem Himmel ; allhie klein sein / vnnd dorthen groß ; Ja ob ich gleich nit groß sein wurde / So ist mir doch besser mit dir ein schlechtes demütiges leben führen / als wohnen in den hütten der Sündern ; besser dir bekandt sein / als dem gemainen böfel ; dir gleich / als der Welt ; deinen Fußstapfen nachfolgen / als dem Lucifer nachkommen ; im vnndern oder Nidern orth stehen / als von der höche fallen ; dir gleichförmig werden / als Herrlichait der Welt besitzen. Vil besser ist dz Ich verderb oder zugrund gehe / als dz ich mit meiner Ehrgeitzigkeit die gute nützliche räth vñ anschläg verhindern die stärckere / fürsichtigere

vnd

vnnd bessere dann ich außschliessen; oder denselben vbel nachreden / oder den vorzug begehren vnnd suchen soll. Ich bekenne / schwöre / vnnd betewre vor dir / O HErr / vnnd deinem Himmlischen Heer; dein Knecht bin ich vnnd ein Sohn deiner Magd; Auch weiß ich das besser ist dir dienen / als der Eytelkeit; zu grund gehn vnd verderben / als Sündigen vor deinem Angesicht. Beschehe derowegen in allen dingen dein allerheiligster wille / vnd verleyhe mir Gnad / auff das ich tragen möge dein Schmach / vnnd erwöhlen / oder gern wöllen verworffen vnd vnachtbar sein in deinem Hauß / auch niemandt begehre zugefallen als dir allein. Dann die Ehrgeitzigkeit ist ein Subtiles vbel / ein heimliches Gifft / ein verborgne oder verdeckte Pestilentz / ein Maistern vnd Künstlerin deß betrugs / ein Muetter der Heuchlereyn / ein gebärerin deß Neydts / ein vrspring der Lastern / ein zundel der Sünden / ein Ertzrost der Tugenten / ein Schabe oder Nagwurmb der Heylligkeit / ein verblenderin der Hertzen; Sie pflegt auß den Hilff Mitteln / Kranckheiten: vnd auß der Artzney gfahrliche Schwachaiten zumachen vnd vervrsachen. O Wie vil / grosse vnd Hochansehenliche Männer hat dise Pestilentz schalckhafftiglich betrogen vnnd schändtlich gestürtzt / allso das sich alle andere / wellchen diser verborgene haimbliche vndergraber vnbewußt ward / sich ob gählingem Fahl mit schröcken höchlich entsetzen! O Wie vilen hat sie verstossung in die äußerste Finsternußen vervrsacht; alldieweillen jhnen durch sie das hochzeittlich Klaidt / geraubt: die Vbung der Tugenten auffgehebt vnd zerstört: Auch alle Frücht der Gottseeligkeit außgelährt vnd vernichtet werden! jhr Ehr geraicht jhnen zur schand vnd schmach / welche allso Jrrdisch gesinnet seind. Mein Seel komme nicht in jhren Rathschluß / vnnd lasse mich

Psal. 115.

Bernard. sermone 6. super Psalmū. Qui habitat, &c.

zu / O mein Herr / das der hochmuth vber mich herrsche: dir begehrlich zu dienen von gantzem hertzen. Dann was kundt jemahlen vngebührlichers? was abschewlichers? Was hefftiger vnd schwärlicher zubestraffen sein; Als das der Mensch welcher sihet was massen du Gott deß Himmels ein kleines Kindlein worden bist / sich weiters dörffe hoch achten vnnd groß machen auff Erden? Ein gantz vnleydenlich vnuerschambte weiß ist diß / das wa sich auß gelährer vnd vernichter hat die höchste Mayestätt / ein Würmblein sich selber auffblähen: erhöchen / vnd stoltzieren soll.

Bern. ser. none j: de Nat: dominj.

Das Vierzehendt Capitel.

Gebett vmb demut wider die hoffarth.

O Du aller demütigster HERR JEsu / mein Schöpffer vnd Erlöser / hast du mich nit auß nichten erschaffen / vnd auch mit deinem Blut erlöset? darumben dann ich gentzlich dein eigen bin: mein Gedächtnuß / Verstand / Wille / vnnd alle ding seind dein / als ein Werck vnd geschöpff deiner händen / auch alles was ich guts jemahlen dardurch würcke mit deiner Gnaden / ist aigentlich dein. Aber diß alles ist mir durch dein miltreiche freygebige hand verliehen vnnd gegeben worden / das ich solches brauchen vnd endtlich strenge Rechenschafft darvber geben soll. Wann dann derhalben ich diß ding alle empfangen hab / vnnd warlich ein böser Mayr oder verwalter bin deines Lehenguts / was kan ich mich rühmen anderst als in meinen Schwachheiten / od wie kan ich mich andern fürziehen? Ach laider! wie wird ich künde nur eins verantworten für tausent Centner deiner Gnaden? wird ich auch künde von ainicher / als

Eccl. 15.

Eccl 9.

gleichsamb versöhnter Sünden / ohne sorche vnd sorgen sein ? Ich waiß gar wol das ich deß ewigen Todes bin schuldig geweßt / aber von der wahren Büß waiß ich nit / vnd ob ich der Liebe oder deß Haß würdig seye. Ich sihe auch vnzahlbarlich vil Armseeligkeiten jammer / vnglücksfähl / gfahren / vnd Sünden / darinn ich noch dem fallen kan. Dann es ist kein Sünd oder mißerhat so jemahlen von einem Menschen begangen wirdt / welche nit auch ein anderer Mensch thette / wann nit du darvor wärest vnd solches verhütest / O mein GOtt. Sihe gleichsamb als ein vnmündiges Kindlein kan ich weder stehn noch vom vnfahl mich auffrichten / noch essen / noch mich selbsten beschirmen / der ich mitten vnder den Feinden ergriffen bin / vnd in vilen ängsten vnd kümmernussen stecke. Warlich / O Herr / muß ich gantz recht vnnd billich mich derowegen für sehr schlecht vnnd nichtig erkennen ; Auch also von mir selbsten gedencken / reden / mich tractieren oder halten / vnd ebenmessig auch von andern wöllen geachtet vnd gehalten werden ; dieselben aber allzeitt hingegen für besser vnd für verstendiger achten vnnd schetzen / als ich bin. Aber Sihe / O Herr / ob ich gleichwol ein solcher bin / so gantz schwach vnd so armseelig / dannocht schelte vnnd verschmäche ich andere vor mir / begehre mich vnnd mein mainung ihnen fürzuziehen / ich entschuldige oder beschöne / vnnd verhäle die Sünde / begehre hochgeachtet : auch meine thatē gerümbt zu werdē / ich hab ein widerwillē vñ abscheuhen an meiner verachtē vnd schelttung / von den offenlichē Sündē bin ich sehr sorgfältig vor den würmē der erden / von den besondern aber vñ haimblichē vor dir gar sicher / vñ solcher gstalt bin ich billich gantz abschewlich vor dir / Verachtet vnnd verworffen / als ein ergriffner Dieb deiner Ehren / mit meiner ewigen Schmach / Schand / vnud Vnehr. O H Er-

Sihe was massen ich staub vnd Asche dörffe freuentlich wider dich mein Horn in die höch erheben ? Woher kombt mir dise vnsinnigkeit / das ich dörffe dem Lob der Menschen nachstellen / hingegen dein Lob verachten / der du mich in dz höllische Fewr disen Augenblick stürtzen / vñ verderben kanst ? vñ Lieber / Warumb erheb ich mich vnd stolziere / oder was ist mir jemahlen die Hoffarth oder vbermütigkeit : oder die eitele Ehr diser Welt / nutz gewesen ? Mich wirdt gar nit besser machen eines andern jrthumb oder betrug / auch mein Gleißnerey nicht ; aber leichtlich böser / dieweilen dise Sirenes / so man jhnen gehör gibt / das wahre vnd ewige Lob Pflegen zubenemmen vnnd auffheben / auch dargegen am Gericht Gottes die Ewige Schmach : vnd schändung zuwiderlegen. O Thorheit vnd vnsinnigkeit der kindern Adams ! Man lauffe / man Arbeitet / man befleisset sich / man schwitzet / vmb erhaltung eines Rauchs / vnnd auff das man von der Eytelkeit betrogen werde. Glaub Ich dann nicht mit festem glauben / das der sich erhöchet wirdt ernidriget werden ? Wann ich derowegen ein Ehr begehre ; So begehr ich gewißlich ein Ernidrigung / oder Scheit : Schmäch : vnnd Schändung : Diß ist allein ein Ehr / Welche dein gütt oder mildtigkeit / vnnd die Hailigen / vor deren Augen Ich stehe / haben / vnnd haben werden am jenem Tag deß Gerichts ; Diß ist die Ewige Ehr / die jenig aber Augenblicklich ; Diß ist die wahre Ehr / die jenig aber gantz falsch ; Diß ist die grosse Ehr / die Jenig aber gar schlecht vnnd nichtig ; Endtlich ist diß die zum Hail gehörige Ehr / die Jenig aber zum verderben vnnd vndergang / Gleich als ein in Hönig vnnd Syrup vermischtes Gifft / dargereicht von einem offentlichen Feind / oder beygebracht von einem falschen

Luce:14.

feindlichen Freündt. Soll ich derowegen ferners nachjagen der Lieb vnd dem gunst der Menschen / das ist der Erdwürmen / von deme ich nit kan vergwißt sein / vnnd welchen ich / als einen Rauch / nit kan behalten? vnd soll ich dein Lob verachten / vmb wegen derselben Eytelkeit mich deß Teuffels Reich vndergeben / vnd dein Jünger. O du allerdemütigster Herr JEsu / zu sein verwaigern / auch die Gnad so du den demütigen pflegst zugeben / vnd dein gemainschafft die du den einfältigen vnd demütigen nicht kanst abschlagen / verachten vnd verwerffen? Sihe vnderhalb / Oberhalb / vnd innerhalb meiner seind allerley gfahren; ja auch mein Seel ist ein Brunenquell vnd vrsprung alles vbels / gleich wie der Leib aller kranckheiten / welcher nemblich von wüst vnd vnflath geboren; voller vnflath ist vnd flecket / auch endtlich widerumb zum vnflath werden / vnd verwesen muß. Wohin aber muß mein Seel / das weist du O HErr; dann vermehret vnd

Psal. 39. vberhauffet sein meine Sünden vber die haar meines haupts / vnd so ich etwann was guts gethon hab / ist selbiges / wie zubesorgen / villeicht inficiert vnnd vergifftet worden / eintweders durch die Lieb meiner selbsten / oder durch meinen aignen willen. Mir ist sehr vnd hefftig laid / O vnendtliche Güttigkeit / sonderlich dieweil ich böses vmb guts hab wider golten; das ich für dein Gnad vnd Gaben Schmach vnd vnehr hab widerlegt / als offt ich ein Knecht gewest bin der eytelen Ehr. Dir ist nichts liebers als die demuth / nichts angenähmers vnd gefälligers dann die beschaidenhait / hingegen auch nichts widerständigers vnd verhaßters als die Eytel Ehr / vnnd befleissung den Menschen zugefallen. Dann die demuth ist die fürnembste erhalterin / vnd gleichsam ein verwahrerin aller Tugendten / vnd nichts ist / welches vns al-

Tertull: de virg. so Gott vnd den Menschen angenäm Pflegt zumachen

als wann wir am Verdienst deß Lebens groß / vnd an demuth vnd niderträchtigkeit die allerwenigsten seind. O du allerdemütigster JEsu / der du mich von Geburt an biß auff den Todt gelehret hast die Demuth / der du ein Samaritaner vnd spott der menschen vmb meiner wegen worden bist / solltest dann du / O mein König / am vndersten orth sitzen; vnd ich am höchsten? Nit also / mein Herr / dann ich bin vil mehr schlechter / auch wird ich allzeit sein / durch deine Gnad / demütig vnd niderträchtig in meinen Augen; dann du verachtest die Hoffertigen am gemüth ihres herrē / vnd erhöhest die demütigē als deine Freundt. Ein solcher will ich sein / vnd durch dein Gnad wünsche ich disen willen mit meinem Blut zubestättigen vnd verzaichnen / O du großmächtigster vnbegreifflicher / vnnd allerdemütigster HERR JEsu / zu deiner Ehr / Amen.

Würckliche vbung der Demüth.

DJe Erst solle sein / bißweillen die Stapffel vnd merckzaichen der demuth (so vnden bald hernach volgen) durchtrachten / vnnd nach demselben sich Examinieren vnd beforschen.

Die Annder / Sich selbst Betrachten / als ober allerseyts mitgfahren vmbgeben sey; welche bedenckung sehr nutzlich: vnnd allenthalben in der versuchung zugenist.

Die Dritte; Eben dergleichen wirdt auch beschehen künden / so einer bedencket er seye gleichsamb ein vnmündiges Kindlein / allem jammer gfahr vnd noth frey dargelegt vñ allerhilff entblöset; oder aber ein Laterne / Diser Betrachtung solle man sich in aller gelegenhait d. eyteln Ehr gebrauchē / vñ den jenigen der dich Lobt solt dergleich-

Was weiß vnnd wees

man die eytele Ehr vberwinden solle.

samb für den jenigen halten / welcher einweders auß frechumb oder Betrug vnd Liſt / GOtt dem HErren vergeblich entzieher / das jenig was er dem ansehen nach dir wolte zuaignen / vnd allso dich Thailhafftig machen seines gaistlichen Diebstahls vor GOttes Angesicht; Oder aber gewißlich / welcher einweder auß Haß oder vnwissenhaite sich vnderstehe dir die ewige Ehr eines guten Werckhs zubenemmen vnd entziehen / Auch gleichsamb als ein Cron von dem Hampt hinweckh zunemmen / auff das er dir ein falsche gantz verblendtliche darfür darsetze / vnnd dich gantz armseeligen Jämerlich betrieg vnd anführe.

Die Vierte; Soll einer im vornath bey gewiser anzahl seine vnuolkommenhaiten / vnnd seiner Mengeln gleichsamb ein a. b. c. vorhanden haben / welliches er durchtrachten mag als offt jhn ein Liſtlin der eytelkeit anblaset. Dann was vorzeitten einem Kayser für den gähen Zorn iſt gerathen worden / Er solle das a. b. c. bey jhme selbsten erzehlen / ehe vnd zuuor er das vrthaill felle; eben dergleichen nachzukommen wird allhie nit vnnutzlich sein / vnd mag einer ersprieslich solliches etlich mahl alle tag ein wenig vberschawen.

Die Fünffte; Ein auffrichtige herzliche Beicht offtermahls verrichten / wirdt die beste Vbung sein.

Die Sechste; Soll einer Betrachten als ob er allenthalben gleichsamb auff einem Schawblatz seye / vnnd vom Himel jhme zuschawe GOtt der HErr sampt allen Hailligen; anderseits aber nemblich allhie / goare nit etwann ein Fröschlin der eytelkeit. Vnd diß wird gütlig sein wider die eytele Ehr vnnd auffblähung deß Gemüths / so etwann auß gueten werckhen oder auß den Gaben Gottes entspringet. Wie dann gleichmässig auch diſes iſt / Nemblich wie gantz vngebührlich seye / nach

dem

deme man von GOtt hat gueethaten empfangen / dieselbē jhme zur Schmach zugebrauchen; Wann Er Ehr verleyhet / jhme darmit vnehren; wann Er tröstet / den Hailligen Gaist dardurch betrüben; Wann er freygebigkeiten vnd Mildreiche güt vns erzaiget / auch das jenig was jhm zuständig vnd gehörig ist / vns vnderfangen vnd zu vns ziehen. Dann was anderst thuet ein Hoffärtiger / als Gaben von GOtt empfahen / vnd alßbald dieselben durch eytelkeit dem Feind vbergeben zur verachtung vnd Schmach Gottes / oder aber dieselben zur belaidung Gottes anwenden? von GOtt erhöcht werden / vnd jhme darüber vndertruckhen? Darumben sich auch Gott durch den Propheten Isaia beklagt / sprechend: Kinder hab Ich ernehret vnnd erhöchet / Sie aber haben mich verachtet. ꝛc. Es wird auch nit wenig ersprießlich sein vnd Fruchtbringen / wann jhme einer niemahlen vnder dem reden oder gespräch selber ichtwas zuaignet / Sondern der Göttlichen Güett alles zuschreibet / von dero alle Gaben herrühren vnd kommen; Vnnd beschehe was der Apostel Petrus lehret / wann einer redet / gleichsamb als Reden Gottes; Wann einer dienet / gleichsamb auß der Krafft die Gott verwallet. Derowegen mann diese Wort niemahln gebrauchen soll: Ich hab diß oder jenes gethon / Sondern mit der Gnad Gottes ist diß beschehen. Dann allso spricht der Apostel Paullus: Nitsich / sonder die Gnad Gottes mit mir.

Die Sibendt; Inn allen begegnenden Sachen / nimb allenthalben in obacht die Lehren der Demuetth; Dann was Lehret anders / ein fruchtbares Traidreiches Thal / vnnd hingegen die Dürr vnnd vnfruchtbarkeit auff den Bergen; alls die Demüetigkeit: ꝛc.?

Die Achte; Bißweillen Betrachten den Sibenfeltigen Zahl; Der Erst ist dem die deines gleichen

warden / vnd schändtlich gefallen seind; der Ander / der Halden; der Dritt / der Vnmündigen Kindlein vor dem Tauff; der Viert / der verzweifflenden; der Fünfft / der zu vil Trawenden oder vermessenen; der Sechßt / vollkom̃nen / der Sibendt / der jenigen welliche schier gar- vnd beynahe zum End verharret warden.

Die Neundt / An andern Menschen soll einer etliche Tugenten in acht nemmen vnnd auffmerckhen / vnd dieselben nachzufolgen jhme fürsetzen; Auch keinem Menschen sich selber fürziehen.

Die Zehendt; Etwann einen Trewen Freünd soll einer zu einem Anmahner haben / wellicher nit den Ohren sondern der warhait dienet.

Die Ailffte; Die Werck der Demueth vnnd deß gehorsambs soll Er / nach dem Exempel Christi deß Herren vben. Es ist auch niemandt so groß / wellicher nit offtermahls einem frembden willen seiner dienern müsse folgen vnnd nachgeben; Allso wird solliches mit gütem nutz beschehen / wann einer die glegenhait der Tugenten gern brauchet. Die Zwölffte; Auff dem Weeg / seines Gefährten oder mitgesellen Rath vnnd willen in geschäfften gern einwilligen vnnd nachkommen / Auch niemahlen von jhme selbsten oder seinen Sachen / Prächtig- vnnd rhümlich reden.

Nota. 22. Vernimbe auch andere Vbungen von dem H. Basilio / auß seiner Predigt von der Demüeth. Auff was weiß oder weeg (spricht Er) werden wir zu diser Hailsamen niderträchtigkeit deß Gemüeths / hindan gesetzt alle schädliche Erhebung der Hoffarth / kommen vnnd gelangen mögen? Wann wir nemblich ohn vnderlaß die befleissung der Beschaidenhait vben werden: ꝛc. Sihe daß du in der rede nit etwann ein Sophistische Stoltzhait brauchest / oder ein vbermütiges Wort erzaigest /

Sondern in allen dingen den Schein / glantz vnd Pracht vermeydest; Sittlich gegen den Freunden / Sanfftmütig gegen den Haußgenossen; geduldig gegen den fräuenmenschen / gütig gegen den schlechten vnd demütigen; seye ein Fürsprecher vnd beschirmer der betrübten / besuechen die so in kummer / Laid vnnd schmertzen seind; Vnd in Summa niemande verachtend: Lieblich inn der Ansprach / muethig vnd frölich in der antwort / auffrichtig fridtig vnnd erbiettig gegen meniglichen; Befleisse dich niemahlen dein aigen Lob oder rhum herfür zustreichen / gib auch niemahlen andern anleytung solches zuthun / lasse dir durchauß kein vnerbars gerüchi oder verlaümbdung deß Nechsten für- oder zuekommen / deine Tugenten vnd fürtrefflichaiten / thue allenthalben so vil immer möglich seinkan / bedeckhen vnnd verbergen / der Sünden halber aber dich selber anklagen / vnnd nicht erwarten das du von andern mit verweisung bestrafft werdest; Auff das du hierinn thüest was der gerechte pflegt zuthuen / welicher im Anfang der Red sich selbsten beschuldiget vnd anklagt: Auch allso gleichförmig seyest dem fromben Job welicher kein scheuchen getragen hat / die Empörung der Statt seinem aignen fahl zuemesslich wider sich selber offentlichen zubekennen. Du solt in straffen oder verweisen nit ernsthafft rauch streng sein / auch nit alßbald / oder in bewegnuß deß gemüths vnnd Zorn jemandt wortstraffen / (dann diß schmeckhet nach einem stoltz vnd vbermueth) Jrem sollest du nit gleich vmb wegen schlechter verbrechen jemand verdammen / gleichsamb als ein scharpffer Erforderer deß strengen Rechts; Sondern die jenigen welliche gesündiget haben / mit Lieb vmbfahen vñ gaistlich vnderweisen (wie der Apostel Paulus ermahnet) dich selbsten Betrachtend damit nit du selber auch versuecht werdest. Vñ so grossen fleiß wende

an

in daß du von den Menschen nit hochrühmlich vnd ehrumb gehalten werdest / als grosse andere pflegen anzuwenden / auff das sie hochberühmbt vnnd gepryßen werden / so du nun Christi deß Herren wirdest ingedenck sein. Villeicht aber bist du ein Prælat vnd andern fürgezogen / auch pflegen dich die Menschen zuehren vnnd rühmen; so solle du den Vnderthonen eben- vnd gleichförmig sein / nicht als Herrschender vber die Gaistlichen oder Mitbrüder / wie der Apostel meldet / noch den Weltlichen Fürsten dich gleichmachen. Dann wellicher den ersteren Sitz oder Titul annimbt / der solle (laut deß Befelchs Christi) aller andern Knecht vnd Diener sein.

Die Staffel der Hoffarth. Vermercke die Staapffel der Hoffarth. Der Erste ist / vmb wegen der Sünd nit wöllen gestraffe werden; der Ander / die straff vngedultigklich auffnemmen; der Dritt / nit leyden wöllen wann man sagt du habest vnrecht gethon; der Vierdt / handlen oder thuen daß auch andere glauben sollen du habest nit vnrecht gethon; der Fünffte / nicht wöllen bekennen; der Sechst / nit Rew vnd Laid tragen; der Sibendt / die Sünd verfechten oder beschürmen.

Die Staffel der Hoffarth / auß S. Bernardo. Der Erst / die Fürwitzigkeit; der Ander / die Leichtfertigkeit deß Gemüchs; der Dritt / die Thörlich oder Läppische Frewd; der Vierdt / die erhebung / stoltz- vnd rühmsichtigkeit; der Fünffte / die Absunderlichait; der Sechste / der Vbermüch; der Sibendt / die Vermessenhait; der Achte / die Beschürmung der Sünd; der Neundt / ein Gleißnerische Beicht; der Zehendt / die Widerspänstigkeit; der Aillffte / die Freymühtigkeit zur Sünde; der Zwölffte / die gewonhait zusündigen.

Die Staffel der Hoffarth.

Zeit bemelde Staffel anderer gestafft / auß S. Bernardo.

Die Thaten oder Würckungen der Hoffarth seind Würckungen der Hoffart.

diese. Erstlich / sich selbsten hoch- vnnd groß achten;

die Ander / zu hochen sachen sich selbsten würdig bekennen vnd fürgeben; die Dritte / nach hochen dingen streben; die Vierdt / wöllen von andern hochgeachtet vnnd angesehen sein; die Fünffte / Laid tragen vnnd Trauren wann solliches nicht beschicht; die Sechste / sich selber andern fürziehen / vnnd für besser achten; die Sibendt / den Superiorn oder Oberen nit gehorsamben; die Achte / auch GOtt selbsten nit folgsamb oder gehorsambsein.

Merckele Staffel der Demüth.

Die Staffel der Demüetigkeit.

DEr Erst / erkennen sein Nichtigkeit; der Ander / darüber Laid tragen; Der Dritt / solliche frey bekennen; der Vierdt / handlen oder thün daß auch Andere solliches Glauben; der Fünffte / Leyden das andere solliches von vns sagen; der Sechste / geduldenvnnd vbertragen das wir als nichtig vnd vnnütze gehandlet vnnd gehalten werden; der Sibendt / erwünschen das solliches also beschehe.

S. Benedictus verzaichnet dise nachfolgender massen.

Staffel der Demuetigkeit auß Sant Benedicto

DEr Erste Staffel der Demüth / ist die Forcht GOttes; der Ander / die vbergebung oder Auffopfferung seiner selbsten; der Dritt / die Gehorsamb; der Vierdt / die Gehorch- oder Folgung auch inn schweren sachen; der Fünffte / seine Sünd vnnd andere Sachen dem Oberen eröffnen oder fürtragen; der Sechste / sich selbsten zu allen dingen vnwürdig achtē; der Sibendte / sich selbsten für den allergeringsten vnnd schlechtesten vnder allen andern von Hertzen schetzen vnnd halten; der Achte / die gemainsamkeit halten vnnd nicht besonderlich sein;

der

Der Relindt / stillschweigen biß daß er gefragt wirdt; der Zehendt / nicht genaigt sein zum lachen; Der Allffte / wenig vnd vernünfftige ding bescheidenlich reden; Der Zwelfft / Im hertzen vnd am Leib allenthalben mit sich tragen vnd erzeigen die demütigkeit.

Derowürckungen.

Die würckungen der Demuth seind also beschaffen. Erstlich / sich selbsten schlecht vnd ringfüeg schetzen; die Ander / sich selber vnrainglich achten zu allen dingen; die Dritt / nicht wöllen hochangesehen oder geacht werden; Die Vierdt / wöllen vnnd begehren für vnachtsamb / schlecht vnd nichtig gehalten werden; Die Fünfft / Trawren vnd Laid tragen hochgeachter zuwerden; Die Sechßte / sich in vergleichung anderer für den allernidrigsten oder vndersten bedencken vnd achten; Der Sibendt / sich gantz resignieren vnd vbergeben; Die Achte / sich vmb Gottes wegen allen menschē vnderwerffen; Die neundt / das jenig ergreiffen; annemmen vnd vmbfahen; was am schlechtesten ist.

Oder aber also; Erstlich / nichts reden dardurch er ein Lob erlangen möge; Fürs ander / sich nit erfrewē wann er gelobt wirdt; Fürs dritte / durchauß nichts thun oder handlen vmb acht: vnd ansehung willen der Menschen; Fürs Vierdt / sich nicht entschuldigen; Fürs Fünffte / die Eytele gedancken weit von sich treiben; Fürs Sechßte / alle ander Menschen für höcher: vnnd obere halten; Fürs Sibendt / wol vnnd güttlich auffnemmen die gelegenhaiten der demütigkeit.

Die

Die Anzeig: vnnd Merckzeichen der Demuth/ auß Cassiano.

ERstlichen / mortificirt oder wolgezogen vnnd abgetödt sein; Fürs Ander/ alle ding seinem obhern eröffnen oder anzeigen; Fürs Drtte / alledings nach desselben gutachten thun; Fürs Vierdt / die gehorsamb vnnd Sanfftmütigkeit in allen sachen; Fürs Fünffte / Niemandts vbels oder laids thun/ vnd so jhm etwas dergleichen zugfügt wirdt/ selbigs geduldiglich vbertragen; Fürs Sechßte / nichts thun vnd handlen / ohne Exempel oder Regel; Fürs Sibendt an aller ringfüg vnd schlechtichait gern vergnügt sein / auch sich selbsten für einen vnnützen Arbeiter oder taglöhner achten; Fürs Achte/ von gantzem hertzen darfür halten/ er sey der geringste vnder allen menschē Fürs Neündt/ die zungē im zaum halten / vñ bescheidenlich reden; Fürs Zehend / nicht leichtlich zum lachen beweget werden.

Andere.

Oder aber diſe. Erstlich / nit wöllen gelobt oder gerühmbt werden; Fürs Ander / einfältig in seinen Sitten sein; Fürs Dritte / so man etwas guts von jhme sagt; dasselbig nit erkennen wöllen / oder wann solches kundtbar ist / sich besorgen dasselb zuuerliehren; Fürs Vierdt/ von sich selbsten allzeit weniger halten als andere von jhme sagen; Fürs Fünffte/ an seinen Nechsten ersehen / das der selb vil mehr hat vnnd kan / als er selber; Fürs Sechßten / sich selbsten anklagen / vnnd nit laugnen; Fürs Sibendte / sich nie entschuldigen / vnnd die straff gar gern auff: vnnd annemmen. Fürs Achte/ seine aigne Tugendten selber nit wissen; Fürs Neundt / die zeitlich vnd menschliche ding verachten; Fürs zehendt/ für seine verfolger bitten / vnd denselbigen guts thun.

Praxis oder Vbung dardurch sich der Mensch selber erkennen mag; genommen auß den Schrifften deß Erwürdigen Vaters Roberti Sotovvelli.

O HERR / Was bin ich gewesst? Was bin ich? Vnd was muß ich werden? Nichts bin ich gewesen / Nichts bin ich / vnd ich wird villeicht böser als nichts werden. Ich bin gewesst empfangen in der erblichen Sünd / Ich bin voll der würcklichen Sünden; vnd wer waisst / ob ich nit verdampt müsse werden zur Peyn deß höllischen Fewrs? Ganz erbärmlich vnd armseelig bin ich gewesst im Eingang / noch vil armseeliger aber bin ich im forthgang / vnd vberauß jämmerlich wird ich sein im Außgang: Ich bin gewesst ein schandtlich stinckender Menschensaame / ich bin nichts dann ein korsack / vnd ich wird zu einer Speiß der Würmen werden. Als ich nichts ward / bin ich gewesst ohne gefahr der verdamnuß / vnd ohne hoffnung deß Hails; jetzunder aber bin ich in vngewiser zweiffelhaffter hoffnung vñ schwerer gefahr: Ich wird eine eintweders auß erhoffter sachen glückseeliger werden / oder aber auß dem forthgang vnd außschlag der gfahren vberauß sehr vnglücklich. Alſo bin ich gewesst / das ich nit kundte verdampt werden; Alſo bin ich jetzunder das ich garkaum kan seelig werden; Alſo wird ich sein vnd werden / eintweders als ein ewig verdampter / oder als auff ewig Seeliger. Was ich gewesst seye / weiß ich wol dz ich der allerböseste gewesen bin: was ich jetzunder sey weiß ich nit / dieweillen ich der Gnaden nit vergwiser bin: was ich sein vnd werden müsse kan ich nit wissen / dann ich deß Hails halber zweiffelhafft vnnd vngwiß bin. Was ich gewesst bin / O Herr / das verzeihe

mir;

mir; was ich bin / das verbessere; was ich sein: oder werden wird / das richte vnd laite; richte: vnd Laite / Sprich ich / von dem vergangnen vbel / in dem gegenwertigen gutten / zu der künfftigen Belohnung / Amen.

Pfeilsprich vnd Gebettlein.

Das Ich mich erkennen / vnd dich wissen möchte / auff das ich dich lieben / vnd mich verachten kunte. Aug: 3. L Soliloq. C: j

Dein O HErr / ist die Herligkeit / die Ehr / vnnd der Sig / dein seind alle ding: vnnd was wir von deiner Hand empfangen haben das wider geben wir dir. 1. Par. 29. M3

Wer bin ich / O HErr GOtt / vnnd was ist das Hauß meines Vatters / das du mir solche ding erweisen woltest. 2. Reg. 7.

Was ist der Mensch / das du jhn groß machest / vnnd setzest gegen jhme dein Herz. Iob. 7.

Wer ist doch wie der Herr vnser Gott / welcher in der Höche wohnet / vnnd die Nidrige ding anschawet im Himmel vnnd auff Erden. Psal. 112.

Was bin ich / O HERR / vor dir / Das du von mir begehrest geliebt zuwerden / vnd wafern ich solches nit thu / vber mich zürnest / auch grossen jammer vnd Trübsal darvber mit ausströwest! O wie sehr hoch bist du / O Herr / Aber die eines demütigen hertzen / seind dein Hauß vnd Wohnung. Augusti. L: j: Confess: C: 5

Lasse mir nit zukommen / O HERR / einen Füß der Hoffertigkeit / Dann daselbsten seind gefallen alle die vnbillichkeit würcken. Psal. 35.

(5)

Das

Das Funffzehend Capitel.

Von der Gehorsamb / einer Tochter der Demüth. Gebet.

NB

DMein erschaffer / vnnd mein Erlöser / mein HErr vnnd mein Gott / sihe ich bin dein Creatur / dein Sohn / vnd vnder vnzahlbaren Titulen bin Ich dein vnnd dir gentzlich zugehörig / auff das Ich gehorsamben soll deiner Mayestätt. Aber / ach leider! ob gleichwol dir alle ding gehorsamb seind / vnd du mir solliche gegeben hast / dz ich dir gehorchē solle; jedoch nimb ich gleich wie der verschwendige Sohn das Erbgut an / vnnd verwägere darneben / zu gehorsamben; gleichsamb ich fürsichtiger vnnd verständiger were dann du selber / vnnd als die jenigen welliche du mich zu regieren verordnet hast. Dahero pfleg ich mit vnstättem rath vnd anschlag vmbzuschwaiffen / vnnd sorgfeltig zu leben / der ich doch kundte sicher sein / wann ich meine gedancken auff dich werffē wurd. Dañ wie kan ich wissen was mir nutz oder gut vnd von nöthen seye? gewißlich diß einig waiß ich / dz ich dir solle gehorsamb sein / vngleich wie Abraham dir meinen willen / nemblich meinen Erstgebohrnen Sohn soll auffopffern / vnnd die Freyhait; diß begünne ich gewißlich heutigen tags zuthun vor deinem Angesicht vnnd deines gantzen Himlischen Heers / vnnd ich wille in allen dingen gehorsamb sein / die Obern für deine Statthalter erkennen / dieselben auch mit gantzer vnuerfälschter lieb vnd aller ehrnbietung dienstlich verehren / jhre beuelch vnnd Gebott nit vrthailen: dann ein Jegklicher der Vollkommenlich hat lehrnen gehorsamben / der waißt nit zu vrthailen.

O Gütiger HErr JEsu der du auß Lieb meiner gehorsamb worden bist biß in den Todt deß Creützes / vnd auch auß den jenigen Sachen die du erlitten: die gehorsamb erlehrnet / auch durch dein Exempel vnd durch dein wort gelehret hast; der du sagst nit mein; sondern dein wille geschehe. Solle dann derowegen ich sagen / nicht dein / O GOtt / sondern mein Will geschehe; nemblich durch widerstreben / durch entschuldigen / vnnd durch murren / als offt die Sinnlichkait vnd das aigen vrtheil ichtwas der Gehorsamb zuwegen eingibt vnd rathet? Du sprichst: Ich suche nit meinen willen / Sondern deß jenigen der mich gesandt hat; Ich aber hingegen / wafern meinem Sinn vnnd Hirn nit wolgefällig ist was geboten wirdt / suche offtermahls meinen willen. Aber doch / jetzunder auffopffere ich dir denselben zu einem Brandtopffer; Das ich denselben nyemahlen weder in kleinem noch in grossem brauchen wölle / ohne deinen allerheiligsten willen. Dann Niemandt lebe jhme selbsten / Sondern dir / welcher du dich bewürdiget hast von vnsertwegen zu leben vnnd zusterben / O allerliebster Herr. Wolte GOtt das auch ich jetzunder von gantzem Hertzen sagen möchte / Ich lebe / jetzunder zwar nit Ich / aber Christus lebt in mir! Dann was ist seeligers / als meinen bösen willen / der mich so offt verderbt hat / vnnd noch verderbet / als offt ich jhme nachkomme / außziehen / vñ hingegen den deinigen anziehehen / welcher ist ein Regel oder Richtschnur alles gutten vorhabens? O Du Ewige Weißheit / richt: vnnd laite mich auff den gangsteyg deiner Geboten / vnnd lehre mich würcklich volziehen ainig vnnd allein deinen willen!: Dann ich sonsten durch auß keinen Lohn von dir hoffen vnnd erwarten kündten / O Haußvatter / der du mich beruffen hast in deinen Weinberg / Wann du die Arbeiter zusamen

Philip: 2.

Luce. 22

Ioann. 5

ruffen wirdest / so ich nur nach meinem: vnd nicht nach deinem willen wird gearbeitet haben. Gib mir Gnad/ O HERR / Auff das ich erkenne vnnd erfülle deinen willen von gantzem hertzen/ Amen.

Praxis/ Oder würckung die Gehorsamb zuvben.

DJE Erst ist/ Fleissig betrachten / Was für führer vnd Obern in jeglicher sachen dir Gott verordnet vnd gegeben hab; nachmahlen auch deroselben Gebott Beuelch / vnnd Gesatz durchstechen / vnd in obacht nemmen. Kain Tugendt erstrecket sich weitter: vnd keine wird nutzlicher gevbet/ als eben diese.

Die Ander. Der Eltern / der Mehrern oder höchern / vnd der Lehrmaistern Beuelch fleisstiglich nachkommen vnnd gehorsamben / auch in den allerwenigsten sachen. Dahero die Seelige Junckfraw Catharina von Senis dahaimb zu hauß/ an jhrem Vatter Christum den Herren / an jhrer Mutter aber die allerseligste Jungfrawen Mutter Gottes betrachtet / vnd allso denselben sehr Trewlich vnd Gottesförchtiglich gehorsamet.

NB Die Dritte. Am Morgen frü Wann wir vnsere Tagswürckungen anordnen vnnd außtheilen / dieselben alle samptlich nach der Richtschnür der gesätzen/ vnnd dem willen deß Obern / das ist Gottes anrichten.

Die Vierdte. In allen zweiffelhafften dingen Erstlich zu GOtt mit demütigem Gebett sich wenden / nachmahlen zu dem obern tretten; mit grosser resignation / einantwortung / vnd haimstellung.

Die Fünfft. Auff die Gebott so etwann schwär fallen möchten / das Gemüth vorberaiten.

Die Sechßt. Vil vnd offtermahls im Hertzen vmbweltzen oder betrachten / disen spruch: Welcher euch höret / der höret mich / das die vrendliche Weißheit Güttigkeit vnd macht / dero Niemands widerstehen kan

Die Sibendt. Sich niemahlen vnderstehn die obern zubereden oder auff sein meinung zuziehen / sondern jederzeit dir vrsachen anzeigen mit haimbstellung.

Pfeilsprich.

Rede HERR / denn dein Knecht höret. 1. Reg: 2.
HERR was wilt du das ich thun solle Actor: 9
Ich hab erhöbt meine Händ zu deinen Gebotten / die Psal: 118.
ich geliebt hab: vnnd ich übet mich in deinen rechtfertigungen.

O HErr / dieweilen ich dein Knecht bin: ich bin dein knecht / Psal: 115.
vnnd ein Sohn deiner Magd.

Getrew vnd glaubwürdig seind alle seine Gebott / bestätiget von zeit zu zeiten / beschaffen in der Warheit vnnd Gerechtigkeit. Psal: 110.

Vil frid haben die so deine Gebott lieben vnnd ihnen begegnet kein ärgernuß. Psak 118

Das Sechzehendt Capitel.

Von Mäßigung der Begird ob zeitlichen Güttern / Welche ist der Ander behülff auff dem Weeg der Volkomenhait.

Gebett.

O König der Königen / vnnd HErr aller Heerscharen / O Mein Hailand / welcher da du Reich wardest / vmb meinetwegen bist dürfftig worden / auff das durch dein armuch wir Reich wurden; Verleihe mir / das ich niemahlen nach Gold hingehe / noch hoffe auff Schätz deß gelts / auff vngwißschafft der Reichthumben / noch auch ängstiglich suche reich zuwerden / dieweilen diese schädliche vnd vnnütze begürden die 2. Cor: 8. Eccli: 31. 1. Tim: 6

Menschen stürtzen vnd versencken in den vndergang vnd ins verderben. Dann wo seind die jenigen welche Silber samblen oder Schätzlen / vnnd Goldt / darauff die menschen trawen ? Sie sein auß gerotter worden / vnnd zur Höllen hinab gestigen. Derwegen ich / O HErr JEsu / vmb der Ehr vnd Liebe willen deiner Armuth / dero zugedencken du mich durch deinen Propheten hast ermahnen wöllen / Opffere dir vnnd trage für deiner Mayestätt alles was ich von deiner Hand empfangen habe : nichts will ich mir vorbehalten oder entziehen / sambt dem Annania / von disem Brandtopffer / Noch auch Sorgfältig sein meiner Seelen ; was ich essen werde ; noch meinem Leib / was ich anziehen wölle. Dann du bist mein Vatter / vnd waist das wir diser ding alleu Nothürfftig seind : darumben will ich beiorderst das Reich Gottes suchen / vnd ich waiß das dieselbige sachen alle mir zugeben werden. Seye weit von mir / das ich mein Hertz setze auff ein stücklein der Erden / der ich zum Himmlischen Reich beruffen bin / allermaist nach deme du / König Himmels vnd der Erden / alle ding verlassen hast auß Liebe meiner / vnnd nit gehabt hast / O allersüssester Erlöser / dessen Sitz der Himmel ist vnnd die Erden ein Schämel deiner Füssen / Wa du dein Haupt hinlegtest. Wie solte dann derowegen ich etwas vnbilliglichen auff einen Augenblick behalten mögen / darumben ich Ewiglich müßte gepeiniget werden ? Wie solt ich mich köstlicher sachen gebrauchen / weillen du / mein König / mit dem allerschlechtesten dich vergnügest ? Was wäre diß für ein vnschamhafftigkeit / das weillen du bloß vnd nackhend bist / Ich mich scheinbar- vnnd stattlicher bekleiden solt als meinem Stand gebühret ? Ich gelt zusamen tragen solt / vnd dir Dürfftigen nit wollen nachfolgen ? Zumahlen ich waiß das die Begirdlichkait nit kan

Matth. 6.

Isai. 66.
Matt. 8
Luc. 9.

ersettiget werden / sondern destomehr vnnd mehr geraitzt vnd erhitzt wirdt / je mehr man jhr zugibt. Ich schäme mich hefftiglich wann ich höre das die Weltweisen jhre Haab vnd Gütter verworffen haben / vnnd ich sorgfältig lebe / der ich doch dein Sohn bin / deme du Fürsichtiger Vatter sorgfältiglich ohn vnnderlaß allzeit fürwachest. Gib mir / Bitt ich dich / dein Gnad / auff das ich alle mein Sorgfältigkeit auff dich werffe / vnnd dem gemüt nach warhafftiglichen Arm sey. Dann du die Armen Seelig- vnnd jhrer das Himmelreich / gesprochen hast / die Reichen aber lässest du lähr außgehn. Warumb solt ich nit wollen Selig sein / vnd entfliehen jenem ernsthafftesten sentrentz / Wee euch Reichen? Dann welche recht vnnd warhafftiglich deine Knecht seind / die sein gleich wie dürfftigen / aber vil bereichende; gleichsamb als die nichts haben / vnd alle ding besitzen: Entzwischen aber vnd benebens haben sie sampt den Leuiten nichts zubesitzen / haben auch keinen Erbtheil / Sondern du hast jhnen angesagt; Ich bin dein Theil vnd dein Erbgüt. Mir aber ist gut dir anzuhangen / vnd auff GOtt meinen Herren mein Hoffnung vnd vertrawen zusetzen.

Math. 5.
Luce. 1.
Lucæ. 6.
2. Cor. 6.
Num. 18.
Psal: 72.

Praxis / Würcklich zuvben die Armuth.

DJE Erste. Es sey einer gleich Weltlichen oder Gaistlichen Standts / so durchzehle vnd verzaichne er alle ding die er besitzt / vnd schawe ob er villeicht etwas vngebürlich oder vnrecht behalte / oder aber ausser deß obern Willen vnd vorwissen. Wann er geistlich: vnnd verglübdret ist / ob er nicht was vberflüssigs / oder zu fürwitzig: vnd stattlichs habe / vnnd solliches soll er alle Jahr ein oder zweymahl thun /

auch alle ding dem gewalt deß Obern haimbstellen vnnd vbergeben. Kläglich ist zwar vnnd zumahln erbärmlich anzusehen / das ein Religiosus oder Ordensperson / so die gantze Welt vnd alle Hoffnungen auffgeben vnd verlassen hat / etwann einem Rosario vnnd Beutschnürlein / einem Büchlein / oder einem Schneydmesserlin anhängig sein solle / vnd ist solliches desto schändlicher / je Herrlicher er der Welt obgesiget hatte. Derowegen bey etlichen der brauch ist / das sie ein Register aller jhrer sachen beyhanden haben: vnnd dasselbig anderst nicht als mit gůter vorberrachtung vermehren.

Die Ander. Soll einer inn Klaidern vnnd anderem Haußrath gůete Maß vnd beschaidenheit halten: Aber alles was er seinem glantz vnd ansehen entziehet (wann er weltlichen Stands ist) oder seinem Nutz- gelegenheit vnd füglichait benimmet / das gebe er dem Armen Christo / vnnd bedeckhe mit dem jenigen die Nackende glider Christi / damit sonsten etwann die Wenden behengt vnd gezihrt wurden.

Die Dritte. Gleichwie man sagt das Thomas Morus gethon habe / kan ein jeglicher sich eines andern fürsorg vndergeben / daß jhme fürsehung beschehe / vnnd an deme was jhm gegeben wirdt vergnügt sein / welliches den Haußsöhnen vnnd Töchteren / auch allermaist den Ordenßpersonen gebühret vnnd zusteht: welliche sich erfrewen sollen / wann sie wirdig seind die Armuth zuversuechen vnnd erfahren. Es ist gewißlich auch nicht zugedulden das sie sich beklagen sollen; Arm sein wöllen / vnnd benebens keinen abgang oder mangel leyden / da doch auch dem Reichen vil ding abgehn vnnd manglen.

Die Vierde. Wann der Stande vnnd die Würdigkeit ein ansehenlichere Klaidung erfordern / kan

ein

ein Liebhaber der Armuth vnd Volkommenhait jhme die innerliche schlechtlichait belieben lassen / wie von dem H. Carolo Borromæo gemeldet wirdt.

Die Fünffte ist. Daß einer / nach dem Exempel Christi / gar keinen widerwillen ob den Armen haben soll / sondern von Hertzen gern mehr dann vnd vor den Reichen (welliche allhier jhren Trost haben) jhnen hilff laisten / sie willigklich anhören vnnd zu gespräch lassen / auch durch sich selbsten oder durch die seinigen trewlich trösten. Vnd warlich ob gleichwol diß allen Reichen / auch den Fürsten vnnd Potentaten zustehn kan vnnd soll; doch allerfürnembst gebührt solliches den Gaistlichen Personen. Seytemahln es gantz vnleydenlich ist / daß die welliche verglübdter sich offentlich bekennen für Liebhaber der Armuth / vnnd nachfolger des Armen Christi; die Armen stoltziglich verachten / vnd den Reichen hälstreichen oder schmeychlen sollen. Dann der HErr kommen gantz Arm / vnnd hat die Armen erwöhlet / auch bezeugt das Er kommen seye den Armen das Euangelium zupredigen; vnd du Religiose / ein nachfolger Christi / wollest dich deren nicht annemmen / oder auch sie bißweillen gar verachten vnnd verschmähen dörffen? Warlich du gibst clärlich zuuerstehn das du deines fürnemmens vnd deiner Profession gar nicht in gedenck bist / auch dich nit erinnerest das du der Armuth dein Nahrung vnnd dein Seeligkeit schuldig bist / dero du dich zubedancken hast.

Die Staffel der Armuth.

Die Sechßte. Sich selbsten erforschen soll jeglicher in wellichem Staffel Er seye. Dero seind aber nach beschreibung des H. Bonauenturæ dise. Erstlich / die Zeittliche ding verlassen; Fürs Ander die Weltliche vnnd Zeittliche Freünd; Fürs Dritt / auch sich selbsten. Oder aber / Erstlich / vmb zergänckhliche Sachen

sich nit bemühen; Fürs Ander / selbige nit wünschen oder behehren; Fürs dritt / solliche verwerffen / vnnd anderst nicht alls gezwungner weiß annemmen. Oder aber / Erstlich / an allen dingen content vnd zufriden sein. Fürs Ander / allein die nothwendige Sachen zuelassen vnnd Annemmen; Fürs dritt / deroselben auch gern manglen wöllen. Oder aber / Erstlich / nichts ohnzuuor erbettene Erlaubnuß annemen; Fürs Ander / auch nichts ohn Erlaubnuß außgeben; Fürs Dritt / nichts vberflüssiges haben; Fürs Viertt / an jenen Sachen die zubrauchen nothwendiglich seind die allerärmesten oder geringsten erwünschen; Fürs Fünffte / Sich erfrewen wañ jhm die nothwendige Sachen abgehn vnd manglen.

Examen oder Erforschung / darinn die defectus oder fehlmängel der Armuet erkennt werden.

Erforschung der Mängeln bey der Armueth.

ERstlichen / So einer an Nothwendigen Sachen keinen Abgang leyden / oder derselben nit entrathen will / welliches dann sonsten einem recht Armen zuestunde; Fürs Ander / So jhme die gelegenhaiten / vortaill / aigne fügsamb- vnd Nutzbarkeiten belieben; Fürs Dritt / So er seine Sachen nit bewahret; Fürs Viertte / So er vberflüssig- oder vnnothwendige Sachen zusammen samlet / bettelsüchtig ist / vnd nicht gern außgibt; Fürs Fünffte / So Er die schlechte ringfüge Sachen verwirfft vnnd die gespärigkeit hasset; Fürs Sechßte / köstlich- vnnd künstliche ding suechen vnd den jenigen Sachen die jhm nothwendigich zugebrauchen seind; Fürs Sibendt / Wann er sich einer Sach gebrauchet mit aigennutzigen Anmuthungen / alls o das Er jhme selbige gar vngern wollt entziehen lasse

Jurs Achte / So Er thuet durch ränckh vnnd List dahin handlen / das Er solliche gebrauchen möge ; Fürs Neünde / So Er pflegt ichtwas zuuerbergen / zuuerspörren / oder bey einem andern auffzubehalten ; Fürs Zehende / So Er thuet etwas verruckhen oder verwenden ohn erlaubnuß / gleichfahls auch außzuthailen / zuuempfahen / oder zugeben / oder zubrauchen auß dem Hauß durch Güte / freündt- vnnd höfflichait.

Die Sibende vbung der würckhlichen Armuth / Betrachten zum offternmahl / ist nutzlich ; Was massen das Hertz deß Menschen vnersettlich sey / vnnd das die Geyrigkeit niemahlen sagt / Es ist genug. Derowegen dann der Mensch sich vergeblich bemühe / die Reichtumben vnnd die Ehren zuuermehren ; dann Er nimmer mehr der begürdlichait wird gnueg thuen mögen : warumb sollt Er sich dann vmb sunst abmüden ? So Er dann bemeldte Begürdlichait mässigen wolte / So kundt er an jetzo vñ von nun an vergnügt sein / welliches dañ (wie man zu gemain recht vnd warhafftiglich sagt) alle gütter vbertrifft ? O wie sehr nutzlich wäre dises vilen Menschen derosachē haab vnd gůt dahaimbsten schlecht / eng vnd schmal / das Hertz vnnd gemüth aber groß vnd brait vnnd weitt ! Vnnd weillen sie sich mit der Armuth nit recht vergleichen / oder vernügen lassen / so seind sie vnrůwig vnnd Andern mißgünstig ; schnödgeytziglich suechen sie was sie nachmahlen verschwenden mögen / vberladen sich mit schulden Last / machen sich jhren Freunden vnd glaubigern beschwärlich vnnd vberdrüssig ; vnd nach deme sie gantzem vermögen nach alles gethon haben / so ersamblen sie darauß Schelttung Schmach / Laid vnd schmertzen / dardurch sie Rhuemb / Ruehe vnd Ehr zuerlangen verhofft hatten. Dann warlich die hoffnung deß Gottlosen ist nur gleichsamb ein pfumē gauchfederlin

Sap 5.

oder

Sap. 5. oder wollhärlein; vnnd als ein dünn oder ringer waſſerſaumb ſo vom Vngewitter zerſtöret wirdt.

Pfeilſprich.

Psal. 61. WANN euch die Reichthumben zufliessen/ ſo ſolt jhr das Hertz nicht darauff ſetzen.

Eccli: 31. Selig iſt der Reiche welliecher nit nach Goldt iſt hingangen; vnnd nit gehofft hat/ auff Schätze deß Gelts.

Matth: 6. Suchet am erſten das Reich GOttes/ ſo werden euch diſe ding alle darüber zugegeben werden.

Prou: 6. Die Bettlerey vnnd die Reichthumben gib mir nit/ O HErr; ſondern erthaile mir nur was nothwendig iſt zur Nahrung.

1. Tim: 6. Nichts haben wir in diſe Welt gebracht/ kein zweiffel iſt wir werden auch nichts darauß hinweg tragen

Matt. 19. Wann du wilt volkommen ſein/ ſo gehe hin vnd verkauff alles was du haſt/ vnnd gibs den Armen.

2. Cor: 8. Vmb ewert wegen iſt JEſus dürfftig worden/ da er Reich ward/ das nemblich durch ſein armuth/ jhr reich wurdet.

Matth: 8. Die Füchß haben Hölen/ vnd die Vögel deß Luffts haben Näſter/ aber der Sohn des Menſchen hat nicht wa wa er ſein Haupt hinleget

Matt: 19. Sihe wer haben alle ding verlaſſen/vnnd ſeind dir nachgefolgt/ was wirdt vns dann darfür werden?

Luce. 14. Wellicher nit abſagt allen dingen/ die er beſitzet/ der kan mein Jünger nit ſein.

Vbung oder Betrachtung vom gebrauch der zeittlichen Gütern.

Iob. 1. Woher diſe Güter kömen. BEtracht erſtlich/ woher dir/ dieweilen du gantz bloß vnnd nackend auff diſe Welt kommen biſt/ diſe Güter kommen vnnd zu geſtanden ſeyen: vnnd erkenne das dir ſolliche von Gott gegeben ſeind;

nit

nit das du ein HErr darvber seyest / sondern ein Schaffner vnd außspender: Dann du wirdst Rechnung schafft geben müssen deiner Haußhaltung vnnd gewerbschafft / auch der anuertrawten Centnern halber Biß auff den letzten Pfenning.

NB

Wann an für ein Rechenschafft darvber gegeben müsse.

Betracht fürs Ander / Ob einer / der allso verbunden ist Rechenschafft zugeben / nit allein bey verliehrung Leibs vnnd Lebens / sondern auch bey straff der Ewigen Verdambnuß; nit solle sorgfältig sein der Gütter: vnnd rechtens erwaltung halber? Welche ist aber gut vnnd recht? Ists nit die jenige allein so nach dem willen deß Herren beschihet? Welches ist aber sein Wille / vnd was endtlicher Vrsachen wegen / vermainst du / das Er dir diß geben habe? Gewißlich darumben daß du das Ewige Hail dardurch erlangen / auch andere darzu führen vnnd anleitten solltest / deßgleichen auch zu deines HERRN dienst vnd Lob.

Wann aber einer sich diser gütter Zur vnmässigkeit vnd / Wollüsten / zu grossem schaden seiner Seel gebrauchet vnnd zur verachtung GOttes; mit was für einer Straffen wirdt er zum HERRN kommen vnnd Rechenschafft geben? Mercke nun jetzunder vnder gutter obacht / Was du für ein Schaffner seyest / Ob du getrew / oder aber ob du so wol dein aigens als auch anderer Hail durch dise gütter verderbt: dem HERRN Schmach zugefügt / vnnd die gütter / gleich als ob sie dein aigen weren / gebraucht habest; Ja so gar auch hast du villeicht böser vnnd ärglicher gelebt / je mehr dir der Güttige GOtt hat gütter verliehen? Was wirdt dann beschehen? Wirdt er dir dann nit sagen? Ist dann dein Aug vnd dein Hertz ein Schalck / dieweillen ich gut bin? Warumb vergiltest du mir Böses vmb gutes / vnd Haß für die Liebe? Matt: 20.

Betracht

Die Torheit der Reichen

Betrachte fürs dritte / waheer diſe Torhait vnnd vnſinnigkeit in den Reichen diſer Welt komme / das ſie vermainen alles was ſie nur gelüſte das gebühr ihnen: vnd das war ſeye jener ſpruch deß H. Auguſtini / die mächtigkeit diſer Welt ſeye nur ein frey- vnnd vnbeſtraffte Schalckhait. So wirdſt du ſehen das diſes heerkombt auß der verblendung / vmb derowegen ſie die ſtürtz- vnd fahlgruben nicht ſehen / ſondern gleichſamb als zaumloſe pferdt darein fallen / oder aber als auff einem ſchmahlen balckhen gehende / ſich vmb ſchwingen vnnd fallen. Dann der glantz deß Goldts vnd die Schmaichleren / welche auff die Reichtumben erfolget / verzaubert gleichſamb vnnd bethöret den Reichen / vnd machet jhne ſtoltzmüthig. Dahero der Apoſtel den Reichen zugebietten beuilhet / ſie ſollen nit hochwitzig / oder ſtoltz- vnnd vbermüthig ſein. Dann ſie ſich der Reichtumben halber ſelbſten für beſſer halten: Gleich als ob ein mager oder ſtraubächtigs- krumb Lamb oder hinckendes Pferd durch Guldine Roßzierden kundt beſſer gemacht werden. Die fürtrefflichait deß Menſchen iſt vnnd beſtehet an der Seel. Wie / wann ein Narr ſcheinet von Goldt / vnnd glantzet von Edlen geſteinen? gewißlich iſt er darumb nit beſſer oder verſtändiger. Es wurd auch kein fürſichtiger Menſch lieber wöllen weniger weyß oder fürſichtig: vnnd hingegen reicher ſein / als er iſt. Ja auch ſeynd die Reichen gemainglich vil böſer vnnd ärger dann andere Leuth. Dahero Syrach ſagt: Selig iſt der Reich der ohne Mackel erfunden iſt / wer iſt diſer / ſo wöllen wir jhn loben? darumben auch Salomon vom Herren begehret: Reichthumb vnnd Armuth gibe mir nicht. Vnnd ob wolen die Ewige Weißheit die Armen Selig geſprochen hat / auch die Hungerige / die Wainende / vnnd die der gerechtig-

1. Tim: 6.

Eccl 31.

Prou: 30.

Matth. 5

Aug: de Verb Domini. serm: 37.

keit halber Leyden; So nemen sich doch die reichen seelig vmb wegen der Reichtumben / sie halten / oder ergreiffen / die Trumel vnd Harpffen / sie vberladen sich mit vbermaß / Füllerey / vnnd Trunckenhait; sie seind freygebig auff Spihl kurtzweil vnnd Pangeren biß gar an die vnsinnigkeit; gegen den Armen aber seind sie geytzig / karg / gnaw / vnnd selbßdürfftig. Wann Gott der Herr rather / So du ein Mahlzeit zuerichtest / so lade die Armen darzue; Thunen sie das gentzlich widerspihl. Wann er die Demüth Niderträchtigkeit vnd Sanfftmüth Commendiert / So pflegten sie / wann manns nur mit einm wörtelin belaidiget / sich mit schläg- vnnd straichen / ja gar mit deß Andern Todt zurächen. Wann der HErr die Fridtsamen lobt / so pflegen sie voller stoltz vnnd vbermuth zum kampff vnd balgen fürzubrechen / vnnd wöllen im wenigsten nichts vmb der gerechtigkeit willen Leyden oder gedulden. Sihe wie grosse vrsach hette der Reich sich zudemütigen. Vnder den gefangnen oder Malefitzpersonen so etwañ einer des Strangen vrtels vnd henckens verawißt ist / pflegt er vil demüniger sein / als einer der vast allerdings Gnad vnd verzeyhung erlangt hat: Nun aber ein Reicher je kräfftiger er deß Höllischen Fewrs verwißt ist; je mehr stoltzieret / vnnd erhebt er sich. Dann also spricht die Warheit: Wehe euch jhr reichen / Wehe euch die jhr ewrer Tröstung vnd ergetzlichkeit habt: Wehr euch die jhr ersettiget seyt. Warlich sag ich euch das ein reicher schwärlich eingehn wird in das Himmelreich. Widerumb sag ich euch / es ist leichter das ein Camel durch ein Nadel öhr gehe / als das ein reicher eingehe in das Himmelreich. Schawe nun ob du diß für warhafft haltest / oder ob du also lebest / als ob du solliches glaubtest.

Iob 21

Luce. 14

Luce 6.

Matt. 19.

Betracht hierüber auch das vnzahlbar dorn auß

den

Die Reichthumben seind dorn. Eccle. 31.

den Reichtumben erwachsen: Dann sie nit vergeblich vom Herren doren genennt werden. Dahero der weyse Mann spricht: vil seind regeben worden in die Fähl vnnd Gfahren des Goldes: Vnnd in desselben gstalt vnnd schönhait ist worden jhr verderben. Wehe den jenigen welliche jhm nachtrachten / ein jeglicher vnweiser wird darinn gefangen werden.

Eccl. 41.

Jetzunder besihe wie das End oder der Außgang der reichen beschaffen sey. O Todt wie bitter ist dein gedächtnuß einem Menschen wellicher Frid hat inn seinen Reichtumben! Nach dem Todt widerkheret er in die Erden / die ein gemaine Muetter ist aller Menschen / gleich wie er bloß herauß kommen ward. Dahero Job sagt: Wann ein Gottloser zusamen tragen wird das Silber gleich wie staub / vnnd wie das kott die Klaidungen; So wird ers zwar beraiten / aber ein gerechter wird damit beklaidet werden / vnnd ein vnschuldiger wird das Silber außthaillen.

Iob. 27.

Warzu die Reichtumben nutz seyen.

Betrachte fürs Vierte / Wie du forthin die Reichtumben zum Hail gebrauchen vnnd anwenden wöllest / vnnd höre den HErren wellicher sie dir gegeben hat; Wellicher nemblich diß rahtet / Ja gebietet / daß du erstlich vnnd fürnemblich deiner Seellen fürsehung thüest: Machet euch Freünd (Spricht Er) von der Reichtumb der vngerechtigkeit / auff das Sie euch anffnemmen in die ewige Wohnungen. Ehre den HErren von deiner habschafft: Erkauffe deine Sünde durch Allmuesen. Sihe wie du den HErren versöhnen magst. Ja auch Sibenfach vnnd Hundertfeltige widergeltung hat Er versprochen; Aber / Laider! Zum Spihlen / zu Pangeten vnnd vnmässigkeit ist kein mangel am gelt; Aber für das Hail der Seelen / für deroselben Nahrung / vnnd für den dienst Gottes /

Luc. 16.

Prou. 3.

Dani. 4.

ist

ist Mangel vnd Abgang. Wie vil besser were / dieweil jen vnser Leben nur ein Augenblickh ist / jhme selbsten ewige Schätz im Himmel machen vnnd zusamen tragen / allda sich kein Dieb darzu nahet / auch kein Schabmotte selbige verderbet oder verzehret. Setze dir derowegen für den HErren zuuerehren von deinem vermögen. Fürs Ander / befridige deine Gläubiger. Schändtlich ist es mit frembdem schein oder glantz beklaidt zuwerden / vnnd das der gläubigern Seufftzer im Himmel gehört werden / weillen ein Reicher auff Erden mit jhren Güttern pranger vnnd sich rühmet. Bedenck / ob in deiner Sterbstundt / vnnd am künfftigen Vrthail dise ding nit werden Schmutzen vnnd Seufftzen dir verursachen. Fürs Dritte / Thue fürsehung deinem Haußgesind nach rechter Vernunfft / Weyß vnd Maaß / vnd nicht nach den Gesätzen der Welt: Du bist ein Christ / nach dem Gesatz Christi / vnnd nit der Welt / hast du zuleben geschworen.

Endtlichen / magst du auch etwas zulassen oder verordnen einer ehrlichen erlustigung vnnd kurtzweil / nach deme du diß gelesen hast vnnd erkennet / daß du deiner Güttern kein HErr / sondern nur ein verwalter Schaffner vnnd Außspender bist. Besiche nun wie du bißhero selbige verwaltet vnnd außgehallet habest / vnnd ob du selber einen sollichen Hofmaister oder Schaffner haben vnd leyden wolltest. Mercke wol wievil du mit Spihlen vnnd Vnmässigkeit / zu grossem Schaden vnnd Nachthail der Seel / auch zur Vnehr Gottes / verschwendet habst. Nachmahln vnd zum Andern / begmürhe / wievil vnd wie grosse güte werck du mit sollichen Güttern / so du gewölst / hettest mögen thun vnd verrichten; vnd wie grossen schatz du darauß vor deinem End dir im Himmel hettest vorbereitten mögen.

Zum Dritten/ Bedenck wie sicher- vnd rüwiglichen Lebe ein güter Schaffner oder Außspender: der Glaubiger macht jhn nit sorgfältig/ noch auch die enge oder dürfftigkeit deß Haußwesens ängstig; Von meniglichen wird er geehrer vnd geliebet/ wa ein anderer offtermahls menigklichen vnderthänig oder flehenlich bittend sein müß/ wie er verbunden ist.

Betracht auch darbey/ waher doch diſe Thorhait komme/ daß ein jeglicher vast mehrers vmb sinst außgibt/ als er an Haab vnnd Güettern hat; Waher/ sprich ich/ diſe verschwend- oder verthüelichait komme? Vrsach ist/ Erstlichen/ daß er vermaint/ er künd vnnd möge sich der Gütter seines gefallens gebrauchen; welliches doch falsch vnnd ein betrug ist. Dahero der Weyse Mann lehret: Thue güts einem Demütigen/ vnnd gib nicht einem Göttlosen: Wañ du gutthaten erweyſest/ so wisse wem du guets gethon habst. Ein Reicher aber betrachtet diß nicht/ vnnd pflegt die gutthaten vnnd Reichthumben vbel auß- vnnd anzulegen. Es ist abergleich soviil/ spricht Hieronymus/ wann man den Gaucklern oder Comœdianten etwas gibt; als wann man den Teufflen Opffert.

Eccl. 12.

Hieron.

Die Ander Vrsach ist der Fraß oder die Schlemmerey/ darumben Esau die Freyhait seiner Erstgeburt vergeben hat für ein Linssenmueß/ vnnd er gieng hin (meldt die Schrifft) wenig achtend daß er die Erstgeburt verkaufft hette. Vnnd also pflegt einer Thörlich auff einen Tag außzugeben vnnd sich zuerschöpffen/ dermassen daß er lang nicht mehr außgeben kan; Vnnd weillen die Schrifft sagt/ wann du vil wirdst haben/ so thaille reichlich auß; So will doch ein sollicher von wenigem vil außgeben.

Gen. 25.

Tob. 4.

Die Drit Vrsach ist die Hoffarth / dardurch sich einer für grösser vnnd Reicher will achten vnnd ansehen lassen / auch (allso zu melden) mehr tragen will als er kan / vnnd sich selber zerbrichet. Schawe / bitt ich dich / wie Thörlich Eytel vnnd Liederlich es seye von den Schmorotzeren vnd Schmeichleren heut die gelobt: vnnd Morgen verlacht werden; Heut reichlich außgeben / vnnd Morgen leben schuldig sein / Gott dem Herren rühwig vnnd sicherlich dienen: auch inn allen dingen nach seinem Wolgefallen handlen / künden; vnnd doch hingegen ein vnrühwiges: ja auch offtermahls ein verderbliches Lasterhafftes / Leben führen; weillen die Lähren Beutel vnnd die Hafen freundt die allerböseste Räth vnnd Anschläg pflegen einzu geben.

Ein Artzney Mittel darfür ist berayt vor handen / nemblich was die ewige Weyßhait Lehret; Erstlich / sich nider setzen / vnnd Rechentlich vberschlagen seyn kosten vnnd auß gab / daß sie das ein kommen / oder Haab vnnd Güt / nit vberträffen; Fürs Ander / soll einer eines Hohen dapfferen gemüts seyn / vnnd wissen warinnen die recht- vnnd wahre Ehr bestehet / welliche nit auß der grossen anzahl der Dienern / sondern auß einem guten Tugendthafften Lebens wandel; nicht auß grosser Reichthumb Haab vnnd Güteren; sondern auß fürsichtiger auß thaylung der selben / ist zuermessen / vnnd abzunemmen.

Die Erste Vbung / von Anwendt: vnnd außthaylung der Güteren.

Warumb sie Gütter den Menschen von Gott gegeben seyen.

DEr Erste Puncte. Betrachte / Warumb / was Endes / oder warzu dise Gütter dir von Gott gegeben seyen / nemblich das du dieselben nit anderst als zu seiner Ehr vnd deinem Hail brauchen vnd anwenden solltest. Erwege nun ob du also gethon habest. Fürs Ander solt du wissen das sich nit gebühre die anuertrawte gütter müssig stehn lassen / vnd wie jener gethon / Matthei am 25. das talentum vergraben oder verborgen; Sondern das vns beuohlen sey gewerbschafft zu treibē biß der HERR komme; vnnd zwar solches zu seiner grösten Nutzbarkeit / wann wir wöllen getrewe Knecht sein vnnd gelobt werden; Wie jener Matthei am 25. Welcher mit fünff empfangnen talenten / andere Fünff ergwunnen hatte. Bedenck / Bitt ich dich / Ob nit du selber wolltest das deine gütter also verwaltet wurden / vnnd das der getraide samen so du anbawest hundertfältige Frucht bringen solle; Vnnd darauß nimb ab das der HERR billich beuohlen / du solt also seine gütter brauchen / das du ein getrewer Schaffner erfunden werdest. Führe nachmahlen zu Gemüth / das dise Sachen die du dein nennest / nit dein seyē / Sondern deß HErren / vnnd derowegen ein grosse vngebühr seye deines gefallens vnnd nutzens darmit zuhandlen. Endtlich so bistu nit getrew / wann du Järlich (also zumelden) hundert gewinnen kundtest / vnnd nur Achtzig dem HERRN zustelltest; zwainzig aber auff deinen eignen Nutz vnd zur Eytel : oder Leichtfertigkeit anlegest: Wie jener Knecht / Lucæ am 16. gethon hatte. Also aber thut ein jeglicher der seine Gütter nit Purlauter vnnd völlig zur Ehr GOttes braucht vnnd anwendet / Sondern auch seinen Nutz darbey : Oder gewißlich etwann ein Eytelkeit sucht.

Der Ander Puncte. Betrachte das drey Classen oder Sorten seind der Menschen / sie seyen gleich Knecht oder Söhn zunnennen. Die Erst ist derjenigen / welliche die gütter des HErrn oder deß Vatters außgeben zu seiner Schmach / vnnd das sie ihn bekriegen. Dergleichen seind die / welliche die gütter zur vngerechtigkeit vnnd zum vbermuth mißbrauchen / auch ihre gesellen durch ihr Exempel vnd andere Weeg zu dergleichen Lastern anreitzen / oder denselbigen solliche geben / das sie es füglicher thun mögen; vnd also mit aignem gelt vnnd kosten vnderhalten sie die Feind Gottes. Künden wir sie nit füglich vergleichen den jenigen welliche vom Vatter oder HERRN gelt empfahen / das sie ihnen dienen vnnd sie beschirmen oder verfechten sollen; sie aber mit empfangnem gelt Freybeitter vnnd Mörder zum Todt deß Vatters oder Herrens bestellen / auch sich selbsten deroselben zum führer oder Obristen erbietten vnnd auffwerffen? Die Andere Claß ist der jenigen welliche zugleich GOTT dienen wöllen vnnd dem Mammon / Gleich wie die Sammaritter GOtt vnnd dem Götzen / also auch sie dem HERRN vnnd ihnen selbsten gewärbschafft führen. Dise wa der Herr sein Wappen hinsetzt / daselbsten setzen sie auch die ihrige: Wann man den Herren zwölff schuldig ist / so nemmen sie ihnen Sechß darvon; An tailen der Ehr / Sprich Ich / vnnd der Nutzbarkeit. Dise seind welche vor dem Angesicht Gottes sagen / sie wöllen thails seinen willen / vnnd thais den ihrigen volbringen. Die Dritte Claß ist der jenigen / welche wissen das das jenig was sie besitzen gantz vnangehörig vnnd frembd ist / vnnd opffern solches dē Herrn / das er selbiges nach seinē wolgefallen brauche; Auch suchen sie Sorgfältiglich wie dardurch der HERR ein sehr grosse lüstbarkeit / Ehr / vnnd

Dreyerley Sorten der Menschen.

Math: 6.

Herrlichait erlangen möge. Diſe ſeynd recht vnnd Warhafftiglich gantz ergeben / vnnd die erfunden ſeind ohne Mackel / nach Goldt nicht hingehn: diſe ſeynd / welliche / damit ſie Jünger Chriſti ſeyen / abſagen allem deme was ſie beſitzen / wie Luce am 14: geboten wird. Schawe nun inn wellicher Claſſ du bißhero geweßt ſeyeſt / vnnd ſein woltеſt.

Luce. 14.

Ein ſtreng rechnung ſchaffe der güter wird am Jingſten tag angeſtellt werden müſſe

Der Dritte Punct. Betrachte das für die Güter ein ſehr groſſe Rechnung ſchafft zu geben iſt am Jüngſten tag: dann von deroſelben außthaylung wird Matthei am 25: allſo gehandelt / gleichſamb ſonſten anderer ſachen kein acht: vnd rechnung zu geben ſein wurde.

Fürs Ander / Betrachte was maſſen die begürligkeit der Menſchen in diſer welt auffs höchſte ſteige / vnd wünſche das jhr Gelt auff Speiß vnd Tranck / klaidung / Hauß vnnd äcker anderſt nicht als auffs aller beſte werd angelegt; vnnd was für ein vnſinnigkeit ſeye / das man in ſachen der ewigkeit weder von der beſten wohnung noch Speiß vnnd Klaidung ſo wenig ſorgt vnd trachtet.

Für einen Narren wurde gehalten werden ein Kauffman / wellicher wann er kundte mit gleichem werth ein köſtliches Edelgeſtein oder Perlein erkauffen / wiſſentlich ein ſehr vil ſchlechters jhme ſelber oder ſeinem Herren / erhandlen wurde. Weit anderſt lehret die Ewige Weißheit / ſprechende: das Reich der Himlen iſt gleich einem Handelsman / wellicher gute Perlein ſuchet vnd da er ein ſehr köſtliches gefunden / hat er all ſein Haab vnnd Gut dargeben / vnnd ſelbiges erkaufft. Erwege diſe ding vor Gott dem Herren / vnnd begehre von jhme das Liecht vnnd die Gnad / auch beſchmertze daß du als ein Sohn deß Liechts nit ſo fürſichtig geweßt

Matt. 13

Luce 16

ſeyeſt

seyest in diser arth/ als die Kinder diser Welt/ welliche ohn vnderlaß suchen wie sie mehr frucht/ vnnd Ehr/ nutz vnnd vortheil auß dem gelt/ auß den Ackern oder gütern/ auß jhrer Handthierung: ergwinnen vnnd samblen mögen; Deßwegen sie dann Wasser vnd Land vberraisen; du aber/ waiß nit ob auß argem Exempel/ oder was sunsten auß bösem antrib solliches beschicht/ wa du kundtest Hundert einnemmen/ so begehrest du nur achtzig; wa du kundtest dein sach gewiß vnnd sicherlich anlegen/ so setzest du dich vnd das deinig in sehr vil gfahren/

Gesprächt/ wirdt seyn/ dardurch dich du vnd deine sachen der Göttlichen Mayestät auffopfferest/ auff diese/ oder der gleichen weyß: O Brunnen quell aller guten ding/ von dero mir alle güter zukommen seynd/ deren dann ich ein Schaffner oder außspender bin/ dieselbigen ergib vnnd opffere ich dir: dann sie seynd dein/ vnnd wünsche hefftiglich/ solliche zu der Ehr deines Namens an zulegen. O das ich nur wissen möchte/ auff was weyß vnnd maß ich solches am besten solte leisten vnnd ins werck setzen künden/ gewißlich als ein getrewer Knecht thette ich selbiges gar willig vnnd gern/ durch deine Gnad/ zu deiner Höchsten Ehr: AMEN.

Die Ander Vbung/ von Anwendung der Gütern.

DEr Erste Puncte. Betrachte das in anordnung oder anwendung der Gütern Erstlich vnnd fürnembst zuersuchen/ ist die Göttliche Wille: Dann alles was du wider vnnd ausser demselben wirdest anlegen/ das muß sambt nutz vnnd wucher widumb erstattet werden. Derhalbē/ gleich wie in andern sachen/ bitte Gott demütiglichen/ das er dir seinen

NB

Inaußordnūg d Gütern ist der Göttlich will zuersuchen.

NB

willen offenbahren wölle: Ebenmässig wie Joannes Patricius zu Rom / sorgfeltiglich nach-gesucht hat / in was für ein Gottseliges werckh die Muetter Gottes wölle sein Erbguet außgetaiht oder angelegt zuwerden: welliche dann jhme angezeigt hat / das jhr angenäm wäre / Sein vermögen auff ein Kirchenbaw zuverwenden / hat auch solches mit einem fürtrefflichen Wunderzeichen erkläret. Das aber der wille Gottes dir zuwissen gemacht werde / ist vonnöthen das du eines gantz vndergebnen Gemüths seyest; Dann GOtt dem jenigen seinen willen gar nit eröffnet / welliche beschlossen habē dem jhrigen nachzukommen. Diß ist das jenig was GOtt durch den Prophten klagt: Mich suchen sie von Tag zu Tag / vnnd begehren zuwissen meine Weeg; gleich als ein volckh welliches die gerechtigkeit gewürckht: vnnd die vrtail Gottes nit verlassen hätte; Sie bitten vnnd fragen von mir die gerechtigkeit; vnnd wöllen sich zu GOtt hinzunahen. Warumb haben wir gefastet / vnd du hasts nit angesehen; wir haben vnssere Seelen demütiget / vnnd du hasts nit gewißt? Sehet zu / am Tag ewers fastens befindet sich ewer aigner wille.

Isa. 58.

Welliches dz beste allmusen seye.

NB

Der Ander Puncte. Damit du aber ersinnen vnnd abmessen kündest welliches doch der wille Gottes sey / So betrachte welliches das beste Allmüsen möge sein. Diß ist nemblich das jenige dardurch die Ehr Gottes allerfürnembste forthgepflantzet vnnd erweitert wird; Dahero diß wünschen vnnd begehren der Gottseeligen ist / mit jhren Haab vnd güttern auch in allen andern weegen der möglichait nach diß zuerhalten / das alle Menschen GOtt erkennen vnnd lieben sollen; Auch so gar / wann sie neue Himmel erschaffen kundten / vnnd Hierarchen der Engeln / zum immerwehrenden Lob Got-

tes

tes / sie gewißlich solliches thuen vnnd laisten wurden. Dieweillen aber GOtt von den frombden vnnd gerechten am maisten geehret wird / wann einer / damit dieselben solliches desto füglicher laisten vnnd forthsetzen mögen / das Seinig darzue gibt / ist scheinlich vnnd kundbar das solliches GOtt sehr hoch angenähm seye. Der frommen aber seind zweyerley geschlecht / arth / oder gattungen: Erstlich der jenigen / welliche / damit sie Christo nachfolgen möchten / vnnd jhme besser dienen / sich jhrer Sachen williglich entschlagen. Vnd wie sehr ein König begehre / solliche freywillig jhm ergebne Soldaten von seinen vnderthonen erhalten zuwerden / ist offenbahr. Fürs Ander geschlecht der Frommen ist dern jenigen / welliche einweders auß vnglückh oder aignen lasters wegen / oder aber gezwungner weiß vnnd auß noth Arm seind: Wellichen so du das deinig mitheillest / thust du wohl vnd recht daran. Jedoch wie vil angenämer das Allmüsen vor GOtt sey / welliches den jenigen / wie obuermeldt worden / gegeben wird / kan männiglich erachten. Vnder den Frommen seind widerumb zway andere Geschlechte vnd Gattungen zufinden; Ainß / welliches jhme selbsten lebt / vnnd dem HErren dienet; das Ander so noch vil andere mehr / vber das / Zum dienst deß Herren führet / seinen Namen preyset / sein Gebott / Maacht vnd gwallt forthpflantzet / erweitert vnnd beschirmet. Vnnd das dergleichen etliche Religiosi seyen / ist meniglichen bewußt. Die reichen aber werden für verseher vnnd Fürsorger gehalten / vnd vmb deßwegen mit Reichthumben begabt / daß sie dergleichen Arbaitter zum dienst deß HERREN führen vnnd befürdern. Je besser aber / tauglicher / vnnd volkomner dieselben seind / je besser sie die Sach deß HErrn verrichten; vilmehr zwar als die jenigen / welliche zum

vngewisen Außgang (nemblich auff glück oder vnglück) etliche mit viler mühe vnd Arbeit zu vnderweisen in den Gaistlichen dienst auffnemmen. Diß möcht mit einem auß dem Kriegswesen genommen vnd angezogtien Exempel erklärt werden. Dann welcher König wolte nicht lieber woluerfuchte Soldaten annemmen / als nur lauter vnerfahrne Newling? Wer wolte nicht lieber haben das seinen von jhme selbsten erwöhlt vnd beschribnen Kriegsleuten Nahr- vnd vnd erhaltung gereicht werde / als das nur Newling beschriben solten werden / derohalben man nit vergwißt ist / Ob sie zum Krieg flug- oder tauglich seyen? Endtlich auch die jenigen / welche ein sehr verständiger Kriegs obrister mit grossem fleiß auß vil Tausenden absönderlich erwöhlet hette / wurde billich ein jeglicher tauglicher zu seinem Kriegszug / zur erlang: vnd erweiterung der Ehren / achten vnd halten. Wende dises auff Christum den König / vnd auff die Religiosen / welche dem Hail deß Nechsten obligen vnnd abwarten; disen ist jhr Beruff an statt einer kray / eines Loß: oder wahrzeichen jhrer Kriegsschafft / die Andern Religiosen alle / souil jnner vnderhalten werden / haben darumb vnnd diß Endts jhr Nahrung / das sie nemblich solliche oder dergleichen / mitler zeit / werden sollen. Gleicher gestalt were auch einem König vil angenähmer das wolerfahrne Schiffmaister für seinen Schiffzelig auff dem auff dem Meer zusammen gesucht vnnd erhalten wirden / als nur haillose Tropffen / Schiffknecht vnnd hudelmanns gsindlein; Oder auch / vilmehr gutte werck: vnnd Bawmaister / als nur schlechte Werckleüth vnnd Taglähner. Wie Ehrlich vnnd herrlich es aber seye GOtt vnnd dem Menschen / die Preyß vnnd Lobsprecher Gottes / die fürfechter deß Glaubens / sehr vil werckmaister vnnd Schiff herren auff disem vnsichern Schiff-

brüchigen

brüchigen gefahrlichen Meer / allenthalben zusammen suchen vnnd samblen / ist heller dann klar am Tag: dann also wirdt das Allmusen hin vnnd wider weitt vnnd braitt außgegossen / vnnd seine Früchten / Wann nembich einem Zeittliche Gütter ertheilt werden / das vilen dardurch die Gaistlichen; Ja auch Leibliche gütter zukommen.

Endtlich soll dises auch gantz vngezweiffler sein / das das Allmusen / auß aller gelehrte der Göttlichen Schrifft ainhelliger zusammen stimmung / mehr vnnd eher zugeben ist einem bessern. Dahero Hieronymus wider den Vigilantium dise wortt erklärend: machet euch Freünde von der Reichtumb der vngerechtigkeit / Seind dann / spricht er / dise Arme gemaint / vber welliche vnder dem alten fetzen / oder zerlumpeten klaidern / vnnd vnder dem wüest oder vnflath deß Leibs / die brinnende gailhait herschet? nit / sagt Er / nur einfeltiglich die Armen oder dürfftigen; Sondern / die Armen im Gaist werden seelig genennt: Inn vnderhaltung der Armen deß gemainen böfels ist durchauß kein verstand oder erachtung vonnöthen sondern das Allmüsen; An den Hailligen Armen die erkandtnuß der Seeligkeit / gleich wie geschriben stehet: Seelig ist / der sich verstehet auff ein dürfftigen vnnd Armen; am bösen oder vnglückhlichen Tag wird ihn der HErr erledigen.

Hieron. Contrā Vig. C. 5. Lucæ 16

Psal. 40

Das

Das Sibendtzehend Capitel.

Ein Erwegnuß oder Berathschlagung wie man den Appetit der Belustigungen mässigen solle; welliches ist der Dritte behülff auff dem Weg Gottes.

Gebett.

DJE Allerseeligste Junckfraw vnnd Königin aller Junckfrawen / schawe an / bitt ich / mit deinen aller gnädigsten Augen vnsere Kämpff / vnnd die Streit der Kindern Adams. Ach Leyder! mitten vnder den feinden mitten in den stricken lebē sie; ja so gar auch tragen sie dieselben mit sich herumb / müssen sie ernöhrē vnd erhalten / die weiln niemand sein aigen fleisch hasset: vnd wer wolte doch kündten entgehen seiner Tyranney? Sihe hierdurch ist der David / ein Mañ sehr Heylig / nach dem Hertz Gottes / auch der aller weyseste Salomon / vnnd der allerstärckeste Samson vber wunden worden. Wer wirdt dero wegen doch obsigen vnnd vberwinden mögen? O wie vil Tausent hat dises grausambe Thier verschluckt / vnnd inn die Höll / auch eben auff dise Stundt gestürtzet! O wievil haimbliche schandtlaster der Menschen werden am tag deß Gerichts entdeckt vñ offenbahret werdē / derenfromb: vnd Gottseligkeit für scheinbar vnd bekand gehaltē ward! dise ist die allgemeine versamlung d' boßheit welliche anflamet dz Rad vnserer Geburt / entzündet vom höllischen Fewr. O wir vnglückseligē! du mein Seel / die du von einē so grausamen feind betrangt wirdest / der dich durch auß niemahlen verlaßt / steigehin ab in die Höllen / vnd wan

dir beliebt ewiglich gebraten zuwerden/ vmb das du nur eines augenblicks lang/verwilligeſt dem Leib einen ſchnoden gantz bittern wolluſt / ſo fahre forth / vermeyde auch kein gelegenheit / liebe die gfahr / vnnd verdirbe darinn. Doch aber vilmehr bezwing / vnd zäume denſelben / vnd richte dich auff gegen deinem Bräutigam / deſſen luſt vnd kurtzweil iſt zu ſein bey den Menſchenkindern. Warumb ſollte dir mehrers belieben den Leyb vmb zu welzen in der Kotlachen der Schwein / als der vmbfahung deß Himmliſchen Bräutigams/ genieſſen vnd der Engliſchen frewden / auch den Englen allerdings gleich ſein? Gedencke doch deines Adels / vnnd ſchawe daß du nicht mit gar vnartigen frembden Gemüch / damit du nur dem Leyb dienеſt / dich ſelbſten grauſamblich erwürgeſt; ſondern fliehe / fliehe: in der flucht / beſtehet das Heyl vnnd der Sig: in rauchen dingen ſein ſüſſigkeit / in harten ſachen der allerlieblichiſte troſt. O Heyliger Schutzengel / der du mich deiner verwahrung bewürdiget / O du Himliſcher Bräutführer meiner Seel / wende ab / bitt ich / allzeit meine augen das ſie nit ſehen auff die eitelkeit / das nit mein aug beraube vnd blündere meine Seelen; mich ſolle ſchlagen die forcht meines Gottes / fürchten ſoll ich ſeine Augen vnnd auch dein Angeſicht / auff das mich nit jemahlen etwan verlachen meine feind. Sag an vnd verkündige meinem geliebten Herren Jeſu / di ich vmb ſeiner liebe willen lieber tauſentmal ſterbē will / als die im Tauff ime zugeſagte trew vnd glauben brechen. O mein erlöſer / O allerſüſſeſter Jeſu / du aller reineſter Bräutigam vnſerer Seelen / deſſen Getraid der auſſerwöhlten / vnd deſſen wein Junckfrawen macht; du weiſt wol das Niemand kan keuſch ſein / dann du gebeſt ſolliches. Verleyhe derowegen mir Gnad durch dein Liebe / dardurch du mich von Ewigkeit hero geliebt haſt /

das ich die gelegenhaiten auffs allerfleissigest vermeide / vnnd durch die Liebe deiner Lieb die brunst der geylhait außlöschen möge. Dann du hast vnns ermahnet / sprechende: wellicher die gefahr liebet / der wird darinn verderben; Ich aber begehre nicht geliebt zuwerden / als allein von dir / noch etwas zulieben außer dir. Wann ich aber thuen wird / so wirdest du mir ein Zeug sein vnd mein aigens gwissen / ich wird auch nichts haben damit ich mich entschuldigen kundte: dieweillen ich waiß / ich waiß (sprich Ich) das daselbsten seind gefallen die stärckhen von Jsräel / vnd geflohen sein ohn alle stärckh vor dem Angesicht deß verfolgenden / mit ewiger schmach vnd schandt. Ist mir dann nicht dein Liebe süesser als alles Hönig / stärcker dann der Todt vnd gwaltiger als alle fewrflammen; welliche kein wasser mögen außlöschen / noch auch die grosse Flüß bedecken vnnd vberschütten? Sihe / O du allerliebreichester JEsu / Mein GOtt / Ich betewr vnd bekräfftige heüt vor dir / das ich das Ehebett meiner Seelen vnbefleckt halten wöll / auch deinen Tempel mein Seel niemahlen enthailigen oder schenden. Seye fern von mir / das ich meinen Leib / als dein glid / mache zu einem glid der Huren; vnnd mich also an jhme versünde / auch an meinem Herren. Du bist am gantzen Leib von meinetwegen verwundet worden / vnd ich solt hingegen meinem Leib wollustbarkeiten suechen? du hast dein Hertz vnnd dein Leben / auß Liebe meiner / in den Todt gegeben; vnd ich solte vmb wegen eines wollusts der mich in ewigkeit rewen müßt / dich Creutzigen / vnd jämerlich belaidigen? In ewigkeit / O HErr / will ich nie abweichen von deinen Geboten / durch dich / O mein Haillland / mein Hoffnung / vnnd mein Stärckhe. Setze dich gleich als ein Sigill auff mein Hertz / das ich außerhalb deiner keinen Liebe; mit

Eccli. 3.

1. Cor. 6.

deiner

deinem Nähylring verpfende oder verpflichte mich / vnd mit deinem Bluet ziehre me ine wangen / dann dir allein halte ich Trew / dir ergib ich mich gantz vnd gar. Amen. Ambrol.

Würckliche Vbung die keuschhait zubehalten vnd zuuerwahren.

Die Erste. Flich- vnd vermeydung der glegenhaiten: dann wann jemahlen anderstwo diser Spruch war / so ist er allhie fürnembelich gültig: **wellicher die gfahr Liebet / der wird darinn verderben.** derowegen S. Cyprianus sagte / die gegenwertigkeit der Weibern seye nit zuuersuchen oder costen / aber gar nit beharrlich zuuerweillen. Basilius aber spricht / wir müessen fleiß anwenden / das so vil immer möglich sein kan / wir der Weiber gespräch durchauß gantz vnd gar fliehen vnd vermeyden; Wann aber diß je nit sein kan / So soll man sich dahin bemühen / das selbiges gar selten / vnnd auffs allerkürtzest beschehe. Es sollen aber auch die weltliche Personen nit vermainen / das diß nur allein den gaistlichen gebürhe: Dann sie selber wol wissen / ob sie in gefahren mehr sicher seyen / als die jenige welliche durch emsige vbung der Gottseligkeit bewaffnet werden. Warlich vom Ehrwürdigen Vatter Francisco Borgia meldet Ribadeneira, das derselb / da er noch in der Welt ward / vnnd etwann Frawenpersonen zubesuchen warden / solliches niemahlen gethon / eh vnd zuuor Er sich mit einem Härinn hembdt bewaffnet hette.

Die Ander. Die auffstehende böse gedanckhen alsbald vnuerzogenlich außtreiben vnnd abwenden / einweders etwann durch abzehlung der scheyben am

Das allerbeste mittel ist die flucht Eccli. 3. Ciprian? dehn. Cler. Basil. in. Constit. Mon. c. 4

fenster /

fenster / oder der Laisten am Till vnnd Täfern / oder dergleichen etwas zu gemüch nemmen; Oder aber etwann Trawrige zuständ / vnd verwunderliche sachē bedencken.

Die Dritte. Den Leib Casteyen / sonderlich mit Fasten: dann dardurch wirdt die Marery desselben Fewrs entzogen. Ich Züchtige / spricht der Apostel / meinen Leib / vnd bring jhn vnder die dienstbarkeit. 1. Cor. 9.

Die Vierdte. Nit wöllen besonders von vngleichen Geschlechts Personen geliebt werden oder verehret; ja auch nit angeschawt werden / alle gemein- oder Freündtschafft abschneiden / vnnd die besuchungen / auch deß Beichtvatters / es sey dann das die noth erwas anders erfordern werde / wie die Hailigen zuthun pflegten vnnd im brauch hatten. Derowegen man dann einen anderen Weeg nit ohne gefahr wanderns vnnd durchraisen mag; sonsten werden bißweillen lange gespräch: vil vnnd öffrere reden gehalten / vnd pflegt sich das gemüch allgemach / auch vnuermerckt / zuuerhafften vnd verkleppen. Dann obwohlen ein guttachten vnnd rath der Heiligen ist / ein einigen Confessiarum oder Beichtvatter allzeitt zubrauchen; jedoch demselben gleichsamb angehefftet sein / jhm abwesenden vil nachsuchen vnd nachfragen; ist nicht ohne gfahr / vnd schadet sehr vil auff gaistlichem Weeg.

Die Fünfft. Den Müssiffang auffs allerfleissigest vermeyden. Dann vil Boßhaiten hat der Müssigang gelehret. Diß wardt die Boßhait Sodomæ deiner Schwester / spricht der Prophet / die Hoffarth / die füllè der Speiß / vnnd der Müssiggang Jhrer vnnd ihrer Töchtern. Eccli. 33. Ezech. 16

Die Sechßte. Merck auff die zeichen vnnd anzeigen der fleischlichlichen Liebe / welche S. Bonauentura zusamen gesetzt hatt. Das Erst ist / müssige fablen oder D. Bonā Lib. 2 de roufect

mähr-

mahrin / vnnd vnnütze geschwätz brauchen; da doch die gaistliche Lieb mit aufferbawlichen vnnd nutzbaren vnderredungen pflegt gespeißt zuwerden. Das Ander ist / vermessen: oder stolzhait der gebärden vnd sitten: hingegen ist die gaistliche Lieb eingezogen still vnd rüwig / verwahret behütsamblich die Augen / vnnd alle glider nach dem richtscheyt der Zucht vnd Disciplin. Das Dritte / die vnrüwigkeit deß Hertzen / einsprungen auß der abwesenhait der geliebten Personen / gedenckhend was selbige thüe / wa sie seye: die gaistliche Liebt sorgt vmb dergleichen Sachen nichts. Das Vierte / die vngedult deß mitgeliebten / Eyfrung vber eines andern ansprach / oder rachsbefragung. Das Fünffte / Zorn / verwirrung vnnd betrübtnuß auß schlechter vrsachen. Das Sechßte / vilfeltige geschäncktz / windlen wisch: oder brustüechlin / gürtlen oder binden / vnd vorgekoste Speisen oder bschaidessen / auch Süeß- vnd Liebliche Liebsbriefflein / pflegt die hailige Liebe nicht zuhaben. Das Sibende / Ein vnordenliche verhälung der Lastern / das sie auch die Laster gegen einander lieben. Bißher Bonauentura.

Der gaistlichen fleischlichen Liebe.

Die Sibende wärckliche vbung vnd allerbeste Fürsehung ist / so zwar durch viler Erfahrnuß wohl bewährt worden / einen andern nit fräuenlich verdencken vnd vrtaillen von disem Laster. Dann es ist gar gemain / das wellicher / einen Andern in diser oder jener Sach vrtaillet (wie der Apostel sagt) eben darinnen sich selbsten verdamet: Seitemahln solliches nit regenders anderstwoher / als auß der Hoffarth entspringet / welliche dañ offtermahls anderst nicht gehailet wird als durch schändliche Fahl in die Geylhait. Etliche Exempel diser Lehr seind zuersehen in den Leben oder Geschichten der Altvätteren.

Hiero. epist. 2. ad Nepotianum.

Die Achte ist / Ein sehr fleissig- vnnd embsige verwahr-

Rom. 2.

wahrnung der Sinnen: dann von vnsorg vnd verwahrlosung deroselben Pflegt alles vbel in die Seel zufliessen vnnd ein zuschleichen Daher gehöret gleichfals das einer alle schandtlich: vnd nackende Bildtnussen auß seiner Behaussung werffen solle: dann so / demnach was der Apostel Lehret / was schandtlich ist / vnder den Christen nit solle genennt werden; Wie vil weniger solle dergleichen von jhnen beschawet werden? Aber vast allenthalben laider! werden solche Raißungen zusehen fürgestelt. Wann die Speiß / Spricht der Apostel Lucas / meinen Bruder ärgert / so will ich nit Fleisch essen in Ewigkeit. Wann vns ein Aug / oder ein Fuß ärgeret / Beuilcht der HERR solches glid abzuhawen vnd hinwegk zuwerffen. Wer wolt aber dise Menschen bereden künden / das sie dergleichen Venerische rüstungen vnnd werckzeügen der Gailhait / etwann ein zierliches / doch nackendes gemähl hinwegk werffen solten: Sie wöllen nit leiden das die darauff gewendte Kunst solle zu grund gehen / vnnd hingegen besorgen sie nit das sie durch daß Blut Christi erkaufte Seelen verderben: Es ist jhnen laid das die Bilder eines fürtrefflichen Künstlers verderbt oder zerbrochen werden solten / aber hingegen fürchten sie nit das die Bildtnussen oder Ebenbildt Gottes geschender: vnnd darvber zum höllischen Fewr verdambt möchten werden. O gütiger Jesu wie gantz vergeblich hast du jhnen angesagt / was nutz ist es dem Menschen wann er gleich die gantze Welt gewinnen / vnnd dargegen schaden vnd verlust seiner Seelen leyden solt! Kanst du dann / kanst du (Sprich ich) O allersüsseste Fraw / sampt deinem Sohn / mit gütigen Augen anschawen jenes Hauß / darinnen die fütterung oder nahrung der vnzucht / ein anreitz / vnd Lockung der Schalckhait / vnd ein Speißkeder deß verderbens / allein auß- vnd eingehenden

1. Cor. 8: Matth. 5. vnd. 18.

Matth. 16.

enden vor Augen gestellet wirde? Dann was Endes / oder warzue muß ein schandeliche Bildtnuß ein Christlichen vorhoff verunziehren vnd schänden? beschicht es darumb / das nemblich der Haußhern inngedenck sein soll ein schandlaster zubegehn; vnd der frembd ankommende beschawer errinneret werde solliches zubegürdē? Das man die Kunst beschawē / vnd die Seel verliehren solle? ohn allen zweiffel wolt Ich glauben der Teuffel stehe bey sollichen Bildtnußen / welicher die Augen der hineingehenden dahin wendet / auff das er die vnklügen Seelen ins garn Jagen / vnd vnder dem süeßen Hönig das Gifft eingeben möge. Was ich von den Mahlern halte / gibt diß stillschweigend gnuegsamb zuverstehn: Dise Götzen seind nicht ewrer Werckh / Sondern einen sehr kunst- vnnd arthlichen fallstrick der Seelen har ihr Feinnde durch euch gemacht vnd gerichtet: Wann euch ewer gaist hierinnen besser glücket vnnd mehr genaigt ist / So bekennet ihrs dardurch für ewer aigne arth / oder natürliche naignung. Ihme zwar dem Seelenfeind gezimbt nit / vnd wird nit zugelassen offtermahls. in jeglicher Seel / seines gefallens / schändliche ding zumahlen; Aber sein begehren ist das von euch auff wehrhaffter Tafel an künstlichem gemähl entworffen / bestehn vnnd vorhanden sein soll ein gedächtnuß oder denckzaichen seiner Schalhait / die Obligung der Seelen / dardurch er erhalten hat / das die Glider Christi zu gliedern wurden der Hueren. Wann ainer lehret oder mahlete / mit was kunst / ränckh oder list sein Vatterland kundte von Feinden eroberet; oder aber die Schatzkammer geblündert werden / wurde er nit der verrätherey schuldig sein; Auch eines Kirchenraubs wann er solliches in der Kirchen fürhielte? Was ists dann? waist du nit das die Seel ein Schloß oder Vestung ist / vnd ein Hauß Christi? Auch

selberseyns am aller schwächesten befunden wird / da es sich mit dem Fleisch begränzet vnnd zusammen fügt? Waist du nit das diß ein Tempel Gottes ist / darein du solliche bildtnussen setzest? Wann es am versuecher mangler / so verrittest du sein stöll / wie du magst vnnd kanst / mit kunstlicher hand vnnd besleissung.

Ich kan auch hierbey nit vnderlassen zuermahnen / das Mann das lesen aller geyl: vnzüchtig- schambar- oder vppigen Sachen vermeyden / vnnd die fürwitzigkeit fleissig mässigen solle. Was begehrest oder suechest du zuwissen / welliches ein schand ist / vnd sich durchauß nit gebühret / Zuthuen? Es tundten kaum die Haiden vnnd verehrer der Göttin Veneris dises bewären oder guethaissen / vnd ein Christ sollte solliches loben? Möcht ainer sagen / Er suech nur nach der Sprachen Wissenschafft; So verliehrt er doch hierdurch die guete Sitten vnd sein Seel. Er will lehrnen wohl reden / vnnd vbel leben: Ja vilmehr vbel reden / vnd böslich leben. Dann auß vberflüssigkeit deß Herzens / pflegt der Mundt zureden. Vnnd warzue anderst werden dise Sachen gelesen / als das Manns erzehlen möge; Vnd das einer in der Liebe für wolberedt angesehen werde / Auch offtermahls verybt in der Werckhstatt der Schalckhait; das die allerköstlichste Zeit vbel hingerichtet werd / vnnd die Seelen verderben; Das mitten vnder jhnen sey der Feind der Rainigkeit / weillen deroselben Liebhaber / nemblich der Jungfrawen Sohn / durch vngebühre vnnd schandtliche Wortt / außgeschafft vnnd vertriben / wirdt?

Pfeilgebettlein.

HEffte zusamen durch dein Forcht mein Fleisch/ Pſal. 118.
Dann ab deinem vrtheilen förchte ich mich.

Es ist kein gesundheit in meinem Fleisch vor dem an- Pſal. 37.
blick deines Zorns / kein friden haben meine gebain/
vor meinen Sünden.

HERR vor dir ist all mein Begirde / vnd mein seüfftzen ist Libera.
die vnuer borgen.

Das Achtzehendt Capitel.

Gebett vmb erlangung der Beschaidenheit vnd der Heyligen Conuersation.

O Du allerliebliechistes Jesu / der du vmb wegen meiner vnbetäumbten Sitten vnd vnbescheidenheit / an allē Gidern auffs allerschmertzlichist bist gepeiniget worden; gib mir Gnad vmb wegen vnd durch dein bescheidenheit / das ich allenthalben meines Standts vnnd Gelübts eingedenck seye / auch deiner Jüngerschafft: auff di nit etwan von meinetwegen dein Nam gelästert werde. Ich befinde zwar ein anders gesatz in meinen Gliedern / welliches widerstrebet dem Gesatz meines gemüths: aber der ich gemacht vnd verursacht hab das meine glider dienen der vngerechtigkeit / warumb wölt ich nit auch machen daß sie dienen der Gerechtigkeit vnd billichait? wañ mich mein aug ärgeret / ob ein hand / so beuilhest du selbige abzuhawen vnd hinweg zuwerffen: wie vil mehr soll vnnd müeß ich zäumen / bezwingen oder innhalten meine Glider durch die Gesätz der Zucht vnnd Beschaydenheit / damit ich nicht etwann ärgere den wenigsten der klainern die in dich glauben? Ich will nit durch speiß / oder gebärde / od ditrch bewegungen den jenigen verderben / für wellichen du gestorben bist: son- Rom: 14

dern

Rom.14. dern ich will sampt deinem Apostel sagen vor dir/ wann
1. Cor: 8. die Speiß/ wann der gang/ wann die kleydung/ wann
diſe oder jene Conuersation meinen Bruder ärgeret/
ſo will ich von ſollichen sachen abstehn vnnd mich en-
halten inn ewigkeit/ auff das ich keinem ainiche ärger-
nuß gebe/ damit nit etwann vnſer Ampt vnnd dienst
geläſtert vnnd geſchmähet werde; Sondern auff daß
alle die mich ſehen/ deinen namen preyſen vnnd ſpre-
chen/ Sihe daß iſt der Samen den der Herr geſegnet
Colos: 3 hat. Dann du haſt vns beſtellet/ das wir ohne Ta-
del vnnd Klag: auch einfältige Kinder Gottes ſeyen/
1 Tim: 4. ohnſträfflich in mitten der böſen vnnd verkehrten welt:
Auff das wir ein Exempel oder Ebenbildt ſeyen/
der glaubigen im Wort vnnd wandel in der liebe/ im
Glauben inn der Keuſchheit; damit vnſer fruchte/ zu-
nem: vnnd Nutzſchaffung meniglichen offenbahr ſeye/
auch vnſer Conuersation vnnd Wandelsmaaß/ auff
das ob deme ſo die Menſchen vnns Vbel nachreden/
ſie auß den guten wercken vns betrachtende/ preyſen
dich vnſern Gott am tag der haimſuchung. Ich weiß
auch wol das nit gnug iſt wann ich die ſchwäre Sün-
Iacob: 3. den vermeyde. Dann wellicher (ſpricht Jacobus
dein Apoſtel) verſtändig vnnd wolgezogen oder geſitter
vnder euch? der erzeige auß gutter Conuersation ſein
1. Petri. 2. würckung in ſanfftmütigkeit der Weyßheit. Dann
allſo iſt dein wille das wir guts würckende verſtum̃et
Matth: 5. machen ſollen die vnwiſſenheit der Menſchen; vnnd
allſo ſoll Liecht Leuchten vor den Menſchen; daß
ſie ſehen vnſſere gute Werck/ vnnd preyſen
vnſern Vatter der du im Himel biſt/ vnnd
Hochgelobt von ewigkeit zu ewig-
keit AMEN.

Würckliche Vbung die Beschaidenheit zu erwerben.

DJE Erste ist / das einer in obacht solle nemmen die fähl / mängel vnnd abgang eines jeglichen glids; auch anderer Menschen vrthail darüber ersuechen. Dann es gar kaum beschehen kan oder möglich ist / daß sich einer nach der Richtschnuer der Beschaidenhait richte / wa fern er nit von andern inn acht vnd auffsehen genommen wirdt. Vnnd derhalben beschihet (wie täglich zusehen) daß wir offentlich vor den Leuthen / der Beschaidenhait vilmehr beflissen vnd ingedenck seind / als anderstwo: Jedoch befilhet vns diß gar fleissiglich der H. Bonauentura / daß ein jeglicher sich allein vnd besonders auch in seiner Schlafftammer also verhalten solle / gleich wie er sich pflegt offentlich vor andern Menschen zuerhalten. Dann zu dem vnnd vber daß man sollicher gstallt leichtlicher ein arth vnnd gewonhait bekompt der Beschaidenhait / so kompt ein sollicher Mensch vil desto leichter zum volkomnen Gebett vnd zur rührigkeit deß Gemüths / dahin dann die vnbeschaidene Sitten keinen jemahls gelangen lassen.

Die Ander ist; Daß man soll die Bücher Lesen so von diser sach geschriben seind worden / so wol vom H. Bonauentura an die Nouitzen / als von andern. Obwol aber die jenig äusserliche Beschaidenhait / wafern sie nit von der zusamenstimmung aller Tugenden herkompt / nit lang bestehn kan; so ist sie doch zur Tugent ein grosser behilff vnd Schirm / auch was anfänglich hart vnnd schwär der gleichsamb wider fechtende natur fürkombt vnd beschihet / das wirdt durch den brauch vnd gewohnheit lieblich.

Pfeilsprich.

1. Cor: 4. ALſo sollen vns halten die Menschen / als Diener CHRISTI / vnnd außspender der Gehemnussen Gottes.

Phillp: 4. Ewer Bescheidenheit soll bekandt vnnd offenbahr sein allen Menschen.

Matth: 5. Alſo laßt ewer Liecht leuchten vor den Menschen / daß sie ewre gute Werck sehen.

Das Neunzehende Capitel.

Ein Gebett vmb Gnad die zeit recht zubedencken vnnd anzuwenden.

Rom. 13. ACH Leyder / was ist der Mensch / was ist das Leben deß Menschen / was sein zeit; O wie kurtz / wie Tewr vnnd köstlich! Jetzunder ist die stund das wir von Schlaff sollen auffstehn / jetzunder ist vnser Heyl nächer. Jetzunder halt ich darfür / O HErr mein Gott / das gar nit würdig oder zuuergleichen seyen die Leyden diser zeit / gegen der zukünfftigen Herrligkaiit welliche an vns wirdt offenbart werden. Dann die erwarnung der Creatuirn harret auff die offenbahrung der Kinder Gottes: Seitemahln die Creatur der eytelkeit vnderworffen ist / wider jhren willen; aber vmb deßwegen der sie vnderworffen hat inn Hoffnung / das ist in dir O Herr. Dann das jenige was in disem gegenwertigen Leben ist an vnserer Trübsal augenblicklich vnnd gering / würcket vber die massen höchlich inn vns das Gewicht der ewigen herrlichkeit; Derowegen alle Creatuir ersenufftzet vnnd leyder schmertzet noch biß daher; nit allein aber sie / sondern wir selbsten

die

die wir die erste früchte deß Geists haben; seufftzen ebenmässig auch inn vnnd vnder vns selbsten erwarrende die auffnemmung deiner Kinder vnnd die erlösung vnsers Leybs. O Wann wirdt er scheinen der jenige Tag/ der Ewigkeit/ an wellichem wir sehen werden das jede Puncten vnnd augenblick die ewigkeit gemacht vnnd verursacht haben; wann werden wir vns erfrewen/ dieweiln vorhanden ist das wir ein kleine zeit allhie Trübsal leyden/ auff das vnser Trübseligkeit vil köstlicher als das Goldt erfunden werde zu deiner ehr/ preiß vnnd Lob/ O du Höchstes sampteliches Gut! O wie schön wirdt alßdann erscheinen die Köstliche zeit/ darinn die ewigkeit hat mögen ergwonnen werden; wie kurtz die stund vnsers Lebens/ wie schlecht die arbeyt/ wie Tewr vnnd Hochgültig nur ein Viertelstündtlein/ so vil vnnd offtermahls abgehet vnnd verschwindet durch müssigang/ durch bosheit/ durch Fabley vnnd Mährlein! es fliegt hin ein vnwiderrüfflicheß Wort/ es verfliegt die vnwiderbringliche zeyt; vnnd der vnweyse Mensch mercket entzischen nit was er verliehret: jhme beliebt zu Fablen vnd Mährlein/ er sagt/ nur biß die stundt vergehet/ die dir zur würckung der buß/ zur erlangung der verzeyhung/ zur erwerbung der Gnaden/ zur verdienung der ewigen frewden/ die Barmhertzigkeit deß Schöpffers verlyhen hat! biß das die zeit verfließt/ darinnen du die Göttliche güt herrest sollen versöhnen/ eylen vnnd zu nahen zur Englischen gesellschafft/ seufftzen zur verlohren Erbschafft/ erwecken den Trägen willen/ bewainen die begangne Sünden. Alle ding haben jhr zeyt/ vnd in jhrer weil vergehn alle sachen vnder dem gantzen Himmel; Jetzunder ist die zeyt zu wainnen/ Nachmahlen zu Lachen; Jetzunder ist die zeyt zu klagen vnnd heulen/ nachmaln wirdt sein die zeit zu tantzen;

1. Petr: 5.

Bern: ser: ad Schol:

Eccles: 3.

jetzunder ist die zeit deß Kriegs / nachmahln wird sein die zeit deß Frids; jetzunder ist die zeit deß Hassens / Seitemahln wellicher sein Seel nit hasset / kan / O allerfüessester HErr JESV / nit dein sein; aber nachmahln wird die zeit sein der Liebe; vnnd du wirdest sein / O HErr GOtt / allein alles in allen dingen / vnd wir werden Preisen deinen grossen Namen von Ewigkeit zur Ewigkeit. Amen.

Würckliche Vbung vnd obacht der zeit.

ERstlich betrachte / wellliche zeiten zu deinen geschäfften / vnnd vor allen dingen das Hail der Seelen zuerwerben / am fügsamesten seyen / vnd gib achtung das du eytelen schnöden Sachen die beste zeit: hingegen aber dem Gebett vnnd werckhen deß Hails nur anwendest was der eytelkeit vnfüglich ist. Also / Laider! ist täglich zuersehen / das man den besten Thail deß Lebens der Welt vnnd eyteln Leichtfertigkeit zuegibt vnd anwendet / auch die beste zeit deß Tags; den erlebten schwachen Leib aber vnd die böseste zeiten deß abgenutzten alters der Gottseeligkeit oder Frombkeit zueschiebt. Der gemaine nutz wird bedient vnnd verwaltet im blühenden alter / was das Hail aber der Seelen antrifft im abnemmenden tieffen Alter. Was solte dir aber Lieber / nutz- vnnd höcher zuachten sein / das du nemlich ein gesunder / oder aber ein guter- vnd frommer Burger seyest? Derowegen soll ein jeglicher jhme selber außthaillen vnd rechentlich abmessen. die Jar / die Täg / vnnd die stunden seines Lebens / vnd nit ohngefährlich hinein Leben / sonder flirsätzlich vnnd wolbedacht. Der jenige wird vnder die müessige / faul- vnnd trägen gezehlet /

welicher so jhme ein gelegenhait sein handel wohl zurichten vnd fürdern zuestehet / nit recht handlet. Es ist aber die zeit also vnnd der gestalt außzuchaillen / das Erstlich dise ding darzue wir verbunden seind / das ist welliche das Haill betreffen / wir handlen sollen / Nemlich vom Gottsdienst / vom Geben / von Opffer der H. Mess / von zaistlicher Lesung oder Halliger Schrifft / vnd von erforschung deß gewissens. Fürs Ander / sollen wir der Sachen so disen am nechsten seind / vns befleissen / als da seind die jenige so zu vnserm Stand / beruff / Ambt / handtierung vnd Arbait gehören : Dann der Mensch ist zur Arbait gebohren / gleich wie der Vogel zum fliegen; Fürs Dritte / Was die haußhaltung anlanget; Fürs Vierte / was ein ehrliche kurtzweill oder erfrischung betrifft. Dann das jenig so kein abwechßlende ruhe hat / kan nicht lang wehrhafft oder beständig sein. Zum Andern / mache Monatlich ein Rechnung der zeit; vnd Betrachte / ob du selbige nit etwan auff bessere oder nutzlichere geschäfft vnd bewerbung möchtest anlegen. Dann es seind mancherley geschäfft; Thails der Seelen / als Beten / vilerley Studieren / Lesen; Thails deß Leibs / als vbungen der Handthierung vnd Arbaiten / auch reitten / Jagen / ringen oder fechten / vnnd recreation; andere seind gleichfals deß Haußwesens / als Pflantzen / mäßiglich bawen / verbessern vnnd ernewern; Andere seind auch deß gemainen Nutzes; Endtlich andere / zwar aller hochwichtigste / der Vorberaitung zum Todt.

Iob. 5.

Dann dahin werden angesehen gericht vnd geordnet alle ding / die Täg / die Jahr / die Zeitten / vnd alle Vbungungen.

Pfellspruch.

2. Cor. 9 SIHE jetzunder ist die angenemme zeit/ sihe jetzunder sein die Tag deß Heils: Laßt vns derowegen hinweg werffen die werck der Finsternussen.

Rom. 13 Brüder/ die stund ist jetzt das wir vom Schlaff auffstehen: dann jetzunder vnser Hegl nächer ist als wir geglaubt haben.

Eccle. 31. Alles was dein Hand thun kan/ das verrichte vnablässlich: dieweilen weder werck/ noch vernunfft/ noch weyßheit/ noch wissenschafft sein werden vnder der Erden/ dahin du eylest.

Ioan. 9. Wircket/ oder Arbeitet/ dieweil ihr das Tagliecht habt: Dann es kompt die Nacht/ darinn niemand arbeiten kan.

Ioan. 12. Wandlet weil ihr das liecht habt/ daß euch nit die finsternussen ergreiffen.

Das zwaintzigst Capitel.

Ein Gebett vmb Gnad/ einen Ammahner vnd die Bestraffungen gern anzunemmen.

BEstraffe Mich/ O Herr in deiner Barmhertzigkeit/ aber das Oehl deß Sünders lasse mein Haubt nicht besalben; Straffe mich/ dieweill in dieser zeit deß erbarmens ist/ auff das du mich Absoluierest/ Loß vnnd Ledig sprechest wann du kommen wirdest zurichten. Ich bitte du wöllest nit zulassen das Ich jemahl wider dich sündige/ oder das Ich von dir abweeg vnd irr gehe/ als ein blinder auff der Strassen/ oder ein vnerfahrner in einem Wald/ auch nit etwann mich nicht wölle mahnen oder weisen lassen/ Auff das ich den rechten Weeg behalte/ die gfahren ersehe/ die schäden vnnd nachteall meiner Seel vermeyde/ Mich gentzlich zu dir wende vnd bekehre/ auch das meiner Seel zur seeligkeit geholffen werde: Dann wellicher die bestraffung hasset/ der gibt ein anzaigen von

sich

sich eines Sünders / oder deß Teuffels / vnd ist sein Leibaigner / verkaufft vnder der Sünd / gebunden / zwar nit mit eysinen banden / aber mit eysinem willen / das er einewders nit will oder nit kan vom bösen abgezogen werden / Seitemahln niemand / oder aber etwann kaum ainer ist / der Barmhertzigkeit an jhme thüe / weillen sehr weing seind die jhn begehren zuhaillen / vnd dieweillen sie vnderm haillen einewders mit worten verwundt / oder aber haimlich gehaßt werden müessen. Verleyhe auch O HErr / das ich den auß Menschlicher forcht jrrenden zuermahnen / vnd den kranckhen zuhaillen niemahln ablasse. Dann recht vnd warhafftiglich sprache dein diener Augustinus: Wann dein Bruder wider dich sündiget oder Mißhandlet / so bestraffe jhn zwischen dir vnnd jhm allein; Wann du solliches vnderlassen wirdest / so bist du vil ärger. Er hat dir vnrecht gethon / vnnd durch dieselb vnbillichait sich selbsten mit einer harten Wunden beschädiget: Verachtest du die Wunden deines Bruders? du sihest jhn verderben / vnd versaumbests? du bist äger durch dein stillschweigen / als er durch seine Schmachworte. Ich sihe aber das sehr vil zufinden seind welliche gern ander Leuth in acht nemen / scherzen / vnd vrtaillen; aber wenig die begehren oder erwünschē ermanht zuwerden. Diese warheit pflegt nur einen haß zumachen. Wir wöllen mit Werckh vnd Thatten nicht gerecht sein / aber gerechte genennt vnd geachtet werden; Alldieweillen vns niemand bestraffen darff / ob etwann schon einer vns allerdings zugrund gehn vnd verderben sihet; Seitemahln er merckhet das auß vnßer Hoffarth vñ stoltzhait die Arzney zum gifft worden ist. Ach vns vnglückhaffte / wellichen nemblich die von deiner Güette zum Hail gegebne / vnd verordnete behülff; auß vnßern boßhait werden zu verhinderniussen eines rechten vnd auffrichtigen Gemüeths;

Aug. ser. 16. de verbis Domini.

wächs! Nimbe von mir / O HErr JEsu / der du soull Schmachen vnd Lesterungen für mich erlitten hast / diſe Stolzhait / dardurch ich meine fähl nit erkennen: auch nit eröffnen will / lieber oder ehender wöllend villeicht an deinem Gericht verderben vnnd von dir für böß verurthailt werden; weillen ich von den Menſchen kundt für guet angesehen vnd gehalten: doch aber an der sach ſelbſten böß sein. Wann ich den Leib wünſche oder begehre zuuersorgen / so hab ich gar vngehrn so man mich verabsaumet; Warumb ist dann mir mein Seel so schlecht vnnd verächtlich worden / daß ich zürne / wann ermann erner dieſelbe hilfflich versorgen vnnd haillen will? Wann man mich vor einem meinen Füssen gerichten strickh wahrnet / so erzaig ich mich danckbar; So man aber eröffnet die Wunden meiner Seel / bin ich gar vndanckbar / ja auch Toll vnnd wüettend; weillen mir mehrers beliebt zuuerderben / als der gfahr halber ermahnt zuwerden; mir lieber ist Armſeelig zuſein / als allda wa die Reichthumb vnd glückhſeeligkeit ist / offenbahrt zu werden. In gemain vnd allerorthen wirdts für ein Verrätherey gehalten / wann einer haimblich auffhält vnd ernehrt den Feindt ſeines Freindes; Aber für ein Freundſchafft wirdts angesehen (Laider) die gefährlich: vnnd ſchwereſte widerſacher der Seelen (die Laſter ſprich ich) verhälen vnnd vnderhalten. Diß ist / O HErr / vnſer Vnglückſeeligkeit / da doch ein Gerechter zu anfangs der Red ein Ankläger ſeiner ſelbſten ist; Das ist vnſer Vnuolkomenhait / welliche deine Augen geſehen haben / vnd dein aintzige Hand vermitlen vñ haillen kan; welliche alle ding gemacht / auch recht vnd wol gemacht / vnd mich mit vnendlicher Barmhertzigkeit erquicket hat. Es sein etliche welliche ſich ſchalckhafftiglich zu dem Lutrigē pflegen / vnd für sträfflich anklagen; aber wañ / gleich wie

Prou. 18.

Pſal. 138

der

der fewrofen deß haffners gschirr probiert vnnd bewehret/ dise erwann ein Trübsal anstößt; So kan der jenig dessen Bekandtnuß gleißnerisch ist / alsbald jhn nur ein schlechter Schmach berühret / oder aber ein kleine straffqual examiniert vnnd befragt / nun nit mehr die demuth gleyßnen/ nit mehr die gleißnerey verhalten vnnd verhälen / ermiret / kurtzet / zürnet / vnnd kan nit bestehn auff dem stapffel der demüthigkeit / sondern gibt zumercken vnnd verstehn das er auff ein Newen stapffel der Hoffarth getretten sey. Ich waiß das für dein Angesicht nicht kommen wirdt ein jeglicher Heuchler / vnnd wann sein Hoffarth gleich biß an den Himmel wirdt auffsteigen / vnnd sein haubt die Wolcken berühren / So wirdt er doch zuletst gleich als ein mißhauffen gemacht / vnd vernichtet werden. Nimb derowegen hinwegk auß meinem hertzen die Prächtig: vnnd hochredende gedancken der Hoffarth / so werden sie sich weitter nit mehr erheben in meinem Hertzen; dieweillen du (wie ich wol weiß) O Herr / der du großmächtig vnd erschröcklich bist / nicht schawen pflegest als allein auff die demütigen vnd die erzittern ob deinen worten.

Iob. 15.
Iob. 20.

Sophon: 3.

Würckliche Vbung einen Anmahner auffzunemmen vnnd zugebrauchen.

DJE Erste. Sihe was für Stands vnd wesens ein Anmahner sein: vnd was für bedingnussen vnnd aigenschafften er an jhme haben solle. Vnd zwahr Erstlichen muß er ein Freiundt sein: dann (wie recht vnnd wol Cicero sagt) es stehet vnnd gehöret eigendtlichen zu der wahren Freündtschafft / ermahnen vnnd ermahnt zu werden. Fürs Ander / soll er mit Gottseeligkeit / Tugendt vnnd Fürsichtigkeit begabet sein. Dann gleich wie von einem Vngelehrten

Cicero.

nie-

Niemandt begehrt zu vnderwisen werden; also auch mag niemandt gedulden von einem der in ebenmessiger oder gleicher Schuld vnnd mißhandlung stecke / ermahnet zu werden. Fürs Dritt soll vnnd muß erwöllen solches thun / dann vil seind die wissen das die dienst laist- vnnd willfahrung Freündt macht / die Warheit aber Haß bringet / verwaigern vnnd entschlagen sich deß Anmahnes. Es begibt sich aber solliches gemainglich weillen sie nit recht auffrichtig vnnd trewlich Lieben / sondern das jhrig suchen: vnd solliche seind nit in die zahl der wahren freünden zusetzen / sondern der Zenßleren vnd schmaichleren. Nun aber spricht Cicero recht füglich vnnd wohl / das in den Freündtschafften kein grösser- gfahrlich- vnnd schädlichere Pestilentz seye / als eben die Fuchßschwäntzlerey / flatierung / hälstreych- Liebkoß- vnd schmaichlung. Oder aber gewißlich beschicht es der vrsachen halber / weillen sie sehen das auß der warheit die verhassung pflegt zuerwachsen. Deß jenigen hail aber ist gantz zuuerzweiffelen (wie bemelter Cicero sagt) dessen ohren der Warheit verschlossen seind / das sie vom Freünd die Warheit nicht vernemmen oder anhören künden. Oder auch endtlich dißwegen daß sich die jenigen so ermahnet werden / gebürlich- vnnd schuldiger massen nit beschwären wöllen / Alldieweillen sie sich zubessern vnderlassen / vnd die Anmahnung in den wind schlagen.

Die Ander. Daß derowegen einer sich deß Anmahners ersprieß- Fruchtbar- vnnd nutzlich gebrauchen möge / Ist Erstlich vnnd beuorderst das Hertz zueröffnen: Sonsten wirdest du weder den Freündt erkennen mögen / weillen du jhme Mißtrawest / noch einen Rath erwarten künden / Weillen er von einer vnbekandten Sach / vmb wegen deiner Verhäl- vnnd gleyßnung / sein mainnung anderst außsprechen wurde. Dahero

der

der Weyse Mann sagt: Abhandle dein Sach mit deinem Freündt / vnnd eröffne die gehaimbe ding nit einem frembden / das er nit villeicht dir / so ers gehört hat / etwas fürwerffe vnnd nicht nachlasse dir schmächlich fürzurupffen. Pro: 25.

Fürs Ander. Soll man den Freündt dahin zwingen vnnd vermögen das er frey rundt Ermahne / darüber man sich ernstlich befleissen soll / das einer fleissig verbessere / was jhme durch einen verständigen gutten freünd ist angezeigt vnnd vndersagt worden. Auß disem ist leicht zuschliessen / das offtermahls die jenigen so gleichen Stands mit- oder neben dir seind / nit sehr rauigliche vermahner sein mögen / Seyte mahlen offt zwischen jhnen / Eyfer- Mißgönnung vnd Neyd schwebet: noch auch die vnderthonē / weillen sie offtermahls die Freyhait mißbrauchē / oder aber durch forcht abgehalten werden: Eben so wenig auch die jenige / von welchen du besorgest / wañ die Freündtschafft auffgelöst oder zertrennt wurde / Sie möchten dir / als nit fast fromme Leüth / schaden zufügen / (dann sehr vil / so fern sie nit gar gutte fromme männer seind pflegen offtermahls durch die laster der Freünden offendiert / beleidiget vnnd erzürnet werden) Sondern sonsten etwann einer der Gott vor augen habende / nichts förchtet vnnd nichts zu eignem nutz hoffet; der auch deines Hails wolfarth vnd glückseligkeit nit allein nicht mißgünstig- sondern liebend vnd wolbeflissen ist. Solchermassen ist etwann einer oder anderer zuerkiesen vnd auffzuwöhlen / auch fürsetzlich zubestimben / wie offt dir (wans die sach also erfordert) zu jhme kommen: vnd von deinen sachen mit jhm handlen wöllest.

Die Dritte. Die bestraffung aber solle also beschehen nit von einer vngewisen / oder gering vnd schlechten sach / oder aber zur vngelegner zeit / wann nemblich das gemüth

deß

deßjrrenden verwirrt / betrübt oder erzürnet ist; auch solle die maß vnnd weiß der bestraff: oder verweisung sein sanfft vnnd milt sein / demnach was der Apostel mahnet / wann etwann ein Mensch von einer vbertrettung vberfallen oder eingenommen wirdt / so solt jhr / die jhr Gaistlich seidt / einen solchen vnderweisen in dem Gaist der Sanfftmütigkeit. Dann einem diener Gottes gebühret nicht zu zancken oder hadern / Sonder gegen meniglichen Sanfftmütig zu sein; vnnd Warlich / wie Sct. Ambrosius meldet / wie vil mehr richtet auß vnnd nutzet ein freündtliche bestraff: oder verweisung / als ein verwürt / enrüst vnnd zornige anklag.

Gal. 6.

2. Tim. 2.

Ambros: L. 8. in Lucam.

Pfeil gebettlein.

Pfal. 6.

HERR / straffe mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nit in deinen Grimmen.

Pfal. 38.

Vmb wegen der Sünden hast du den Menschen gestraffet / vnd gemacht das sein Seel verschmachtet / gleich wie ein Spinne.

Pro. 3.

Welchen du / O Herr / Liebest den straffest du; vnnd gleich als ein Vatter ob seinem Sohn / hast du an jhm ein wolgefallen: mache vnd thu mit mir nach deinem Göttlichen wolgefallen.

Pfal. 103.

Bestraffe mich / O Herr / in deiner Barmhertzigkeit / Aber das Oel deß Sünders solle mein Haupt nit besalben.

Das Einvndzwainkzigst Kapitel

Ein Gebett vmb Erlangung einer rechten getrewen vnnd wahren Freündtschafft.

DV hast gesagt / O HErr / das an di-
sem alle Menschen deine Jünger vnd nachvol-
ger erkennen werden / wann sie nemlich sich vn-
der einander recht Lieben werden ; Auch nichts ist oder
kan dir angenämers sein als die wahre Liebe vnd Freünd-
schafft. Ja den Nechsten Lieben allermassen alls sich
selbsten / ist mehr vnnd grösser als alle Schlacht - vnnd
Brandtopffer. Dann nichts ist nützlicher dem Men-
schen / als wann Er in der Liebe besteiffet verwurtzlet vnd
begründet ist / das Er begreiffen möge sampt allen hailli-
gen was da seye die braitte / die Länge / die höche / vnd die
Tieffe ; Auch das sie dir dienen mögen sampelich vnnd
sonders mit ainer Axeln oder Schulteren. Dann all
vnßere Freündschafft solle dahin gerichtet werden / das
wir deine Freündt seyen. Wann aber etwann einer
ichtwas anderst an mich begehret / der ist mir ein Flüech
vnd grewel : Dann ich bin dein / vnd deine rechtfertig-
ungen hab ich gesucht von gantzem Hertzen. Gewißlich
wurd es ein grosse vnd vber auß grosse Torhait / Toll vnd
Vnsinnigkeit sein / ein Freündt wöllen sein eines Men-
schen vnd diser Welt / vnd hingegen für dein Feindt er-
kennet werden. Dann was kan einem jemandt für
Trost vnnd Behülff mitchaillen / wafern du nit solliches
jhme gibst vnd verleyhest ? Derowegen auß deinem ge-
rechten Vrtaill vnnd verhengen / O Mein GOtt / sehen
wir vilmahls beschehen / das die jenige / welliche die Liebe
nit zuesammen fügt sonder die eytelkeit ; nit dein Anmue-
thung sonderder welt ; in der Freundtschafft nicht behar-
ren oder verbleiben künden ; Ja kein grössere widersächer
erfahren sie als eben die jenigen / welliche sie nit durch
dich vnnd vmb deinerwegen geliebt haben : Also das sie
gentzlich sl eissig merckhen sollen vnnd müessen auff jenige

Joan. 13.

Marc. 12

Ephes. 3.

Ieremi. 9. Ermahnung deines Propheten / Ein jeglicher hüte sich vor seinem Nechsten / vnnd habe kein vertrawen oder zu uersicht auff ainichem Brueder ; Dann ein jeglicher Brueder wird sehr fälslich handlen / vnnd ein jeder Freündt wirdt betrüglich vmbgehn ; Ein Man wird seinen Brueder verspotten / vnd die warhait gar nit reden. Jenige Braut schreyet auff / die Söhne meiner Mutter haben wider mich gestritten. Ein anderer thut Mahnung / du solt nit glauben deinem Freündt / du solt nicht vertrawen auff den Führer oder Fürsten. Verleyhe derowegen mir / O mein GOtt eh auff disem Weeg / daß ich solliche mit-gesellen vnnd gefährden der wanderschafft bekomme / welliche nit abhalten oder verhindern mein Raiß zu dir ; Sondern die mich / wann ich fallen wird / vnderstützen vnd auffrichten mögen ; vnnd wann ich erkranckhen wird / mich widerumb erfrischen künden.

Cant. 1.

Eccles: 4. Eccli. 6. Dann ein getrewer Freündt ist ein Artzney deß Lebens vnd der vnsterblichait ; Vnd welliche dich / O HErr / förchten ; die werden einen sollichen antreffen vnnd finden. Virleyhe mir das ich jhne finden / vnnd nach dem ich bekommen habe / behalten möge ; Auch allen Menschen zu gutem gefallen / Meniglichen mit gutwilligkeit mir also verbinden vnd vereinigen / das wir mit dir eins oder ein ding seyen / das inn vnd vnder vnns ein Hertz / ein Seel / vnd ein Gaist seye / dardurch wir eines vnnd gleichen Sinns / gleicher Reden / gleichen willens vnnd begehrens seyen. Dann gleichen wöllens vnd nit wöllens sein / ist die rechte Freündtschafft : Diß wird aber beschehen / wañ wir nichts anders wöllen vnd begehren / alls das dein Hailiger / dir wolgefälliger vnnd volkommner Will geschehe ; Auch das wir wünschen deine Freündt zuwerden / O Herr! / In deme wir alle ding völlig haben ; Was kundte vns weitter beuorstehn im Him-

Rom. 12.

Psal. 72.

mel /

mel / vnnd was von dir / oder ausser dir / kundten wir wöllen anders oder begehren auff Erden?

Würckhliche Vbung ob der wahl oder Erkhiesung der vnuerfälschten / auffrichtig- vnd Trewen Freündten.

DJe Erste. Du sollt ernstlich vmbschawen welliche du zue Freündten wölleſt auffnemen / vnnd Erstlich zwahr (wie ich gesagt hab) müessen sie fromb sein. Fürs Ander / steiff- vnnd beständige Männer ; die Lasterhafften aber kündten dergleichen nit sein : Dann ein Narr / vnd ein Sünder / verändern sich gleich wie der Mond. Derowegen hallt auff / spricht Cicero / durch reiffliches bedenckhen / den Lauff der gutwilligkeit ; vnd versuecht zuuor die Freündt / ehe das du sie zur volkommnen Freündtschafft auffnimbst. Eccli. 27. Cicero.

Wañ du einẽ Freündt besitzen willt sagt der weyse Mañ / So besitze jhn in versüchung / vnd glaube im nit leichtlich. Eccl. 6.

Fürs Drite / sollen Trewe Freündt erwöhlet werdẽ: Dañ mit jhnẽ (wie die weysen Lehren) müssen wir also thun vñ handlen / gleich wie wir mit jhnen reden. Darumben die jenigen welche den Weibern vast ergebẽ seind / vñ die sich offt volsauffen / auch die gern andern vbel nachreden / hierzu nit Tauglich seind : Dann diser Menschen verstand / arth vnd Naigung / als vilfältig / vnbeständig / wanckelmütig / bieglich vñ krumb ; nit pflegt Trew zu sein. Fürs Viertt / seind die jenige zuerwöhlen welliche nit vmb jhres aignen Nutzens willen sich vmb Freündtschafften bewerben / Sondern der Erbarkeit halber : Dann die aigennützige seind vnbestänig / volgen nur dem glückh nach ; wann selbiges sich vermehret günstig oder freygebig erzaigt / so hauffen Sie sich an grosser Anzahl.

Fürs Fünffte / sollen die demütigen erwöhlet werden / nit die stoltz- vnd hochmütige / auch nit die verleümbder oder vbelnachreder. Seiemahln vnder den Hoffärtigen allzeit Zanckh/Zwytracht/eyfer vnd Neyd schweben / ein Lösterer aber oder hinderreder / vnd strenger vrtailler anderer Sachen / zue deme das er offentlichen vbermuth erzaigt vnnd treibt / wird er dich gleich wie ein giffrige Schlange haimlich oder hinderrucks beyssen. Was ist dann diß? vermeinest du der jenig wellicher für seinen Nechsten solte sein Leben setzen / vnnd vilen Menschen sehr vil zuthun schuldig ist; wie dem allem aber nichts desto weniger vbel nachredet / vnd verachtet: vermeinstu sprich ich / das sollicher dir werde Trew sein? Ein Hund zwar wellicher etwann der Metzge oder fleischbänckhen gewohnt ist geweßt / bey nechstfürfallender glegenhait braucht er sein orth oder naigung/vnd verschonet nit dem schlachtfleisch seines Herren; eben so wenig wird ein Nachreder / ohrnblaser oder fürschärschler seines Freundts verschonen. Hierzue dann nit vntauglich ist was S. Bernhardus sagt: Darumben (sprichr er) vermain ich sey diser mainung hierzue gesetzt worden / die rechten lieben dich. Vnd zwar / meines erachtens / nit vnbequemlich / alldieweillen ich vast allenthalben im Chor oder reyen der Jungfräwlein sollliche befinde / welliche die werckh der Braut sehr fleissig in acht nemmen / nit zwar disen nachzufolgen / sondern dieselben zuuervnglimpffen; Sie grimmen vnnd krümben sich ob den guten Werckhen vnd wolfahrten deren die elter seind / aber an ders bösen vnd vbelstand erfrewen vnd speysen sich. Da wäre zu sehen wie sie absonderlich vmbspazieren / vber einkommen vnd zusamen sitzen / auch alsbald die leichtfertige Zungen ledig machen zur abschewliche vbelnachredung. Aine stehet der andern bey/vnd hang

Bern: su. Cant. ser. 24.

an einander / das nit ein Lüfftlein entzwischen durchgehn mag. so grosse muerhwilligkeit ist vnder jhnen deß verleümbdens vnd anzuhören die nachredungen. Sie machen ein Gemain- vnd Freündtschafft zum Lesteren vnd Ehrabschneyden / sein ainhellig zur Zwyträchtigkeit: Sie stiffren an vnder ein ander die aller feindtseligste Freündtschafften / vnd mit gleichförmiger anmuthung der vbereinstimmenden boßheit halten sie gar ein hässliche zusamen tragung. Nit vil anderst haben vorzeitten gethon Herodes vnd Pilatus / von welchen das Euangelium meldet / das sie seyen Freündt worden am selbigen Tag / nemblich deß Leydens Christi. Wann man solicher gstalt zusamen kombt / so ist vyd haist diß nit deß Herren Nachtmahl essen / Sondern vilmehr herumb Trinckhen den Kelch der Teuffeln; weillen das durch der Zungen fürgetragne schädliche gifft eines frembden verderbens / anderer (nemblich der zuhörenden) ohren / als den hineinschleichenden Todt / gern empfahen vnnd auffnemmen. Allso warlich / wie der Prophet sagt / steygt der Todt durch vnßere Fenster hinein / wann wir mit bissig / kützlich- vnnd Juckhenden Ohren vnd zungen das Tödtliche Tranck der verleümbdung vns vnder einander herumb bieten vnd darraichen. Mein Seel kome nicht in den Rath der vbelnachreder / dañ Gott verhasset sie / wie der Apostel meldet: die Verleümbder seind vor GOtt verhasset vnd abschewlich. Rom: 1.

Die Ander. Gib achtung / das wann du schon etlich Freundt hast die nit fromb seind / solliche Freundtschafft vil mehr fein Leiß vnd sanfft allgemach auffzulösen / als durchzuschneiden oder abzuhawen ist. Gegen menigli-chen zwahr vnnd allen Menschen guetwillig zusein / ist zimblich / gebühr / auch recht vnnd billich; Aber zur gemainschafft vnnd öffterer vilfelliger Ansprach / sollen

wir nur allein die frombē zu lassē: welcher das nicht thuet/ der betrachtet weder den nutz seiner Seelen/ noch seines guten nuffs vnd Namens; dieweillen ein jeglicher für einen solchen gehalten wirdt / Gleich wie die jenigen seind / deren gemainschafft er sich gern pflegt zugebrauchen. Welcher Gott förchtet / sprichet der Weise Mann der wirdt ebenmessig auch gutte Freündtschafft haben: dann nach seiner arth wirdt auch sein Freündt sein. Jedoch mercke wol hierbey / das die Laster / oder mängel vnnd fähl / ohn welche kein Mensch lebt / verhalten vnnd vnuermeldt verhälet werden sollen. Eines Freündts mängel oder fähle (wie man pflegt zu sagen) solleſt du wissen / aber nit hassen. Vnnd was deine augen gesehen haben das solt du nit behend im Zanck fürbringen: auff das du nicht etwann solches nitmehr verbessern köndest / nach dem du deinen Feindt vermehret hast. Auch hütte dich auffs höchst vor dem argwohn / dann er ist ein schädliches gifft in der Freündtschafft.

Pro. 25.

Die Dritte. Mercke gleichfals auch / was massen die Freündtschafft pflegt zuerfordern / das einer den nutz fromben vnnd wolstand deßnechsten / auff alle möglich- vnnd gebührende weiß befürdern solle: derowegen befleisse dich ernstlich seines nutz vnnd Hails. Nachmahlen Befleisse dich der Lieblichait in den worten. Dann ein liebliches wort vermehret die Freündt/ vnnd mildert die Feinde. Auch gleich wie einer der einen stain vnder die Vögel wirfft / dieselben zerstrewet / also thut auch der jenige welcher seinem freündt schmählich zuredet / die Freündtschafft zertrennen. Wann du gleich gegen deinem Freündt etwann ein schwerdt außziehest oder zuckest / so solt darvber an jhme nit verzweiffelen: dann es stehet dir beuor die versöhnende widerkehrung. Wann du gleich gegen deinem freündt dich mit

Eccli6. Eccli22

vn-

vnfreündtlich rauchen ernsthafften worten hast verlauten lassen/so förchte dir darumben nicht / dann es ist noch vbrig die versöhnliche vergleichung; außgenommen doch der schwächlichen Lästerung / der häßlichen auffrupffung / der schändtlichen vbermütigkeit / vnnd der offenbahrung einer gehaimbnuß ; auch der betrüglich- vnnd Tückischen beschädigung ; diſe ding alle wenden ab vnnd vertreiben ein Freündt. Wer begehrt aber ein tückisch- vnnd betrügliche verlez- oder beschädigung/als welcher die haimbliche sachen entdeckt / vnnd dardurch traw vnd glauben eines Freündes verliehret? vnd wirdt solcher keinen Freündt finden nach seinem wunsch vnnd willen. Die entdeckung der gehaimbnuſſe eines freünds ist ein verzweifflung einer vnglückseeligen Seel. Hast du derwegen etwann gehört ein wort wider deinen nechsten? So lasse solches in dir versterben /gentzlich trawrend vnd glaubend / das du darvon nit zerspringen : oder daran ersticken wirdest. Vber das so bestraffe deinen Freündt/ damit er nit etwann dich nicht recht verstanden hett/vnnd sagte / Ich habs nit gethon; Oder so ers gethon hat / er solches forthin nicht mehr begehe. Endtlich sollest du einen Freündt in angst vnd Trübsal nit verlassen / sondern besitze Traw vnd Glauben sambt dem Freündt in seiner Armüth vnnd widerwertigkeit / auff das du bey seinem wolstand in seinen güttern dich erfrewen mögest. Zur zeit seiner Trübsal verbleibe jhme getrew / auff das du bey seiner Erbschafft ein miterb seyest. Vil verehren zwar die Person eines mächtigen / vnnd ist manncher ein freündt nach seiner zeit vnnd gelegenheit / Aber am Tag der Trübsal wirdt er nicht verbleiben oder Beständig sein. Du aber verlasse nicht einen alten Freündt; dann ein Newer wirdt jhme nicht gleich sein.

Eccli. 19.

Eccli. 22.

Pro. 19.
Eccl. 6.

Eccli. 6.

Pfeilgebettlein.

Pſal. 139 ERrette mich / O HErr von einem böſen Menſchen: vnnd von einem Gottloſen vngerechten/ ſchalckhafften vnnd betrüglichen erlöſe mich.

Pſal. 58. Errette mich von denen die vnbillichait würcken/ vnnd von den Blutdurſtigen hilffe mir.

Ibidem. Errette mich von meinen Feinden / O mein Gott! vnnd von denen die ſich wider mich auffmachen / erledige mich.

Pſal: 110. Ein böſes Hertz iſt mir nit angehangen / einen boßhafften der ſich von mir ab wendet/ erkennet ich nit. Den Jenigen wellicher ſeinem Nechſten haimblich vbel nachredet / den verfolgete ich; der ſtoltzer augen/ vnnd eines vnerſettlichen Hertzens ward / mit deme wollt ich nit eſſen.

Das Zwey vnnd zwaintzigſt Capitel.

Ein Gebett ſo einer für ſich/ vnnd für ſein Haußgeſinde/ brauchen oder betten mag.

NB Sapien: 9 O GOTT meiner Vattern / vnd Herr der Barmhertzigkeit / der du durch dein wort alle ding gemacht: vnnd durch dein weißheit beſtellet haſt den Menſchen / das er vber die Creaturn herſchen ſoll / welliche von dir erſchaffen vnnd gemacht ward; auff das er dir den Erden kreyß verwallte inn billichait vnnd Gerechtigkeit / vnd das er inn auffrichtigkeit deß Hertzens rechtes Vrthail richte: Gibe mir deiner Sitz beyſtänderin die Weyßheit / vnnd thu mich nit verwerffen auß der zahl deiner Dienern / dann ich bin dein Knecht / vnnd ein Sohn deiner Magd / ein ſchwacher Menſch / vnnd einer kurtzen zeyt / auch vil zu ſchlecht zur verſtändnus deß vrthails vnd der Gſätzen.

Seytemahlen wann gleich etwann einer vnder den menschen kindern volkommenlich sein: vnnd jhme aber dein Weißhait abgehn vnnd manglen wirdt / So wirdt er so vil als nichts geschetzt werden. Sende derhalben sie von deinem hailigen Himmeln herab / vnd von dem Sitz deiner Großmächtigkeit / auff das sie mit mir seye / vnnd mit mir arbeitte / damit ich wissen möge was bey dir angenem seye. Dann sie weißt vnnd verstehet alle ding / vnnd wirdt mich führen in meinen wercken nüchterlich / auch behütten vnd verwahren in jhrer mächtigkeit. So werden alsdann meine Werck angenäm sein / vnnd Ich wird dein Volck recht anordnen vnnd verwalten / vnnd wirde Würdig sein deß Sitzs meines Vatters. Dann welcher vnder den Menschen wirdt wissen künden den Rath oder anschlag Gottes? Oder wer wirdt gedencken künden was GOtt wölle? All dieweillen die gedancken der menschen forchtsam seind / vnnd sehr vngewiß all vnsere fürsichtigkeitten. Dann der Leib so verwesen vnnd zerstöret wirdt beschwäret die Seel / vnnd die Irrdische bewohnung trucket nider den vilgedenckenden Sinnn. Schwärlich ermessen wir die ding so auff Erden seind / vnnd was vns vor augen stehet / erfinden vnd erkennen wir anderst nit als mit mühe vnnd arbeitten. Was aber in dem Himmel ist / wer wirdts mögen ergründen vnnd erkundigen? Deinen Sinn vnnd willen aber wer wirdt erachten vnnd wissen künden? Es seye dann das du jhnen Weißheit geben werdest / vnnd deinen hailigen Gaist von der Höchen herab senden; Das also jhre Weeg vnnd gangsteyg verbessert werden / die auff Erden wohnen; vnnd was dir gefällig seye / die Menschen erlehrnen werden? Damm durch die Weißhait seind gehaillet worden alle die dir / DHERR / von Anbegin hero gefallen haben.

3. Reg. 3. 2. Paral.

Eia Ich bitte Liebr HErr / schawe an das flehen vnnd bitten deines dieners; Dann du hast mir gegeben vnnd anuertrawt diſe Seelen / Ich aber bin als ein kleiner knab / nicht wissend meinen Auß- vnnd Eingang: Gib derogen mir deinem knecht ein gelihrniges Herz / das ich vnderschaiden möge zwischen guet- vnnd bösem. Gib mir weyßhait vnnd verständtnuß / das ich Ein- vnnd Außgehe vor deinem Volckh; Dann wer kundte dein Volckh recht vnnd würdiglich richren / wafern du nit jhme dein gnad / gunst / vnnd hilff erzaigest? Wollte GOtt das alle meine Gebain schreyen vnnd sagten; O HErr / wer ist doch deines gleichen! O wollte GOtt das alle die du mir anuertrawt hast / dir dieneten von gantzem jhrem Hertzen! Dann wann ichs verobsaumen vnnd verwahrlosen wird / oder Sie durch mein Exempel verderben vnnd zugrund gehen werden / So wirdest du jhr Bluet von meiner Hande abfordern vnd ernstliche Rechenschafft am Tag deines Zorns von mir erzwingen. Seitemahln sie deine Kinder seind; sie seind der werth deines Costbahrlichen Bluts / Meine diener vnnd vnderthonen / Aber auch meine mitknecht: Vnnd villeicht / weillen sie demütiger seind / werden sie im künfftigen auff immer ewig Herren- vnnd Ich knecht sein; sie die vorderst- vnnd fürnembste / Ich aber der vnderst- vnnd allerleuste sein; Sie die ansehenlichesten vnd Ersten im Ansitz An deinem Tisch / ich aber werde mit scham vnnd schanden auff den vndersten orth verschafft werden. Ich halt die obwacht jetzunder gleichsamb ich müsse Rechenschafft für jhre Seelen thuen; Wann einer auß jhnen fallen wird / so wird mein Seel für sein Seel darstehn müssen. Verleyhe mir derhalben O HErr aller Herrschern / das Ich fleissig ob meiner wacht stehe / meinen Weinberg verwahre / vnd also

andern

andern vorstehen möge / das Ich ihnen auch höchlich nutzen künde; das Ich jhen also vorgehe / damit ich sie zu dir führe / vnd di ich klein vnd niderträchtig sey vor meinẽ augen. Seitemahln wañ einer der jenigen / fürnemblich der Haußgenossen vnd angehörigen halber nit sorg tregt; der hat / wie der Apostel spricht / den glauben verlaugnet / vnd ist ärger als ein vnglaubiger; vnd du wirdest dein haimsuchung ergehn lassen vber alle die stoltzmütiglich herein trettet. Derowegen diß / O allersüssester HErr JEsu die allersubtileste arth deß Lebens ist / nemblich einẽ fürnemen staffel der würden inhaben / vñ darbey die Ehr vndertrucken; Mächtig sein zwar / aber vmb sein Macht nichts wissen; Sich selbsten zwar guts zuthuen vñ reichlich außzugeben für mächtig erkennen / aber alles deß jenigen was mächtig vnd träfftig sein mag / böses zuwidergelten oder schaden zuezufügen / gantz vnd gar vnwissend sein. Aber du O HErr / dessen Macht allain grosse mächtig ist; vnd vonderne aller gewalt herrühret / auch alle Vatterschafft im himel vnd auff Erden genennt wird / bewahre mich / dañ du bist Mein Gott: bekehre die welche du mir gegeben hast / auff das ich nit einẽ alnichen auß jnẽ verliere / Sondern das sie suchen deinẽ Namen vnd dein Ehr; auch das sie wissen du seyest der Herr / vñ außer dir sey kein anderer. Gib vnd verleihe mir das ich in sanfftmütigkeit meine Werck verrichte / vnd das wir vnder ein ander / ainer deß andern Burden tragen. Du hast mich ermahnet / sprechende / Beschawe fleissiglich vnnd erkenne den anblick deines Vichs / vnd betrachte wol deine Herdten. Wolte GOtt / O HEr / das Ich allen fruchtlichen Nutz / so sie verrichten vnd thuen kündten / embsiglich auffsamblen möge! O wolte GOtt das Ich alles was jhnen schädlich sein kan / fleissiglich abwende! wollte auch GOTT das Ich verflucht sein möchte für

1 Tim: 5.

Gregori. moral: l. 26. C: 19:

Eccli: 3.

Galat: 6.

Prou: 27.

Rom: 9.

meine

meine Brüder / auff das sie dich erkennen vnnd hertzig-
Psal. 33 lich lieben ; Kompt her / jhr meine Kinder / höret vnnd
Psal. 61. vernemmet mich / die Forcht Gottes will ich euch lehren.
Hoffet auff jhn alle Versamblung der Völcker / gieſſet
vor jhme auß ewere Hertzen. GOtt ist vnser Helffer in
Psal. 33. Ewigkeit tretet hin vnnd machet euch zu jhme / so wer-
det jhr erleuchtet : vnnd ewere angesicht werden nicht zu-
schanden oder schamroth werden : Ergreiffet die Züchti-
gung / auff das nit etwann der HERR erzürne / vnnd
jhr vergehn werdet vom gerechten weeg. Aber du / O
HERR Gott / Ich bitte dich durch das innerste deiner
Barmhertzigkeit / dem Werck vnd geschöpff deiner hän-
den / biete dein rechtenhand / auff das wir dir dienen mit
vollkommnem vnd gantz warhafften hertzen alle die Tag
vnsers Lebens / Amen.

Würckliche Vbung das Haußgesind recht vnd wol zu ordnen / vnnd anzustellen.

DJE Erst ist; das einer mit allem fleiß vnd offtermahls betrachten soll / wie thewr vnd hochwerth nur ein einiche Seel seye / auch was weiß vnnd massen wir den Seelen vnserer Haußgenos-sen vnnd deren die vns anuertrawt seind / verhülfflich sein künden ; hierüber soll er demütiglich von GOTT dem HERRN für sie nothwendige Gnad begehren.

Die Ander. Als offt erwann einer vnder das Hauß-gesindt auffgenommen werden solle / soll man mit jhm ein gedingnuß oder tädigung schliessen vmb wegen deß sowohl als vnserer diensten halber ; Nemblich das er Beichte vnnd Communiciere zum wenigsten jedes Mo-nats ein mahl / damit es nit das ansehen: habe / gleich-

samb wir vns selber mehr liebten als GOTT vnsern HErrn: wannaber ein solcher diener / Ehalt oder dienstbott Lasterhafft wirdt / oder andern schädlich ist; soll man jhn auß dem Hauß schaffen vnnd beurlauben. Ein herrliches schönes fürtreffliches Exempel vnnd Ebenbildt kan dir hierinnen für augen stellen der hailig Hochberühmbte Graff Elzearius / von deme Surius schreibt in seinem Leben den Sibund zwaintzigsten Septembris oder Herbstmonats: welcher gleichsamb als ein newer vatter / auff ein Newe Manier vnnd weiß hat angefangen seinem Haußgesindt vorzustehn / auch newe Pflantzein der Sitten einzusetzen / vnnd den vbertrettern strafen fürzustellen. Fürs Erst hat er verordnet / das alle seine Haußleüth / so wol Manns: als weiblichen Geschlechts alle Tag auffs wenigst ein Meß vollkommenlich anhören solten. Fürs Ander / das sie frömbtlich / Keüsch vnnd rein Leben müßten: welcher aber anderst thette / der mußt auß dem Hauß vertriben werden: dann Er wolte nit das einer seines Brots geleben solte / welchen Er wußte mit tödtlicher Sünd verhafftet sein; Damit nemblich ein solcher nit auch andere verderbe / vnnd nit etwann Er (der Haußherr selber) für einen vnderhalter oder ernehrer der Sünd angesehen wurde. Surius.

Fürs Dritt. Das seine Adels Personen / Ritter vnnd Soldaten / Ebenmessig auch die Jnnckfrawen vnnd die Matronen / alle Wochen jhre Sünden Beichten / vnnd Monatlich mit sonderbahrer Andächtigkeit das Hochwürdigest Sacrament deß Fronleychnambs Christi empfahen solten. Fürs Vierdt / das bemeldte Junckfrawen vnnd Matronen / nemblich das gantze Frawenzimmer vom frühen Morgen an biß auff das Mittagmal dem Gebett vnnd Gottseeligen vbungen obligen: Nachmittagszeit aber der Handtarbeit abwar-

ten

ten sollten. Fürs Fünffte / das niemand dorffte Gott den Herren / oder aber die Mutter Gottes / oder sonst etwan einen Heyligen Lösteren: noch yemand fälschlich schwören / oder einichen schwur vngebühr- liederlich vnd leichtförtig ohn vrsach / brauchen; auch keiner kein schambares oder vnerbars wort verlauttren lassen. Dañ

Prou: 18

er wußte auß dem Weysen Mann / das der Todt vnd das Leben stehe in den Händen oder macht der zungen:

1. Cor: 15.

vnnd auß dem Apostel / das die gute Sitten verderbt werden / durch böß- vnnd ärgerliche Gespräch. Die verbrecher aber vnnd vbertretter diser Satzungen / ließ er diser gestallt gestrafft werden / daß sie eintweders vnder dem gantzen Mittag essen auff der Erden sitzen müßten / nur mit Wasser vnnd Brot vergnügt; oder aber den gantzen tag inn der Kammer verspörrt seyn / vnnd doch der gemainen Speysen geniessen. Fürs Sechßte gebotte er / das keiner der seinigen mit würflen spilen / oder sich sonsten anderer vngebürlich- schändlich- vnd vnehrlichen spilen gebrauchen sollte. Wellicher darüber mißhandlend ergriffen oder befunden ward der mußte schwärlich gestrafft werden. Fürs Sibendt / das alle seine Haußgenossen fridlich / freundtlich / vnd einhelligtlich mit einander leben sollten / keiner den anderen auch im wenigsten / weder mit worten noch mit werckrn belaidigen; wann etwan einer dem ander ichtwas zu wider gethon hette / mußt er alßbald vnuerzogenlich mit dem belaidigten sich wider versöhnen. Vnd damit solliches embsiglich gehalten wurde / gab er (der Graff) nit wenig achtung darauff / vnd kehret allen fleiß an: die miß handlende aber strafft er nach gestallt deß verbrechens. Fürs Achte / daß täglich nach dem Mittag essen ob einer andern Abendtstundt (wa nit ein erhöbliche recht messige verhinderniß enzwischē stehle (ein vn-

der

derredung od gespräch zwischen den seinigen angestelt/vñ gehalte wurde/ in seiner gegenwart/von dem Wort Gottes/zur vnderweisung der Seelen. Vnd dz vnder solchem gespräch / weillen einer auß jhnen redet / die andern all in jhrem Hertzen für jhne bitten sollen / das GOtt jhme kräfftige red verleyhen wölle / die jhnen sampt lich nutz vnnd ersprießlich seye: auch dorffte keiner die Wort dessen der also redet / mit einicher einred zertrennen / oder anderer weiß verhindern. Wer diß nicht hielte oder in acht näme / der sollte von solchem GOttseeligen Gespräch außgeschlossen werden / So lang biß er verbesserer / von andern widerumb beruffen werde.

Die Dritte. Es soll einer fleiß ankehren / das die seinigen täglich zum Gebett zusamen komen / auffs wenigest zu Abendt. Welches dañ der Heilig Carolus Borromæus in seinem gantzen Ertzbistumb eingeführt vnd angestelt hat. Gleiche mainung hatt es auch mit der Lesung eines Gaistlichen oder Gottseligen Buchs / sonderlich zue Abendts / wann das Haußgesindt zusammen kombt / welches von vilen Löblich zu gutem Nutz vnd ersprießlich gebraucht wirdt.

Die Vierdt. Befleissen soll sich einer / Das sein Haußgesindt gaistreiche Bücher bey handen haben; auch daß selbiges an die Predigten / vnnd andere Gottseelige vbungen geschickt werde.

Die Fünffte. Man solle der frombkeit vnnd Gottsforcht belohnungen geben / vnnd alle ding / so vil möglich / dahin richten; das nichts zugelassen oder gegeben werd / als allein diß Ends damit hierdurch der es empfahet verbessert- vnnd durch empfahung der Leybsnotturfften / zu Gaistlichen sachen gezogen werde. Wie sehr nutzlich vnnd fruchtsamb solliches an den Kindern

seye/

seye/ kan nit leichtlich weder außgesprochen noch geglaubt werden.

Die Sechßte. Dieweillen in einem Haußgesindt Thaills kinder / vnd Thaills knecht vnd Ehalten seind : Solle man doch allermaist der kinder halber sorg tragen/ vnd guet achtung geben / das sie recht vnd wohl aufferzogen werden ; Dann zusehen / das wie anfänglich das junge Pflanätzeschoß ist / allso pflegt hernach der Bauñ zusein. Ein form vnd weiß der aufferziehung zwar oder Kinderzucht / gibt der frombe Tobias : Ehren (spricht Er zu seinem Sohn) solt du dein Muetter alle die Täg vnd zeit jhres Lebens : Dann du bist schuldig zugedenckhen / was vnnd wie grosse gfahren Sie vmb deinetwegen erlitten habe in jhrem Leib. Nachdeme Sie aber die zeit jhres Lebens erfüllet wird haben/So vergrabe sie neben mir. Alle Tag deiner gantzẽ Lebenszeit habe GOtt im Hertzen vnd gemüth / ohn vnderlaß ; vnd hüte dich das du nit erwann in ein Sünd verwilligest / vnd vbertrettest die Gebott Gottes deines HErren. Von deiner habschafft gibt Allmüsen / vnd wende nicht ab dein Angesicht von ainchem Armen oder dürfftigen ; Dann allso wird ervolgen vnd beschehen / das auch das Angesicht Gottes von dir nicht wird abgewendet werden. Wie vnd so vil du jmmer kanst / thue Barmhertzigkeit. Wann du vil wirdest haben / so gibe reichlich auß ; hast du aber wenig / so befleisse dich auch dasselbige gern mitzuthaillen. Dann du samblest vnd schätzlest dir selber hierdurch ein gute belohnung am Tag der nothnurfft / weillen das Allmüsen von aller Sünd / auch vom Todt pflegt zuerledigen ; vnd wird die Seel nit lassen in die Finsternussen gehn. Ein grosse Zuuersicht wird sein vor GOtt das Allmuesen allen den jenigen die sollches thuen. Hüette dich auch / Mein Sohn vor aller vnzüchtigkeit vnd Huerey / auch

Tob. 4.

ausser deines Ehegemahels lasse dir kein ainiches Laster bewußt sein. Die stolzhait oder Hoffarth solle du niemahln in deinem Sin / oder in deinen worten fürtringen oder herschen lassen: Dann auß jhr ist entstanden vnd entspringen alles verderben. Einem jeglichen der dir ichtwas arbaiten oder zu dienst thuen wird / gibe alßbald seinen Lohn / vnnd die belohnung deines Taglöhners solle bey dir durchauß nit verbleiben / oder sich verweillen. Alles was du nit wollest das dir von einem andern gethon oder zugefügt werden sollte; das thue auch niemahln einem Andern. Dein Brot isse mit den hungerigen vnnd dürfftigen / vnnd mit deinen Klaidern bedeckhe die Nackhenden. Dein Brot vnnd deinen Wein stelle auff die gräbnuß eines gerechten / du solst auch nit darvon essen / vnd trinckhen mit den Sündern. Allzeit erforsche vnd suche einen rahe von einem verständigen. Zue jederzeit Lobe GOtt / vnnd bitte von jhme / das er deine Weeg haimbsamblich laiten vnnd richten wölle? Auch sollen deine räth vnnd Anschläg in jhme stätiglich verbleiben. Du solt dir nit förchten / Mein Sohn; Wir führen zwar ein Armes Leben / Aber wir werden vil gütter besitzen / wann wir GOtt förchten vnd abweychen von allen Sünden / vnnd guts thuen werden.

Mann solle aber auch Erstlich bey der Aufferziehung der Kindern ernstlich vnnd fleissig verhüten / das sie nit etwan ichtwas sehen / oder hören / welliches der Keuschhait / Zucht / vnd Erbarkeit zuwider ist. Ja so gar auch der Haydnische Poet Iuuenalis ermahnt vnnd lehret solliches / sprechende:

Was schampar ist vnd vngebühr /
Diß Hauß vermeyde für vnd für /

Darinn ein knab sein wohnung hat;
Der kuppelichen Mätzlein pfadt /
Deß Huerenwirths / vnd Zärtlerey;
Sehr weit vnd fern von dannen sey:
Deßgleichen auch der vnfüg klang
Von etwann eins Schmarotzers gsang /
Welcher villeicht auch vber Nacht
Schmaichlich zu dienst auffwarte vnd wache;
Sehr grosse Zucht der Ehren voll
Eim knaben mann erzaigen soll.

Von zarter kindhait an vnnd auff solle mann jhnen einbilden das Leben Christi vnd die Sprüch der Ewigen Weißhait / von der Gottseelige Liebe / von der Demüch / von der gedult / vnd von der Barmhertzigen freygebigkeit gegen den Armen. Jetziger zeit aber wird gemainglich (welliches doch der Weltweyse Plato starckh verbotten hat) mit Fabeln vnd mährlein die gedächtnus der Kinder erfüllt; wie vil besser wäre die Histori Christi / fürnemblich seiner Kindhait! der Seelige Hieronymus wünschete das Er möchte die erste Kind- vnnd knabhait weysen vnd vnderweysen / was massen Er herrlich schön darnon discurrirt vnnd handlet / ist zulesen in seinen Schrifften. Zum Andern / seind die inclinationes oder Naigungen der knaben fleissig in obacht zunemmen / Auch wamit sie fürnemlich belustiget werden; vnd seind allso demnach bemeldte Naigungen fein sanfftlich vnnd lieblich zuuerbessern durch etwann ein fürgesetzte belohnung. Die Balearische völcker pflegten jhre knaben der Speiß zuberauben / wa fern sie nit geschickt vnd artlich die Schlingen gebraucht hatten; Sollicher gstalt zwar kundten die Eltern jhren kindern alle ding / auch die nothwendige Sachen / raichen; vnnd jhnen etwann ei-

Hiero. & ad. Letã.

ne

ner Tugent oder Erbarkeit halber ein belohnung fürstellē/ Auch solcher massen / auß ainem geschirr (wie man im gmainen sprichwortt sagt) zwo Wänden vberwenssen. Zum Dritten / was man für grosse Sorg vnd fürsichtigkeit zubrauchen oder anzuwenden sey in Erthiesung der Ziechmüttern Leibs vnd der Seelen / gleichfals auch der Lehrmaistern; ist Meniglichen gantz vnuerborgen. Dañ gewiß vnd vnfehlbarlich deroselben Mängel / fähl vnnd Laster / erblich gleichsamb auff die knaben fließen / vnnd denselben anwachßen. Der groß Alexander / wie man sagt / hat von seinem Præceptore oder Lehrmaister Leonida einen vnzierlichen gang ersehen vnnd gewohnt Nero hat von seiner Stiefmuttern oder Ziechmütter die grausambkeit erlehrnet. Da schawen nue nun / alle diejenigen / welche Andern vorstehn / allermaist vnnd fürnembst aber die Lehrmaister / was für grosse Nothwendigkeit jhnen obligē / Jhre selbs aigne Sitten nach der Jugendt zuerichten vnd anzustellen. Gewißlich wirdt nit künden der jenig welcher der Trunckhenhait ergeben / oder gleichsamb ein Leibaigner ist der vnzucht vnnd deß Ehrgeitz; ein Lehrmaister sein der Demuetth vnnd der mässigkeit. Sie schawen doch an das Sie jhnen selbsten nit leben / sondern vilen Andern: vnnd führen zue herzen / das durch ain anzigen jhrn Mängel fähl oder Lasterfleckh / so vil Seelen vndergehn / als vil jhnen anbefolhen seind. Kaine Carybdes oder Syrtes keine schädliche sandgründt / Strümb vnd Schlündt deß wilden Meers seind der Jugent gröffer vnnd gfhählicher als eben ein pædagogus oder Lehrmaister / wann Er eines grossen verstandts vnnd hocher geschickhlichait / aber darneben böser Lasterhaffter Sitten ist. Endtlich solle man auch den Müessiggang von den Knaben gänzlich abtreiben vnnd außschliessen. Dero-

gen dann vor allen dingen jhnen die zeit mueß zerthailt vnnd vnderscheyden werden/ dermassen daß sie von Stund zu stunden/ Erstlich auff die Gottseligkeit nachmahlen auff die Vbungen deß Burgerlichen sittlichen Lebens/ vnnd endtlich auff die Recreationes oder ehrliche Kurtzweilen/ außgehailt werde.

Pfeilsprich.

Pſal. 100 Es wirdt nit wohnen in mitten meines Hauß einer der die stoltzheit vbet: welticher vnbilliche ding redet der kund nichts außrichten vor dem Anblick meiner Augen.

Pal. 30. Liebet den HERRN alle seine Heyligen/ dann die Warheit wirdt der HErr ersuchen vnnd fordern; vnnd wirdt vberflässiglich vergelten denen die Hoffart oder stoltzheit würcket.

Ibidem. Handlet mannlich vnnd dapffer/ vnnd seye gestärekt ewer Hertz/ alle die jhr auff den Hertzen trawet.

Pſal. 21. Auch meine Seel wirdt jhme (dem Herren) Leben: vnd mein Samen wirdt jhm dienen.

Pſal. 33. Fürchtet den HErren alle seine Heyligen/ dann die jhn förchten haben keinen mangel noch dürfftigkeit.

Tob. 4. Wir führen zwar ein Armes Leben; aber wir werden vil Gütter haben/ so wir Gott förchten werden.

Pſal: 100. Meine Augen schawen auff die getrewe vnd auffrichtigen der Erden/ auff das sie sich zu mir nidersetzen: einer der auff vnbefleckten weg wandlete/ der dienete mir.

Ibidem. Ich setzte mir nit für vor meinen Augen etwann ein vnbillliche sach; welliche vbertrettungen würckten vnnd fälschlich handleten/ die hab ich verhasset.

Das Drey vnnd zwaintzigst Capitel.

Ein Gebett die Tugendt der Einsambkeit vnnd deß Stillschweigens zuerlangen.

O Du Liebhaber der Menschen / der du von Ewigkeit hero wohnest in einem vnzergänglichen Liecht / niemandt kundte dich sehen / vnnd leben; was ward vns dann für hoffnung vbrig dich jemahln zufinden? gewißlich gar keine / wafern du dich nit selbsten bewürdiget hettest vmb vnsertwegen von dem Königklichen Thron herab zusteygen / vom Himmlischen Pallast inn dise Wüestin / auff dise Erden deß grawens vnnd wüsten Wildtnussen. Dann wir wahren gleich wie die auff den Bergen vmbirrende Schaaff / ohn einen Hirtten. Vnd was thättest du hiervber / O HErr / dessen Natur die lautere Güet ist / vnnd die innerste Barmhertzigkeit? Giengest du nicht auff von der höche / daß das Volck / welliches inn den Finsternussen sasse / anschawen vnnd sehen möcht ein grosses Liecht? Vnnd warumb diß? auff das wir nemblich widerkehren vnnd vns bekehren sollten zu dir dem Hirtten vnserer Seelen; daß wir dir nachgehn sollten zwo oder drey Tagraisen inn die Wüestin vnnd Einöde / auch du daselbsten vnns Speysen möchtest mit dem Manna deines allerhaillichsten Leybs vnnd Bluets; auff das inn der Einöde wohnete ein rechtes Gericht / vnd das Werck der Gerechtigkeit wäre der Fridt / auch die Zierde der Billichait das Stillschweigen / vnd die Sicherheit biß in alle Ewigkeit. Isai: 32.

Isa. 35.

Dein Prophet hatte gesagt: die wüst- vnd vnwegsambe wirdt sich frewen / auch wirdt frolocken / die Einöde wildtnuß / vnnd wirdt blühen gleich wie ein schöne Gilgen / eins wachsens wirdt sie wachsen vnnd schoßtragend außschlagen vor frewden wirdt sie gleichsamb auffspringen vnnd Lobsingen: die schönhait vnnd Ehr Libany ist jhr gegeben: auch die zierd Carmesi vnnd Saron; sie selbsten werden sehen die Herrligkeit vnnd Glory deß Herren vnd die Preyßliche zierd vnsers Gottes. Alsdann wirdt ein lahmer springen gleich wie ein Hirsch / auch die zunge der Stummen wirdt ledig vnnd sprachbar sein: dann die Wasserquellen seind auffgebrochen in der Wüsten / vnnd die Wasserbäch in der Einöden; die zuvor dirr vnnd wasserloß ward / wirdt zum See werden / vnd die dürstige zu Waserbrunnen. In den hülen darinnen vormahls die Trachen wohnten / wirdt auffwachsen die grämung der Rohren vnnd binsen. Was bedeutet vnnd will diß anders / O Mein GOtt / anzeigen / als daß in der Einöde / vnnd mit vnnder den Volckschaaren jnn der einsambin / vnnd nit in vnruhe / die Seel frolockhe / blühe / grüne / Wachse / vnd die Herrlichait deß HERRN sehe? Das sie deß lieblichen Wassers Trincke von deinen Brunnen / mein Hailandt / Auch als ein ganz dürre Erden zum See werde; vnnd als ein durstige / zu Wasserquellen? Dann so einer deß wassers trincken wirdt / welliches dir jhme geben wirdest: von dessen Bauch werden wasserbäch fliessen deß Lebendigen Wassers. Verleihe mir derowegen / das ich gern vnnd williglich von so vihlen Jahren meines Lebens / von so vilen Monaten / von so vil Tägen erwann einen zehenden dir möge raichen / auff das ich dir nachfolge in die Wildtnuß oder Einöde / vnnd anhöre was du in mir redest / oder mir einsprechen wirdest: dann dein gemain-

schafft

schafft hat gantz vnnd gar kein Bitterkeit / O du Ewige Weißhait; sondern ein grosse mennig- vnnd vile ist deiner süssigkeit / welche du verborgen hast vnnd vorbehalten denen die dich förchten. Fleiß ankehren innhalten vnnd auff scharven haisseſt du vns das du nemblich vnser GOtt seyeſt / das ist alles guett sampelich mit einander; auch wirde von dir gesagt das du verbergeſt deine Geliebten im verborgnen deines anblicks vor der Bedrübnuß der Menschen. Ach wolte GOTT das mich erfrewen vnnd belustigen solte / vmb deinetwegen verborgen zuwerden / vnd das Ich dern von so vilen Tägen der eytelkeit meines Lebens / dir auffopfferen / vnd meinem hail anwenden möge / etlich wenig Täg in der Rühe vnd Einsammbln / Auff das ich dich zue meinem Herrn redenden anhöre: Auch das Ich mit dir vnnd deinen Hailigen vil Lieber als mit den Menschen rede. Dann wer waißt dein Sinn vnnd Maimung / O HErr; oder wer ist doch jemahln dein rahtgeber geweßt? Gantz vnbegreifflich seind deine vrtaill / vnnd Ich kan nit wissen durch wellichen Weeg du Mich in das Vatterland zuführen vorhabens bist. Was dann? Die vnrüwigkeit deß Hertzen Laßt den Leib nicht ruhen deßgleichen auch die verblend- vnnd berhörung vnßers Gemüeths: Mir beliebt hinzugehen / zusehen / vnd zuhören / demnach aber komme Ich widerumb lähr zu Hauß / dieweillen diß nit seind die Sachen welliche des Gemüth ersettigen künden; Matt vnnd Müed gehe ich widerumb haimb / weillen Mein Seel kain ruhe findet / als nur allein in dir. Gehe derowegen hinauß / du mein Seel / von deiner Erden; von deiner verwandtschafft / vnnd von dem Hauß deines Vatters: Vergisse deines Volckhs / vnnd deß Hauß deines Vatters; So wird der König ein Begird haben ob deiner Zierd vnnd Schöne.

Pſal. 54.

Pſal. 30.

Isai. 44.

Bernard serm: 40 sup: Cant

O du Seel befleisse dich der Einsammbin / auff das du dem jenigen allain vor allen Trew vnnd glauben hallteſt / welchen du dir vor allen erwöhlt haſt. Fliehe die gemainsammbin / fliehe die Haußgenossen selbsten / weych vnd sondere dich ab von den Freündren vnnd deinen innersten / auch von dem jenigen der dir diener oder auffwarttet; weych ab / sprich ich / doch nit mit dem Leib; sondern mit deinem gemüth / mit deinem vorhaben / mit deiner Andacht / mit deinem Gaiſt. O Wehr verleyhe vñ gebe mir doch / das Ich dich allein finde / du geliebter meiner Seelen / vnnd in dir ruhe haben möge / Auch das nachlasse die verwirrung vnd vnruhe meiner gedancken; das auffwachsse in meiner Einöde die grüenung der rohr vnd binsen / vnd das ich bey dir sitze in schönhait deß Fridens: Auff das ich Todt- vnd mein Leben verborgen seye sampt dir Meinem HErren Christo / in meinem GOtt; biß das du kommeſt / vnnd mich einführeſt in die allerweitteſte Plan deß Himels; Vnd mich beruffeſt vnd zehleſt vnder das Loß der Hailigen / Allda wird frewd vñ frolockhen sein von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Col. 3.

Wirckhliche Vbung die Lieb vnnd Anmütigkeit Der einsambin / einzupflantzen.

Prop. 4

DJE Erſt. Mit aller fleissigen obacht verwahre dein Herz; (wie die Schrifft vermanet) vnd die Sinn deines Leibs. Schawe das daselbsten die vernunfft embsige Schildrwacht halte / damit nicht die Feind in das innerste hinein dringen / vnd den Frid verwirren / auch die einsambin deines Herzen. Dann gleich wie ein offne Statt die keine Rinckmawren hat; Also ist auch ein Mensch welcher inn dem reden sein zungen nit mässigen (eben diß soll gleichmässig auch ge-

sagt

sagt werden vom sehen vnd hören) vnnd seinen Gaist nit kan innhalten. Nit vnbillich wirdt ein solcher verglichen einem Garten ohn einen Zaun/ daruon Ecclesiastes sagt: Welcher den zaun zerbricht / den wirdt ein schlange beissen ; zweiffels ohn die jenig vilkrümmige Hollische Schlang. Dahero die erste bewährung der Gaistlichen Zucht ist / die Sittsamme beschaidenheit vnnd die einsammin ; Weilche dermassen starck in vbung ward zur zeit deß Seligen P. Ignatij (wie ich dann von denen die jhme bey gewohnet / verstanden hab) das ob wohl ein grosse mennig volcks in seiner behausung ward / man doch vermeinen kundt es wäre niemandt darinnen. Ja wann auch etwann einer was wenigs laut ward / oder etwann ein geraisch oder gedöß verursachte / gienge der General selbiger herfür / vnd ermahnet ernstlich denselben für vbergehenden : Also das etwann ainer der Mir wol bekandt ist ; als offt er für das Zimmer deß seeligen Manns müßte fürvber gehen / allzeit die Schuch in die händ nahme / damit Er nicht etwann mit einem gedöß jhm ein beschwärnuß machte Diß ist der Gaist der Hailigen / wellicher anderst geher der fallet vilmehr als er geher oder forthwandert / Wie S. Bernhardus melder. Ecclo. 10.

Die Ander. Alle Tag solt du dir selbsten vnnd deinem Hail auffs wenigst etwann ein zeit hierinn bestimmen vnnd fürnemmen ; an einem sonderlichen stillen vnnd rüwigen orth. Also hat gethon / wie vns wol bewußt ist / Thomas Morus / vnnd andere fürtreffliche Hailige Männer. Wann aber solches dahaimb nit füglich beschehen kan / so magst du es etwann in einer Kirchen oder sonsten in einem andern Gaistlichen Hauß gleichsamb in einer Freyung / ins werck richten / vñ etwañ einen thail deß zergänglichē Lebens darmon reissen /

wel-

Seneca Ep: 8.

welchen du dann auff solliche vnfaule/ nutz- vnnd lobliche Müssigkeit anwendest. Dann sonsten der müssiggang (wie jener Philosophus meldet) ausser deß Studierens vnnd der freyen künsten/ nichts anders als der Todt ist vnnd ein Begräbnuß eines Lebendigen Menschen; vnnd er setzt ferners hinzu: Kein tag verließt mir durch Müssiggang/ Ich Spanne auch ein Theil der Nacht an das Studieren; dem Schlaff pfleg ich nit ob: sonder erwann vberwindener zu vnderligen. Sihe wa ward diser Heydnische Mann! vnnd Götzendiener: wa seind wir?

Die Drit. Als offt es dir gezimbt vnnd fueglich ist/ so richt- vnnd ordne deine sachen vnnd Geschäfft in guter weyl vnnd müssigkeit/ auch betrachte in der Einsammbin die Weg vnnd Gangsteyg deines Hauß. Für wahr nichts nutzlichers ist/ als vorbetrachte vnnd wolbedächtlich seine sachen abhandlen/ nit ohne gefärd/ wie ich sonsten auch anderstwo hab ermahnlich angedeutet. Derowegen wann du erwann ein hochwichtiges geschäfft/ oder ein Rayß fürnemmen/ oder aber ein Ampt empfahen vnnd auff dich laden muest; so sondere dich ab auff erlich Tag zuuor/ vnnd folge hiemit allso nach dem HErren CHRisto/ welticher vor dem Anfang seiner Predigen/ sich inn der Wuesten Viertzig Tag lang im Gebett vnnd Fasten geübt hat. Ja so gar auch pflegte der Hochberümbte Scipio Africanus zusagen/ er seye niemaln geschäfftiger vnd vnmüssiger/ als eben damaln wan er müsig seye; darumben nemblich/ weiln er in der müsigkeit die geschäfften fleissiglich bedencket vnnd betrachtete.

Die Viert. Vmb den hohē fest- vñ Feyrtagē (wie dañ vil im brauch habē) befleise dich āhaimstē zuhauß zu öffermaln d' einsamin/ od' aber wañ du solche daselbstē nit kanst

erhal-

erhalten/ so begib vnd verbirge dich erwan in ein geistliches hauß/ oder Gotteshauß/ wann du kanst. Diß ist aber/ doch möchtest du sagen/ nit allein vnnd gäntzlich der weg zumheil. Wahr ists; ich kan es nit laugnen/ wurdest du aber einen bösser- leichrer- vnd sicherern weg zu den reichthumben/ hochen würden vnd ehren/ versaumen?

Die Fünffte. Wir woln allē Menschen/ jedoch aber allermaist den geistlichen Personen/ gebürt vnd zusteht/ offtermahls ja jedes Jahrs etliche Täg auff die versamlung oder erholung deß Gemüts anzuwenden; auffs wenigest Monatlich einen Tag; zumahlen wir von dem H: Arsenio lesen das er wochentlich solliches zu thun gepflegt habe. Diß aber ist beuorderst vnnd fürnemblich zuerathen dem jenigen/ welticher erwan von einer Hochwichtigen sach/ vom Stande seines Lebens/ oder dergleichen/ ein Berathschlagung anzustellen vorhabens ist; daß er der einsprächt: vnnd anweysung deß H. Geists gehör gebe/ damit er von dem selben gelaitet werde/ welticher allein waißt die Weeg der Menschen/ auch all ihr zweiffelhaffte vnnd vngewisse fürsehungen durch sein Vätterliche fürsichtigkeit zuregiern/ führen/ laiten/ richten/ vnnd anzuweysen.

Die Sechßte. Wafern du der einsamblen nit kanst etlich vil täg ab warten/ so verwillige doch vnnd ergibe dir vnd deiner Seelen/ wie ich gesagt hab/ auffs wenigest einen tag/ der du sonsten so vil tag auff die gesundheit deß Leybs vnnd dessen Vbungen/ auch auff die Geschäfft der Welt vnnützlich drossenlich anwendest: einen Tag verbleibe bey CHRISTO dem HERRN/ nach dem Exempel der Aposteln; jedoch auff ein zuuor beschehene Vorberaitung. Merck aber fürnemblich mit fleissiger Achtgebung/ wie vil Menschen durch Eintrettung deß Heyligen Ordens

vnnd

vnnd Geistlichen Standts sich flichtiglich von der welt ab ziehen / vnnd selbigen gleichsamb als den ainzigen weg deß Hails annmüetiglich vmbfangen. Warumben bewegen vnd vermögen dich nit auch deine selbst aigne gfahren / das du beym wenigsten nur auff ein klein- vnnd kurtze zeyt der Wele den Rucken kehrest? Schaw auff mit allem fleiß / das du die gelegenhait der Einsambin nicht versaumbest / auff das es dich nit etwan jmmerewiglich reuen müsse. Sihe / wie vil beklagte schuldig- vnnd Straffmässige zwingen die Kercker vnnd gfängknussen zur Einsambin: wie vil Fürsten vnnd Potentaten / das gewaltig ansehen: wie vil Krancke die nothwendigkeit. Mercke auch du vnnd führe zu gemüet dein Kranckheit / dein Ellende / dein Gfänckhnuß; vnnd befleisse dich selbsten durch die Einsambin zu haylen vnnd zu erledigen. Für wahr diese Tugendliche Arzney ist / vilen dermassen nutz geweßt / daß sie daran jhr gantzes Leben verbesseret: von den Allerbeschwärlichisten Stacheln / betrangnuß- vnnd Plagen- ja Peyn vnnd Qualen deß gewissens sich dardurch erlediget vnnd befreyet: vber sich selbsten Sighafftiglich (welliches sie zuuor nie mahlen vermöcht- oder thun kundten) Triumphiert: den Haß vberwunden: sich mit ihren Feinden versöhnet: auch sonderbare Gaben vnd Gutthaten hierüber von Gott erlangt haben: ꝛc.

Aber was halt ich mich lang hierinnen auff? dem gantzen Erdenkreyß seind allbereit sehr wol bekand die Exercitia oder Vbungen deß Seligen Vatters Ignatij / sambt jren Löblichen früchten / welliche dann vnsere Jargeschichtbücher fleissiglich erzehlen. Damit aber zu diser Einsambin d' gaistliche vbungen d' höchste Bischoff Pabst Paulus der fünffte / alle Religiosen vnd Geistliche Personen anraitzen vnnd bewegen möchte / hat ihr Heyligkeit

voll-

vollkommenen Ablaß den jenigen so sich darinnen vben wurden / verlyhen.

Zumercken ist aber das ain sollicher Abritt Hauptsächlich in gemein begreiffen thut Sechs Hauptstücklein vnnd Endtspuncten; Fürs Erst ein General völlige Beicht; Fürs Ander / ein Berathschlagung von entricht- vnnd außordnung seiner Sachen; Fürs Dritt / Rew vnd Buß vber das vergangne; Fürs Viert / ein fürsätzlichen Entschluß vnnd gänzliches fürnemmen einer öfftern ersetz- vnnd ernewerung deß Lebens durch ein ain zusamensambling deß Gemüths alle wochen; Fürs fünfft / gleicher gestallt auch von dem endlichen Stand / oder in wellichem Staffel der Tugend du sterben wöllest; Fürs Sechßte / die anstell : vnnd ordnung deß Lebens. Erstlichen das Gebett betreffende; Zum Andern / die mortification oder bezwing- vnnd Abtödtung der begürden; Zum Dritten / die außsteylung der Zeyt; Zum Vierdten die verbesserung vnnnd ernewrung der wercken / so vil die weyß vnnd maß- vnnd allermaist das fürnemmen oder vorhaben / anlangt; Zum Fünfften / die Gelegenheiten der Tugendten; Zum Sechßten / den embsigen fleiß der vollkommenheit. Es soll auch keiner der sich in die Einsambin oder vnder die Vbungen begeben will / ihme selbsten ein Hoche Contemplation oder betrachtung fürstellen / sondern die erkandtnuß seiner selbsten / vnd besserung seines Lebens; Derowegen dann diß hier zu die beste vorberaitung ist / nemblich sehen was für mängl vnnd fähl vns am maisten abhalten / was für ein Passion vnd schädliches anligen vns verwirren pflege / vnd dahin seind alßdañ alle sachē anzustellen. Hiehero gehöret auch wz S. Bernardus sagt: erstlich zwar reiniget vñ erläutert die betrachtūg den brūnen selbstē jres vrsprūgs /

Lib. de Consid.

nemlich

nemlich das gemüt; nachmaln regiert sie die anmuthungen/richtet/die würckungē/verbesseret die begangne verbrechen/ordnet vnnd ziehret die sitten/macht erbar vnnd richtsamb das leben/endtlich bringt vnd gibt sie zugleich Göttlicher vnd Menschlicher sachen guete löbliche wissenschafft. Diese ist die jenige/welliche nemblich die verwirrte ding auß einand schaidet/die zerspaltene zusamen zwingt/die zerstrewte versamlet/die haimliche durchgründet/den warhafften fleissig nachstuecht/die gleichsehende der warhait erforschet/die falsch- vnd erdichte sachen erspäht vñ ausstundschafftet. Diese ist die jenig/welliche was zuthuen ist weißlich fürordnet/die beschehen- vnd begangne ding widerumb zue gedächtnuß ziehet; auff das nichts im gemüth versitze/welliches vnterbesseret- oder ainicher besserung bedürfftig sey. Diese ist die jenig/welliche im wolstand die widerwertige ding vorsihet vnd verspüret/hernach aber im Vnglück gleichsamb nit empfindet: deren diß der Starckmühtigkeit jenes aber der sonderbahren Fürsichtigkeit aigentlich zugehöret. Einer so Gottseeligen vnnd so nutzlichen Müessigkeit aber/bey Lebenszeyt keinen fleiß anwenden; ist es nit eben souil als das Leben verliehren vnd verderben?

Die Sibendt. Wann du dann weder am Gebett/noch am Lesen/noch am Predighören gar keinen Nutz oder behülff verspührest/lieber so befrage dich selbsten/ob du wöllest oder wünschest daß dir geholffen werde. Dann wann du vergeblich erwann vnnd vmb sonst mit etlichen Artzneymitlen dem Krancken Leyb zuhelffen versuecht hettest/vnd dir einanders fürtreffliches gerahten wurde welliches du ohn allen schaden vnd nachtheil einnemen kundtest/vñ welliches ob vilfältiger erfahrung gar gewiß wäre; wolltest du solliches nit gern annemen? Wende diese gleichnuß auff dein Seel: vnd versuche diß

dero-

deroselben allerhailsambstes Mittel. Söndere dich ab / vnnd weyche auß / wann du kanst / auff etliche wochen lang; kan es aber nit sein / so beschehe es auff etlich Täg; wann dann dis auch nit beschehen kan / so befleisse dich dessen auff einen Tag: wilt du aber je so vil mit dem Hail deiner Seel / dir selbsten vnnd GOtt dem HErren zuegeben / auff- vnd Anwenden; So setze doch auffs wenigest etwann ein stund daran etliche Tag stäts nacheinander / vnder dero weillen du dich so wohl deß lehrens der freyen künsten / als auch aller Abenteur vnd kurtzweill entschlagen / vnnd nur allein GOtt dem HErren / in der Einsammbin dir zu Hertzen redenden / selbige Zeit anweden vnnd zueaignen solle. Höre ihn / vnnd thue dein Ohr nit anwenden / noch dein Hertz verstopffen: Sondern schäme dich / das du dir offtermahls belieben lassest die Beste zeit- vnd stunden mit fablen vnnd mährlein zuuerzehren; vnnützes geschwätz zutreiben / biß die stund / wie Bernardus meldet / fürüber gehet / welliche doch dir zur würckung der Buß / zur Erlangung der verzeyhung / zur Suchung der Gnaden / zur Erwerbung der ewigen frewd vnd herrlichkait / die Barmhertzigkeit Gottes verlihen hatte; vnd hingegen wollest dir nit belieben lassen / etwann ein oder zwo stund lang der Rüwigkeit / der Einsammbin / vnd der Stillschweigung abzuwarten; Auß wellicher souil vnd grosse Güetter / nutz vnd frommen / laut aller Weysen zeugnuß vnd erachtung / zwar allen Menschen / allerfürnembst aber den gaistlichen Ordenspersonen entspringen vnd zuestehen? Gewiß vnnd war ist es das offtermahls ein auffmercksambe rüwige Betrachtung einer ainzigen stund lang / mehr genutzet hat / als gar vil angehörte Predigen vnder dem volckh. Also das nit vnfüglich mag angezogen werden was Seneca gesagt hat: Wilt du wissen

Bernard. de triplici custodia.

vnnd

vnd fragst (sprichst Er) Was meines erachtens dir fürnemlich zuuermeyden seye ? die Scharen deß Volcks / vnd die vnruehre Niemahln solt dü dich vnder die Schaaren begeben: Niemahln bring Ich von dem volck die sitten / so Ich außgetragen hab / Widerumb mit mir haimb.

Die Achte. Gleichwie man aber in jeglicher Tugent allgemach vnd staffelweiß auffsteygen muß / also auch in diser. Gewöhne dich derhalben nach vnnd nach daran / vnd bezwinge dich anfänglich ein kleine zeit in der Einsammbin zuuerbleiben / Nachmahln aber erstreckhe dieselbig / vnd lasse dir selbsten zue / mancherley - doch haylige / Tröstungen vnd ergötzlichaiten in sollicher Ruhe: Verlengere / sprich Ich / vnd erstrecke die zeit nach vnd nach / nemlich (Exempels weiß gesetzt) erwann ein viertel stund oder anderhalben zur Ehr der Seeligsten Jungfrawen Mutter Gottes; Damit du der Einsammbin gewohnen / auch Lüst vnd Liebe darzu bekommen / mögest.

Die Neünde. Es pflegt in der Einsambin ein verdruß bißweillen zuerwachsen / welcher dann auch den grossen Anchonium in seiner anfänglichen vbung begunte zuuersuchen: aber auß anleitung vnd Rath eines Engels ist er berichter worden / wie selbiger vberdruß zumilderen vnd zuvberwinden seye; Nemblich durch vmb - vnd abwechßlung des Gebetts vnnd der handarbeit: gleicher gestalt kanst auch dü mit mancherley vbungen dich selbsten bemühen / vnnd den verdruß dardurch erleichren vnnd beringern. Bemeldte Vbungen aber seind nemlich dise: Fürs Erst / Ein mündliches Gebett / bißweillen etwann (gesetzt Exempelsweiß) auß getaille auff die Stationen der Statt Rom; Fürs Ander / Ein gemüthliches Gebett / oder Betrachtung; Fürs Dritt / die fleissige Leßung der hailigen Schrifft / wie

dann

dann der Heilige Chrysostomus winscht vnd begehret/ das solches auch den weltlichen stands Personen bräuchlich vnnd gemain sein solle. Warlich ein grosse Nutzbarkeit entstehet darauß / wie oben ist erklärt vnnd angezaigt worden. Es wirdts aber der jenig erfahren welicher täglich auffs wenigest ein oder zwo Capitel / sambt etwann einer kurtzen Außlegung / durchlesen wirdt. Fürs Vierdt / ein embsige Vbung der gedächtnuß; Seitemahlen deroselben Täglich zuuermehren sehr nutzlich ist; Allerfürnembst mit sprüchen der hailigen Schrifft/ vnnd der Hailigen GOttes: dann sie seind ein mächtige Artzney wider das Gifft der Lastern / auch ein reine rechte warhaffte Belustigung des Gemüths. Fürs Fünfft / das Leesen der hailigen Vättern Schrifften; Fürs Sechste / die Beflei[ss]ig: vnnd Ersuchung der fähl oder zuständ deß Gewissens; auff das einer seinen selbst eignen: nachmahlen auch främbden Wunden wisse hailsambe Mittel fürzugeben. Darzu sehr nutz vnd ersprießlich ist etwann ein Compendium oder kurtzen Außzug deroselben samblen vnnd machen. Fürs Sibendt / die Leesung gaistlich- vnnd Gottseliger Bücher/ welche von den Tugendren vnnd Lastern handlen; Fürs Achte / die Beflei[ss]igung der Gaistlichen vnnd weltlichen Historien / sambt den Geographischen (nemblich der Beschreibung deß Erdbodens) Taflen; vnnd auß sollchen soll einer ersamlen etliche Exempel sein Leben recht vnnd wol anzustellen; Fürs Neündt / die Erfahrnuß oder wissenschafft der Politischen Schrifften / welliche dan so sie begründet seind auff die Christliche Gottsforcht / ein grosser behilff vnnd Schirm seind zur Obertheitlichen gubernation v Regierung anderer Menschen. Gleich wie dargegen die Institutiones vnnd lehren deß Machiauelli (wie dann kundbar vnd bewußt allen vnd je-

den /welche glauben das Gott im Himmel ist / vnnd die welt Regierer) ein gwise Pestilenz vnnd gentzliches verderben deß gemainen Nutzens seind. Fürs Zehendt/ die bemühung dardurch einer gern würckliche gelegenhaiten mittel vnd Weg ersucher dem nechsten zuhelffen/ die zwiträchtige zuuersöhnen / die betrübten zu tröstten / vnnd zuuorderst den sterbenden hülfflich beyzuspringen: dann alsdann ist höchster fleiß anzuwenden / zumahlen es vmb das allerfürnembst zuthon ist / dieweillen gleichsamb (also zureden) vmb die Ewigkeit gespihlet vnd das loß geworffen wird. Solcher maissen sich selbsten zur Conuersation vnd löblichem wandel vorberaitten / ist eben so vil als gutten vnd bösten thails die gute Werck in gehaimb informieren entwerffen vnnd außstaffierend anrichten. Welcher aber anderst thut/ der arbeitet mit grosser mühe zu klein- vnd schlechtem nutz: gleich als erwann einer der sein Sägen zur Holtzarbeit nit vorbereittet / ein Zimerman der sein Axt nit außwetzt / oder ein Wanndersman der vor seiner Raiß den vnbekandten Weeg nit erkundiget / sondern vngefärd sich darauff begibt. Fürs Aylffte/ Etwann ein Philosophische oder Theologische Frag erörtern; Fürs Zwölffte / die fleissige durchforschung der natürlichen Historien / als der kräutter / Bäumen/ Thieren: gleichfals auch der Hochfreyen Künsten / vnnd deß Himmels lauff / oder der Gstirnkunst. Item das lesen der Poeten / oder etwann ein Schreibungs vbung. Endtlich auch zur erfrischung deß gemüts vnnd Kurtzweilen / Mahlen / Formieren / Trexlen/ Giessen oder sonsten dergleichen ein schöne Kunstvbung fein mässiglich annemmen vnnd brauchen / der Maß vnnd gestalt / das dardurch die Ernstlich- vnnd hochwichtigere geschäfften nit verhindert werden; damit nit etwann jenige Virgilianische Ermahnung von nöthen sey.

Das Eysen / Ertzt vnnd Stahel hart
Bequemer vnnd vil Leichtern Art
Du Ander Leüth nach jhrr Kunst Maß
Verschmiden vnnd schön giessen Laß;
Auch mögen andre vor Gericht
Jhre Rechtshändel wolgeschlicht
Darthun / vnnd besser führen auß /
Tragend deß Redens Lob zuhauß;
Gleichfals werden deß Himmels Lauff
Andre wol besser zaichnen auff /
Auch Maisterlicher zeigen an
Der auffsteygenden Gstirnen Pahn.
Du Römer aber Jn gedenck sey /
Die Völcker zu Regieren frey.
Diß sollen deine Künsten sein /
Jm Frid auch Pflantz die Sitten fein.

Dardurch Nemblich angezeigt wirdt das ein jeglicher in der müssigkeit auff sein Stand / Ambt / vnd pflicht merckſamben Achtung geben solle / auch allezeit etwas thun / würcken / oder handlen. Dann recht vnnd wol Spricht Ennius / in Iphigenia.

Welcher nit waißt die Müssigkeit
Recht anzuwenden jederzeit /
Der hat mehr gschäfft vnd vnmüß schwär
Als wann ein gschäfft am andern wer.
Dann wer stätts thut erüben sich
Mit gwisser Arbeit embsiglich /
Der thuts mit tinger fertigkeit
Vnd fühlt darob kein Bschwärlichait;
Sein fleiß wendt er daselbsten hin
Erquickt auch drob sein Mueth vnd Sinn.
Aber im faullen Müessiggang
Das Gmüth nit weißt was es Anfang.

Pfeilgebettlein.

Pſal. 62. IN einer Wüſten/ vnwegſammen vnnd dürren Erden ſ allso bin Ich im hailigen vor dir erſchinen / auff das Ich ſehe dein krafft/macht/ ſtärckhe/ vnd dein Herrligkeit.

Canti. 7. Komme / Mein geliebter / Laß vns hinauß gehn auff die Felder ſ vnd vns auffhalten in den Mairhöffen.

Cant. 8. Ach wer gebe mir doch dich meinen Bruder/daß ich dich daraussen finden möcht vnd dich küſſen/auch mich von nun an Niemands mehr verachten ſollte?

Pſal. 54. Sihe ich hab flüchtigklich befernet / vnnd bin verbliben in der Einöden.

Oſea. 2. Führe mich / O mein GOtt / in die Wüſten vnnd Einöden/vnd rede zu meinem Hertzen.

Das Vier vnnd zwaintzigſt Capitel.

Ein Gebett vmb die Standthaffte verharrung auff dem Weeg der Tugendt.

Epiſt: S. Ignatij. ad Rom. Et refertur à S: Hieron: l. de ſcriptori: Eccleſiaſticis. DV König der Königen / vnnd Herr aller Herrſchenden / wellichem dienen ſo vil als regiern iſt; wer gebe mir/ das ich dir trewlich rein / lautter / vnuerfalſcht / auch ſtandthaffriglich dienen möge/vnd mich warhafft vñ gäntzlich deinen diener erzaige/durch würckung ſtarck-großmütig-vnd dapfrer Thaten / auch durch vbertragung aller härten vnnd widerwertigen ſachē? Fewr/Creutz/ wilde thier/zerbrechung der gebain/zerthaylung der Glidern/vnd deß gantzen Leybs zerknirſchung/auch alle Peinqual deß teuffels korñē/

her

herr vber mich / das ich nur Christi meines HErrn genieſſen möge: also laßt sich verlauten dein Großmütiger Marmrer Ignatius. Auch rufft mit heller Stim̃ dein Apostel Paulus: Wer wirdt vnns abſöndern von der Liebe Christi: Trübsal? Oder Angst? Oder bloßhait? Oder gefahr? oder Verfolgung? oder ein Schwerdt? Ich bin vergwißt / das weder der Todt noch das Leben / noch etwann ein Engel / noch die Fürstenehumb / noch die Kräfften; noch die gegenwertige oder obligende ding / noch die zukünfftige / noch die Stärcke / noch die Höche / noch die Tieffe / noch ein andere Creatur / vns wirdt abſöndern künden von der Liebe Gottes / welche ist in Christo Jesu vnserm Herrn. Mich aber / O mein GOtt / was für sachen doch halten nit ab / vnd verhindern / auch ziehen vast gantz vnnd gar vnd söndern ab von dir; nemblich lautter leichtfärtigkeiten vnnd eytelkeit aller Eytelkeitten / das ich nit zu dir kommen möge? Ich schäme mich meiner alten Faul- vnd Träghait / auch meiner kälte; O zu Fewr das allzeitt brinzet / vnnd niemahlen abnimbt. Aber von nun an winsche Ich / dir / vnd deinen gröſten Blützeigen / doch auff wenigst in klainen sachen nachzufolgen Ich nemblich dein Schwach- vnnd krafftloser Knecht / durch deine Gnad / auff das Ich dir meinem GOTT gefallen möge. Werden dann standhafftiger / stärckher vnnd für sichtiger sein die Kinder diser Welt / vnnd Leibeigne deß Teuffels; als deine Knecht vnnd Diener? Werden sie alle ding außstehn vnnd erdulden vmb verdienung der Höllischen Peyn; Vnnd ich wolte nichts vbertragen vmb wegen der Ewigen Belohnung? Sie werden embsiglich alle ding thun / zu dienst deß auff jhr eigens verderben Brüllenden Löwens vnnd ich solte vmb deiner willen meines allerliebreichesten Vatters / als auch allergnädigsten Königs vnnd

Rom. 8.

Haylands / etwas für schwer oder hart halten / vnnd hinder sich schawen? O wie schlecht vnnd nichtig bist du mein Seel worden / in deme du dich auff deine Alte Sündliche Weg widerumb geben hast! Sihe wann ich das jenig was ich abgebrochen hatte / widerumb auffbawe; so mach ich mich selbsten zu einem verbrecher vnnd abtrünnigen. Auch wann der vnreine Geist

Matt: 12. von dir außgangen ist / vnnd widerumb einkehret; so werden deine Letste ding ärger dann die ersten. Laß vns derhalben vnsern Weeg behalten / vnnd wann etwan ein gewalthabender Geist auß vns steygen wirdt / so wöllen wir vnsern orth nit verlassen / noch jemahln vnsern Herren hindan setzen / oder verachten. Dann

Eccli. 2. weh den jenigen welliche die gedult vnnd vbertragung verlohren haben / auch die rechten weg verlassen vnnd sich abgewendet haben auff Arge verkehrte Strassen. Was werden sie thun wann Gott anfangen wird darein zusehen? Bin ich dann O Gütiger HErr Jesu / dißwegen hierzu kommen / daß ich nur ein fauler vnnutzer Soldat seye in deinem Kriegsläger? Sihe / dich hab ich allenthalben auch jeder zeyt gegenwärtig / vnnd sollt ich mich dannoch selbsten dessen von dir zugeschickten Creutzs: vnd der beschwärnussen der Tugendt entschütten / auch vngeduldig- vnd flüchtiglich darvon abwenden? Sollt ich dich den Brunnen deß Lebendigen Wassers verlassen / vnnd Cisternen oder Schöpffgruben suchen welliche kein wasser behalten künden? Sollt ich mehr / eher / oder Lieber dienen einer Creaturen / als dem Schöpffer selbsten? Auß disen bayden eins / mueß ich heut erwöhlen / nemblich einweders das Ewige / oder aber das Augenbliche: dann niemandt beyde zugleich eroberen oder besitzen kan / Niemandt kan zwayen HErren dienen. Du hast mich aber gantz Barmhertziglich zu einem Knecht erwöhlt vnnd auffge-

nommen / darumben auch ich durch dein Genad dir jetzunder anzuhangen / vnnd standhafftiglich zu dienen begehre / nit dem Teuffel oder einicher Creaturn. Erhöbe du mich vber die Höche der Erden / hoch vber alle Creaturn / vnnd stelle mich auff einen Gipffel neben dir; So will ich alßdann nichts förchten / nichts begehren / vnnd nichts außschlagen oder verwegern. Dann du bist mein krafft vnnd stärcke / auch weiß ich das alle ding in dir bestehn / vnnd alles guts mein ist; Derowegen ich vmb deinetwillen / vnnd in dir / durch Mawren gehn will; In dir wirdt ich alles künden vnnd vermögen / wann du mich deiner stärckung gnädigklich wirdest bewürdigen; alßdann will ich auffmercken auff den Vatter der mich gezeuget hat / vnnd auff dein bitters vnnd aller liebreichestes Leyden / das mich erlößt hat; Was ist doch das ich außschlagen kundte / wann ich diß Bedenckhe? wie kundt ich mich sehen oder verlangen lassen nach eyteler Ehr / nach einem stuckh der Erden / nach einem schlechtē wollust / Trost / Frewd oder erlustigung / auß etwann einer Creaturen? Was kundt ich für schwär achten vmb deinetwegen zuthun oder außzustehn? Hab ich dann jemahln biß auffs Blutvergiessen widerstandt gethon? Oder hab ich mich etwañ vmb deiner Liebe willē in ainiche Lebens gefahr begeben / wie dann sonsten alle Soldaten thuen / auch manicher Kauffmann? Bin ich aber nit billich schuldig mein Leben deinem Blut? Wañ dañ disem allso / wie solt ich mich verwidern künden / Herr JEsu Christe / all- vnd jede verfolgung / vmb der gerechtigkeit wegen vnd befleissung der Gottseeligkeit / willigklich zuleyden vnd außzustehn? Seye fern von mir / das ich jemahln ainiches Werckh / Ampt / dienstspflicht / od etwañ ein anklag / oder sonstē ainiche verachtung / für beschwärlich achtē vñ haltē solle. Sihe / ich verachte vilmer vō her-

tzen gern alle sehr eytele Ehren der Welt / auff das ich dir beständiglich nachfolgen vnnd die ewige Ehren erlangen möge. O wolte Gott das ich alle ding hette / vnd alles verachten kundte / durch deine Gnad / vmb deinetwillen! wolte Gott das ich mit der anmutung aller Creaturen / dich vber alle ding lieben kundte durch die kurtz-augenblickliche zeyt dises Lebens! das ich mit stärcke / dapffer- vnnd großmütigkeit der Martyrer alle widerwertigkeiten standthafftiglich leyden vnnd vbertragen; auch mit beständigkeit der Bekennern / in Vbung der Tugendten verharren möge biß an das End; biß das du kommest vnd mich zu dir selbsten auffnemmest / biß nemblich du seyest alles in allen dingen!

Komme mir zu hilff / O du allerseligste Junckfraw Mutter Gottes. Kompt mir zu beystand jhr allerstärckeste kämpffer / Heylige Martyrer. Stehet mir bey jhr seligste Gaister vnnd Engel Gottes; vor welchen ich diß fürbringe. Hilffe mir / O HErr JESV CHRISTE / du mein Stärcke / mein Krafft / mein Frewd / vnnd mein Forcht / auch alles mein sambtliches Gut. AMEN.

Würckliche Vbung zuuerharren inn wol angefangnen dingen / vnnd guten wercken.

DJE Erst. Von kleinen Sachen soll einer anfangen / vnnd streng vnablässig / oder vnuerwendtlich darob halten. Man kan nit Glauben / wie vil eben daran gelegen ist / nemblich nit vil zugleich vnnd auff einmal (wie man in gemein pflegt zusagen) sondern wenig zusamen binden vnd auffladen.

Dann

Dann vil böſſer iſt ein Handtvol mit ruh/ vnnd gewiſſer beſitzung; als ſonſten gantze Garben vnnd Armvol. Eccles. 4.

Die Ander. Ein verzeichnuß oder Tagregiſter ſoll er haben/ auch ein Außthaillung der zeit- vnnd Stunden; Ebenmeſſig auch ein beſchribens Gſätz (darvon ſoll hernach gehandlet werden) ſeines Lebens; wellches er ihme ſelbſten ſtellen vnnd fürſetzen ſolle/ ſelbigem nachzukommen.

Die Dritte. Wie ich auch anderſtwo vermeldt hab/ wirdt auff dreyerley Weg in Menſchlichen ſachen die beſtändigkeit erlangt vnnd bekommen. Erſtlich auß lieb einer ſachen dern wir nach ſtellen: darumben ſoll vnnd muſſe ſeyn ein Hocher wohn vnnd groſſe anſehen der Tugendt vnnd der vollkommenheit. Fürs Ander/ auß einer gethonen pflicht/ oder verhaiſſung/ oder aber auß einem gelübt oder Aydſchwur. Vnſerm obern künden wir verheiſſen oder zuſagen/ ſo vnnd ſo vil Sig vom Feynd vnſerer Seelen; oder aber ſonſt einem guten Freund ſolliches verſprechen/ vnnd gleichſamb mit jhm ein gewätt treffen; wie auch vber ſich ſelbſten ein Straff gelübt thun; Oder doch ſonſten gewißlich jhme ſelbſten Eyfferig vnnd Hitziglich/ wann er ſündiget/ ein frey willige Buß/ zuuerrichten/ fürſtellen. Fürs Dritte/ Wann einer Gott dem Herren Täglich vor dem Hochwürdigen Sacrament etwan ein guten fürſatz auffopfferet.

Die Vierdt. Dem Schutzengel/oder ſeinen Heiligen Patronen mag einer auffopffern ein gwiſe anzal ſeiner obſigen vnnd vberwindtniſſen/ auch nit nachlaſſen/ biß er ſoliche zahl erlangt hat. Etlich ſeind welliche ein Heiligen Orden ein gewiſe zeit lang getragen/ vnnd zwar Gottſeliglich; wolte Gott daß ſie nit allein die Geiſtliche Klaydung deß Leybs/ ſondern auch de

Seelen zu bekommen sich berühmeten / durch auffgenommne Bueß / biß das sie sich selbsten in disem oder jenem vberwunden herten.

Die gefangnen Menschen lassen jhre Haar wachsẽ / die besessnen vben ein vilfältiges fasten / biß das sie erlediget werden. Wann auch wir sollichem durch embsige mortification fleissig nachkämen / wurden wir zweifels ohn der Tyranney vnd gfängknuß der Lastern glücklich entgehn.

Die Fünffte. Die Exempel der volkommnen sollen jnne selbsten einer fürstellen / auch sich der dapffer- vnnd großmütigkeit befleissen.

Die Sechßte. Wann einer etwan ein vbung sollicher massen wie ers fürgenomẽen hatte / vmb kürtze wegen der zeyt vnd weil / nit kan volbringen / so thů er sollichs nur kürtzlich! wann ers aber vnderlassen hette / so soll ers widerholen / damit die anmütung / auch die gestalt / vnnd gewonheit erhalten werde; Ja darüber soll er noch etwz hinzu setzen / das der abgang oder mängl erstattet werde / ob gleichwol sonsten kein schuld entzwüschen komen ist.

Pfeilispriichlein.

Pfal. 67. BEstät- vnnd bekräfftige diß / O HERR Gott / was du an vns gewürcket hast / von deinem Hailigen Tempel.

Matth: 11 Du Hast gesagt / O Herr / das Himmelreich leidet gewalt vnnd die gewalthätigen reassen es zu sich: mich haben meine kräfften verlassen / O Herr / hilffe mir.

Philip: 3. Lieben Brüder / Ich halte mich nit darfür als ob ichs schon ergriffen hette: eins aber / das ich zwar was zu ruck ist vergessend mich auff die ding so vor dir seind selbsten außstreckend / forfahre nach dem bedingten / nemblich zum laufflohn der Himlischẽ beruffung Gottes / in Christo Jesu.

Ibid. Nit zwar das ichs schon empfangen habe / oder schon vollkommen seye: ich folge aber hinnach ob ichs etwann ergreiffen möchte / inn welchem ich Dann auch ergriffen worden bin / von Christo JEsu.

O GOTT der Kräfften / wende dich zu vnns ↄ schawe herab vom Himmel vnd besuche disen Weingartten / vnnd mache jhn vollkommen / den dein Rechte hand gepflantzet vnnd angebawet hat.

Das Fünffvnd zwaintzigst Capitel.

Ein Gebett Nach dem Lesen der H. Schrifft.

M Anfang / vnnd obristen Orth deß Buchs ist von mir geschriben / das ich deinen willen thun solle / mein Gott Ich hab gewöllet auch dein Gesatz in mitten meines hertzen. Mein Seel hat begehret hertzlich zu winschen deine Recht fertigungen zu allen zeitten. Dann ich hab erkennet / O Herr / das deine Gericht vnd Vrtheil ein lauttere billichhait seind; aber dieweilen wir wir nit fug: vnd gnugsam sein mögen etwas zuthun / wie sichs gebirt vnd von nöthen ist / auß vnsselbsten / so gibe mir Gnad / damit ich das senig was ich waiß vnd hefftig erwinsche / thun möge zur ehr deines grossen herrlichen Namens / Amen.

(†)

M3 Psal. 39.

Psal. 118

Würckhliche Vbungen ein gaistliches Büch zulesen.

DJe Erst. Fürsihe dich wol durch erhandlung Gottseelig- gaistlich- vnnd gueter Büechern vnd büechlein; Ja thaille auch solliche bißweillen auß für geschänck vnnd Gaben. Von Alexandro dem grossen liset man/das er die sehr köstliche Spezerey büchsen oder balsam Apotecken deß Königs Darij habe hingegeben damit Er nur den Homerum (nemblich die Schrifften deß Homeri) behalten möchte/denselben auch allzeit bey sich getragen / vnd wann er schlaffen wolt vnnder den Hauptpolster gelegt / damit er erwachend selbigen gleich beyhanden kundt haben. O wie sehr macht zu spott vnnd schanden diß Haidnischen Königs grosser fleiß in einer nur eyteln sach / vnßer in Sachen das Hail betreffenden / saumbsahl / vnfleiß/vnd Träghait! S. Chrysostomus aber von dem Eunucho der Königin Candacis (welliches dann hero nit vnnaugglich ist) redende / spricht allso: Sihe diser ward ein verschnittner / vnnd Barbarischer Mensch: Welche baide Sachen oder aigenschafften dann genueg/wären / jhne zum lesen vnnaugglich zumachen / vnnd darüber auch die mächtigkeit seiner grossen würden / vnd der vberfluß der reichtumben: Zue deme daß er auff der raiß ward / vnd auff dem Wagen fuhre: jedoch aber / wie dem allem / die grosse begird vnd der grosse möchtige Fleiß / raumben alle verhindernussen auß dem Weeg/ vnd hielten jhn zur emsigen Lesung.

Chryſ. Hom. 35. in Genes.

Die Ander. Stelle dir ein gewise zeit für / in was für einem Stand du jmmer bist / Täglich etwas zulesen zu nutz deines Haills: vnnd solleſt selbige zeit / gar nit für

ver-

verlohren halten / wann du was gesagt oder gelesen worden ist / fleissig erwägen vnd betrachten wirdest. Diß wird in einem Jeden wolgeordneten Orden gehalten. Ja auch wann du ein Haußvatter bist / so befleisse dich vnd verschaffe das in gemain dem Haußgesindt zu gelegner zeit etwas fürgelesen werde. Du magst auch die sach dahin richten / das auß absonderlicher Lesung / ein jeglicher etwas in gemain nach dem Tisch fürbringe / wie dañ in Franckreich auch von fürnemmen Herren vnd Fürstlichen Personen pflegt zubeschehen. Wollte GOtt das solliches auch in allen Gaistlichen Orden bräuchlich wäre / in wellichen gemainiglich vber Tisch die Tracht der H. Schrifft fürlesenlich wird auffgesetzt / Ja so gar auch die Erklär- vnd Außlegung deroselben: Wolte GOtt / sprich ich / das hierñen ains Taills nach dem Tisch ein vnderredung angestelt wurde! warlich ein sehr liebliche vnd gar nutzliche frucht wurd auß sollicher Vbung erwachsen.

Die Dritt. Vnder dem Lesen thue was S. Bernardus Lehret: Es ist offtermahls / spricht er / zuschöpffen ein Anmütigkeit einer ernstlichen Lesung / vnd ein Gebett zu Formieren / welliches das Lesen vnderfänglich abreche / doch aber durch solliche abbrechung nit allein die Lesung nicht schädlich verhindebren / sondern auch allßbald das gemüth Rainer vnd Lauterer zum verstandt deß Lesens widerstellen soll. Eben diß lehret vñ mahnt auch D. Vincentius; vnd / wie man in gemain pflegt zusagen / thuen solle man wie die Tauben oder die Hennen pflegen zuthuen / welliche / wañ sie essen / vast nach dem jeglichē körnlein vber sich / auffschawen. Ja dem jenigen wellicher nit kan Betrachten oder betten / ist diß die nutzlichste vbung.

Bern. in Epist. ad Fratres.

Vinc. de vita spirituali.

Die Viertt. Nit allein solle sich jeglicher befleissen daß Gottseelige Bücher in seinem Hauß seyen / sondern

auch

auch die schädliche darauß zuuerbannen. Hierhero gehört auch sonderlich / das an den jenigen orthen da vil Menschen wohnen müessen / alls (gesetzt) etwann da Soldaten Besatzung oder gwardi sich auffhellt / man etliche guete Büecher / als ein gewise rüstung / Werckhzeug / oder Haußradt selbigen orths / angeheffti haben soll; Vnd zwar in den Vorhöffen oder Eingäng der gaistlichen wohnungen hat offtermahls etliche bey solicher gelegenhait die fürwüz zum Leesen gebracht / auch hierüber zugleich sich die Gottsforcht inn die See einlosieret.

NB Die Fünffte. Merckh aber / das etliche Sachen bey dem Lesen in obacht genommen vnnd gehalten werden sollen; Fürs Erst / das du dein Gemüth hierzue Vorbereitest mit einer kurtzen erhöbung der gedanckhen / dardurch du GOtt bitten sollt / das Er dir wölle zue Hertzen reden / Sampt einem gueten fürsatz das jenige zuthuen was Er dich Lehren wird / wie dann kürtzlich oben im 1. Büch ist gesagt vnd angezaigt worden; Fürs Ander / so Lise fein Lanckhsamb vnd vnabsetzlich / vberfüll- oder vber hauffe dich auch nit mit diser gaistlichen Speiß: Sondern seye fein auffmerckhsamb / gleich als ob du GOtt hörtest. Fürs Dritt / vnderbriche bißweillen mit eim Gebettlein / auffs wenigest sprechende / Gib O HErr / was du beuilhest / vnnd schaffe was du willst; Fürs Viertt / Nachdeme du zimmlich vil / oder etwann ein guten Taill gelesen hast / wie dan Sanct. Bonaventura recht vnnd wohl manht / So wende dasselb in ein form eines Gebetts / vnnd in ein kurtze Summen / auff das du sollicher gstalt füglich thuen mögest / was S Bernardus Lehret. Dann allso sagt Er zu den Brüdern vom Berg: Aber auch von der Täglichen Lesung

solle man alle Tag etwas in den Magen der gedächtnuß hinab lassen / welliches trewlicher vnnd besser möge verdewet - auch widerumb herfür gezogen / zum offtermahl widerkewet werden / das sich dann dem vorhaben oder fürnemmen bequemlich vergleiche / vnnd das Gemüch auffhalte / damit jhme nit beliebe / frembder Sachen zugedenckhen;

Die Sechßt. Die gählinng etwann zuestehende - oder ohn gefährdt angetroffne Lesung / ist in Trawrigkeit / Verfuchung / vnd Zweiffelhafftigkeit offtermahln sehr füglich vnd nutz gewesen. Allso hat Sanct. Augustinus / als er das Buech eröffnet / ohngefärd einen jhme sehr tauglichen Spruch gefunden : Nit inn Stemmen (Prassen oder Panquetieren) vnnd Trunckhenhaiten / Nit in Schlafftämmern vnd Vnzuchten / nit in Zänckhen vnd verbünstiger Eyferung ; Sondern ziehet an den HErren JESVM Christum. Allso hat vnser Hailland gleichsamb ohn gefährd das Buech auffgethon / vnnd einen von jhme Selbsten gefundenen Sententz außgelegt. Das auch vor Zeiten die bey schwären hochwichtigen Sachen Rathschlagende solicher massen GOtt vmb Rath gepflegt haben zufragen / erzehlet der Durchleüchtige Cardinal Baronius auß dem Cedreno / sprechende ; da nach dreytägigem Fasten Heraclius nit wußte ob Er in Albania verbleiben solte / hatt Er das Büch auffgethon / vnnd nachdem Er dise Wort angetroffen : Bey Euch aber wird Ich villeicht verbleiben / oder auch gar Vberwinterhern; hab Er das Zweiffelhafftige Gemüeth gestärckhet / vnd besteiffet. Also hat Morouæus, / als er auß begird zu Regieren seinem Vatter dem König Chilperico hinderlistiglich nach dem Lebē stellet / vñ entzwischen mit dem

Rom. 13.

Luc. 4.

Baro. to. 8. a. 622.

2. Cor. 16

H. Gre-

H. Gregorio Turonensi zu reden kam / auch von ihm ein vnnderrichtung begehret / hat er das Büch auff gethon / vnnd ohngefährd einen gar füglichen Spruch angetroffen: Ein Aug welches seinen Vatter versporret / das sollen die Raben von den Wasserbächen außgraben; Solcher gestalt für die haimbliche wunden seines Gemüths / auß schickung der lieblichen Fürsichtigkeit Gottes / ein fügsamen Artzney erfunden. Gleicher gestalt hat auch der H. Anthonius / nach dem Er angehöret diſe wort: wann du wilt vollkommen sein / so gehe hin / Verkauff alles was du hast / vnnd gibs den Armen: alsbald den Ersten grund gelegt deß jenigen hochen gebäws vnnd Thurns der Volkommenheit / so er nachmahlen auff: vnd außgeführet.

Prou: 30

Die Sibendt. Gleicher weiß aber wie ein jeglicher eben also ist / wie seine Freündt seind: also gleicher gestalt ist auch ein jeder / wie die Bücher seind / die er Liset. Schawe derowegen / wie du dich selbsten wöllest haben / Wie dein Ehegemahel / wie deine Töchrern / wie deine Söhne; vnd Lise die jenige ding / welche nach der Gottseeligkeit riechen / vnnd nit nach der Eytelkeit stincken; welliche die Keüschhait vnnd Demüth lehren / nit aber das widerspil. Dann wann (wie nit anderst) die gutte Sitten verderbt werden durch böß- vnnd ärgerliches gespräch / So thut solches öffermahlen vilfältiger als zehenfach mehr die vntugendtliche Leesung / dieweillen sie Nemblich allenthalben anzutreffen ist / weillen die schamhafftigkeit sollliche nicht verbietet / weillen sie mit fleiß vnd Klugheit gezieret / weilen sie gleichsam begwürtzet vnd wolgeschmach gemacht ist vnd gemacht wirdt durch Listigkeiten deß Teuffels.

1. Cor. 15.

Pfeillgebettlein.

GIb mir Verstand / O HERR / so will Ich ersuchen dein Gesatz / auch dasselbig bewahren vnnd halten von meinem gantzen Hertzen. Pſal. 118

Den Weeg deiner Rechtfertigung vnderweise mich / So wird ich mich erfreuen vnd bemühen in deinẽ wunderwercken. Ibidem

Richt vnd laite mich in deiner Warhait: lehre mich / dann du bist Gott Mein Haylland / vñ auff dich hab ich geharret den gantzen Tag. Pſal. 24.

Das Sechß vnd zwaintzigst Capitel

Von Weiß vnd Weeg Zubetrachten / dardurch die Seel von den Jrrdischen Sachen abgezogen / Zue GOtt erhöbt wirdt.

NAchdemm du die Materi od ein Puncte gelesen hast / so Formire od stelle dir diſe Fragen: Die Erst / Was hab ich in diſer Materi zumercken / od in obacht zunemen? Die Ander / was ist zuerwegen zum nutz / fruchtwachß / vñ forthgang? Die Dritt / was für od welche Anmuthungen auß diſer Erweg- oder Betrachtung muß ich auffstreiben / vñ in mir empfinden? Die Viertt / Auff was weiß / vñ mit welchen vmbständẽ / soll ich diſe mir allhie fürgestellte Ehrpunctẽ / ins werck setzen / vñ Würcklich vollziehen? Die Fünfft / wie od was massen soll ich darauß mit meinem Gott reden? Ein andre Praxis Zubetrachten kan auch sein / deß Ehrwürdigen P. Borgiæ / welcher auß allen vñ jeden Sachen auffzutreibẽ pflegte / Zum Ersten / ein Rew; Zum Andern / ein Danckſagung; Zum Dritten / ein Pittliche Begehrung; wie dã mit mehrem zusehẽ ist in seinen Büchlein. Diſer weyß zubetrachten ist vast gleichförmig die jenige deß Ehrwürdigen P. Capellæ / dariñ er anzaigt das in allen dingẽ Erstlich / ein bedenckẽde nachsinnung; Fürs Ander ein Danck-

sagung; Drittens / ein Rew; Vierttens / ein Pittung; Zum Fünfften / ein auffopferung seiner selbsten zuvbē seye.

Der Ailfften Bildtnuß.

Verzaichnung.

Wilt du wissen ein Weiß oder Maß zubetrachten? So beschawe solche in der gehaimbnuß der Geburth CHRISTI.

NAch Vorhero verrichter Vorbereitung / Erwöhle dir ein Matery zubetrachten: Gesetzt (Exempels weiß) die A Geburth Christi: dise thu Gleichsamb als ein Mahler in dem B Hertzen / welches dann die C Fridlichait helt / das ist / es ist fein rüwig / vnbetrübt / vnd fridsamb / abmahlen / oder erwegen mit allen vmbständnussen. Erstlich / so erwege derhalben D wer nemblich gebohren werde. Fürs Ander / E was nemblich gesagt werde / oder beschehe / auch wie vnnd was massen. Fürs Dritte / F wa / vnnd wann. Fürs Vierrt / G warumb / oder was Endts: nemblichen / auff daß der Adam vnnd das Menschliche Geschlecht erlöset wurde. Fürs Fünffte / auß jeden Puncten samble dir / vnd mercke H etwann ein Tugendt (wie dann du sihest / daß auß jeglichen Stränglein ein Linj der vmbständen auff die Tugendt gezogen wirdt / vnnd dich also gleichsamb bey der Hand darzu führet) auch betrachte was du zur selben Tugent für ein I gelegenhait habest? vnd verfluoche benebens das K Laster / so deroselben zuwider ist. Erweckhe vnnd ermuntrere dich zum öffermahl zur L Anmuethung der danckbarkeit (weillen allenthalben die Gütt vnd Gutthättigkeit Gottes klärlich erscheinet) der M Frewden / der N Verwunderung / deß O Mitleydens: zuforderest aber allenthalben vbe P den Glauben / die Hoffnung vnnd die Liebe / gib auch fleissig achtung auff Q die Tugendt welliche in der Gehaimbnuß herfür scheinet / vnd gelehret wirdt. Wann du aber ein Betrachtung anstellen wirdest nur allein von etwann einer R Lehr oder von einem Spruch oder Lehrpuncten / so mercke auff die obuermeldten vmbständtnussen / allermaist was / oder welliche S Tugendt dardurch gelehret werde / vnd was dero für ein gelegenhait seyen / zugleich auch vbe darbey die nechstobangezaigten Affect vnnd Anmuethungen.

P
P
P
Credo
Diligo
Spero
S
R
M
B
D
E
Quis?
Quid?
Quamdo
F
G
Vbi? Quando
Cur?
H
I
K
O
A
N
S

Das Siben vnd zweintzigst Capitel.

Ein Betrachtung Von der Geburt Christi / dardurch die würcklich Vbung der obuermeldten Weiß vnd Maß klärlich wirdt angezeigt / Auch wir zu der Liebe GOttes entzünder werden.

STellung des Orths / Wie in der Bildtnuß zusehen.

Gebett / Wie oben vmb Erhaltung oder erlangnuß der Liebe.

Der Glaub

DER Erste Punct. Betrachte diſe sehr grosse Gehaimbnuß / in welcher der Sohn Gottes / die ewige Weißheit / vnnd das Wort des

2. Paral. 6 Vatters worden ist ein Vnmündiges Kindlein eines Tags / auff Erden. Ist dann nun glaublich / das Gott wohne mit vnd bey den Menschen auff Erden ! Wann die Himel der Himeln dich nit begreiffen mögen / wie vil weniger diſes Kripplein? Warlich ein wunderbahre Gehaimbnuß wirdt heutiges tags erleütert vñ erkläret / weilen die naturen vernewert werden. Jetzunder ist nit vn-

pſal. 110. billich auffzuschreyẽ: Ein gedächtnuß hat gemacht seiner wunderwercken der Barmhertzig vnd miltreiche GOtt. Dañnichts ist dermaſſẽ wundbgrlich / als eben diſes wort das Gott ein Gott verbleibend ein Mensch worden seye; auch das der Ewige / vnd die höchste Weißhait selber ein

Pſal. 138 vnmündigs Kindlein sey worden eines Tags ꝛc. Gar wundbarlich ist dein wissenschafft auß vns wordẽ / vñ wir werdens nit begreiffẽ mögen / oder darzu gelangẽ künden.

Wer hat doch / O HERR / deinen Sinn erkandt / oder welcher ist jemahlen dein Rathgeber geweßt? Kombt her derowegen / vnnd laßt vns sehen dises Wort / das geschehen ist / welches der HERR vnns hat angezeigt; Laßt vnns mit gutem vertrawen hinzugehen / zu dem Thron seiner Barmhertzigkeit. Dann was wirdest du vnns abschlagen oder versagen könden / O du allersüssester HERR JEsu / der du dich selbsten vnns zugeben bewürdiget hast? Was auch dein Ewiger Vatter der seines einigen Sohns nit verschonet hat / Sondern jhn für vns alle dargegeben? Sihe ich bin in Sünden Empfangen worden / vnnd haben mich vmbgebn vnzahlbarlich vil vbel: Jedoch aber jetzt vnnd von nun an will Ich mich nicht förchten / dañ du Emanuel bist mit vnns. Du kanst mir nicht verwegern oder abschlagen deine Gaaben / der du dich bewürdiget hast mir zueröffnen das innerste oder jngeweyd deiner Barmhertzigkeit / in deme du vnns haimbsuchest O auffgehender Glantz von der Höche. Gib mir / O HERR / vmb wegen der Ehr deines Namens / das ich gantz voll diser zuuersicht dir dienen möge mit frewden; vnnd durchauß Niemandt zugefallen begehre / als nur dir / Oder jemandts zu missfallen förchte / dieweillen du allainig mir alles in allem bist / O Mein GOTT; Niemandts soll ich lieben als nur allein dich / Oder vmb deiner willen / weillen du bist mein einiges Güet / vnnd dich bewürdiget hast meiner zugedencken in dem hochen Thron deiner Herrlichhait. O allergütigster HERR JEsu / wen oder wellichen solt dich nit entzünden dein Liebe vnd Güttigkeit / welliche jetzunder sich erzeigt vnnd sehen laßt? Frewdig springt auff dein Mayestät als wie ein Ryß zulauffen den Weeg / von dem höchsten Himmel an ist jhr Außgang / vnnd jhr gegenlauff biß zum

Sap. 9.

Luc. 2. Die Hofnung.

Psal. 39.

Luc. 1.

Die Lieb / auff welche die betrachtung gerichtet wirdt.

äusserſten deſſelben; vnnd niemand iſt der ſich vor jhrer Hitz verbergen möge. O du vnermeßliche Liebe / mein GOtt vnnd HERR / verſchaffe das ich ein ding mit dir werde / gleich wie der Vatter vnnd du der Sohn einig vnnd ein ding ſeind. Fürwar ein groſſe Trawrigkeit empfindet mein Hertz / vmb wegen das meine Sünden N N: bißhero ſo weiten vnderſchid zwiſchen mir vnnd dir gemacht haben; aber / Ach lieber HERR / Wirffe dieſelben fern hinder deinen Ruckhen / auff das Ich deiner Liebe nachfolgen: vnnd dieſelbe volkommenlich an mir erzeigen möge / in ſollich vnnd ſollcher gelegenheit / N. Dann wie oder was maſſen doch / wird ich tünden mein Hilff vnnd dienſt meinem Nechſten abſchlagen / Ob er gleich der allergeringſt vnnd verächtlichſte Menſch wäre / weil Ich ſihe das dein Göttliche Mayeſtät ſich ſelbſten außgeläſchet / vnnd die geſtalt eines Knechts angenommen hat vmb vnſerentwegen / da wir noch deine Feind waren? Ein Knecht iſt nicht mehrers oder gröſſer dann ſein HERR. Du biſt kommen zu dienen / vnnd nicht das dir gedienet werde; damit du vnns die Liebe lehreſt / vnnd haileteſt vnſer aller ſchädlichſte Wunden / nemblich vnſer Hoffarth. So ſollen vnnd müſſen nun auch wir nachfolgen den Exempeln vnnſers HERRN. Wer hette doch den ſo groſſen köſtlichen werth der Liebe wiſſen oder erkennen mögen / auff diſer mit der Finſternuß deß Todes vberdeckten Erden / wa nemblich die Sünd vnnd die vnwiſſenheit mit gewalt vberhand genommen haben / wafern nit du ſelber vnns alſo gelehret hetteſt / O mein HERR vnnd Gott / durch dein ſelbſt eigne Exempel vnnd ebenbild? Jedoch / Sihe / nach deme du nit nur in einem / ſondern ſehr vihlen die Liebe vnns zubefehlen dich bewürdiget haſt; dannoch verdrießt vnns / als die

Die Rew.

Die verwüſterung.

Philip: 2.

Die Schälung / oder Beſtraff. vñ Anmahnung ſeiner ſelbſten.

Matt: 20

Die Beſtrafung.

Soldaten dem Obristen: die Knecht dem HERRN: die vnnderthonen dem König/ die Creaturn dem schöpfer / nachzufolgen? Mein vnvolkommenheit haben gesehen deine Augen / Erbarme dich meiner vnnd erhöre mich / dann auff dich allein vertrawet Mein Seel. Gib mir ein vollkommne Liebe / das Ich / gantz vngeacht der Personen vnderscheidung / allen Menschen / vmnd allermeist meinen Widersachern / guts zuthon mich befleisse / vmb deines Namens willen. Ich bitte dich gantz Begird- vnnd hertzlich / O mein HERR / Gedencke doch / das du für vnns gebohren vnnd gestorben seyest; vnd verachte nicht mein flehenlich bitten / vnd demüriges Opffer. Psal. 138.

Die hefftig hoch- vnd Ernstliche Bitt.

Dann ich ergib vnd opffere dir mich selbsten / auff das ich dich rtewlich vnd gantz vnuerfelscht Liebē möge / auch gleichfals einēn jeden Nechsten vnnd nebenmenschen / vmb deinerwegen: dann so ich mir die Freünd allein lieben wird / thun solches nit auch die heyden? Ich will derowegen durch deine Gnad bitten für die jenige die vns verfolgen / ich will denen gutts thun die vns verhassē; auff das ich vnder die kinder des ewigen Vatters gezehlet werde / welcher seine Sonnen Laßt auffgehn vber gutte vnnd böse / vnd Laßt regnen vber gerechte vnnd vngerechten. Mir ist auch wolbewußt / das diß nit ist deß wöllenden / noch deß Lauffenden; Sondern / O GOtt / deines erbarmens: Seitemahlen wir ohne dich nichts thun künden / wir seind auch nit gnugsamb etwas zu gedencken auß vns / gleichsam als auß selbst aignen kräfftē; sonder all vnnser gnusambin ist auß die allein / ob wir gleichwol sehen / das dise Liebe zum leben ein sehr grosser Behilff / Schirm / vnnd Trost ist: dann ein Bruder deme von seinem Bruder hilfflich wirdt beygestanden / auff disem schwären / hart- vnnd gefahren vollen Matth. 5.

Das Mißtrawen seiner selbstē / vnd vertrawen inn GOtt. Rom. 9. 2. Cor. 3

Betrachte die Nutz vñ gwin d Tugent / auch dargegē die schäden vñ nachtaill deß Lasters zur Erlanlangūg deß Endts.

Pſal. 56.

Weeg / der iſt gleichſamb ein veſte woluerwahrte Statt vnnd kan nichts Vnnuetzhiger oder Trawrigers erfunden werden / als etwann mit ainem in Zwyetracht vnnd Vnainigkeit ſchweben. Dann was für vbel wurfft vnd ſchiesſt nicht auß die Laidig Vnainigkeit? Warlich auf dreyerley weyß pflegt ſie das Gemüeth abzumatten / die gedancken vnnd gedächtnuß erfüllt ſie mit ſchändtlichen Bildtnußen / die Zungen ſchärpffet / vnd gleichſamb vergiftiget ſie / demnach was der Pſalmiſt ſagt: Ihre Zung iſt ein ſcharpffſpitziges Schwerdt / vnd ein vnhaillſambes Aſpidengifft; welichen vntugenten ſich auch gleichförmig erzaigen die böſe werckh / als früchten der Boßhait. Was für ein groſſe Thor- vnd Narrhait aber iſt diß / das Laſter für- vnnd vber die Tugent erwöhlen; die Narrey der Fürſichtigkeit / die kleinmüethigkeit der Stärckhe / die Vngerechtigkeit der Billichait / die Vnmäſſigkeit der Beſchaidenhait Zucht vnd Mäſſigkeit vorſetzen vnd ziehen? Seitemahlen diſe Tugenten in der ainzigen Liebe zuſammen kommen / welliche dan ſehr vberflüſſig- vnd vber auß lieblichen Früchten tregt; in der gedächtnuß / in dem verſtand / vnnd in dem willen. Laß vns aber ſchawen / O Mein Seel / was für gelegenhaiten vns baider Thaillen zuhanden ſtoſſen oder begegnen / damit wir der Tugent anläſen vns nutzlich gebrauchen / deß Laſters gelegenhaiten aber verſchwören vnd verfluechen: N. Nun aber / wer wurde doch dermaſſen vnklug ſein / das er einem anderen rathen wollte / die feindtſchafften auff allen gelegenhaiten zuerhalten vnd zuſchüren; er wäre dann gantz vnbeſinnt / oder boßhafftig? Iſt / vnd vermag nit allermaſſen eben ſouil die Liebe mit dem Nechſten / als der Kalch in der Mauren? ohne Mörtel wird gewißlich die Mauer nit wehrhafft ſein / ſonden zuhauffen fallen; Vnnd einer allein wird nit künden wider den Feind in der ſchlacht ſtehn

Wz du einem andern rathen wurdeſt / dz thue ſelber.

oder bestehn / wellichen nit die Liebe seinem mit soldaten oder Spießgesellen beyfügt vnd verainiget. Niemahln aber erscheinet solliches besser / als in der Sterbstundt. Dann was für ein Christ wurd allßdan wöllen mit seinem Nechsten Zwyerächrig sein / wann er sich berairet hinzugehn zum höchsten Richter / wellicher dann mit eben der Maß vns wird einmässen / mit wellicher wir auß werden haben gemessen?

Was du in dem Todt wünschen wolliest.

Matt. 7

Warlich an dem Gericht Gottes wird dise Tugent ainig vnnd allein vnser Sach erhalten; Alldieweillen die Liebe pflegt zuuerdecken die vile der Sünden: Auch wird ganz ploß vnd nackhend erscheinen / ein jeglicher der mit disem hochzeittlichen Kleyd nit angethon sein wird / vnd in die äusserste Finsternußen geworffen werden.

Was bey dem Gericht Gottes? 1. Pet. 4.

Derowegen Bitt vnd begehre ich von dir / O HErr / dise ainzige Tugent / die ainige Liebe will Ich / vnnd wirdts ewiglich wöllen; Oder aber gewißlich (welliches doch dein Güette verhüette) vmb das Ichs nit gewölle hette / immer ewigklich Laid tragen. Ich will derowegen fleiß anwenden / das die gelegenhait diser Tugent nit vergeblich verfließ oder hingehe / dann das Ich solliches gethon hette / wird Ich in Ewigkeit wünschen.

Was du in d Ewigkit wünschen wolltest / dz du gethon hettest?

Eben dißist / Darumben die Hailigen dermassen so hoch dise Tugent so wohl mit jhren Exempeln vnd Ebenbildt / als auch mit Schrifften gerhümbt vnd anbefolhen hatten: Nichts anders wußte der jenige Jünger wellichen du / Güettigster HErr JESV / sonderlich liebrest / als nur das Gsatz der Liebe zupredigen; So gar auch die Haiden / wellichen du / O Sonne der gerechtigkeit / nit auffgangen wardest; Wie vast vnd hoch erloben vnnd rhümben sie vns die Ainträchtigkeit / inn wellicher nemblich auch die kleine Sachen wachßen vnd glückhlich zunemmen?

Beshe die Exempel d Hailigen.

Wie grosser Frid auß der Tugent entstehe.

Wie grosser Fryd aber deß Gemüths entspringt hierauß / vnnd wie grosser Trost in den Heiligen Geist; welichen dann erfahren haben deine Heyligen / vnnd noch erfahren alle Liebhaber der Liebe! Warlich dieser auß der wahren Tugendt herfliessender Fryd / übertrifft weit alle Sinn vnnd verstandt / dann ina dem Frid ist / O du allersüssester JESV / dein orth vnd wohnung werden. Wa du dich aber auffhelrest / da kan nichts anders seyn / als Frewd inn dem Heiligen Geyst: gleich wie dargegen Trübsal vnnd angst auff eines jeglichen Seel der böses würcket.

Phil. 4.

Rom. 2.

NB

Ob nichts sein könde darumben dir dz laster gefallen oder beliebt solte.

Vnnd was kan doch sein / welliches mich von dieser Tugendt abwende? Ob etwan ein eytele / schnöde / schandeliche belustigung / so zuschöpffen wäre auß der aller abschewlichisten Sumpff vnd Kotlachen der Sünde? Es laßt sich ansehen als ob sie (die Sünd) wegen der aignen Liebe / in vnser Hertz eingiesse waiß nit was für ein verbitterten wollust; Doch aber so bald sie das eingiessen vollbracht / alß bald ist alles widerumb hindurch gefallen vnnd außgeflossen / vnnd verbleibt nur allein vbrig das Pœnitere, das Rew vnnd Leyd tragen / ein vnrühwigkeit deß Hertzen / vnnd kümmerende Trawrigkeit: wann dann mir beliebet mich zubelustigen / so gebühret mir auß dir / nemblich dem Lebendigen Brunnen alles guten / durch anleitung der tugendt Wasser zuschöpffen in Frewden / dann der davon Trincken thut / den wird noch mehr dürsten ohne schmertzen / er wirdt ersättiget werden ohne verdruß / vnnd sich erfrewen inn dir / dem Höchsten Guet. Aber nichts pflegt mehrer vnnd hefftiger zuuerwunden mein Hertz / als dein Jenigen Wort vnnd Exempel / dar-

Beschaw dz Exempel vñ die lehr Christi.

durch

durch du diſe Tugendt für ein kennzeichen deiner Kinder verordnet haſt; Dann an diſem (ſprichſt du) werden alle Menſchen erkennen das jhr meine Jünger ſeydt / wann jhr euch vnder einander Lieben werdet. Dahero gehören vnnd dahin ſeyndt angeſehen ſo vil vnnd groſſer Gutthaten / mit wellichen du mich fürkommen haſt / auß deiner vnendtlichen liebe / vnd noch täglich fürkommeſt. Seitemahln du willens biſt / Dein Liebhaber der Menſchen / vns zur Tugendt zuziehen mit den Strick vnnd banden der Liebe. O wie hitzige eyfferig vnnd innbrünſtiglich ſollt ich all vnnd jede Tugendt / die mir dein Mayeſtät fürſtellet / vmbfahen vnnd ergreiffen / weillen du mit ſouilen gutthaten / gleichſamb als Pfeylen der Liebe / mein Hertz verwundeſt! Gewißlich die allergröſte vndanckbarkeit wurd es ſein / wann ich ſolliches dem begehren meines Gott- vnnd HErren / auch aller freygebneſten Gutthätters / wolte verſagen oder abſchlagen: diß wölle gnädiglich verhüten vnnd abwenden dein Barmhertzigkeit / von deinem Knechtlein. Ob gleichwol aber / Omeln Gott vnnd HErr / die Sach an jhr ſelbſten alſo beſchaffen wären / wäre dannoch nit vil böſſer dir dem König aller Königen / vnnd HErren aller herrſchenden durch die Tugendten zu dienen / als vnſern allerſchärpffeſten vnnd Grauſambiſten Feynd durch die Sünd vmbſonſt verkaufft / auch dem vberauß Härten Joch deß allergrewlichiſten Tyrannen vndergeben werden? Ach / das doch niemahlen einichem Menſchen in den Sinn käme dergleichen vnſinnigkeit / das nemblich er dich das Höchſte Guet vnd den Höchſten König verlaſſendt / anhannge dem Höchſten Vbel / vnnd Grawſambſten Haupt feynd / angelockt durch etwann ein Augenblickliche Frewd oder beluſtigung! O du blindtheit

Ioan. 13.

Durch was vil vnd groſſe gutthatē Gott vns zur tugend anreitze.

der

der Menschen! O Wie groß ist vnser Thorhait! O wie gar eyttel vnnd Leichfärtig seind die Menschenkinder ob dem Abwägen; Dann du / mein GOtt vnd HERR / bist der allermächtigste / der aller Weyseste / ein Brunnenquell alles gueten / von deiner freygebigen Hand seind vnns alle Gütter herkommen; du allein ersettigest vnnd erfüllest vnser Hertz / du bist allenthalben gegenwertig / Zu dir ziehet mich die Tugendt / zu dir ladet vnd beruffet mich dein Güttigkeit / zu dir zwinget mich dein Liebe. Derowegen wie sehr gut ist dir anzuhangen vnnd auff dich meinen HErren mein Hoffnung zu setzen. Nembt euch der weill / Befleisset euch vnd schauwet / O Ihr sterbliche Menschen / wie Süß vnnd lieblich doch der HERR seye / wie würdig auch zu empfahen Ehr / Preyß / Ruhm / vnnd Herrligkeit. O ihr Menschen Kinder wie lang wolt jhr doch eines schwären vnnd trägen Hertzen sein? Wie habt jhr die eytelkeit so lieb / vnnd suchet die Falschheit? Ihr solt wissen das der HERR selbsten GOTT ist / Er hat vns gemacht / vnnd nit wir selber vns.

Pſal. 72.

Pſal. 45.

Pſal. 4.

Pſal. 94.

Die Bittliche begehrungs.

Eya / Lieber HERR / gib was du schaffest / vnnd schaffe was du wilt. Du Befihlest mir zu lieben ꝛc. verleihe mir dasselbe / Sihe herab von dem hochen Thron deiner Herrligkeit vnnd schawe an vns müheseelige vnd Schiffbrüchigen auff disem Meer; Sintemahlen vnns der Wind zuwider ist / vnd der zerstörliche Leib beschwäret die Seel / vnnd die Irrdische wohnung truckt nider den Sinn der Himmlische ding bedencken will. Schaw an / O HERR / die Liebe deines Sohns / welcher vns geliebt hat vnnd gewaschen von vnsern Sünden in seinem Blut. Höre an die für vnns bittende Hailigen: Ihr Blut vnnd jhr Verdienst schreyen für vnns armen Menschen / das wir erlangen mögen die Hilff deiner

Sap. 9.

Apoc. 1.

Gnaden / vnnd die Tugendten so vnns nothwendig seind / vben künden / bey diser oder jener gelegenheit: N. Ich bitte dich auch flehenlich / O mein GOtt / du wöllest die Seüfftzen deiner Kirchen gnädiglich erhören / vnnd alle N N: für die ich bitten solle / mit dem Segen deiner Süssigkeit fürkommen.

Nun siehest du allbereit / was massen in der Gehaimbnuß der Geburth / Erstlich der Glaub / die Hoffnung / vnnd die Liebe gebet werden; Nachmalen wie auß den vmbständen etwann ein Lehr der Tugendt herauß gelockt oder getriben wirdt; darzu dañ demnach mancherley Stachel vnnd antrib angewendet werden / das dardurch der Wille zur Ergreiffung derselben Tugendt bezwungen werde.

Eben diß kan auch gleichfals beschehen (wie dann oben Vermeldt ist worden) wann einer etwann einen Sentenz oder Spruch an Statt der Matery fürnimbt / oder aber auch etwann ein Creatur Betrachtet. Seitemahlen kein Creatur zufinden ist / welche nit vertünde die Ehr Gottes / vnd darauß man nit ein gute Lehr recht zuleben erholen möge. Derowegen dann von dem weysen Mann ein Fauler Mensch zu der Omaysen gewisen vnnd hingeschickt wirdt / sprechende: Gehe hin zu der Omaysen / O fauler / vnnd betracht jhre weeg / vnd lehrne Weißheit von jhr / welche zwar keinen führer / noch Lehrmaister / noch Fürsten oder Obristen hat / vnd dannoch jhr selbsten im Sommer speiß bereitet / vnnd samblet beym Schnitt / das sie zu Essen habe. Wie lang wilt du fauller nun schlaffen? Wann wirdest du doch von deinem Schlaff auffstehn? Noch ein wenig wirdest du schlaffen / ein wenig wirdest du schläfferig sein vnnd Schlumamern / ein wenig wirdest du deine Händ zusammen schliessen das du Schlaffen mögest: Prou: 6.

So

So wird dir kommen gleich als ein raissender die dürfftigkeit / vnnd die Armuthey gleich als ein gewaffneter Man; Wann du aber würdest munter vnd fleissig sein / so wird dein Schnitt oder Ernde kommen wie ein Wasserbrunne / vnnd die Dürfftigkeit wird fern von dir hinfliehen.

Das acht vnnd zwaintzigst Capitel.

Von der Weyß vnd Maß Zubetrachten / durch die Thaten oder Würckhungen / deß Glaubens / der Hoffnung / vnnd der Liebe.

WAnn etwan in einem Sententz / oder in einer Creatur / oder in einer Gehaimbnussen / ein hailsambe Lehr oder Gottseeliger vnderricht / oder aber ein Tugent zuergreiffen wird fürgestellt; So gedenckh vnnd glaub / Erstlich / das solliche dir von GOtt fürgesetzt / auch selbige Sach der fürstellung sehr warhafft vnd vnfehlbarlich seye; Vnd fürs Ander / das zugleich auch dieselbe warhait fürnemblich glaubwürdig seye; Derhalben Fürs Dritte / solle du derselben mit gantzer Anmuthung steiff anhangen / dermassen das du mit dem Apostel sagen kündest: wer wird vns doch abziehen oder absöndern mögen von der Liebe / Demuth / Gedult / beschaidenhait / Sanfftmütigkeit: ꝛc. CHRJ. STJ? Ob etwann ein Trübsall / oder Angst / oder Hunger: ꝛc?

Rom. 8.

Nachmahln / verhoff ein hilfflichen Beystand von

GOtt

GOtt / dieweillen Er selber / nemblich die Vnendliche Güett vnd Mächtigkeit / solliches beuolhen / auch darzue sein Gnad zugeben versprochen hat. Fürs Ander / gib achtung auff die jenige ding / so das hoffen vnd vertrawen vermehren sollen / vnnd etwann ein Sach in Menschlichen dingen hoffentlich pflegen zumachen. Fürs Drit / ergreiff vnd vmbfahe die hoffende Zinersicht allermassen als wie die Hailigen gethon haben / von wellichen der Apostel allso schreibet: Sie seind verstainiget worden / sie seind Zerschnitten Zerstuckht vnd zerhawen worden / sie seind in Schlachtung deß Schwerdts vmbgebracht worden; Zweiffelsohn vmb wegen der Hoffnūg vnd Zuersicht. Hebr. 11.

Zum Dritten / erweckh vnd ermunntere die Liebe / darumben das Er solliches gebieettet zu deiner Nutzbarkeit / vnd nit zur Seinigen: Derowegen auß Liebe folge dem Herren / Alldieweillen Er dises auß der ewigen selbß-freywilligen Gnaden Liebe dir gebietet oder rathet. Fürs Ander / Betrachte wie sehr hefftig vnd fleissig Er / vnd seine Göttliche Gebott / dir zulieben seyen. Fürs Dritt / vmbfahe ihn / alle ding vmb seinetwegen ablainend / vnd Liebe ihn warhafftiglich vnd völlig auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / auß gantzem Gemüch / von allen deinen Kräfften.

Dise ding aber kanst du bey einer jeden Materi füglich vben durch drey stückhlein: das Erst solle sein / wie warhafft vnd glaublich ist diß welches allhie fürgestellt wird? Das Ander / wie gewiß ist die Hoffnung solliches zuerlangen; vnd ist auch die Sach an ihr / oder für sich selbsten hoffentlich? Das Dritt / mit was grosser Liebe ist mir diß von GOtt gebotten vnd anbeuolhen worden; Vnd mit was für hertzlicher Lieb oder innigklicher Anmühtigkeit soll ichs erfüllen?

Demnach / Merck vnd gib achtung / wann du nemblich warhafftiglich Glaubrest / Hoffest / vnnd Liebrest; wie deine gedancken wort vnnd werck alßdann gerichtet vnnd beschaffen sein wurden.

Also diser weyß wirdest du dich gebrauchen künden in einer jeglichen betrachtung / sie seye gleich einsweders von etwan einer gehaimnuß / oder von einer Creatur / oder aber von einem Sententz anzustellen. Die Gehaimnussen zwar seind hin vnnd wider vast gemain vnd wol bekandt / die Creaturn aber seind allenthalben vor augen vnnd anzutreffen; Derhalben dann villeicht fug- vnnd gnugsamb sein wirdt / nur etliche fürnemme Sententz allhie fürzustellen.

Sententz oder Sprüch/ in welchen diſe weyß nutzlich gebraucht vnnd erobert werden kan.

EIN jegklicher der ſich erhöcht/ wirdt ernidriget werden; vnnd welcher ſich ernidriget/ wirdt erhöcht werden. Luc. 14

Diß iſt mein Gebott/ das jhr euch vnder einander liebet/ gleich wie ich euch geliebt hab. Ioannis: 15.

Das iſt wie gemelter Evangeliſt erkläret: So ſollen auch wir für die Brüeder vnnſer Leben ſetzen. 1. Ioannis. 3.

Suchet am erſten das reich Gottes vnnd ſein Gerechtigkeit/ ſo werden euch alle ding zugegeben werden.

Was nutzt es den Menſchen wann er gleich die gantze Welt gewinnen thette/ vnnd ſchaden oder Verluſt ſeiner Seelen leyden müßte? Matth: 6

Warlich/ warlich ſag Ich euch; Wann jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ So wirdt Ers euch geben. Ioannis: 16.

GOtt aber iſt getrew/ Welcher euch nit wirdt laſſen mehrers angefochten oder Verſucht werden/ als jhr ertragen vnnd außſtehn köndet. 1 Corinth. 10.

Welcher Euch höret/ der höret mich; vnnd wer euch Verachtet/ der verachtet Mich. Lucæ 10.

Die Gedult iſt euch nothwendig; auff das jhr den willen Gottes thüendt/ die Verhaiſſung erwerben vnnd erlangen möget. Hebr. 10 M3

Verflucht ſey der Menſch/ welcher das Werck Gottes betrüglich thut. Ieremiæ. 48.

Ein jeglicher in welchem Stand Er beruffen iſt/ darinn ſoll Er verbleiben. 1. Corinth. 7.

Der Zwölfften Bildtnuß Verzaichnuß.

Begehrest du in etwann einer Gehaimbnuß vermerckten Tugendt nachzukommen? So vertrawe Gott allein / vnnd Mißtrawe dir selbsten.

DAß du gleichwol der inn einer Gehaimbnuß in obacht genommnen Tugendt / vnnd CHRisto dem HErren A nachzufolgen allbereit hast entschlossen vnd fürgenommen? Ach Leyder! so wirdt dich noch auffhalten B die Welt / vnnd der Last der verderbten Natur: oder auch mit den banden der C Sünde wirdest du zurukk gezogen werden? aber vertraw auff Gott / so wirdt D CHristus der HErr durch seine Gnad dich erledigen / vnnd dir den Weg zeigen E der Tugendt. Ohn diese Gnad ist der Mensch gleich einem F vnmündigen Kindlein / welliches weder auffstehn / noch bestehn / noch sich selbsten beschirmen / noch ernöhren / noch auch dergleichen etwas von einem andern begehren kan. Derowegen mißtrawe dir selbsten / vnnd setze dein zuuersicht allein auff Gott vnnd seine Gnad / sampt G dem Dauid / welcher nit mit der schlingen / sondern im namen deß Herren den Goliath vberwunden hat: vnnd zweiffle durch auß nicht / auff das du nit etwann mit H dem Petro deß klein- vnnd schlechten Glaubens halber anfangest zu sinoken /

E
G
H
quia
quomodo

Das Neunond zwaintzigst Capitel

Von der Betrachtung zu GOTT/ vnnd Mißtrawung seiner selbsten / welche dann in einem jeglichen Gebett vrsach ist.

Gebett.

DVBeruffest mich / HERR / daß Ich dir nachfolgen solle: dann du hast vns ein Exempel gegeben / vnnd zwar ein grosse Christes / also N. (Exempelsweiß gesetzt / durch die Demuth) meinem Herrn nachzufolgen. Aber / Ach laider HERR vnnd mein GOTT / ein vnglückhaffter Mensch bin ich: wer wird mich doch erledigen von disem sterblichen Leib? Mir bleibet zwar dein Gesatz; vnd belustiget mich / dem innerlichen Menschen nach; Ich sihe aber ein anders Gesätz in meinen gliedern / welches widerstrebet dem Gesätz meines Gemüths / vnnd nimbt mich gefangen vnder das Gesätz der Sünde / welche wohnet inn meinen Gliedern. Sihe / nit zwar das gut welches ich will / thu ich; sondern das böß welches ich nicht will / das thu ich. Dir nachfolgen will ich allenthalben wa du hingehn wirdest / vnd lauffen den weeg deiner Geboten / vnd deinẽ nigenden eyfferig nachkom̃en; aber mich halten auff- vnd ab waiß nit was für vnütze ding / Leichtfertig vñ eytelkeitẽ diser welt: auch diser zerstörliche leib beschwäret die Seel / vñ die irrdische bewohnung truckt nider den vil gedenckendẽ Sinn. Vermehret vñ vberhäufft seind die mich beängstigen / vnd sehr vil erheben sich wider mich; sie habẽ mich vmbgeben gleich wie die Bynen / vnd sich ent-

Rom. 7.

Sap. 9.

Psal. 3.

psal. 117.

zündt

zünder wie das Fewr in den dornstauden: aber in deinem Namen will ich mich an jhnen rechen. Ich bin gedrungen vnd vmbgeworffen wordē zum fallen; abar du / mein HErr / nimme mich auff / vnd empfahe mich. Dann welche Creatur wurde nicht alsbald widerumb zunichten werdē ohne dich / In welchem alle ding lebē / bewegt werdē / vñ wesentlich seind? Wie wurde doch der gebrächlich vnd schwache Mensch bestehē künden ohne dich / auff dem schlipfferigen Pfadt dises Lebens? Ich bitte dich laß mir nit komen oder anwachsen den jenigen fuß der Hoffarth / das ich nemblich auff mein eigne Krafft vertrawē wölle: dañ ich bin vergriffen das ich nichts weiß / vnd nichts kan od vermag ohne dich / der ich mittē vnder den feindē stehe / auch mitten in den Wellen schwebe / mittē in jamer vnd kumer / angst vnd noth. Alle ding würckestu in vns / O Herr; mit meinem Pfeyllbogen wird ich nit obsigen / vnd mein Schwerdt wirdt mich nit helffen; sondn dein rechte hand hat die Krafft gethō / die rechte deß Herren wird dich erhochen / die Rechte hand deß Herren hat die stārck vollbracht: Mein stārcke vnd mein Preyß bist du / der du mir bist zū hail wordē. In dir wird ich errettet werden auß der anfechtung / vñ in meinē Gott will ich durch maurē gehn: du allein wirdest mich vmbgürten mit Krafft vnd stārcke / auch meinē weg vnbefleckt machen; du wirdest meine füß machē wie die Hirschen / vñ auff die höche mich stellen: du wirdest meine hand vnd weisen zum kriegē: vñ mein armb machē gleich einē stählenin pogē. Ich aber wirde verfolgē meine feind / vñ sie ergreiffen / auch nit nachlassē biß dz sie verschmachtē; Ich will sie zerbrechē / vñ sie werdē nit bestehn mögē / vnd meine Füß werden sie fallen. Gelobt sey Gott der Herr / welcher meine hand vnderichtet zur Feldschlacht / vñ meine finger zū kriegen. Diser ist mein Gott / mein Haillband / mein Helffer / ich wird nit außweichen:

Act. 7.

1. Cor. 12
Psal. 43.
Psal. 117.
Psal. 17.
Psal. 143.

diser wird mich erledigen von dem strick der Jagenden/ vnnd von einem scharpffen wort: dann du/ mein Her:/ kanst meiner nit vergessen/ welchen du nemblich in deinen händen hast auffgezeichnet; ob gleich etwann ein Frauw deß kindleins jhres Leibs vergessen wurde. In dir werden wir vnsere feind mit hörnern außwerffen/ vnd in deinem Namen wöllen wir verachten die jenige so sich wider vns auffmachen vnd erheben: dann du hast vnns erlöset von denen die vns plagten/ vnnd vnsere verhasser hast du zuschanden gemacht. Ich bin nur ein schlechter Knab/ der ich nit waiß meinen ein- vnd außgang. O Herr hilffe mir; O Herr/ laß wolgelingen: Ich will dir dancken darumb das du mich erhöret hast/ vnd bist mir zum hail vnd helffer worden; du bist mein Gott/ vnnd dich will ich mit Lob vnd Preyß erhöchen. Kombt herzu/ vnnd höret/ alle die jhr den Herren förchtet; so will ich euch erzehlen wie grosse ding er meiner Seelen gethon hat: Alle Feind vnd Völcker haben mich vmbgeben/ da ich gantz wehrloß vnd ein vnmündiges Kind ward/ vnnd im Namen Gottes beschache das ich mich an jhnen gerochen hab: jhr solt nit vertrawen auff Fürsten/ auff menschenkinder: Sintemahlen nit in seiner eignen stärcke wirdt der Man befestnet auch wirdt der Herr kein wolgefallen haben an eines Manns starcken gebainen. Verflucht ist der mensch welcher auff einen Menschen vertrawet/ vnnd setzt das Fleisch für seinen Armb: mein stärck aber vnnd mein Lob ist der Herr selber/ vnd er ist mir zum Hail vnnd Hailand worden. Der Herr ist mein Felß/ vnnd mein Krafft/ vnd mein Erlöser/ mein starcker Gott/ auff jhne will ich hoffen; mein Schildt/ vnd das Horn meines Heyls/ mein erhöcher/ vnd mein Zuflucht/ mein Hailand: von der Boßhait wirdt er mich erretten/ den Hochberühmlichen Herren wird ich anruffen/ vnnd von meinen fein-

Phil. 43.

Psal. 117.

Iere. 17.

2. Reg. 22

den versichert sein. Ein weiser solle sich nit Rühmen in seiner Weisheit / vnnd ein Starcker nit in seiner stärck / auch ein Reicher nit in seinen reichthumben: Sondern in deme Rühme sich der sich lobt / wissen nemblich vnnd erkennen dich; dieweilen du vnser Liecht bist / vnd du wirdest erleichten meine finsternussen; du bist der gutte Hirt / welcher du das jrrende Schaaff auff deinen Schultern tragen wirdest zu der ewigen waid; du bist der jenig / welcher du guns für mich redest vor dem Angesicht deines Vatters; du allein bist mein Zuflucht / du allein bist mein erlöser / vnnd mein Hilff vor meinen zornmütigen feinden: Schaw an jhren vbermuth; vnnd Sihe gnädiglich an vnser demuth vnnd niderträchtigkeit / gib au ch achtung auff das Angesicht deiner Heiligen / vnnd erzeige das du niemahlen verlassest die so sich auff dich hoffentlich verlassen / aber die jenigen so sich jhrer selbsten vbernemmen / vnd jhrer aignen Krafft rühmen / pflegst zuernidrigen: dann dir ist verlassen der Arme / vnd dem waisen wirdest du ein Helffer sein: du erweckest auß dem Staub den dürfftigen / vnnd von dem Koth erhöchest du den armen / auff das Er sitzen mit den fürsten / vnd den Thron der ehren besitzen / dich auch loben / ehren / vnnd preysen möge forth vnnd zur Ewigkeit Amen.

Ier. 9.

Psal. 9.
Psal. 119.

†

✠) † (✠

†

Würckliche Vbung das Vertrawen zu GOTT / vnd mißtrawen seiner selbs- ten in einem jeglichen Gebett / auch sonsten in einer jeden Sach zu empfangen.

LEstlich / Betrachte was massen dir vil ding in mancherley sachen offtermahls vbel seyen abgangen / Do du gleichwol vermaint hettest du habest die beste Rath vnd anschlag getroffen.

Fürs Ander / Vnderwende dich keiner Sach du habest dann zuuor dich mit GOtt versöhnet vnnd sein Gnad angeruffen: Seitemahlen wir ohn die Göttliche Gnad durchauß nichts können oder vermögen. Derowegen ehe dann du etwann ein wichtige Sach anfangest / so vbe auffs wenigst zuuor ein Gebett oder Laidwesen / vnnd ruffe GOTT an / sprechende: O GOtt gib achtung auff mein hilff / HERR Eyle mir zuhelffen. Weltlichen verß dann Vor zeiten die Heylige Väter offtermahlen Pflegten zubrauchen / wie Cassianus bezeigt.

Cassian.

Fürs Dritte / sage GOTT Danck vmb wegen eines glücklichen forthgangs / hingehend / So es füglich sein kan / für das Hochwürdigest Sacrament: vnnd thue dir niemahlen etwas selbsten zumessen / sondern alles GOtt dem HERRN; Bezeuge solches auch mit worten: dann ebenmässig wie die Gaistlichen vnnd Ordens-Personen auch diese wörtlein Mein / vnnd Dein / vermeydet haben / also muß auch allhier einer jhme selbsten nichts aigens machen / auff das Nemblich beschehe diß / wie geschriben stehet: wann einer dienet gleichsamb auß der Krafft vnd Tugendt die GOtt gibt vnd verwaltet; Wann einer redet / gleich Als wann es reden Gottes waren / auff das in allen GOtt verehret vnnd gepreyset werde.

1. Pet. 4.

Fürs Vierdt / den sonderbahrlichen Gaben / gnaden vnd gutthaten Gottes / verordne Järlich ein besondern Festtag zur Danckſagung.

Fürs Fünfft / Alle Tag zweymal in deiner Erforſchung / oder auffs wenigeſt einmahl / ſage GOtt dem Herrn danck; Auch nimb an alle gutte vnnd böſe ding nit anderſt als wann ſie von der Göttlichen Hand dir verraicht wurden.

Fürs Sechßt / Du ſolt fürſehen allzeit am morgen frue was den Tag zuthuen ſeye / oder aber ſolliches den vorgenden Tag zu abendts bedenckhen / vnd darbey für jede ding in ſonderhait GOtt Danckſagen / mit groſſer Demuth vnd mißtrawen deiner ſelbſten.

Fürs Sibent / Begehre niemahls ainiche gutthatt von einem Menſchen / du habeſt dann zuuor dieſelbe von GOtt dem freygebigen Ertailler aller gueten ding mit demüetigſter Bitt erfordert / auch gleichſamb erbetten vnd erlangt: Dann die Menſchen ſein nur verwalter oder Außſpender / GOtt aber iſt der HErr ſelber / ohn welchen ſie die Menſchen nichts künden außtaillen / ob ſie gleich vaſt gern wolten; auch mögen ſie nichts verwägern oder abſchlagen / wans zugeben ſeiner Göttlichen Güete belieben wirdt.

Fürs Acht / Vberdas iſt auch zur Mißtrawung ſeiner ſelbſten befürderlich / das einer in ſeiner aignen Sach niemahln ſich auff ſein aigne fürſichtigkeit verlaſſe ſondern auff die Göttliche: Vnd darüber demüetiglich von andern Menſchen rath vnd hilff begehren thue. Gewißlich ein anzaig- vnd beweiſung eines groſſen vbermuths vnd zuuil trawenden vbernemmens iſt es / wann einer vermainter ſey allein weiß vnd witzig / keines anderen rath erſuecht / oder ſolliches nur faßterlich thut / vnd etwan nur gemaine Menſchen hierzu braucht / welliche

ſein

seine räth vnd aigne anschläg vnnd guthaissen / vilmehr loben / als weyßlich anordnen. Aber einmahl ist vnfelbarlich gewiß vnd wahr / das ein Mensch der jhme selbsten mißtrawet vnd nur auff Gott vertrawet / so wohl anderer fleiß als Fürsichtigkeit / oder aber auch sonderlich anderer frombkeit vilmehr als der seinigen zuetrawet. Diß machet vnd verursachet in jhnen / daß sie gantz resinirt vnd ergeben seind auff all vnd jede beuelch jhrer Obhern / auch nichts außschlagen oder verwaigern / vnnd durchauß kainer sachen nachstellen oder begirdlich nachwerben / alldieweiln sie jhnen selbsten mißtrawen.

Fürs Neunde / Diß ist auch ein Bewärung vnnd Vbung deß mißtrawens seiner selbsten / Nemblich niemahlen sagen / Ich will diß oder jenes thuen / Ich habs gethon; Ich versprichs zuthuen / oder aber gar mit bewrung / diß will Ich vollbringen; Sondern sollicher gestalt / Mit gnad vnnd Beystand Gottes will Ich diß thuen: Ich will diß Laisten wann sich der HErr Bewürdigen wird mir zuhelffen; auch zugleich darneben das Hertz zu GOtt erhöben / vnnd von jhme hilff begehren.

Pfeilgebettlein vnnd Sprüch.

NICHT vns/ O HErr/ nicht vns/ sondern deinem namen gibe die Ehr. Psal. 113

Auß dir/ vnd in dir/ vnd vmb deinetwillen seind alle ding/ O mein GOtt/ vnd alles in allem.

Seye du mein Helffer/ verlasse mich nit/ verachte mich auch nit/ O GOtt mein Heylandt. Psal: 26

Guet ist dem HERRen dancken/ vnnd lobsingen deinem namen du allerhöchster. Psal: 91

Durch alle vnnd jede Tag will ich dich preisen/ vnnd loben deinen namen für vnnd für zu allen Zeiten. Psal: 144

Dir sollen dancken/ O HERR/ alle deine werek/ vnnd deine Heiligen sollen dich preisen. Ibidem

Ich aber bin ein Bettler vnnd gantz Arm: der Herr ist für mich vnnd meiner sorgfältig. Psal: 39

Deß HERRN ist das Heyl/ vnnd vber dein volck dein Segen. Psalm. 3

Dann in dir wird ich erretet werden von der versuchung/ vnnd in meinem Gott will ich durch Mawren gehen. Psal: 17.

Bewahre mich/ O HErr/ dann auff dich hab ich gehoffet/ Ich hab gesagt zum Herren/ du bist mein GOtt/ dann du bedarffest meiner Güter nicht. Psalm. 15.

Der dreyzehenden Bildtnuß Verzeichnung.

Betracht / vnd bewichtige die Tugendt sampt dem Laster / vnnd erwege baider Naturn.

BEgehrest du dich ferner oder Etwz mehrers zur A Tugendt anzuspohren vñ anzutreibē / Schawe wie sie dem B laster vnd der gantzen Welt thut fürwegen. Die Tugendt verspricht dir vnd erzeigt Rühmlich lob vnd belohnungen / das laster aber dienstbarkeit vnnd straffen (dann wellicher die Sünde thut / der ist ein Knecht der Sünde / Die Tugent hasslet vnd stärckhet die krafften der Seele) Das laster verwundet mit dreyfachem Pfeill / als da seind die drey Vbel der Welt / vnd verderbt die Seel. Nimb in Obacht die C gelegenhaiten baider Thaillen / vnd vmbfahe der Tugenten / dargegen aber vermeyd vnd fliehe deß lasters Anlaß. Ein jegliche D Tugent / gleich wie zuersehen ist an der E Armuth / pflegt gerüst vnd ringfertig als den H. Franciscum / zumachen / vnd auff rechtem geraden Weeg befürdert sie dich F zum Haill: Das G laster aber ziehet den Menschen ab vom Weeg deß Haills / gleich wie dann auch H die Welt / auch dero vnnd der reichthumben liebe führet durch gefahrliche ränckh vnd vmbweeg / auffs wenigest auch beschwäret sie den auffsteygenden / vnd macht jhm ein langsamben schnäckengang. Was ist derowegen zuthuen? diß solle dein erster vorsatz vnd fürnemmender anschlag sein bey einer jeglichen Beratschlagung / oder erwegung / zu was für einem Ende du nemblich I erschaffen seyest / vnd das zum selben nur allein die Tugent / vnd die jenige ding so der Tugent bey gefliegt seind / dich führen vnd befürdern.

F
I
D
G
E
H
B
C
A

Das dreissigst Capitel.

Ein Gebett an die Ewige Weißheit/ daß sie vns ob dem werth der Tugent sambt der Welt nicht wöll jrren lassen.

ES schrye vor Zeitten/ O Allersüssester Herr Jesu/ da du dich bewürdiget hatest noch ein Frembdling vnd wannderer zu sein auff diser Erden; ein neben dem Weeg sitzender Armer Blinder mensch: JEsu/ du Sohn Dauids/ Erbarme dich meiner. Er begehrete auch nichts anders/ als allein das er diß zeitlich/ kurtz vnbestendige Tagsliecht möcht anschauwen/ welches doch täglich die Nacht hinzunemmen/ vnd vil abwechßlungen pflegen zuuerendern. Aber du (wie dann dein Güttigkeit sehr groß ist) hast jhme gegeben/ das er auch dich möchte anschawen/ nemblich die Sonne der Gerechtigkeit/ das jmmerwährende Liecht/ die hoche Begird der ewigen Büheln/ den hellen Tag deß wahren Glaubens; auch das er die Eytelkeit aller Sachen verachtet/ vnnd dir nachfolgete. Dises Liecht jetzunder begehre ich gantz Demütig- vnnd flehenlich von dir/ O du Ewige weißheit/ auch damit Ich dich lieben vnnd erfinden möge die gnade der verständtnuß. Dann der Mensch waißt nit jhre werthschafft/ Sie laßt sich auch nicht befinden in der Gegendt der lieblich oder lustbarlich Lebenden/ nemblich der fleischlichen Menschen. Der abgrundt hat gesagt/ sie ist nich in mir: dann die arglistige diser welt erfinden sie nicht. Vnnd das Meer diser welt spricht; Sie ist nit bey mir. Du bist verborgen/ O weißheit/ vor den augen aller Lebendigen/ auch wissen die Vögel vnnd die weysen diser Welt nichts von dir.

Luce. 18.

Wer

Wer schätzet doch auff gebührlichem werth die Tugendt? alle Menschen suchen nur das jhrige / vnnd was diser Welt zugehörig ist: vmb dieselben schwitzet man / vmb dieselben lauffet man; vmb wegen der Tugendt aber vnd deß Himmelreichs / mag man erwann kaum einen Fuß von der Erden auffheben. Die Tugendt vnd deine Gebott werden auff einer vberauß vnbillichen Waag abgewägen: Seitemahlen die Gütter der Welt vnnd deß Lasters pflegen weit fürzuwägen vnd vil höcher gesetzt zu werden / die Tugendt vnd dein haillig-vnbefleckte / die Seelen bekehrendes- vnd meniglichen haillendes Gesatz wirdt verachtet: Sihe das Laster verwundet tödtlich vnsere Seelen / vnnd dannoch wirdt es geliebt; den Verstand verblindet es / vnnd dannoch wirdt es auffgenommen; den willen verbaint vnnd verhärtnet es / vnd dannoch wirdt es gesucht; die Gedächtnuß verfindet Es schändtlicher weiß / vnnd Dannoch wirdt es fleissig verlangt / vnnd mit aller Begird erwünschet. Das Laster ziehet vnns ab von dir / nemblich von dem Weeg deß Hails; die Tugendt aber macht vnns dir gleichförmig vnnd allernechst / Ja zu deinen allerliebsten kinderen: Sie führet vns in das Vatterland / vnd sie allein pflegt vnns gutt vnnd Seelig zumachen. Jedoch aber seind sehr eittel der menschenkinder / vnnd Lugenhafft; Sie werden armseeliglich betrogen / vnnd pflegen auch zuebetriegen. Keiner ist der diß zu hertzen führt oder in sich selbsten gehet: Alle (sprache der Psalmist) seind abgewichen; alle dieweillen der mehreste theil jhrer vnnütz worden / kaum einer ist der guts thü. O wie sehr grosse Blindtheit vnderruckt vnns so armseelige Menschen; Dann du leüchtest vnns / O Sonne der Gerechtigkeit / auff das wir dise ding sehen mögen / vnnd die Eytele Schnödigkeit diser Welt; Auch das wir vermeyden

sollen die gelegenheiten der Sünden / vnnd die wunden fliehen; doch / Sihe / wir fallen hinein fräuentlich hinten vnder vnnsere Feind / Gleichsamb wir nit wußten was massen das Laster deß Fraß vnnsern Vatter Adam verwundet / vnd das lange Schwerdt der vbermüttigkeit die Engel abgeworffen vnd verstürtzt habe; welche sie dannsampt dem Lucifer auß den allerreinesten Gaistern zu den allerschändlichsten / Bösesten / vnd grawsamsten Teuffelen gemacht hat. Aber diß ist die Thorheit vnd vnsinnigkeit der Kindern Adams / O mein Erlöser: noch heutigen tags werden hoche ding verhofft / verlangt vnnd gesucht; auch beliebt disem oder jenem Laster N. zu dienen, so gar den jenigen welcher mit hailiger Freyheit begabt vnd mit deinem allerkostbarlichesten Blut erkaufft seind.

Pſal. 118. Ich auch hab geirret / O Herr: / gleich wie ein Schaff das verlohren ward: Suche doch / (bitt ich auffs höchste) deinen Knecht; dann deiner Gebotten hab ich nit vergessen: Führe mich hin auff den rechten gangsteig; verleihe mir das ich die gelegenheiten vermeyden möge / vnd mit deiner allermiltreichesten hand wende gnädiglich ab: daß ich niemahlen in versuchung falle. Ach wehe mir / wer solte doch nit wissen dz dise welt vol ist mancherley Fallstricken? dz allenthalben maschen vnd fußband; allenthalbē fäll- vnnd stürtzgruben verborgen ligen? Wer wolte doch entgehn könden; ein Lebendiger / oder ein sterbender; ein Wachender oder ein schlaffender? Niemand / O Herr / gar niemandt: Dann wafern nit du verhütteſt vnnsere Seelen / so wachet gantz vergeblich der jenig welcher sie bewahret; So fern du nit das Hauß auffbawest / so Arbeitet vmbsonst der daran bawet. Dann du bist vnser Hail / du bist vnser zuuersicht / du bist vnser schutzherr / vnd vnser einige Zuflucht.

Vbende Würckhung / die Tugent vnd das Laster gebühr- oder billicher massen abzuwägen.

ERstlich solt du mit allem ernst Betrachten die füeßwoeg oder gangstenge deines Hauß / vnd fleissig nachsuchen was für böse gewohnhaiten / was für mängel vnnd fähl / so wol deiner Seel als deinem Leib ankleben; Auch solt du derer ein verzaichnuß oder schrifftliches Register machen / vnnd darüber anderer Vrtaill vnnd guetachten ersuchen.

Zum Andern / Bißweillen / nemblich auffs wenigest jedes Monats ein mahl / bemeldte verzaichnuß durchsehen; vnd schawen ob du deroweillen dich verbesseret- ob aber verböseret habest.

Drittens / etwann einem gueten freündt oder deinem Beichtvatter fürtragen ein Anzahl deiner mängel vnd fählen: welches dann vast möchtig nutz- vnnd ersprießlich zu sein vermerckt hat der selige P: Ignatius.

Vierdtens / Betrachten allerfürnembst bey den Tugenden vnd Lastern / was deren baiderseits für gelegenheiten seyen; damit du dieselben / souil das Laster betrifft / vermeyden mögest; oder aber ergreiffen / so sie die Tugenden anlangen. Dann ein grosser thail der Frombkeit vnd deß Hails hanget an der fleissigen vorsehung der gelegenhaiten zu baiden thailen.

Fünfftens / dich selbsten offtermahls zur Rew antreibē vnd entrüsten ob deme das du siehest souil böse menschen / Vbelthäter / Dieb / Mörder zur volbringung ihres Lasters manchmal so grosse mißfüg schäden vnd nachthail außstehn; ja gleichfals alle weltmenschen / damit sie nun ihre Begirden erfüllen mögen.

Sechßtens / Nach deme du betrachtet wirdest haben die Sünden deines vergangnen Lebens / auch die außgestandene mühe vnd Arbeit vmb wegen der welt vnd jhrer Satzungen; So solt du dir alsdann fürsetzen / auch etwas dergleichen zuthon vmb erlangung der Tugendt.

Zum Sibenden / Die mahlen solt du vmb wegen der Menschen gunst / oder Vrtheil; oder ainicher anderer zeitlichen Sachen halber / die Tugendt vnnd Gottseelige gewonhaiten verlassen. Dann du wurdest sie für sehr gering achten / wann du du die allerey releste ding jhnen woltest fürziehen: Sondern du solt den jenigen Tugenthafften Sachen / so du dir einmahl hast belieben lassen vnd fürgenommen / Behart- vnnd standhafftiglich nachkommen.

)*(

)*(

Pfeillgebettlein vnd Spruch.

HErr / Erleuchte meine Augen / das Ich nit im Todt entschlaffe / Auff das sie nit etwan mein feind rhüembe / Er seye meiner mächtig worden. Psal. 12.

Gibe Mir verstandt / So will ich alßdann durchsuchen vnd ergründen dein Gesatz: auch selbiges behalten in gantzem meinem Hertzen. Psal. 118

Die Ongerechtigkeit hab Ich verhasset vnd verabscheuhet: dein Gesatz aber hab ich geliebt. Ibidem.

O Wie hab ich dein Gesatz so lieb / O HErr! den gantzen Tag ist es mein Betrachtung. Ibidem.

O Wie lieblich seind meinem schlundt deine Reden! süesser dann hönig seind sie meinem Mundt. Ibide m

Der Vierzehendte Bildtnuß Verzaichnung.

Nun weitter / Schawe was du doch deiner Freundten einem von der Tugent Berathschlagenden rathen wolltest vnd durch was für ein gleichnuß ihne darzue bereden.

DV stehest villeicht etwan mit gedancken am zweiffel vnnd wollteſt gern das Gemüth zur Tugendt noch mehr bereitter vnnd fertiger machen? Schawe was du vor Gott einem getrewen Freundt A rathen wurdeſt / vnd daſſelbig thue ſelber zu Weg richten. Wann dich aber das B Laſter auffhaltet / vnnd fürnemblich die böſe C gewohnheit / (welliche gleichſamb als die nothwendigkeit ein kötin ſchmidet / vnnd von einem faden forth zu wachſen pflegt in ein groſſes Schiffſayl) ſo reiſſe ſie hinwegk / vnd folge nach fein D Einfeltig vnnd E fürſichtiglich (welches durch die Schlangen vnnd Tauben angezeigt wirdt / Matthey am 10.) dem führenden Engel / vnd heilſamen rath Chriſti auff dem rechten weg. Gib fleiſſig vnnd vrwächtlich achtung auff die F gelegenheit deß heyls. Erdenck etwan ein gleichnuß / oder aber ein vngleichait vnnd widerſpil / dardurch du dir dre G Tugendt fürſtellen mögeſt. Dann diſes hat da der H Herr Jeſus / als er ſich der Gleichnuſſen deß I Hirtens deß K Sähmanns / deß L Weingarten deß M verlohrnen Sohns: gebraucht / vns gelehret.

Das

M
K
I
G
H
F
E
D
B
A

Das Ein vnnd dreyssigst Capitel.

Von dem Andern Mittel die Betrachtung vnd deroselben Affecten zuerweittern: oder / ein Betrachtung von nachfolgung sonderbahrer fürsichtigkeit der Weltkindern / in Erwöhlung der Tugendt.

Gebett.

NB

Lucæ. 1.

WEhe Mir; in wie dicke Finsternussen werden wir verwicklet / O du ewiges Liecht / du sehr liebliche warheit HErr JEsu Christe / du Weißheit deß Vatters / du Abgesandter vnd Engel deß grossen Raths: erschein vnd erleuchte denen die in finsternussen vnd im schatten deß Todts sitzen; anzurichten vnsere Füß auff den Weeg der Warheit vnnd deß Fridens. Wir schawen nur auff andere frembde mängel fähl vnd schäden / der vnsern aber achten wir nichts: auff anderer fähl haben wir scharpffe Laugen / ob vnsern eigñ aber seind wir stockblind. O wie vil kluger vñ fürsichtiger seind die kinder diser welt / als die Kinder deß Liechts in jhrẽ geschlecht! dann wir rathen vnsern feinden / N. diser vñ jene ding als bessere / das d' weeg zu der Ewigkeit gantz vnwidgänglich sey; der Tag / die stund vnd minute deß todts gar vngewiß / man müsse leben solcher massẽ als wañ eben zur gegenwertigen Stund zusterben wäre; wir seind vnwillig vñ verdrüssig ob frembden fähl od' geprästen aber gar hurtig vñ geschwind dieselben zubestraffen: vns selbsten aber

Luce. 16

lieb

liebkosen wir/ vnd suchē entschuldigungē ob den Sündē. Kundtest du nit billich zu vns sagen: Arzt haile dich selbsten/ weillen wir andn hailsame räth geben/ vñ wir selber den ärgern nachkomen? O wie hart vnd streng wirdt sein das Vrthail vber den jenigen Knecht welcher waißt den villē seines Herren/ vnd deme nicht nachkombt! warlich mit vilē straichen wirdt er geschlagē werdē. Gehe nit ein O Herr/ in diß vrthail mit deinē Knecht/ sondn thu mit mir nach deinem wort zu gutem/ auff das dem jenigen wz ich andn rathete/ ob dē stand deß lebens/ ob der erkūsung der Tugendtē/ ob der verachtung der Eytelkeit/ vnd außrottung der mängel vnd fählen; Ich selber fleissig nachkome: damit ich nit anhörē müsse disen Sendtenz/ der du einen andern lehrest/ vnderweisest dich selbsten nicht: der du diß oder jenes N. zuthun einem andern fürpredigest/ das versaumbst vnd vndlassest du selber. Der jhme selbsten ein schalck ist/ welchem andn wird er künden gut sein? Gib vnd verleihe derowegen/ O du ewige Weißhait/ das ich also anrichte meine weeg/ wie ichs einem andern fürzaigte: das ich also vom vbel abstehe/ wie Ichs einem andern Rathete; das ich allso die bessere ding Erwähl vnnd auffnemme/ wie Ichs meinem besten Freündt zuthun trewlich wolte fürhalten. Vnnd was ist doch/ Lieber/ das mich auff- vnnd abhaltet/ der ich die bessere ding sihe/ vnnd gut haisse? Ach laider! O Mein HErr/ du mein Erlediger von meinen Zornmüttigen Feinden/ allein die gewonhait ists/ ein schwäre vnnd sehr schädliche Kettin/ ohn allen zweiffel leichtlicher auffzulösen als zuezerreissen/ anderst zwar nicht als durch dich/ O HERR GOtt der Tugendten. Ich will auffstehn/ auff stehn will Ich/ vnnd durch deine Gnad will Ich dir nachfolgen/ O HERR/ Auch mich nicht saumen/ damit nicht erwachß vnnd vberhandt nemme die gewohnhait:

Lucæ. 4.

Lucæ. 12.

Rom. 2.

Eccli. 14.

Bernard. serm. de. 7 verbis domini.

Ich will mich nit verweillen zu dir zukommen / vnnd der Tugendt nachzufolgen. Dann ich liebe dich von gantzem meinem Hertzen / O du Liecht meiner Augen / du mein einige zuflucht. Löse auff die Bündelin der Gottlosigkeit / entbinde die Band / welche mich durch dein Blut in die freyhait gestelten auff- vnnd abhalten: gibe mir Federn vnd flügeln wie einer Tauben / damit ich fliege vnnd rhue finde: erhebe mich auff vber die hoche der Erden / auff das vmbsonst vnnd vergeblich gelegt werde das Netz oder fangzarn vor meinen Augen: damit ich sehen möge die werck deiner Händen / vnnd lehrnen / wa nemblich seye die fürsichtigkeit / Wa seye die Tugent / Macht vnnd stärcke / wa seye der Verstand / wa seye die langwirigkeit des Lebens vnnd die Nahrung / wa sere das Liecht der augen vnnd der Fride. Dann vier ding seind auch vnder den allerkleinesten vnnd schlechtesten der Erden / vnd doch seind sie kluger als die verständigste Menschen; die Omaisen / ein schwachs völcklein / welche doch jhnen selbsten fürsehung thun / vnnd in der Ernden spreyß sammlen; die Häßlen oder küniglin / ein blödes gesindlein / machen doch jhre wohnung in einem Felsen; die hewschrecken haben keinen König / vnd doch ziehen sie samptlich auß schaaren- vnnd rottenweiß; das stellion oder sternthierlein stewret sich auff mit den händen / vnd wohnet in den Koniglichen gebäwen. Sihe du schickest mich auch hin zu der Omaisen / vnd beuhlest mir klug zu sein wie die Schlangen / vnd einfältig wie die Tauben. Alles was gaist vnnd Athem hat Lobe dich / O HERR / vnnd alle deine werck sagen: Er selber hat vnns gemacht. Alle ding (wie ich dann wol sihe) dienen dir / alle ding werden von dir erhalten / auff das sie mir dienen vnd ich dir; Alle ding ruffen vnd schreyen zu mir: Wer ist doch groß / wie vnser GOTT? jhr ge-

Baruch. 3. Psal. 9.

Matt. 10.

Psal. 99.

schrey.

schrey/ ihr Gestalt/ vnd ich/ welchen du mit grossem hochtewren werth erkaufft hast/ solt oder wolt ich dich nit preyssen/ vnd tragen/ O HERR/ in meinem Leib/ in meiner Seele/ auff das ich dir allein in wahrer Tugendt gefallen möge/ der du allein mein Gott bist/ du Gott meines hertzen/ vnd alles in allem.

Vbliche Würckungen von der Klughait der Welt.

DIe Erst. Nimb in obacht/ so du etwā vber die Gassen oder felder gehest/ den grossen fleiß d' menschē/ welchen ein jed in seinē geschäffte vbet/ vnd ersamble dir darauß etwā ein gaistliche Frucht.

Die Ander. Deßgleichen gewehne dich selbsten/ Eben diß an allen Creaturen zuthun/ vnd fürgesetzter massen jetzt von diser/ bald von einer andern Creatur zubetrachten/ discurieren vnd handlen.

Die Dritt. Solcher gestalt nimb ein vrsach oder anlaß einer Gottseeligen Rede/ vnd ersuche auff dem weeg oder Raiß etwann/ die zeit fein lieblich vnd lustig hinzubringen/ was auß disem oder jenem zu gaistlichem Nutz möge außgetriben werden; so wirdest du spüehren/ das dir sehr vil ding/ vnd zwar mit grosser belustigung/ begegnen vnd fürkommen werden.

Die Vierdt. Hierbey könden auch Namhafft angewendt vnnd gebraucht werden die beschaffenheiten der jenigen Sachen vnnd Creaturen/ durch welche Christus der HErr/ oder aber die Seeligste Junckfraw Mutter Gottes etlicher massen fürgebildet werden in der Heiligē Schrifft; als nemblich eines Schiffs/ eines Baums/ der Sonnen/ eines Liechts; vnd dergleichen.

Die Fünfft. Erforsche gantz fleissig vnnd ernstlich

was für böse gewonhaiten du an dir habest / ob sie gleich auch Natürlich seind; vnd bestleisse dich dieselben mit widertzen gewonhaiten zuuerbessern vnnd vberwinden. Ich zwar halte gentzlich darfür / es werde kein grössere Fürsichtigkeit oder klughait erfunden / als eben diſe; die weillen / wie Ich offtermahls vermeldet hab / die sehr guete gewonhaiten / durch mitel der zeit vnd weill / eben so leicht vnd wohl / als die allerböseste pflegen erobt vnd erlangt zuwerden.

N3

Die Sechßt. Allermassen als wie die gentzigen Menschen auß einer jeglichen Sach einen gewinn oder nutz zuerwerben sich bestleissen / allso auch du Tugenthaffter mach dir ein gewonhait: vnd / es begegne dir gleich gueter Sachen oder böse / so schaw bey allen dingen / das dein Gemüth von seinem Stand nit verruckht oder verstürtzt werde / mach auch deinen Willen dem Göttlichen gleichförmig.

Die Sibendt. Gleich wie die Kinder der Welt den mächtigen HErren vnd Potentaten / ehrgentziglich mit grosser begird nachwerben vnd anhangen; allso gleichermassen du nachstreber der Tugent / nimb fleissig in obacht deroselben Freundt vnd beflissene / vnnd / so vil jmmer wird möglich sein könden / mache mit denselben kundt vnd gemainschafft.

Die Achte. Bedenckhe was für Passionen fürnembtlich in dir grüenen / vnd gebrauche dich deroselben zu gaistlichem profect / nutz vnd forthgang: Gesetzt; Bist / du Hoffertig stoltz oder vbermüthig? So brauche den vbermuth allso / das du dein gemüth zu recht vnnd warhafftiglich hochschwebenden Sachen erhebest / die Irrdische verachtest / die Menschliche Vrtaill gegen dem göttlichen gentzlich für nicht achtest vnnd verschmächest: Auch nit leydest das dir der jenigen Torhait billich be-

schulder vnd bestraffe werden mögest / mit welicher die liebhaber der Welt die augenblickliche ding den ewigen / die eytele den wahren / die Creaturen dem Schöpfer vnnd dem Höchsten Guett / fürziehen vnd fürsetzen.

Pfeilspriich vnnd Schußgebettlein.

Luc. 16. ALSüchtiger seind die Kinder diser Welt / als die Kinder deß Liechts / in ihrem Geschlechte.

Rom. 8. Die Klugheit deß Fleischs / ist der Todt.

Ha: 42 Wer ist Blind / als eben mein Knecht?

Wende ab / O Herr / meine Augen / daß sie nit sehen auff die eytelkeit: auff deinem weg mache mich lebhafft.

Psal. 118. Dieweiln du erleuchtest mein Liechte / O Herr mein Gott erleuchte meine finsternuß.

Psal: 17. Anlaitte mich in deiner Warheit / vnnd lehre mich / dann du bist mein Gott mein Heiland / vnd auff dich hab ich geharret den gantzen Tag.

Psal: 24. Bewähre mich / O Gott / vnnd wisse mein Hertz; befrage mich / vnnd erkenne meine gangsteyg.

Psal. 138. Vnnd schawe ob ein Weg der Vngerechtigkeit in mir seye / vnnd führe mich hinauff den ewigen Weeg.

Ibidem.

Der

Der Funffzehendten Figurn oder Bildtnussen.

Verzeichnuß.

Betrachte wie du beym Todt wünschē werdest / das du die Tugendt N. fleissig erübt hettest; vnnd gebrauche dich hier über des Lebens vnnd der gueten Gelegenheit.

SChaw ob du nit die Tugendt für das Laster ehsferig erobt zuhaben / am A Endt deines lebens wünschen wurdest. Dann alßdann allein B die Tugendt dir beystehn vnnd dich trösten wird / wann die C Sünde vnnd der wurm dich peinigen wirdt / der D Todt erschröcken / der E Teuffel zugegen sein wirdt / bereit dein Seel hinweeck zuführen: wann auch deine F böse Freundt / die reich thumbē / auch Fleisch vnd Blut dich verlassen werden: wann die G gelegenheit schon entwichen / auch alle weltliche H wollüst / freud vnnd Kurtzweilen vernichtet worden / vnd zu grund gangen sein werden. Von allen deinen Hab vnnd Gütern / wirdt dir nur ein einnige I Leychwath vberbleiben / deine Schwäger K freund vnnd befreundten werden zwar deiner Leich die bestattung halten; Aber / ach layder! dich werden sie als bald verlassen / vnd so bald verlassen / vnnd so bald sie dich vnder die Erden vergraben habē / werden sie deiner gantz vnd gar vergessen: ob du gleich jhrer Gesellschafft L gern Thailhafft sein vnnd begehren wolltest / so wurdest du doch nichts erhalten. Dargegen aber M ein Gerechter wirdt von der Tugendt vnnd von den Englen erquickt vnnd getröstet / den Todt vnnd das leben / den schmertzen vmb die freud verwechßlen. O wie mit rühwigem Gemüth wird alßd ann der Gerechte / wie mit gar verwirrte betrübte vnnd beängstigtem der Sünder zum N gericht Gottes hingehn?

†(*✠*)†

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M

Das zway vnd dreissigst Capitel

Von dem dritten Mittel/die Betrachtung / vnnd deroselben Anmüethungen zuerweittern; oder ein Betrachtung von dem Todt / vnnd dessen nachsinnung was wir erwölht vnd gewürckht zuhaben/alßdann wünschen werden.

STellung des Orths / Wie in der Bildtnuß zusehen.

Gebett. Wie gebräuchlich.

DEr erste Puncte. Betrachte warumb du von GOtt in dises Leben erschaffen vnnd gestellt seyest worden; Nemblich darumben das du bey kurtzer zeit vnnd weillen das grosse gewicht vnnd werth der ewigen seeligkeit erhandlen solltest; Auch derowegen weder du noch ainicher anderer Mensch etwas anders allhie zuthuen haben: Vnd schawe was massen doch der mehrer Taill der Menschen / sonsten / ausserhalben diß / vast alles anders thuen. Fürs Ander / mercke wohl / wie / wann dise stundt kommen wird / der jenig müsse gesinnet sein / wellicher bey disem Spihl vnd ob diser Kauffmanschafft / das seinig / oder was jhme zuestehet / recht vnd wohl verrichten wird; gewißlich sollicher massen / als wann ein hungeriger zu einer statlichen Mahlzeit / ein Tagwerckher zum Lohn / ein Bettler zu einem Königreich beruffen wäre: Das dargegen aber die Vnfrombden Menschen allßdann sampt den Torächten Jungfrawen allzuspath von dem Oehl / vnnd von den Ampeln trachten / vnnd schnell hingezuckht werden zum

Matt. 25

Gericht/

Gericht/von Meniglichen verlassen/gantz bloß/mit schuldenlast vberladen/vnd auffs allerschwerest verwirret/betrübt/vñ kom̃ervoll. welcher verstandiger betrachtet diß/vñ hurtig alßbaldt die Tugent/ob gleich jre wurtzel bitter ist/willigklich vmbfahen/auch den Wehrmuth deß Lasters verfluechen?

Der Ander Puncten. Bilde dir selbsten für/gleichsamb du gegenwertig vor augen sähest einen sollichen sterbenden Menschen/vnd gedencke wie sehr bitter jhme sey das angedenckhen deß Todts/zumahln er erwann ein guten frid in seinen reichtumben gehabt hat; fürnemblich vnd allermaist wann er die augen vmbwendet auff die jenigen orth vnd zeiten/auch auff die vergangne Wollüsten vnd giuete Freundt/dern er vor disem wohl genossen hatte/vnd von welchen er jetzunder sein letstes vrlaub/vnd jm̃erewigen abschidt nemen muß: Er wird sehen alles in Laidwesen verkehret/vnnd die liebliche gesäng in klagen/Auch das dise Täg in kürtz vnnd gar baldt gezelt der ewigen Nacht müssen verwechßlet werden. O wie sehr eytele werden alßdann erscheinen die Trutz-vnd raitzungen diser welt/wie bitter jhr wollüsten! die Freundt werden schawen (wie man pflegt zusagen) gegen Auffgang der Sonnen/vnnd anbetten; die Erben werden mit verlangē nach der Erbschafft vñ dem Raub schnauffen. Allerseits werden jhn die versuchungen angreiffen vnd vberfallen. Im gegen Spihl aber wird weit anderst widerfahren den frommen Gottseeligen Menschen vnd die GOtt förchten: Dann sie das jenig/was vergangen vñ gegenwertig ist/mit truckhenen augen verlassē werdē/ob jhren außgestandenen/vil grosse belohnungē vñ Trost tragendē Mühe vñ Arbaitten sich hoch erfrewen/alldieweillen dz Ellendt allberait ist zum Endt kom̃en/die ruhe beraitet/auch die Cron nach ordenlich vollbrachtem kampff der Tugent.

Der dritte Puncte. Stelle dir für was massen der Sterbende Mensch seine gedanckhen auff die künfftige ding wende / Allda siher er ein ablauffung etlich hundert Jahren biß auff den Gerichts Tag Gottes / vnd darinnen der Welt vnnd dero Königreichen mancherley veränderungen / auch Niemandt der seiner jnngedenckh sein werde. Fürs Ander / auff die Ewigkeit; darein er in einam ainigen / ach Laider! Wie gar vngewiß vnd erschröcklichem schritt / hingehn muß; Was massē auch bereittet seye das Gericht / vil Ankläger vnd Peyniger vorhanden / der Außgang sehr misslich vnnd vngewiß / dieweillen der Mensch nit wissen kan / ob er der Liebe / oder aber deß Hass würdig seye. Fürs Dritte / das an disem augenblickh vnd an disem schritt hange die gantze völlige Ewigkeit / vnd das alle gelegenhait deß Haills aufgehebt vnnd hingenommen sein werde. O Güetiger Gott / Ach daß doch die Menschen witzig wurden / vnnd Verständig / vnnd die Letste ding fürsehen! Fürs Viertt / wird er vorsehen sein Leych vnnd Begräbnuß: Ihr Leych zwar langes doch sehr kurtzes / vñ jn alsbaldt auff jmmerewig verlassendes / gepränng; das grab aber offenstehend / vnd die begirige würmb den Leib zuuerzehren / den er bißhero so Waich vnd Zärthlich erhalten hat. Endtlich wa soll er sich hinkehren / der Armseelige Mensch? Oberhalb siher er den erzürneten GOtt / vnderhalb die auffgespörrte Höll / vmb sich allerseitts die murrende wüettige Feind / jnnerhalb das nagende gewissen: Vnnd er siher das von vnd an diser stunden / ja gar an einem augenblickh hanget / die vberauß sehr lange Ewigkeit.

Eccle. 9.

Deut. 32.

Ein Gebett vom Absterben.

ES seye besser hat gesagt/ O Mein Gott/ dein Prediger / hingehn zum Hauß deß Laidwesens/als zum Hauß eines Panquets oder Gastmahls: dann in dem jenigen wird man ermahnet deß Endts aller Menschē/ vnnd ein Lebendiger führet zue Gemüth was nachmahln auffs künfftig geschehen werde. Aber die verblindung der Leichtferttigkeit verduncklet jetzunder die guete ding / vnd die vnbeständigkeit der begirlichhaiten verkehret vnnd verwindet vnsern Sinn. Dann allßdann erst wann der Todt kompt / so werden die augen der blinden eröffnet werden / vnd sie werden sehen was massen die wellt vnnd jhre begirlichhaiten zergangen vnnd verschwunden seyen. Warlich ein anderer Sinn wird allßdann sein / vnd weitt ein anders Vrtaill. Kainer / der seye so böß vnnd Gottloß erjmmer wölle / wird nit wünschen das er der Tugent vnud frombkeit fleissig nachkommen wäre; Aber doch mit vergeblichem wunsch. Er wird sehen das alle ding / die er geliebt hatte / vergangen seyen gleich wie der schatte / das jhme nun jetzt das grab beraitet werde / Sein Letstes stündlein wird er anhören / die vorbotten deß Todts wird er vernemmen / das Hertz wird zittern vñ klopffē /

Eccle. 7.

Sapi. 4.

die Augen werden verduncklen / der Mundt wird verblaichen/die freundt werdt hin vñ wider von jhme fliehen / die reichtumben werden jhne verlassen / ein aintzige Leinwath wird jme verbleiben; auch werden alle dise zeitliche wollüstē zerbrochen sein/vñ der arme Sünder wird an den ewigen verzweifflen / darumben das er die Tugenten/nemblich die Demuth/die Liebe/ die freygebigkeit / vnd die Gedult / nicht gevbet sondn verabsaumbt vñ vnderlassen hatte. Dann was kundte doch damahls dem sterbenden eine Trost machē/als nur allein die gedächtnuß deß Tugenthafften-recht vnnd wol zuegebrachten Lebenbs? Gewißlich wann ich / O mein Gott/ dise ding recht vnd aigentlich durchsinnete/ so wurd ich niemahln die Tugent vnderlassen/es wurden auch gar nit die durch deine Gnad vnd Barmhertzigkeit außgereuttete Laster in meinem gemüth widerumb außschlagē vnd auffwachßen. Der frome dir sonders geliebter König Josias hatte die götzenbilder zerschlagen/ die Abgöttische Lust / vnnd baumwäldt außgehawen / vnd damit dieselben nit widerumb etwan auffgerichtet wurden/die orth mit Todtē-
4. Reg. 23 beinern erfüllet: Warlich die jenige götzē / welche ich verehren thue/ als offt Ich von der Tugent abweiche / wurden gar nit widerumb gestellt oder auffgerichtet werdē im Tempel mei-

nes Hertzens / wann darinnen die gedächtnuß deß Todts ohn vnderlaß die Schildtwacht hielte. Dann es thuet anmahnen / sprache dein diener Bernardus / der schröck vñ grauſē beym außgang / d' ſchmertz im fürvbergehn / die ſcham vñ ſchand vor dem anſchawen der Herrlichhait deß groſſē Gottes. Wahero / ſagt Er / kombt vns diſe vergſtalt- vnnd verhälung / waher diſe ſo ſchädlich vnd verderbliche Lawſucht vñ Träghait / waher diſe verfluchte Sicherhait? was verführen vnnd betriegen wir vnglückhaffte Menſchen vns ſelbſtē? villeicht ſeind wir ſchon reich worden / villeicht regieren wir ſchon: verwachen vnd belägern dann nicht die Thür vnſers Hauß die jenige grauſamb- erſchröckhliche gaiſter? Fürwarten dann nicht vnßerm Außgang die jenige vermumbte grewliche Angeſichter? Aber wann wir die Tugent recht vnnd warhafftiglich erbt haben / wie wir dann damals wünſchen werden / So werden wir durch deine Gnad ſicher ſein / dein rechte Hand wird vns haimbſuchen / vñ die ſüſſeſte gegenwerttigkeit der Engeln wird vns verlaſſne Tröſten vñ erquicken / auch dein anweſen / O gütiger Herr JEſu / wie Ich verhoffe / wird vns Haillhaffe machen: du wirdeſt dein Angeſicht erzaigen vñ vns wird geholffen werden. Dann ich bin vergwißt / dz weder der Todt / noch dz Leben; weder

Bern. ſer. de 6. tribulatiō.

die gegenwerttige vnd beuorstehende / noch die zukünfftige ding; weder die höche / noch die Tieffe; noch ainiche andere Creatur mich wird absöndern künden vō deiner Liebe. Ja vil mehr will ich dz jenig / was ich allßdann gethon=zu=haben wünschen wird / jetzunder thū vnd wird / verhoffentlich / mich vnder deiner beystehenden Gnad nit betriegen oder bethören der gemaine Irrthumb vnd vnsinnigkeit / dz ich nemlich jetzunder dz jenig erwöhle / dessen mich / alßdan / vnd in ewigkeit / rewen wird. Es ist aufferlegt allen Menschen einmahl zusterben. Jetzunder will ich anfangen mir selbsten abzusterben / vnd dir zueleben / O mein Leben vnd mein Liecht: Dann sehr kurtz seind die Täg deß Menschen / vnd die zahl seiner Monaten stehen bey dir: ja / du wirdest kommen gleich wie ein Dieb in der Nacht. Ich will derhalben wachen biß das du kommest / O Bräutigam meiner Seele / vnd will würcken weil es noch Tag ist / weil noch raum ist zu rewen vnnd büssen / auch zeit zuwürckhen vnd arbaiten; auff das ich nit solliche / müssig oder vnnutzlich verzehrete / allßdann beseüfftzen müsse: Ich will mich gebrauchen der Talenten vnd der guten gelegenhaiten / welche mir deine Gütt verleyhet / damit ich nit allßdan wie der schalckhaffte Knecht verschafft werde hingeführt zuwerden in die äußerste finsternussen;

Iob. 14.

Luc 12.

wann

wann/ach Laider! nach langer zeit deß Lebens ich verhoffe einzugehn sampt dem guten getrewen Knecht/in dz Hauß vnd in die Frewd meines Herren. O wann wird doch diß beschehen/wann wird ich kommen vnd erscheinen vor deinem Angesicht? wann wirdest du doch kommen/vnd ich erlediget werden von dem Cörpel dises Todts / auch Lebhafft Lebendt ich selber dir dancken/vnd dich loben/mit Ehr vnd Preiß erhöchen/in aller Ewigkeit? Amen.

Vbūg vmb die gedächtnuß deß Todts.

MJt mehrem wird hieruon gehandlet im dritten Buch/ da man von d' vorbereitung zum todt tractieret/ nur etlich wenig will ich hier setzē.

Die Erst. Täglich bey der Meß magst du sampt dem Priester dz Heylig Opffer für die verstorbnen Gott auffopffern: vñ gleichsamb du mitten vnder die Todten gestellet werest (dann in den Kirchen ist alles vol der gräbnussen) Gedencke/dz du in kurtz auch sterben müssest/vñ Betrachte ob du an jetzs zum Todt bereyt vnd fertig seyest.

Die Ander. Besser ist/ spricht der weise Mann/ hinzugehn zum Hauß deß Trawrens oder Laidwesens/ als zum Hauß der frewden; derowegen/ wann du klagst oder Leyd trägst vber einen verstorbnen Freund/ alßdann so rüste vnnd bereite dich mehrers zum Todt: wann dir etwann einer begögnet inn einem Trawrklayd/ so halte darfür diß beschehe nit ohn gefärd oder vergeblich/ sonder er sey dir für einen Anmahner zugeschickt worden. Allso erzehlet der H: Damascenus ein geschicht

Ecclef:7.

In Histo: Barlaam & Iosaphat-

von einem König / welicher dißwegen die geistliche Personen oder Ordensleuth auffnam / vnnd in ehren hielte.

Die Dritt. Der Hailige Joannes Allmußner / gewißlich auß besonder göttlichen Fürsichtigkeit / wolte täglich durch einen Diener seines Grabs halber ermahnet werden; was massen nemblich dasselbe gemacht vnnd bereittet / auch allgemach vollendet werde; damit nemblich der hailigste Mann auff dise Weiß angetriben wurde / durch die gedächtnuß deß Todts die begirdē eines bessern Lebens zu schärpffen. Ja so gar auch vom Macedonischen König Philippo liset man / das er jhme selbsten einen Anmahner in grossem ansehen (welchen er fürtrefflich bereichet hatte) fürgesetzt habe / der jhme täglich am Morgen frü müßte zuschreyē / Er (nemblich der König) seye ein Mensch / damit er nemblich das stoltze gemüt ernidrigen vnnd demmen / auch deß glicks vnbeständigkeit / sambt andern deß menschlichen Lebens müheseligkeiten Täglich zugemüth führen / vnd sich darnach richten möchte. O wie grosse Schand wirdt diser einem Christen fürstossen am Jungsten tag; Also wirdest du künden nachfolgen dem Exempel deß obbemeldten Hailigen Joannis / vnnd dises Königs; wann du etwann einen Sententz vom Todt oder von der Eytelkeit der Welt dir fürschreibest deß tags zuuor ehe dann du schlaffen gehest / vnd denselben beim beth anheffrest / das du den folgenden Tag frü erwachende / sollchen alsbald vor allen dingen vor augen habest / vnd das gemüt damit schlagen mögest.

Die Vierdt. Wann du zu ruhe oder schlaffen gehest / gedencke ob du zusterben bereit seyest: dann vns das beth nit vnbillich deß Grabs ermahnet / gleich wie der Schlaff ein Bildtnuß deß Todts genandt wirdt. Derowegen Lege dich zu Rhue nit anderst als wann du selbige Nacht für das Gericht Gottes wurdest hingerissen werden / vnd

erwecke

erwecke bey dir selbsten auffs wenigst ein Rew vnn Laidwesen / sampt einer würckung deß Glaubens / der Hoffnung vnnd der Liebe / auch der Danckſagung; Bist du dann ein Religiosus / Gaistlich oder Ordensperson / so vernewere dein Gelübde; vnd alsdann magst du gentzlich im Friden sicherlich einschlaffen vnnd Ruhen.

Pfeilsprüch.

WAnn wir gestorben seind sampt Christo; So Glauben wir das auch wir zugleich mit jhme Leben werden. Rom. 8.

Sehr Kurtz seind die täg deß Menschen / die Zahl seiner Monaten stehet bey dir / O Herr. Du hast jhme gewise zihl fürgesetzt / die nit mögen vberschritten werden. Iob. 14.

O Todt wie sehr bitter ist dein gedächtnuß einem Menschen der gutten frid hat in seinen Reichthumben. Eccli. 41.

Wir sterben allesampt / vnd gleichsamb als die Wasser verfliessen wir in die Erden / welche nit wider vmbkehren oder außfliessen. 2. Reg. 14

Wer ist doch der Mensch welcher Leben vnd den Todt nit sehen wirdt / auch sein Seel von der Hand oder Macht der Höllen Erretten? Psal. 88.

Sosolt jhr auch bereit vnd fertig sein / dann zu welcher Stund jhr nicht verweint / wirdt deß Menschen Sohn kommen. Luce. 12.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes / vnnd die Qual deß Todts wirdt sie nicht berühren. Sap. 3.

Wir wissen / daß wann vnser Irrdisches Hauß diser Wohnung auffgelößt wirdt / wir alsdann ein aufferbawung auß Gott haben / Nemblich ein Hauß / so nicht mit händen gemacht ist / ein Ewiges in den Himmeln. 2. Cor. 5.

Der Sechzehendten Figuren oder Bildtnussen.

Verzeichnuß.

Was wirdest du am Letsten Gericht/ erwöhlt zuhaben/ wünschen/ die Tugendt N: oder aber daß Laster N?

DWJE sehr erschröckliches Spectacul oder Schawspil wirdt sein das letste Gericht! Schawe doch O du Mensch/ was du gethon zuhaben/ alßdañ wünschen wurdest: eben dasselbige befleiß dich jetzunder zu thun/ vnnd liebe die A Tugendt/ welliche dann einzig vnnd allein/ dazumahlen dich fürsprechen vnnd Schirmen wirdt/ wañ nemblich offenbahret werden die Anschläg B deines Hertzens. Die gute zwar wirdt C der Engel erzehlen: aber D der Teuffel wirdt dich auch vor Gott dem Herren vnnd vor der gantzen welt anklagen. O wie sehr hefftig wirdt alsdann/ den frommen beygefügt vnnd zugesellt werden/ wünschen E ein Gottloser! O Trawriges F Abschaiden! O klägliches Schawspil! da wird G die Welt (welliche die Menschē jetzunder so hoch achten) durchs Fewr verzöhrt 3 zittern vnnd beben die H König vnnd Fürsten: Allhie wirdt ein vnwiderrufflicher Sententz vnnd Orthelspruch gefället der ewigen I Pein vnnd Qual/ oder aber der ewigen K Frewdt vnnd Herrligkeit. Gedencke derowegen deiner Letsten ding/ so wirdest du in ewigkeit nit sündigen.

I
VERBUM DEI
B
C
A
Illuminabit abscondita tenebrarū & manifestabit cōsilia cordium.
G
OPUS SUUM.
E
F
D
H
16

Das Drey vnnd dreyssigst Capitel.

Von dem Vierdten Mittel die Betrachtung vnnd deroselben Anmuetungen zu erweittern; oder ein Betrachtung von dem Jüngsten Gericht.

STellung deß orths / wie in der Bildtnuß zusehē.

Gebett/ wie oben.

Matt. 24. DEr erste Puncte. Betrache erstlich/daß ein tag von Gott gesetzt seye/ von wellichem niemandt weißt / daran er die Welt richten wirdt in Gerechtigkeit / durch den jenigen Mann/ in wellichem

Actor: 17. er solliches verordnet vñ fürgenomen hat: so wol darumben dz der im absonderlichen Gericht gefällte Vrtelspruch außgekündet werd / vnd ein jeglicher die eigne werck seines Leibs empfahe / nachdeme er nemblich guts od böses

2. Cor: 5. gethon hat / auch eben derselbige Leib / gleichsamb als ein Werckzeug/ gleichmessig verurthailt werde; Als auch darumbē daß erscheinen vñ offenbahr werden sollē seine gerechte vñ heilige Gericht: ob er gleichwol jetzunder hie zeitlich die böse laßt glückhafft sein vñ gerümbt werden / die fromē aber veracht vñ vnderruckt zuwerdē verhengt. Darvon dañ Dauid sprache/er habe sich vil bemühet solliches zuuerstehn vnnd zuerkennen/ habs aber nit vermöcht zu ergründen / biß dz er die letste ding betrachtete. Endlich auch das Christo dem Herren die Ehr widerumb erstattet werde für die jenige Schmaachen am selbigen Orth / nemblich Hierusalem am Oelberg / allda jhme solliche mit vilfälteiger Peyn vnnd schmertzliche Plagen zugefügt worden ist: dann diß wegen hat GOTT der Vatter

dem Sohn alles vrthail vbergeben/auff dz alle den Sohn ehren vnd preysen sollen/spricht Johannes. Derhalben ist vonnöthen daß wir vnserm Herren vnd Gott mit frolocken danckſagen / dieweilen er den vmbkreyß der Welt richten wirdt inn Gerechtigkeit / vnnd straffen für die sanfftmütigen der erden. Betrachte fürs ander die wunderzeichen so vorher gehn werden; was massen wie der Prophet Isaias redet/ der Herr gehling schnell/ vnd vnuersehens kommen werde vnd die Welt haimsuchen mit Doñern/ vnd erschitterung der erden/auch mit grosser stim vnnd krachen deß Sturmwindes vnd vngewitters! vnd mit flammen des verzehrenden fewrs. Vor jhme hero spricht Joel / geht ein fressendes fewr / vnnd nach jhme ein verbrennende flamme/ Sonn vnnd Mond seind verfinsteret / vnd die Stern haben jhren schein hinderhalten vnd abgezogen; Ja so gar werden die Stern vom Himmel fallen / vnnd die Sonn wirdt verdunckelt. vnnd werden als ein Häriner Sack/vnd der Mond gleich wie Blut. O wie gar billich schreyet auff der Prophet Sophonias: die stim deß tags deß Herren ist sehr bitter/allda wirdt der starcke gepeiniget werden; Ein Tag deß zorns/ ist der jenige Tag; Ein Tag der Trübsal / vnnd der ängstigkeit; ein Tag deß Jammers / vnnd der noth; ein tag der finsternussen vnnd der Dunckelheit; ein Tag deß Rebeldunsts/ vnnd deß Sturmwinds; Ein Tag der Pusaunnen vnnd Trommeten klangs. Schawe an den gantzen vber vnnd vber / gleich wie Sodoma / verbrunnenden Welt vmbkrayß/was massen das Fewr verwüestet die Erden/ das Meer/ die Stätt vnnd Thüren. auch allen Pracht der gantzen Welt; Die Elementen werden durch grosse Hitz zerschmeltzt/ die Erden aber sampt allen Wercken so darauff stehn verbrennet werden. Wende hervmb deine Augen vnnd sihe

Ioann. 5.

Isai: 29.

Ioël. 2

Apoc: 6.

Sophō: 1.

2 Petri: 3.

wie

wie die fressende Fewrflamb alles samptlich vberziehet/ alles wirdt verwüster vnd verhörget; vnd sollte dir noch darvber gefällig sein künden die Welt mit jhrer gstalt vnd schönhait?

Der Ander Punct. Betracht den jenigen Donnerknall der Englischen Trommeten: **Stehet auff jhr Todten.** Auch wie die verdambte Seel mit höchstem schröck- vnnd grausen sich inn jhren Leyb begeben müsse; die heylige Seel aber solliches mit höchster Freyde thuet. Auch bedencke dero baiden Gespräch / vnd bilde dir für den Sinn eines gueten vnnd bösen Gewissens. Schawe demnach/ was massen auß den Stätten/ Statmauren vnd Höhlen herfür gehn ein sehr grosse anzahl der Aufferweckten / vnd alle samptlich hingehn zum Thal Iosaphat, vnd nach deme du dise alle betrachtet vnnd aigentlich besehen hast / so mache (ob du kanst) ein vnderschid zwischen einem König vnd Leybaignen/ zwischen einem Reichen vnnd Armen / auch zwischen einem Hochverständigen vnd Kindischen. Wa wirdt alßdann sein der gunst der Menschen / die Reichthumben / die Ehren vnd die weißheit diser Welt? Hierüber verfluch alles was dergleichen ist / vnd dich von der volkomenhait abhaltet oder verhindert. Hernach schaw an / was massen die Schaaff von den Böckhen abgesöndert werden; Die gutten von den Bösen / der Waitze von dem Vnkraut; vnnd wie dise heullen vnnd schreyen zu den Bergen/ **fallet vber vnns** / O wie Trawrig / wie kläglich / vnd jämmerlich ist dises absöndern! O Was wirdt der Menschen Wünschen / das ergethen hette / damit er am selben Tag den frommen beygesellet möchte werden! Aber vergeblich werden sein alle Zäher / auch alles bitten / vnd alles heullen. Alsdann wirdt einem demüttigen gesagt werden / **Steige höcher hinauff**; Aber einem Rei-

Apoc. 6.

Luc. 14

chen

chen/Mächtigen/vnnd Stolzen/ Gib du disem orth vnnd Raumb/ Ach Laider j mit was grosser Scham vnnd Schand wirdt er alsdann hinab steigen? Alsdann werden die Gerechten stehn mit grosser standhafftigkeit/ wider die da zugegen bebend- vnd zitterende Potentaten/ König vnnd Fürsten der Erden/ welche die beängstiget haben/ vnd jhnen abgenom̃en jhren mühe- vnnd arbeitsameu Schweiß/ die dann vndereinander/ vor ängstigkeit deß Gaists seüffzende/ sagen werden: dise seind die jenige welche wir weilland für ein verlachung gehalt̃e habē/ vnd zur gleichnuß einer schmähliche verspottung: wir vnbesinnen achteten jhr arms/ niderträchtiges/ nothleidendes lebē für ein vnsinnigkeit/ vñ hielt jhr End keiner ehren werth. Sehet/ wie seind sie gezehlet vnder die Kinder GOttes/ vnd vnd den Heiligen ist jhr Loß vnd Erbtheil! Entzwischen wirdt der Herr kom̃en mit grosser Macht vñ Mayestätt; Er wirdt kom̃en mit seinen vil tausendt Hailigen/ sampt seiner allerheilligst̃e Mutter/ vnd sie werd̃e sich sehr freundt- vnd lieblich gegē den from̃en/ aber vngünstig erzaigen gegen den bösen. Alßbald wirdt auch erscheinen dz zeichen deß menschen Sohns/ hell- vnnd klarer dann die Sonne; vnnd die Kinder Gottes werden jhre Häupter auffheben/ auch sich höchlich erfrewē die nachfolger deß Creutzes vnd der mortification/ welche jetzunder hie zeitlich jhr Fleisch sampt den begirden gecreütziget haben: vñ Frolocken mit vnaußsprechlichen frewden/ wann sie sehen das sie geschriben vnnd Verzaichnet seyen in seinen händen/ vnd in seinen allerheiligsten wunden. Die widersächer aber werden sich schämen/ vnd gleichsamb verschmachtē vor forcht. Was wirdest du aber nun damahlen erwöhlē/ an jetzo gethō zuhabē? Nachmals werdē eröffnet die Bücher d' gewissē/ vnd offenbahret werdē die räth vnd anschläg der Herzen. Alsdann werden die bedunckē

Sap. 5.

Lucæ. 21.

Gal. 5.

vnd

vnnd vrtheil / die wöhn vnd mainungen / die all erhaimlisten Heüchlang vnd gleychßnereyen / die Falschheit- vnd Trewlosigkeiten / die schäl krumb- vnnd vnaufrichtige fürnemmen vnnd vorhaben eines jeglichen Menschen klärlich erscheinen: O Gütiger Gott / mit was für grosser schand / Schmach vnd spott der bösen? Schawe nur hierbey vnd Bedenck / ob du nemblich alle deine haimlichkaiten deines Hertzen wolcest allermeniglichen offenbart zu werden; Sihe darneben was du in disem Buch jetzunder einschreibest / Tugendten oder aber Laster? Dann nichts ist verdeckt oder verborgen / welches nit wissenbahr werde. Alßbald werden hierauff erfolgen erschröcklichen anklagen: Christus der HERR wirdt fürwerffen die gutthatten; die Heiligen jhre Ehrmahnungen vnnd Exempel; die Teuffel jhr böse eingebungen / sampt den Sünden vnd Schand-Lastern; endtlich auch alle Creaturen wie sie seyen mißbraucht worden. Gewißlich wirdt Gott der HErr Jerusalem besuchen vnnd durchforschē mit windliechtern. Warlich groß ist der tag deß Herren / vnd sehr erschröcklich. Wer wirdt jhn doch mögen außstehn? Brinnend ist sein grimmen / vnd sehr schwärlich zuübertragē. Seine Lefftzen seind erfüllet mit Zorn / sein zunge gleichsamb als ein fressendes Fewr / sein Gaist als ein vberschwellender Wasserstrom die Völcker zuuerderben. Da wirdt der Sünder stehn / vnd sehen jnnerhalb das anklagende gewissen; allerseyts vmbher die Teuffel bereit vnd begirig zum Raub: wa will er hinfliehen? vnderhalb wirdt sich die Höll weit auffsperrē / oberhalb wirdt er den verschlossnen Himmel / vnd zornigen Richter anschawen; wa will er hingehen.

Math. 10.

Soph. 1.
Ioel. 2.

Isa. 30.

Der Dritte Puncte. Betrachte was massen endtlich / nach deme die Gottlosen dermassen vberzeugt seind / das sie nichts vernainen oder lauanen künden / vnnd die

from

from̃en gelobt worden; der gantz vnwiderruffliche Sententz vnd Vrthelspruch gefelt wirdt werden von aller Ewigkeit / von der höchsten glückseligkeit / vnnd von der immerwehrenden Peyn. Erstlich wirdt sagen der allergütigste JEsus: Kombt her (nemblich von dem Creutz vñ von Trübsal) jhr gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich welches Euch vorbereitet ist von Anbegin der Welt. Darüber werden dieselben / auch alle Engel sich entsetzen / ob der grossen freygebigkeit vnnd vnendelichen liebe Gottes. Dargegen aber werden die Gottlosen anhören müssen: weichet hin von mir (nemblich von allem Gutt / von ewrem Gott vnd Vätter) jhr Vermaledeyten in das Ewige Fewr. Erwäge vnnd Betrachte alle wort / auch darüber (so du kanst) verschaz vnnd samble dir weitters den zorn GOttes auff den Tag deß Zorns. Alsbald vnuerzoglich wirdt beschehen die volzehnung Oder Execution deß Vrtheils / Vnd werden die frommen eingehn in das Ewige leben / die Bösen aber in das ewige Fewr. Nun wolan / verfüge jetzunder dich zu den from̃en / vnnd versuche durch erfahrnuß / was für frewden sie von der Tugendt / vnnd von der ewigen sicherheit geniessen. Hierüber wende dich zu den Bösen / vnd erwäge deß Lasters vnnd jhre vnaußsprechliche bitterkeit / vmb das sie nemblich jmmerewiglichen von Gott / vom Himmel / vnnd von Heiligen freünden abgesöndert werden / auch mit was für einem Aug sie den Himmel vnnd die Freündt anschawen; Höre an das allererawrigste Baler vñ jämerlichen abschid so sie vō jhren bekandtē freündē nem̃en / auff jmerewiglichen: Vñ vō stund an wirdt sich die Erdē auffthū vñ vermische samt den Teuffeln dieselbe allervnseligste menschē jämerlich in abgrund verschlindē / vnd welchē dañ vil König / Potentaten / Prælaten / vñ Adelspersonen sein werden / welche stolz vnd Ehrgeyzig /

Marc. 25.

Rom. 2.

geyl

geyl vnnd vnzüchtig gelebt hatten. Stehe allhier ein wenig still / vnd erwege mit rechtem gewicht die welt vnd jhre begirdlichkaiten / vnnd schawe wie du so grossen gefahren entfliehen mögest. Von dannen kehre widerumb zu den Auſſerwöhlten / steige sampt jhnen mit deinem gemüth in den Himmel / welchen du dann mit frolocken glück wünschen magst. Letstlich wende dich zum HErren JEsu / dem aller Sanfftmütigsten Lamb / so dir jetzigen zeit sehr Langmütig vnd geduldig ist / vnd bitte / das er dich nit verwerffe von seinem Angesicht. O gütigster Herr JEsu / gehe nicht ein / Bitt ich dich / in das Gericht mit deinem Knecht: Sondern thu mit mir nach deiner grossen barmhertzigkeit: dann es wirdt nit gerechtfärtiget werden vor deinem Angesicht / ein jeder der da lebt. Was wolt jhr thun / sprach einer deiner Propheten / am Tag der haimsuchung vnd deß jam̃ers / so von fern herkombt? zu wessen Hilff werdet jhr ewer zuflucht nemmen? Ach! O Mein HErr / es ist niederst kein hilff / als nur allein in dir / du bist mein auffnemmer / mein Zuflucht / mein Gott / auff dich will ich trawen. Du wirdest mich erledigen von dem Strick der jagenden vnnd von jenem rauhen scharpffen wort / Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten. Ich wille nicht / O Herr / abgesöndert werden von dir / ich will gar nicht verlassen dich den Bruñen deß Lebendigen wassers / weder hie zeitlich noch dort Ewiglichen. Dann wer wirt mich doch absöndern künden von deiner Liebe; ob etwann ein Trübsal / oder angst / oder hunger / oder Bloßheit / oder gfahr / oder Schwerdt? Ich bin gentzlich vergwißt / das weder der Todt noch das Leben / noch die Engel / noch die Fürstenthumb / noch die macht vnnd Kräfften; noch die gegenwertigen noch die zukünfftige ding / Noch die Stärcke / noch die höche / noch die Tieffe / noch ein andere Creatur mich wirdt absöndern könden von deiner Liebe.

Pſal: 142.

Ier. 10.

Pſal. 90.

Rom. 8.

Gebett.

O Ach wer gebe mir doch das du mich in der Hölle verwahrest / vnnd mich verbergest biß das O HErr / dein grim̃ vnnd zorn fürüber gehe! dann du wirdest kommen / O du Sanfftmütetigistes Lamb / gleichsamb als ein Löw vom Geschlecht Juda; gleichsamb als ein Bärin dero die jungen geraubt vnd hin gezuckt seind / allso wirdest du den Gottlosen begegnen / welliche jetzunder deine Anmanungen vnd einsprechungen zur Tugendt / verachten; vnnd wann derjenige Tag offenbahret wird / werden alßdann erleuchtet die verborgne ding der Finsternussen / vnnd offenbahret werden die Räth vnd Anschläg der Hertzen. Was nemblich ein Geyler oder vnkeuscher / was ein Ehrgeytziger / was ein Gelt- vnnd Gutgeytziger / im Hertzẽ vmbgewelzt vnd berathschlagt / was für einen Götzen oder Abgott sie darinn verehrt haben / wirdt der gantzen Welt eröffnet werden / auch alßdann ein solliche grosse Trübsal sein / dergleichen nit geweßt ist von Anfang der Welt / noch auch forthin beschehen wirdt: abernur allein den jenigen / welliche die Tugent nit auffrichtiglich geübt / vñ deine gebott nit gehalten haben. Jetzund ist schwer vnd schwerlich auff ein kleine weil ernidriget werden / vnd den

Iob. 14

Oseæ. 12

Matt: 24.

vnderſten orth innhaben/hungerig vnd durſtig ſein/ etwas leyden vnd verachtet werden: alßdann aber wirdt ſehr herrlich ſein vnd Ehrnvol die Demuth/vnd wirdt zum ſonderbahren vertrawen geraichen vor deiner Mayeſtätt. Jetzunder iſt verdrießlich vnnd vberläſtig diſe bewegnuſſen deß gemüts N: zubrechen/eines andern willen nachzukomen; aber alßdann wirdt einem gehorſamen Morificierten Menſchen ein Lob ſein von dir vor dem gantzen vmbkraiß der Erdē. Alsdann wirdt die Gedult mit dem H. Creutz glantzen/ein murrender aber ſampt den verdampten heüllen. Alsdann werden die betrübten/geplagt- vnnd vndergetruckten jhre Häupter auffheben/wann nemblich jhr Erlöſung ſich wird herzu nachen. Alsdann wird ein hochgeachter Ehrn- vnd Rhumrähtiger diſer Welt Leibaigner in ewige Band eingeſchlagē/

Pſal. 49. vnd mit erſchröcklich grauſamen flamen vmbgeben werden. Dann ein Fewr wirdt ſich vor deinem Angeſicht entzündē/vnd vmb dich herumb entſtehn ein mächtiges vngewitter; Aber auff der rechten ſeytten wirdt erquickung ſein/ vnd die Cronen dern die dich lieben/vnd dich ſuechen von gantzem jhrem Hertzen. O wie ſehr wirdt alsdann ein Gottloſer wünſchen vnder die frommen gezehlt zuwerden! aber vmb ſonſten vnnd gantz vergeblich. Alldieweillen derjenig

welcher

wellcher jetzunder vor den Anmahnungen der Tugendt die ohren verſchlieſſt / ſampt dem Laſter zu den ewigen flammen vervrtheiltwerden; vnnd was endts oder orths einmal der Baum hinfallen wird / allda muß er verbleibē / es ſeye gleich gegen Mittag / oder aber gegen Mitternacht. Wer wirdt doch gedenckhen an den Tag deiner zukunfft? Wer wirdts könden erzehlen oder außſprechen / wie ſehr Laid- vnd vnmutig ſein werde die Abſönderung von dir allein Guten / vnnd von deinen auſſerwölhten / auff jmmerewigliehen? Auch diß / weillen auff einē augenblick / auff ein gar kurtze ſchlechte zeit / der Gottloſe nit hat wöllen im Läuffle in diſes Lebens arbaiten. Wir ſeind ermühdet / (ſprechen ſie) auff dem Weeg der vngerechtigkeit vnnd deß verderbens / vnnd haben durchwanderet ſchwäre / rauhe / mühſelige Weeg; Aber vmb den Weeg deß Herren haben wir nichts gewuſt. Was iſt vns doch nutz geweſt die Hoffart / oder was hat vns nutz gebracht der ſtoltze Prach der reichtumben? Alle die jenige ding ſeind vergangen gleich als der ſchatte / vnd zwar kain Zaichen oder anzaigen der Tugent haben wir köndē an vns verſpühren laſſen / Aber in vnſerer Boßhait ſeind wir verzehret worden. Diſe werden ſuechen den Tode / vnd jhne doch nit finden; ſie werdē heff-

Eccle: 11.

Malac: 3.

Sapi. 5.

tig erwünschen vnnd begehren zusterben / der Todt aber wirdt von jhnen fliehen. Aber dargegen wirdt sehr lustig/ lieblich / vnnd frewdig sein die widergeltung oder belohnung der frommen / wellichen vmb wegen kurtz- vnd kleiner zeit außgestandener Trübsal die ewige võ anbegin der Welt hero vorbereitete Ehr Frewd vnnd Herrligkeit eingeben vnd vberliferet wird werden. Alßdann werden sie dir / O HErr/ JEsu singen ein newes lobgesang; Dieweiln du Herrlich vnnd hochrühmlich an jhnen bist groß gemacht worden: das Pferdt vnnd den Reutter / auch die jenigen welliche sie Plagt- vnnd Peinigten / die hast du gestürtzt in das Meer deß jammers / in die ewige Fewrflammen: allermaist aber / das weder Laidwesen noch schmertz forthin mehr sein / auch vber sie forthan weder Sonne noch einiche andere Hitz mehr fallen wirdt; vnd der Geist sprechen von nun an / sie sollen ruhen von jhrer Arbeit / auch wollüstiglich vor deinem Angesicht. Verleyhe mir / O allergüttigster HErr JEsu / durch das jnnerste deiner erbärmnussen / vnd durch die Liebe / mit wellicher du vns geliebt hast / dermassen vnd allso jetzunder zu leben / in fleissiger vbung der Tugent; dz ich ewiglich dich geniessen / dich erkennen möge vnd dich liebẽ von gantzem Hertzẽ / vnd gantzer deiner Seelen. Amen.

Exod: 15

Apoc: 21

Apoc: 14

Vbende Würckung / deß Letsten Gerichts embsiglichen zubetrachten.

DJe Erste. Bedencken solle man / In was für einem werth / die jenige ding / welche wir sehen jetzunder glantzen / vnd hoch geachtet werden / als dann zuhalten seyen; wann Nemblich der Herr zurichten kommen wirdt: dann allda wirdt sein die rechte warhaffte ganz vnuerfälschte Waag / vnnd der rechte werth aller dingen.

Die Ander. Alle dise sichtbarliche ding sollen wir anschawen / mit Bedenckung / was massen sie durch das jenig erschröckliche Fewr müssen verzehrt werden; vnd die verachtung der Welt in vnns erwecken / vnnd vns auff das Ewige begeben.

Die Dritte. Offtermahlen soll einer sein Hertz erforschen / vnnd also mit jhme selbsten reden: Sihe / was ich jetzunder gedencke / vnnd was ich thu / wirdt vor der gantzen Welt offenbahret werden.

Die Vierdt. Gedencken das alle menschen alsdann gleich vnnd vndereinander ebenmessig sein werden / vnnd nichts schwärer oder gefahrlicher sein werde / als wann man vmb etwann eines einigen menschen wegen / der sonderlich von Gott verhasst ist / Gott dem Herren grosse Schmach vnd belaidigung zugefügt hat / wie dann die weltmenschen zuthun pflegen.

Die Fünffte. Bey einer jeglichen mortification solle man zu gemüt führē / was besser seye; eintweders vor dē gantzen vmbkraiß der Erden zuschanden werden / Oder aber vor wenigen menschen / oder vor einem einzigen Beichtvatter.

Die Sechßt. Bißweillen wann wir ein hailige forcht

Gottes erwecken wöllen/ sollen wir schawen/ was massen alle ding vns deß Letsten Gerichts ermahnen. Dann so vil Gaistliche Personen/ als vil Richter sehen wir; so vil Creaturen/ als vil ankläger/ wann wir sie nemblich mißbrauchen: die Erden ist der Kercker darein die Beklagte schuldige vnnd straffmessige verschlossen werden; Der Lufft ist der Sitz vnd Richterstul deß erschröcklichen Richters. Als offt wir ein geräüsch oder getöß hören/ sollen wir Gedencken an daß grawsamme krachen der Hunmeln; als offt wir ein Gesang hören/ sollen wir zu gemüch führen das jämmerliche heulen vnnd klagen der Verdampten; als offt wir etwas riechen oder schmecken sollen wir vns fürbilden die sampteliche Brunst vnd verbrennung aller ding. Endtlich sollen wir sehen was doch vnd wie gestaltig alle die jenige ding so man jetzunder hie zeitlich anschawet ꝛc. werden oder sein werden.

Die Sibendte. Bey jeder vnnd aller Erwöhlung sollen wir gedencken/ Was wir als dann/ gethon zuhaben/ gewölt hetten. Jetzunder zwar werden vnsere augen gleichsamb mit Zauberey verhület/ auch das Verständelich Vrheil sampt der vernunfft verblindet; Aber dann werden die vnbesinnte Jhr Thorheit sehen/ vnnd sprechen: Wir hielten jhr Leben für ein Vnsinnigkeit/ vnnd jhr Endt keiner Ehren werth; Sehet/ wie seind sie gezehlet vnder die Kinder Gottes/ Auch jhr loß vnd Erbthail ist vnder den Hailigen.

Pfeilsprüchlein.

Pſal. 118.

DUrch dringe mit deiner Forcht/ O HERR/ mein Fleiſch: dann vor deinem vrtheilen förchte ich mich.

Pſal: 357.

Dein Gerechtigkeit iſt gleich wie die Berge Gottes deine Gericht ſeind ein ſehr weit- vnd tieffer Abgrund.

Pſal. 89.

Wer kan doch wiſſen den Gewalt deines Zorns/ vnd vor deiner Forcht deinen zorn erzehlen?

Pſal: 142.

Gehe nit ein/ O Herr/ in das Gericht mit deinem Knecht/ deñ vor deinem Angeſicht wirdt kein Lebendiger Gerecht befunden werden.

Soph. I.

Ein tag deß zorns/ iſt der ſenige Tag/ ein Tag der Trübſal/ vnd der Finſternuß/ ein Tag deß Nebeldunſts/ vnd deß ſturmwinds/ ein Tag der Poſaunen/ Heerhorns vnd Trummetenklangs.

Groß iſt der Tag deß HERRN / vnd ſehr erſchröcklich: wer wirdt jhne doch künden vbertragen vnd außſtehn?

Der Sibentzehenden Figurn oder Bildtnußen Verzeichnung.

Wann du in Erwöhlung der Tugent im Zweiffel etwan stehest / so gedenckh ob du dieselbe nit / erwöhlt zuhaben / in aller ewigkeit wünschen werdest.

FOr allen dingen gib achtung auff A die Ewigkeit / vnd merckhe was massen die Hailigen im Himmel / auch die verdambten in der Hölle wünschen / das Sie die Tugent mehr vnd besser gevbt hetten. O Wie sehr vnaußsprechlich lang ist die Ewigkeit / dero Jahren weder B der Sand am Merr / noch die C Wassertröpfflein deß Meers / an zahl mögen verglichen werden ! Wahin einmahl fallen wird D der Baum / es seye gleich gegen Mittag / oder aber gegen Mitternacht / allda wird er allzeitt Ligendt verbleiben : Vnnd es wird durchauß forthin kain E zeit mehr sein / auch weder ainiche F gelegenhait / noch ein anderer G Todt / als nur allein der ewige. Siehe / was massen auch so gar H ein ainige Sündt den Menschen in die Hölle verspörret. O wie Tewr wurd ein verdambter nur ein I stündtlein erkauffen / wann er Büeß thun kundte ! Aber gantz vmb sonst ist es / vnd wird von dem K Teüffel spöttlich verlachet. Schawe derowegen was doch vnd in wellicher L Ewigkeit du jetzunder hie zeitlich einschreibest : Dann was ainmahl gedacht / gesagt / vnd gethon worden / ist alles ewig / vnnd kan nit mehr vernichtet werden / oder vngethon sein.

O Wollte GOTT / wollte GOtt
das du Weyß vnnd Wizig
wurdest.

A
B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
Si dormitur hora.
AMOR DEI
AMOR VI

Das Vier vnnd dreyssigst Capitel.

Von dem Fünfften Nitel die Betrachtung vnnd deren Affecten zuuerweittern: Oder / ein Betrachtung von der Ewigkeit.

STellung des Orths / Wie in der Figur zusehen.

Gebett. Wie Oben.

DEr erste Puncte. Gleich wie alle Wasserflüss in das Meer lauffen / allso eylen alle zeitliche Sachen zue der Ewigkeit / vnnd etliche zergänglich- oder verwesenliche ding erwarten die jmmerwehrend Vnuerwesenhait; andere aber werdē in jhr voriges nihilum d'nichts widerkehrē vñ verwandlet werdē / auch darinnen ewiglich verbleiben. Beschawe derowegen vnd Betrachte gleichsamb von einem Schawthurn sampelich alle Creaturen / vnnd erwege wie kürtzlich alle dise ding vergehn werden / gleichsamb als ein Schatte; So vil Bluemen / so vil früchten / so vil werckh / so vil Lebendige Thier; allso das in ewigkeit forthin sie niñermehr sein werden: Vnnd wende hierüber alßdann die augen auff dich selbsten / alldieweillen du für gewiß wissen solle / das gleich wie dieselben / allso auch dein Leben vergehn wird / auch niemahln / als nur beym Letsten Gericht / widerumb erneweret werden. Sollicher gstalt hat vorzeitten der mächtige Persische König Xerxes, als er von einem hochen Berg hinab ein vberauß grosses Kriegsheer anschawet / vnd betrachtet was massen dasselbig samptlich so kurtzen Libens sein werde / bitterlich anfangen zuwainen; Das wir aber / ob gleich der jenigen

sachen eittelkeit / die von der Tugendt vns abwenden / vns vor augen stehet / nichts desto weniger vnsere augen vnd gemüther darauff / gleichsamb als auff ewige ding / thörlich hinwenden.

Der Ander Punct. Betrachte das die Ewigkeit Zwifach oder zweier Sortenseye; eine glücklich vnd Selig / die ander vnglückhafft vnd vnseelig / auch notwendiglich muß vns eine diser baider zuthail werden: vnd das es in deiner hand stehe / der tugendt jetzunder nach zukommen vnd die allerseligsten ewigkeit zuuerdienen; od aber gewißlich dem laster nachhengend dem ewigē jamer vnd würfflich vñ angehörig zuwerden. Alhie bedenck vnd erwäge / wz doch die jenig Ewigkeit seye / nemblich ein vnermäßlich vnbegreifflich vberauß lange weitten vnd erstreckung d zeittē. Dariñen nit allein vil Jar / sond'n Millionē / Ja vil Tausendt mal tausendt Myriaden vñ Millionē der Jahren gezehlet; vil vnzahlbarlich mehr als die stern am Himmel / der Sand am Meer / die Tropffen deß Regens / die schößlein / Blühe / vnnd blärlein der Bäumen. vnd dermassen zwar / das wann gleich etwan einer von anfang der Welt an biß zum Endt ohn vnderlaß / die alter gröſten zahlen vnd hauffsummen der Jahrer abrechnen / vnnd dieselben von der Ewigkeit gleichsamb abziehen thette; so wurd er doch souil vnnd so grosse niemahlen ersinnen künden / das nit dannoch die Ewigkeit (wegen vnerschöpfflicher zahl d Jahr- vnd zeittē) gantz völlig vnd vngeschmälert verbleibē wurde. Jetzunder sihe wie sehr vñ hefftig den verdampten jr Peyn vñ qual die ewigkeit vermehre / darinnen darin kein vnderbrechung oder ablassen / kein Erquickung auch des wenigsten Wasserströpffleins nicht / kain End / vnnd auffhören ist; Seitemahlen jhr Wurmb nicht sterben kan. Wie sehr hoch vnnd grösslich dargegen den seeligen durch die Ewigkeit Marc. 9.

Ihr Seeligkeit vñ Frewd vermehret werde/mag in Betrachtung genom̃en vnd zu gemüth geführt werden: weillen sie der höchsten sicherheit habhafft seind worden / vnd der aller gewissesten besitzung deß höchsten Guts: dann

Apoc. 21 sie nimmehr werden Hunger oder durst leiden / in Ewigkeit. Was ist aber (bitt Ich) doch das jenig / welches den Menschen zu so grosser Thorheit bringt / das er die allerglückseligsten Ewigkeit verachtet vmb die jñerewi-

Ier. 2. ge straffen / Schmertzen / vnd Peynqualen? Fürwahr / O HERR / allhie solle man billich auffschreyen sampt deinem Propheten: Entsetzet euch hierüber jhr Himmel / vnd ewre Porten erschütte̅ sich hefftiglich. Bilde dir derowegen für dich einen seligen im Himel / oder aber (das Gott verhütte) einen verdampten in der Höll zu sein; vnd mercke wol / was du für einen Sinn von eyferiger vmbpfahung der Tugendt alsdann haben wirdest.

Der Dritte Punct. Betrachte in allen deinen würckungen / gedancken; ꝛc. Das notwendiglich vnd unvermeydlich die erwöhlung einer der baiden Ewigkeiten anzustelle̅ seye: dañ alles das jenig / was einmahl gedacht / gesagt / od̃ gethon ist worden / das wirdt Ewig sein: alldieweillen es nit mehr mag vnbeschehen oder vngethon sein. vnd also dasselbige den menschē eintweds ewig selig machē od̃ aber jm̃erewiglich peinigē wirdt. Derhalben reifflich vñwolbedacht sein jede werck sollē gethon vñ verrichtet werdē / dieweillen kein widerfart od̃ widerzuruckkehrung mag platz vñ statt findē / noch ein verbesserung / dz dardurch die beschehene ding vernichtet vñ gantz vnwesētlich gemacht werdē mögē; sondē / wie weillund etwā einer pflegte zusagen / wir mahlē vnd schreibē d' ewigkeit; ein jegliches werck eintweds lobē od̃ aber scheltē seinē Meister auff ewiglichē: dā ob gleichwol durch die buß die sündē außgelöschet werden / so wirdt dannoch die vnschuld nit widumb ersetzt oder

ergäntzet.

Ein

Ein Gebett.

DO du mein Ewiger GOTT/ du allein verbleibest/ vnd es ist bey dir kein verändezung vnd abwechßlung: dañ obgleich wol alte ding gleich wie ein Kleid veraltẽ / auch wie ein vberdeck oder Mantel verändert werdẽ/ so verbleibest du doch alzeit wer du biſt/ vnd deine Jar werden nicht abnemmen: wir aber ſeind ein werck deiner händen / vnd gleichſamb haffners geſchirr/ die wir heut ſeind / vnd morgens nicht mehr erſcheinẽ oder erfunden werdẽ; wir ſtiffzẽ/ gleich wie auch ein jede Creatur / ſo lang biß diſer gebrechlich Verweſenliche Leib anziehen wirdt die vnzerſtörlichait / vnnd diß ſterbliche Feiſch bekleidet werde mit der Vnſterblichait. Seitemahlen dieweillen vns ein kleine zeit allhie zu leben zugelaſſen wird/ wir mit verlangen ſeuffzen nach dem ewigen Leben; aber den weg darzu wiſſen wir eintweders nicht / oder aber/ ach laider? ſo wir jne ſchon wiſſen/ verlaſſen wir jhn? Dann was iſt derſelb anders/ als allein in deine Fußſtapffen trefften/ der du biſt der Weeg im Exempel/ die Warhait im verhaiſſen/ vnd dz ewige Leben in der Belohnung; wann erſcheinen vnnd erleüchten wirdt der jenige Tag der Ewigkeit? O mit was für groſſer vnnd vn-

Pſal. 101.

1. Cor. 15.

auß-

außsprechlicher Frewd werden wir alßdann erfüllet werden/ wann wir dir vnd der Tugent werden nachgefolget sein / vnd gehorsambt haben deiner Stimme! O wie Lieblich vnd wollustiglich wird es sein anzuschawen dz selbiges Frewdwesen nach vilen Jahr- vnnd langen zeitten/ noch gantz vnd vollkomenlich verbliben ist.! Nachdeme wir mit dem völligen Bach vñ Wasserstromm deines Frewden Lusts getrencket sein worden / dannoch vberig verbleibt das groß- vnd vnerschöpffliche Meer altes Guten/ vnnd der ewige Brunne! O du glückseliger hunger vnd durst / auff wellichen ein sollliche gnüg vnd ersettigung erfolget ist! O glückselige verachtung/ welliche von der ewigen Ehr erhöchet wird! O glückseliger schmertz / vnd Arbait der Tugent/ weslichen die jmmerewige ruhe vnd frewd nachgehet! Wie lieblich seind deine Wohnungen / O Herr GOtt/ der Tugenten! Meine Seele begirdet vnd verlanget sich nach den Vorhöffen deß Herren; Auch last sich für augenblicklich vnnd leicht ansehen all vnser Trübseliges wesen auff Erden / wellches das grosse gewicht vnnd hochen werth der ewigen Frewd vnd Ehr in vns würckhet. Jedoch aber / weillen der Mensch nit waist / ober der Liebe / oder des Hass würdig seye / seind forcht vnnd zitteren vber mich kommen; die ewige

Pſal. 83.

Eccli. 9. Pſal. 54.

Frewd ladet vnd reitzet: aber die jmmerewige Pein erschröckhet mich. Was soll Ich nun thuen / oder anfangen? Laß vnd hineingehn / O Mein Seel / in das Hauß vnßerer ewigkeit / vnnd die ewige Jahr zue gemüth führen. Nichts glückhseligers ist als die Guete Ewigkeit / dargegen aber kan nichts Laidigers als die böse sein. O wie gar sellten Laßt sie sich befinden in denn gedanckhen vnd gemüthern der Menschen! wellichem wurde doch belieben / auff ein augenblickh vnnd gar kleine zeit zulachen / daß er hernach ewiglich wainen müßte? Wie wurde doch schwär vnd verdrießlich sein / durch die Tugent sich abzuwenden vnnd abzuziehen von den augenblickhlichen Trost vnnd erlustigen der Welt / demjenigen / wellicher der Ewigkeiten gedenckhen wird? wellichem wird die mühe vnd Arbait der Tugent hart furkommen / der die ewige Belohnungen wird anschawen? Du anerbiettest mir die ewige Frewd- vnnd Ehren / O du Ewige Warhait; die betrügliche Welt aber die augenblickhlichen. Was wird ich aber / erwöhlt zuhaben / in aller Ewigkeit wünschen? Was wurde der wollüstige Reiche Prasser erwöhlen / der sovil Jahrlang vmb ein Tropffen Wasser bittet inn der Peinquahl; aber vergeblich? Ein sehr grosse wetiten ist befestnet Luc. 16.

zwischen

zwischen den jenigen vnseeligen vnd den glückhafften Seelen; vnd durch etwann ein ainige Sünde werden sie inn dem ewigen qualkercker versperret: vmbsonst aber vnd vergeblich wünschen sie ein stundt zum haill/ welliche souil Jar lang jhre hertzen verstopffet haben/daß sie deine Weeg nit erkennen mochten; wellichen du geschworen hast in deinē Zorn/ sie sollen nit kommen vnd eingehn in deine Ruhe. Gibe mir/ O allermiltreichester GOtt/ dermassen die letste ding vnd jr ewigkeit zu behertzigen/ daß ich dich in aller ewigkeit loben/ ehren/ vnd preysen möge. Sihe/ mir wirdt die wahl gegeben/ in allen vnd jeden Wercken/ Wortten/ vnd gedancken; eintweders ewiglich rew vnd laid zutragen/ oder aber jhrer ewiglich mich zufrewen; ainß auß diesen baiden muß ich erwöhlen: die jenige ding so einmahl geschehen/ kündē nimmermehr vngethon werden: Sondern eintweders gleichsam als die Stern werden vor dir im Himmel lieblich leüchtē meine werck; oder aber gewißlich (welliches dein Gütete verhütten wölle) werden sie scharpff gerächet werden durch dein Gerechtigkeit. Ich bitt auffs höchst/ O HErr/ durch dein Barmhertzigkeit/ daß ich dieselben also verzichten/ vnd der Tugent nachkommen möge/ gleich wie ich selber in aller ewigkeit: vnd auch dein ewige Gütete wünschen wirdt/ Amen.

Pſal. 94.

Vbende Würckung / das die Gedächtnuß der Ewigkeit / Tieff in vnser Hertz eingesetzt werde.

DJe Erste. Offtermahls an den Creaturen solt du mercken auff jhre Eytelkeit / vnd dir selbsten für gewiß einbilden / wann du dern eine ablaugnest / das du für den zeitlichen Lust einen ewigē haben wirdest. Gesetzt Exempelsweiß / wann du etwañ ein Ehr / etwann ein Müntz oder gelt / etwann ein Nutz- oder Lustbarkeit deß Leibs / etwann in einer sach den eignen willen / vmb Gottes willen außschlagen vnd verachten thust / so hast du dasselbe gar nit verlohren; sondern / weillen solche zeitlich- ja nur augenblicklich warden / hast du sie jmerwehrend vnd ewig gemacht. Sehr kräfftig ist dergleichen vbung vñ sonderlich wañ mans in der sach vnd that selbstē offtermahls brauchet / od aber dem gemüt starck fürbildet. Gesetzt für ein Exempel / hast du villeicht etwann ein besondere naig / vnordenlicher anmuthung / gegen disem oder jenem Buch / Bildtnuß / Hauß / Acker / Kindern; So bilde dir ein / wie das solche von Gott dir genomñen vnd hingerissen / Oder aber an dich begert werdē das ers forthin allzeit behalten / vnnd ewig machen möge. Dann also beschihet vns warhafftiglich in der Sach selbsten: vnd die jenige ding / welche vns an dem Weeg GOTTes verhindern wegen gar zu hefftiger Liebe / die nimbt von vnns hinweg der fürsichtige Vatter / als Erwann den Kindern die Messer oder Tockenwerck: das et vns darfür Ewige gebe vnd erstatte. Nit allein aber solt du mit dem willen dieselbē ablaugnen / sondern auch mit der That selbsten / wann du kanst; einweders durch Allmusen geben / oder durch weychen vnnd nachgeben

deinem Nechsten / oder aber durch vbertragung der zugefügten schmachen. Dise Vbung / wie du sihest / begreifft vnd helt inn sich die resignation / oder vbergeb- vnd Lieferung seiner selbsten; welche dañ gleich wie sie ein beweiß vnd inn halt der volkommenhait - also auch zu deroselben ein sonderbahrer behilff ist. Du kanst derohalben dieselben vast nutzlich vben bey allen sachen die du besitzest; das du solcher gestalt in allen dingen vor dem Kampff dich selbsten fürmustерest. Bilde dir für / Was massen dir geborten werdē solle / dich von deinem Orth / von deiner Wohnung / von deinem Ambt hinwegk abzuziehen / vnd inn Lebens gefahr zubegeben; Vnnd allßbald mit resignniertem Ja gantz willigem gemüth Thu dise ding / sambt dir selbsten / GOtt dem HERRN auffzuopffern; nit zwar gleichsamb du dieselben verliehren wurdest / Sondern machen das Ewig werden vnnd seyen die sachen welche du Liebest. Dann was der Hailand von der Seel oder vom Leben gesagt hat welcher sein Seele verlieren wirdt / der wirdt sie finden: mag in allen andern Sachen ebenmessig gültlich vnnd kräfftig sein. Auch nicht allein vbe dich bey künfftigen dingen / sondern gleichfals auch in den vergangnen / darinnen du erwann einen widerspenstigen willen befunden vnnd erfahren hast / das du denselben verbessern / vnd zu bessern Sachen genaigt machen mögest.

Die Ander. Vor allen deinen wercken vnnd würckungen / laß in deinem gemüt dise Betrachtung vorhergehen / das alles das jenig was einmal gethon worden ist niemahlen mehr kan gethon vnnd vnbeschehen / sein oder werden: vnnd thu derowegen fürsehung / daß dieselben also beschehen / wie du sie beschehen zu sein / in aller Ewigkeit wünschen wolltest.

Die Dritte. Nach verrichten Werckhen / führe dieselben widerumb zue Gemüth / vnnd erwäge dein Gebett vnnd deine fürgebrachte Reden; das auch alls was jezunder zeitt- vnnd augenblicklich gethon vnd gedacht ist / ewig worden seye: Alldieweillen die anmahl gedachte / gesagte / oder gethone ding / nimmehr künden vngethon oder vnbeschehen sein.

Pfeillsprüch.

DER Mensch ist der Eytelkeit gleich worden: seine tag vergehn gleich wie der Schatten. Pſal. 143.

Der Mensch / dessen Täg seynd wie das Hew wird gleichsamb als ein blümlein deß Felds verblühē. Pſal. 102.

Sein Geist wirdt außgehn (nemblich deß Menschen) vnd wider hinkehren in sein Erden: am selben Tag werden vergehn alle seine Gedancken. Pſal. 145.

Sihe bey gewiser Maß hast du bestellet meine Täg / vnnd mein wesenhait ist gleichsamb als nichts vor dir: Jedoch aber ist ein lauttere eytelkeit / ein yeglicher Lebender Mensch. Alldieweilln auch der Mensch gleichsamb in einer Bildt- oder gleichnuß vergehet / so betrübt vnnd bekümmert er sich vergeblich. Pſal. 145.

Der HErr weißt vnd kennet die Täg der vnschuldigen: vnd ihr Erbschafft wirdt jmmer ewiglich werden. Pſal. 36.

Der Achtzehendten Figuren oder Bildtnussen. Verzeichnuß.

Gib achtung auff die Exempel der Heyligen / vnnd auff jhre / von der N: dir fürgesetzten Tugendt / heilsame sprüch vnnd Lehren.

SAMT du desto kräfftiger zu der Tugendt erweckt angetriben vnd auffgemuntert werdest / so suche vnnd A folge nach den Exempeln der Heiligen / allermaist der Patronen / vnnd verfluche B die Sünde welliche dich darüon abziehet. Erwäge wol was sie nemblich von diser Tugendt gehalten vnnd geschriben / wie sie dieselben fleissiglich erübet haben / durch antrib C deß Heiligen Geysts. Das allerbeste vorbildt aller Tugendten ist D die Mutter Gottes Maria / deß Eyfers vnnd Embsigen Gebetts der E Heilige Paulus / der Bußfertigkeit der F Heilig Hieronimus oder Sanct Antonius / der gedult die G Heylige Martyrer oder Blutzeigen. Schawe auch was H die Weltweisen welliche zwar nur an dem schatten der I Tugendt vmbgiengen / von derselben gehalten / vnd was maßen sie dieselbigen gebet haben. Warumb folgest du nit jhnen nach? Die Männer von Ninive / (spricht der Heyland) werden im Gericht auffstehn wider dises Geschlecht vnd selbiges verdammen / dieweilen sie Buß gethon haben vber die Predig deß Propheten Jone; vnd sihe allhie ist mehr denn Jonas. Dergleichen auch bezeugt er von der Königin von Mittag / welliche kommen ward von Endt deß Erdenkrayß anzuhören die Weisheit Salomonis: eben diß sollen wir gleichfalls von den Weltweysen verstehn vnd auffnemmen / auch durch jhr scharfen Tugent vns selbsten zur wahren Tugent antreiben vnnd anspohrn.

C
F
G
H
I
D
E
B

Das fünff vnnd dreyssigst Capitel.

Von dem Sechßten Mittel Die Betrachtung vnd deroselben Anmuthungen zuerweittern: Oder/ ein Betrachtung von nachfolgung der Hailigen.

GTellung des Orths/ Wie in der Bildnuß. Gebett/ Wie Oben.

Gene. 1.

DEr erste Puncte. Betrachte was massen Gott der Herr vns ausser der zwo grossen Liechtern in diser welt noch darüber vil stern/ das sie vns leuchten sollen/ gegebē habe gleicher gstalt auch ausser ob vber Christum den Herren vnd die allerseligste Junckfrawē/ vil H. in der Kirchen/ welche vnsers weegs mitgeferte vnd führer sein sollen zum Himlischen Jerusalem. Schaw nun ob du jhnen nachfolgest; vnd mercke fleissig auff/ was massen dise durch auß- vnd vberstehung viler widerwertigkeiten/ auch dapffer vnd starckmüetiglich vberwindende die böse Naigungen/ kommen seyen zue der jenigen fürtrefflichen Tugent. Fürs Ander/ wie hoch sie GOtt den Herren verehret- in dem sie sehr vil Menschen durch jhr exempel zue Christo geraitzt/ gezogen/ vnd zur nachfolgung seiner räthen gebracht haben; dann sie leuchteten (wie der Apostel spricht) gleichsamb liechter im finstern vnd dunckeln orth diser welt. Durchlauffe mit gedancken jhre fürtreffliche/ gleichwol schwäre vnnd Hochwichtige Kampf-Steg/ die sie von jhnen selbsten durch ablaugnung der Ehren/ auch der wollüsten vñ begirden deß fleischs/ erhalten haben. Sie seind/ spricht der

2. Per. 1.

Heb. 11.

Apo-

Apostel Paulus / versteiniget worden/ sie seind zerschnitten vnd zerhawen worden / sie seind versucht vnd hart angefochtē worden / sie seind durch schörpffe des schwerdts vmgebracht wordē? Sie giengē herum in Schaaffelē vñ gaißhäuren / sehr Arm / dürfftig / Betrübt vnd beängstiget / geplagt vnd bekümmert; deren die welt nit würdig ward: sie zogen vmb in den wildinussen / in den Gebürgen vnnd bergklüfften / vnnd in den Hölen der Erden: Vnnd diß zwar alles erlidten sie / auff des sie mit zeugnuß deß glaubēs bewähret erfundē wurdē / vnd die Tugendt erlangten.

Fürwar aber nit vnbillich; Dann dieweillen die Tugent dermassen so sehr fürtrefflich ist / das jhr nichts mag vergleichen werden / was soll es wunder sein / Wann / etwañ souil als die Weltmenschen sich vmb die Zergängliche reichtumben hart bemühen; Die frommen Männer vmb die jmerwehrende-ewigen sich befleissen / bewerben vnnd bearbaiten?

Der Ander Punct. Betrachte dz Andere / wie der Apostel Jacobus melder / dz sie vns allerdings gleich gewesē seyen. Der Prophet Elias / sagt Er / ward ein Leidēder Mensch / vnns gleichförmig; Warlich auß eben diser Matery vnd eben diß Tags / auch eben disen deß Leibs vnd gemüts mühseligkeitē warden sie / gleich als wir / dem gesatz nach d' menschlichen natur / vnderworffen; vñ schawe was massen vil auß jhnen anfänglich grosse Sünder geweßt / als Matheus / Saulus / Magdalena / vnd ande dergleichen / auch wz für H. sie nachmahlen durch die gnad vor Gott wordē seyē. Darob ein jeglicher verstehn vnnd erkeñen / wz / vñ wie d' mensch seye durch die Natur; auch dargegen wie / wz / vñ wie groß er werdē oder sein künde / durch die Gnad. Vnnd gib auch achtung nit allein die Sünden welche sie vor jhrer bekerung gethon / Sondern auch hernach im H. stand vnd wesen begangē haben / als

Iacob. 5.

Moyses / David / Petrus / Darauß magst du gleichfals dein eignen Armseeligen Jammer / darneben auch die Göttliche barmhertzigkeit mercken vnd abnemen. Fahre forth demnach; vnnd besihe wol / wie groß sie vor GOtt dem HErren worden seyē / wie getrew / wie starck vnd dapfer / wie geduldig / wie demütig / wie Gottliebende: vnd thu deinschlechte / schwache / Crafftlose tugendt / mit jhrer Tugendt vergleichē. Zeige / (sagt vnd beuihlet Gott dem Propheten Ezechiel) dem Hauß Israel den Tempel / damit sie zuschandē werden ob jhren boßhaiten / vnd das sie das gebäw abmessen / vnd darüber sich schämē ob allen sachē die sie gethon habē. Was ist aber dises für ein Tempel / als wie S. Gregorius erkläret / das lebend Heiligen / welche Gott der HErr vns zum Exempel fürgestelt hat / welcher dann warlich sehr Wundersam ist in seinen Hailigen? Vor allen Heiligen aber Sonderlich stelle dir für Augen die allerseeligste Junckfrawen Mutter GOttes / alls ein rechtes Vorbildt vnnd Ertzmuster aller Hailigkeit vnnd GOttseeligkeit. Dann sie ist die Fraw bekleidet mit der Sonnen der Gerechtigkeit / Jnn welcher GOtt sein Wohnung gesetzt hat. Alldieweillen aber / wie S. Thomas meldet / durch Betrachtungen der Sonnen Volkommenhaitten / die Seel kan auffsteygen zuer Erkandtnuß der Göttlichen Vollkomēnheitten: so kan auch ebenmessig durch betrachtung deß vollkommnen wesens der Mutter GOttes Mariæ / vnd jhrer Heroischen hochfürtrefflichen Tugendten / die Seel geraichen vnd komēn zu der wundbahrlichen erkandtnuß Gottes. Fürs Ander / Mercke das dieselben gar niedermassen vnnd also mit Göttlicher Gnad fürkommen worden / das sie gleich ohne mühe vnd arbeit gering vnd leichtlich zu der Tugendt kommen seyen: Dann durch vil Wachen sonderbahrer Trewhaitt deß Lebens / vñ stettes gleichsā vnauffhörendes

Ge-

Ezech 43

Greg. lib 24 Moral. c. 11.

Apoc: 12.

Thomas.

Gebett haben Sie von der Göttlichen Trew vnd Freygebigkeit die Gaaben erlangt: Auch wie gar vngereymbt vnd vngebührlich es seye / wann wir vertrawen wöllen / dieselben mit Mliessigkeit / oder ja mit sehr schlechtem Fleiß / gegen ihnen vnd ihrem Fleiß gerechnet / zuerlangen. S. Bonauenntra führet ein die Seeligiste Jungfraw Muetter Gottes / in einem gespräch mit etwann einer gaistlichen Person / allso redende: Für gewiß vnd kräfftiglich solt du wissen / das ich mich dermassen selbsten für schuldig vnnd straffmessig hielte / auch für gantz verächtlich / schlecht / nichtig / vnd gar vnwürdig der Gnaden Gottes / gleich wie du; derowegen begehret Ich allso bittlich die Gnad vnd die Tugenden. O Liebe Tochter / du glaubst / das alle mir verlihne Gnad Ich erlangt vnd gehabt hab ohne Mühe vnd Arbait; Aber disem ist nicht allso. Ja ich sage dir / das ich durchauß kein Gnad / gaab / oder Tugent gehabt habe von GOtt / ohne grosse bemüeung / stätts vnabläßliches Gebett / hitzig-brinnende Begird / Tieffe Demueth / vilfaltige Zäher / vnd grosse strengkhait deß Lebens; Jederzeit redende / gedenckhend vnnd würckhende / was jhme gefellig ist. Für gewiß solt du wissen / das kein Genad herab steiget in die Seel / weder nur durch das Gebett / vnd durch Trübsahl / Kummer / Plag / oder Casteyung deß Leibs. Fürs Dritte / Betracht wie sorgfeltig Sie geweßt seyen / auch so gar inn fleissig ersuchung vnd obacht der aller geringsten behilffē der Tugenten. Dahero jhrer etliche / gleichsamb mit einem jnnerwehrenden strengen gesatz die Zungē im zaumb hielten; etliche die Augen / vnd etlich die Händ: Seitemahlen jhnen nit bewust ward / das der jenig nach vnd nach allgemach verdirbt / welcher die schlechte ding verachtet: Vnd offtermahls vil mehr gefahr ist vmbwegē der Lawvñ Erhaltung in kleinē sachē / als gar in den grossē Sündē.

Bona. in Med. de vita Christi.

Der

Der Dritte Puncte. Betrachte Erstlich / mit was für einer Beharrlichen standhafftigkeit von Kindhaits auff biß zum Tode die Haillgen in dem Lauff der Tugenten seyen forthgeschritten: Seitemahlnmur der jenig / der biß an das Ende verharrend bleibt / wird seelig werden. Fürs Ander / Was massen Sie dieselben erlangt haben / nemblich weillen Sie sich der Gnaden Gottes gebrauche / und seine Talenta nit müessig gelassen / Täglich je lenger je mehr die Wachß- vnd Zuenemmung der Tugent erhalten haben; Vnd sollicher gstalt ihr gangsteig gleich wie ein hellscheinendes Liecht Zuenemmend fortgewachßen ist biß zum volkommnen Tag. Dise nun verhoffe du auch von GOtt dem HErren / vnnd strebe nach den besseren Gnaden. Betrachte Fürs Dritt / Wie Sie mit fürtrefflicher Stärckh vnd dapfferer großmüetigkeit alle schwär- vnd hoche ding der Tugent durchdrungen / auch alle verhindernussen vberwunden haben / Ihr Eltern / Reichtumben / Kinder / sampt ihren aignen bösen arth- naig- vnd gewohnhaiten verlassen / vnd in kürtz erfüllet haben vil Zeitten. Allso solle auch du die beste weiß zueleben erwöhlen / welliche dann gewißlich die gewonhait süeß Luftig vnd Lieblich machen wird; Diß erwäg vnnd Betrachte mit allem fleiß. Trit aber hinzun zu GOtt dem Himmlischen Vatter / vnd opffer ihm / auff alles Lob deß gantzen Himlischen Heers / auch die vmb seiner Liebe willen außgestandene Mühe vnnd Arbaiten / Zuevorderist aber die sehr brinnende Liebe der Hochgelobten Jungfrawen Mueter Gottes / an welliche Er von Ewigkeit hero ein wohlgefallen gehabt hat: Vnnd Bitt hierüber auffs höchste durch dise ding vmb Gnad zur nothwendigen Nachfolgung; Rueff an auch Ihre fürbitten / welliche Dann dein Haill nit allein hefftiglich erwünschen / Sondern auch weit ein

Matt: 10.

Prou: 4.

grösser- vnnd fürtrefflichere Hailigkeit. Sage GOtt dem Herren danck vmb wegen jhrer erlangten Ehr vnd Herrligkeit/ vnnd derohalben thue jhnen glück wünschen mit frolocken von gantzem Hertzen.

Ein Gebett / vmb erlangung der Heyligen nachfolgung.

NB Ioan. 14.

DV Heyland der Welt/ du zwar bist der Weg/ die Warheit vnd das Leben; auch vnser führer vnnd Leitter auff diser vnserer wanderschafft / die niemaln mehr mag widerhollt werden / zur ewigkeit: Jedoch aber hast du auch deine Liebe Heiligen mir zu führeren vnd gefärdten auff diser reiß gegeben. Ich bitte derowegen dich auffs allerhöchste durch das jnnerste deiner Barmhertzigkeit / das du mir doch Gnad geben wöllest / damit ich demselbigen dapffer nachfolgen möge! inn wahrer demueth / vnnd Lieb / auch anderen Tugendten welliche von mir erforderet dein allerheyligster wille / vnnd mein Beruff. Ich schäme mich / O HERR JESV CHRiste/ das ich bißhero so fürtrefflichen Exempel verabsaumbt vnnd vnderlassen auch deine allerheiligsten einsprechungen/ welliche mich daß hetten ziehen sollen in den wolriechenden Ge-

ruch

ruh deiner köstlichen Salben / nit gehorsambet hab. Ach Laider! Was ist doch das jenig welches mich von deinem gangsteig der Tugent ablocken kan / vnd zuuerfrren zwinge; Weillen mir hell vnd Clärlich vorleucheen souil vnnd so durchleuchtige / nit von dem Gaist diser Welt / sondern vom Hailigen Himlischen Gaist selbsten angeblasen / erweckt- vnd angetribne Seelen? O wolte Gott / das mich anietzo / der ich sampt jhnen ewiglich zueregieren / vnd dich zuloben / hefftiglich erwünsche / hie zeitelich vnnd augenblicklich dapffer vnd starckmütig / sambt jhnen die sich also selbsten vberwinden / N. Zustreitten vnd Kämpffen belustige? Dann wa ich faul vnd erdg bin / ach wie schand- vñ spöttlich wird mir alsdann sein / sampt deinen Hailigen hochrühmblicht Helden vnd streittbaren kämpffern zuerscheinen vor dir / O Mein König vnd mein GOtt / wann nemblich Sie dir jhre groſſe Sieg mit frewden vnd frolocken erzehlen werden / welliche Sie durch dein Gnad erhalten haben? Allda wird dein Allerseeligiste Muetter / welliche Weillande ein Magdt worden der Elisabethen / vnnd dem Joseph gehorsamb ward / sich selbsten auch für die allergeringst vnd schlechteste hiellte / mit jhrer Seel Preissen vnd groß machen dich O HErr / das du Sie vber alle Chör erhöchet hast / dieweillen

Luc. 1.

Sie sich selbsten vnder alle gesetzt vnd ernidriget hat: Vnd werden zue schanden werden die Kinder Adams / welliche nemblich die wissenschafft auffgeblassen / der Gewalt Hoffertig / die Reichtumb stoltz vnnd vbermütig machet / ja so gar pflegt jhnen auch / waiß nit was für ein vermeinte Gottseeligkeit die horen zu erhöben vnd einen Hochmueth zuemachen; Dieselb aber ist vnnd kombt nit von dir hero / Der du sanfftmütig vñ von Hertzen demütig bist. Allda werden die Apostolische Männer / welliche dann allhier zeittlich in Armuth / in Trübsahl vnd Mühseeligkeiten / in schertzen vnnd rauher Büssfertigkeit gelebt haben / sich höchlich erfrewen vnd frolockhen / allen Hundertfelltig genissen / die zwölff Richterstüel einnemmen / vmb das Sie alle ding verlassen hatten / vnnd dir nachgefolgt warden / auch jhre Seelen für dich hingegeben hatten; Aber zueschanden müssen werden die nachgrübler diser Welt / auch die aigennützig- vnnd zärtlich Lebende Religiosen. Allda wird der Fromme Abraham / der dir nach deinem Willen vnnd Winckhen trewlich gehorsambt hatte / auch sampt jhm ein Vnzahlbarliche Schaar der Religiosen / von der vberwundenen aignen Liebe / durch die Ablaugnung jhrer selbsten / ein Siegzaichen auffrichten; vnnd weillen all-

Matt. 11.

Matt. 11.

hier

hier sie jhrē eignen willen vernichtet hätte/ werde sie dorthin jmmer ewiglich jrem willē sicherlich nachkommen vnnd geleben. Wie wird sich aber als dann jhnen einer bey fügen oder zugesellen mögen / welicher deß gehorsambē. anderst nit gewohnt ward / als nur wie oder wann es jhme wol beliebt / vnnd er seine vorsteher / oder Obern auff seinen willen vñ anschlag. welicher nemlich je lenger er im geistlichē stand je langsamber zum gehorsamb ward; vnd jhm selbsten nur desto mehr eignen willens zumessen vnd gebrauchen pflegte/ je lenger er daßelb vnselige gewächß vnd vnkraut außzureitten sich vnderstanden hatte; auch nur desto schwerlicher gehorsambet / je mehr zeit vnnd Jar Lang er hat lehrnen gehorsamben? Endtlich werden auch schöne Lilien der Keuschhait vnnd reinen Stohlen haben / auch dir / O du reines vnbefleckтes Lamb/ nachfolgen die Scharen der Junckfrawen vnnd der Heiligen/ welliche / gleich wie der fromme Job / einen Pact vnnd Bundt mit jhren Augen gemacht haben / daß sie so gar auch keiner Junckfrawen nachdencken sollen. O wie hoch vnnd hefftig werde sich erfrewen im jenigen leben welliche in disem jetzund die Thür- vnnd porten jhrer sinn auffs allerfleisigist verware/ auch sich ernstlich

Iob. 31.

auff

auff die befleissigung der vesten vollkommnen Tugendten ergeben werden haben; mein hefftige Begird ist derowegen / HERR mein GOTT / vermassen mein Leben forthin anzustellen / das Ich vor dem anschawen deiner Hailigen vnnd deiner Göttlichen Mayestätt nicht zue Schanden werde / noch Auch wann Ich mit meinen Feinden wirdt handlen vnnd reden müssen vnder dem Thor / am Endt oder Außgang meines zeittlichen Lebens. Ich vertrawe gewißlich / ob ich gleichwol nur staub vnnd Aschen bin / Auff dein vnendtliche Gütt vnnd Barmhertzigkeit / du werdest mir deine Gnad nicht abschlagen / damit Ich Nemblich mit den Tugendten der N: geziehret deinen Namen tragen möge / Auch ziehen Vnnd Bekehren zue dir die Seelen der Menschen / Auff das sie Sampt mir Endtlich im Himmel dich Loben vnnd Prepsen / von welchen Jetzunder du Vmb wegen deiner Knechten mängel / Fähl / vnnd Vnuolkommenhaiten / gelöstert Wirdest. Dann Recht vnnd warhafftigklich hat gesagt ainer deiner Dienern / die Apostel haben den Vmbkraiß der Welt Bekehret / nit zwar weillen Sie durch wunderzeichen Verwunderlich gemacht wurden / sondern vilmehr durch veracheug desgelts / vnd verschmächung d ehren / auch durch abzieh- vnd

Chrisost: hom. 46. impfect. in Matth.

ent-

entäusserung von allen geschäfften dises Lebens: wañ sie dise ding nit gehabt vnd gebrauchet hetten / ob sie gleich Todten aufferweckten so wurden sie dardurch wenig geholffe haben / sondern vil mehr auch für verführer angesehen vnd gehalten wordē sein. Gib mir / O du güttigster Herr / vnd verleihe deroselben Fußstapffen recht nachzufolgen / auch die allerkleinste mängel vnd fähl zuuermeydē / damit nicht andere Frembde mein stärcke verzehren; Gib vnd

Osex. 7. verleihe mir zulauffen den weeg deiner Gebotten / vnd nicht müed zuwerden noch darvon abzulassen. Seitemahlen Niemand gekrönet

2. Tim. 2. wird sampt deinen hayligen vnd Auserwöhlten / als nur derjenig wellicher dapffer / ordenlich / vnd rechtmässig wirdt gekämpffet haben: Niemand wird eingehn sampt dir / O du Bräutigam ib vnßerer Seelen / zue der ewigen Hochzeitt / als nur der jenig wellicher beständiglich auff dein zukunfft wird gewarttet vnd verharret haben. Dann nur allein diser wellicher verharren wird biß ans Endt / wird

Math. 10. seelig werden; vnnd du wirdest dich selbsten jme zuerkennen gebē vnd offenbahren / Auch jhne zu deinem Tisch setzen / vnnd herumb gehend jhme dienen.

O du allerseligste jungfraw / ich bitte dich / erhöre dz Gebett / welches ich heut vor dir außgiesse

thue;

thue; vnnd bitt auffs demütigest/ das du mir doch/ wellichen dir sampt dem Johanne für einen Sohn anzubeuelhen bewürdiget hat dein Sohn vnser HErr JEsu CHRistus/ die zierden der Tugenden/ die verachtung der zeitlichensachen/ die reinigkeit deß Hertzen vnd deß Leibs/ die demuth vnnd die Liebe wöllest außbringen vnnd erlangen.

O ihr seelige Seelen/ wellichen schon diejenig ewige glückseligkeit ist zu gestanden vnnd zuthail worden/ schawet doch auff mich ewern Brudern/ der noch vmbwanderet im orth deß graussens vnnd der wüsten wildtnuß/ damit ich euch möge nachfolgen. Deut. 32.

O du heiliger Schutzengel/ d' du in dem spiegel der allerklaresten Gottheit vorsihest meine gfahren/ meine fähl/ vnnd dero gelegenheiten: seye günstig meinem bittlichen flehen/ stehe mir bey/ vñ laite mich auff gute weg/ auff dz dir mein getragne fürsorg nit verdrießlich/ noch laidig seye/ sondern du dich darüber erfrewen mögest ewiglich.

O ihr meine lieben Patronen NN: ich bitt ir wöllt günstiglich durch ewer pfläg vnd schirmung mich vor allenthalben ein- vnd anfallenden feinden verwähren/ auff das kein vbel auff mich kommen/ vnd kein plag oder gaisel sich zu nahen möge zumeiner wohnung. Dann seinen Pſal. 90.

Engeln vnd euch hat der Herr zubenelchen bewürdiget / das jhr mich bewahren solt auff allen meinen wegen. Kombt derowegen mir zu hilff / jhr allerstärckeste Kämpffer vnd Helden / damit ich durch ewren Beystandt sehen möge Raach an meinen Feinden; Auch sambt euch jmmerewiglich Loben vnd Preysen Gott vnsern Herren / im Land der Lebendigen AMEN.

Vbende Würckung / vmb Verehrung vnnd Nachfolgung der Heiligen.

DJE Erste. Die Geschicht vnd Leben der Heiligen durchlise fleissiglich / auch darvber versamble dir mancherley Exempel der tugenden: vnd so dir etwas jnnsonderheit fürträffliches begegnet / thue selbiges offtermahl zugemüth führen / auch accomodieren vnnd bequemben auff das particular-examen / Oder absonderliche Beforschung deiner selbsten. Dann diß ist ein sehr kräfftig widergifftliches Mittel vnnd gutte Artzney / auch gleichsamb ein wolriechender Apffel damit du die Kräfften deiner Seele widerumb erfrischen kanst.

Die Ander. Nimme dir für vnnd vnderstehe dich / die Sitten vnnd Tugendten etwann eines Heiligen Patronen in dir zuzüglen vnnd anzurichten. Zu disem ermahnet vnns der Apostel Paulus sprechende: Jhr solt sein meine nachfolger / gleich wie auch ich Christi bin.

1. Cor. 4

Die

Die Drit. Eines Monatlichen Patronen Geschicht vnnd Leben Lise fleissiglich / vnnd verehre jhn mit Nachfolgung etwann einer Tugendt / vnnd dieselben zuuolstehen Ruffe sein Fürbitt an ; auch mache dir ein Registerlein aller Patronen / das du bey deiner Sterbstund / sie dir / die du mögest anruffe / zu günstigen freündē habest.

Die Vierdt. Es seind etliche / die durch alle Täg der Wochen die Chör der Hailigen außtheilen / vnnd anruffen. Am Sontag / die Chör der Engel ; Am Montag / Sant Johann den Tauffer ; Am Afftermontag / die Patriarchen vnnd Propheten ; Am Mitwochen / die Apostel ; Am Donnerstag / die Martyrer ; Am Freytag / die Beichtiger oder Bekenner ; Am Sambstag / die Junckfrawen.

Vor allen dingen aber seind / die Königin deß Himmels / vñ der Kriegsfürst deß Himlischen Heers Richael sampt dem H. Schutzengel / offtermahls anzuruffen.

Es ist auch löblich der jenigen gewonheit vnd vbung / welche durch alle stund des Tags / die verehrung der H. außtheilen : vnd anruffen / Gesetzt am Morgen früh vmb die vierdten vhrstund / die allerheiligste Göttliche dreyeinigkeit / vnd begehren mit bittlichem flehen die reformierung der Seelen kräfften ; zur fünfften stund ruffen sie an Christum den Herren / vnd bitten vmb sein nachfolgung / vmb sechß Vhr / bitten sie die seligste Junckfrawe Mutter Gottes / vmb reinigkeit des gemüts ; vmb siben Vhr / die brünende Seraphin / vñ die liebe ; vñ Acht vhr / die Cherubin vold wissenhait / vmb die gegenwertigkeit Gottes ; zur neündtē stund / die Thronē / vñ fridē des gemüts ; zur zehēdē stund / die Dominationen od herrschende stände / vmb vberwind / vnnd Obsig der Passionen ; zur Ailfften stund / die Principaten oder Fürstenthumb / vmb die demütigkeit ; zur Zwölfften Stundt / die Potestaten oder Gewalt

ständ / vmb die Tugent in guerem böses Zuevberwinden vnnd vbertragen ; Vmb Ain Vhr / die Virtutes oder Cräfften / das sie dem Nechsten Cräfftiglich beystehn vnnd helffen mögen; Vmb Zwayn / die Ertzengel / das sie die Gehorsamb erlangen; Vmb Drey / die Engel / das sie mäniglichen mit sittsamber Beschaidenhait aufferbawlich sein mögen ; Zur Vierten stund / Bitten sie die Patriarchen / vmb die starckhe Begird deß ewigen Lebens ; Zur Fünfften / die Apostel / vmb den Eyffer der Seelen ; Zur Sechsten / die Martyrer / vmb die Gnad der Mortification; Zur Sibendten die Bekenner oder Beichtiger / vmb die Gaab deß Gebetts ; Zur Achten stund / die Jungfrawen / vmb Keüschhait vnd Abbruch; Zur Neündten stund / verehren sie alle Hailligen / vñ seüfftzen mit sehnlichem verlangen nach dem Himmlischen Vaterlande.

Pfeilsprüch.

LIebet den Herren alle seine Hailigen / dann die Warhait wird der HErr ersuchen / vnnd vberflüssig vergelten denen wellche die Hoffarth vben. Pſal:30.

Dapffer vnnd Mannlich handlet / ewer Hertz seye getröst / alle die jhr auff den HErren hoffet. Ibidem.

Vil besser ist etwas wenigs dem Gerechten / vber sehr vil reichthumben der Sündern. Pſal. 36.

Die Gerechten aber werden Erben die Erden / Vnnd für vnd für ewiglich darauff wohnen. Ibidem.

Bewahre die Vnschuldt / vnd schaw auff die Gerechtigkeit / Dann einem Fridsammen Menschen wird vberbleiben. Ibidem.

Der Neunzehenden Figuren oder Bildtnussen.

Verzeichnung.

O wie grossen Frid wurdest du haben/ wann du die Tugende N: fleissig vbtest! Erwöge diß embsiglich.

BEtrachte wie grossen Friden du geniessen: auch wie grosse Ehr du wurdest erlangen/ wann du die Tugendt vbtest/ wie dann der A Heylige Franciscus/ vnnd andere Heyligen erfahren haben. Seyemahlen die B Tugendt allzeyt mit C der Fridlichait verknüpfft vnd verbunden ist/ wohnet zugleich sampt jhr in einem Hertzen/ vnnd machet den D HErren JEsum darinnen ruehen. Schawe (bitt ich dich) in was grossen Ehren die Tugendt von meniglichen gehalten wirdt/ dieweilen die E Hütten der Heyligen/ vnnd F jhre Grabnussen sowol von den höchsten/ als geringsten Standts Personen besucht/ vnnd verehret werden. Ja GOtt der HErr selber ehret die Tugent/ auch die G Engel auff diser Welt/ Dann sie sampt Christo dem HErren vmb wegen der sonderbahren Vortrefflichait vnd würden der Tugent/ die Hailligen Menschen mit jhrer aignen freundt- vnd gemainschafft verwürdigen. Wie zusehen ist bey der H Hailligen Jungfrawen Catharina von Senis/ dero der Herr selber Sein Hertz gegeben hat. Sihe wie sehr hoch ist die Muetter Gottes durch die Tugent erhebt vnd erhöchet worden. Dargegen aber thut K das Laster die Seel hart peinigen/ vnrüewig machen/ vnnd aller Ehren berauben/ so gar auch in den höchsten der L Welt Ehrliebenden vnd wollüstigen.

D
G
G
H
F
C
A
B
K

Das Sechß vnnd Dreissigst Capitel.

Von dem Sibenden Mittel / die Betrachtung vnnd deroselben Anmuthungen zuerweitern: oder vom Frid vnnd Sicherheit der Seele / welche von der Tugendt herfliessen.

Gebett.

NB

DFürst deß Fridens / vnd frewd der ganzen Welt: In allen dingen sucher Ruhe vnser herz / Frid vnnd rühwigkeit wünschen vnd begehren hefftiglich all e Menschen: Alldieweilen diß ist die ainzige glückselikeit in disem stand / vnnd vnglückhafften Ellendt / darinn vnser Leben ein Kriegschafft ist / newlich den Frid zufinden; vnnd vmb deßwegen seind wir von dir gerechtfertiget worden / auff das wir bey Gott frid haben solten / durch dich vnsern Herren Jesum Christum. Aller menschen mühe vñ arbeit sihet nur allein dahin / dises suchen so gar die vnkeüschen / die geyzigen / vnd die Ehrgürdigen / aber vergeblich vnd vmbsonsten: dann die Gottlosen künden kein fridē haben / kein frid ist zubefindē / als nur denen die dein Gesatz lieben. Du hast vns denselben vom Himel herab gebracht / vñ d welt angekünder. Recht warhafftiglich wirdest du genent ein Fürst deß fridens / vnd ein Eckstein / der du auß baiden dingē eins machest / vnd in dir versöhnest die vndste ding mit den höchstē. O wie groß ist die glückselikeit der jenigen Seel / welche du durch die tugendt erhöbest vber die gewitter vñ vngestümigkeitē di-

Rom. 5.

Isai: 49.
Psal. 118.

ser welt/ganz versteiffet in hailiger betrachtung! sie wirdt gewißlich kein vbel förchten/weillen du bey jhr bist; jr hertz wirdt gar nit bewegt oder vmbgetriben werden mit begirden / alldieweillen du allein jhr alles in allem bist; vnder glücklichen vnd widerwertigen sachen stehet sie gleichsam auff einem hohē gipffel ganz sicher vnd rühwig/ vnd verachtet alle ding. O mein Gott / der du gentzlich vnser einiger Frid bist / wer gebe mir doch federn oder flügel wie einer Tauben / dz ich fliegen vñ ruhē möchte in den klüfften deß Felsen / vnd in den Hölen der Gartenmäüren? zumahlen du kommen bist / auff das ich Frid hette / auch kurtz vor deinem Todt hast du mir den Frid hinderlassen/ sprechende: Den Frid verlasse ich euch meinen Fride gib ich euch. Seye mir gnädig vnnd verhüet / O mein Herr! das ich nicht erwann gebe dein Erbschafft/ welchē du mit deinem Blut verzeichnet vnd beuestiget mir hinderlassen hast / vmb ein schnöde zergängliche schlechte Sach diser welt. Im Friden ist dein Orth vnd wohnung worden / also das du auch keinen Tempel dir hast wöllen erbawen lassen/ als nur vom fridlichen Salomon; auch nit wöllen auff dise welt gebohren werden / als nur zur Fridszeit; auch nit wöllē sterben/ als nur das du vns frid erlangtest. Derhalben wann ich Frid haben wirdt/ So bin ich sicherlich vergwißt/ das du Gott deß Fridens vnd der Liebe bey mir sein wirdest: vnd was wurde doch alsdann sein mögen/ das ich weitter begehren kundte? Seitemahlen diser frid vbertrifft allen Sinn/ vnd vbersteyget alle vernunfft. O wie sehr/ wie sehr groß ist die glückseeligkeit eines Fridsamen hertzen; nemblich nichts begirden / nichts förchtē/ nichts hoffen / nichts wöllen / ausser deines allerheiligsten willens; auch mit keinem stachel deß gewissens geängstiget werden/ alle Stund zum Todt/ vnd zu deiner ankunfft fertig bereit vnnd willig sein! Wann einer disen versucht

Pſal. 54
Cant. 2.

Ioan. 14.

Phil. 4.

hat/

Bernard serm. 35. in Cant.

hat / so weiß ich nit / spriche Bernhardus dein Diener / Ob ein solche Seel das Höllische Fewr selbsten auff ein zeitlang zuuersuchen / für erschröcklicher oder Peynlicher halten kundte / als nach dises geistlichen vbens einmahl versuchter Süssigkeit widerumbauß zugehn zu den wollüsten oder vilmehr vnlüsten vnd beschwärnusse deß fleisch / auch die gantz vnersetzliche fürwitzigkeit der leiblichen sinnen zuwiderholen. Nicht allein aber gibst du den Frid der Tugendt / sondern auch auß einem sonderbarn jnnerwehrenden Decret deiner Göttlichen Mayestät / folget jhr auch nach die rechte warhaffte Ehr. Dann welches sich selbsten gleichsam mit Königlichem Gewalt innhalten / der wirdt ein König genendt / die weillen er sich selbsten Regieren kan / seiner selbsten Richter / Laiter / vnnd schidtmann / auch seines aignen rechts vnnd seiner selbst mächtig ist; sich nicht last gefänglich einziehen durch die Sünde / noch ainigs weegs stürtzen in ein Laster. Vnd also nur allein die Tugendt verdienet die Ehren / die Tugendt aber könden weder Kayserthumb noch Bistumb niemahlen Ehrwürdig machen: Billich solle mehr gelten vnd höcher geacht werden bey meniglichen / ein Armer mit Tugent begabter mensch / alls alle Potentz vnd macht der Welt. Dann nur so groß ist ein jeglicher mensch / als groß er vor deinen Augen ist: vnd diese welche dich lieben / O Herr / die wirdest du auch allhier Glorificieren vnnd Ehrsamb machen; die jenigen aber / welche dich verachten / die werden vnachtbar sein. Recht vnnd warhafftiglich hat auffgeschryen dein Psalmist: vberauß sehr hoch seind geehret worden deine Freünde / O GOTT; vberauß vest vnnd starck ist worden jhr Fürstenthumb. Die weillen aber du mich auß vrsachlicher Güte vnnd Barmhertzigkeit für einen Freünde zuerwöhlen / gewürdiget hast / Inn deme du mir / alle deine Gebott vnnd Räth so du

Ambro'.

1. Reg. 2. Psal. 138.

von

von deinem Vatter empfangen / hast kundt vnd zuwissen gemacht; So will ich kein Freündt sein diser Welt / sondern einzig vnnd allein dich lieben von gantzem Hertzen / vnnd auß gantzem meinem gemüth / Auch dich steiff vñpfahen mit den Armen meiner Seele / biß das der Tag anbricht / vnnd die nächtliche Schatten zum abzug sich naigen; biß daß nemblich du mir erscheinest / vnnd eröffnest die Schätz deiner Liebe / der du mich geliebet hast von Anbegin der Welt.

Vbende Würckung die Sicherhait der Seele zubekommen.

ERstlich / Soll einer sich offtermahls selbsten resignieren vnnd GOtt haimbstellen / diser / oder dergleichen gestalt: O Mein GOtt / vnd alles in allem / geschehe dein aller hailigster will in allen dingen. Ein jeglicher aber kan ihme selbsten mancherley Sachen fürnemmen / damit er das Gemüth versuechen möge / Ob es nemblich widerstreben wöll / oder nicht: Vnnd darüber sich resigniren.

Zum Andern / Wann ihme etwas widerwertiges Zuestehet / soll er das Gemüth fein Collect vnnd wolbedachtsamb erhalten / vnnd gedenckhen / So groß / Ja vil grösser vnnd hochwichtiger ist der Frid: Auch gleich wie der Mensch alle ding für sein Leben hingibt vnnd in die schantz schlegt / Alsso soll er alle ding eher vnnd lieber verliehren / als den Friden.

Zum Dritten / ist hierzue vast nutzlich ein embsige vil-
feltig- vnd demüetige Beicht.

Zum Vierten / ist vber alle ding hierzue sehr guet
vnd ersprießlich die Sanfftmütigkeit ; das einer alle
Verbitterungen vnnd argthwohn auß dem Sinn vnnd
Gemüeth abtreibe.

Zum Fünfften / ein Mässige geschäfftshandlung oder
Vbung. Dann die Martha betrüebet sich mit vilen
Exod. 18. dingen ; Darvon dann auch Jethro den Moysen abge-
mahnet hat.

Zum Sechsten / ein embsige Leesung der Hailigen
Schrifft ; Dann die Weißheit so von oben herab
kombt / ist erstlich zwar schamhafft / nachmahlen Frid-
fertig.

Zum Sibenden / ein fleissige verwahrung der Leib-
lichen Sinnen.

Pfeill-

Pfeylspruch.

DEr Fryde Gottes / welcher alle Sinn vnnd vernufft vbertrifft / bewahre vnsere Hertzen vnd vnsere verständtnuß. Phil. 4.

O HErr du hast vns gemacht zu dir / vnnd sehr vnrühwig ist vnser Hertz / biß das es widerumb ruhet in dir. Augusti.

Vil vnd groß ist der frid denen die dein Gesatz lieben / vnnd sie haben kein ärgernuß. Psal. 118.

Im Friden gantz mit ruhe wirdt ich einschlaffen vnd rasten / dann du / mein Herr / hast mich sonderlich in sichere Hoffnung gesetzet. Psal. 4.

)(

)*(

Der

Der zwayntzigsten Figur o=
der Bildtnuß.

Verzeichnung.

O Wie grosse Frewd hat vnd genieſ=
set der jenige welticher der Tugent nach=
folget / auffs wenigest solle diß dich
darzue ziechen / N.

DJe gantze sampteliche A Welt / kan gar nit erfüllen dein Hertz / voelliches durch mancherley winde der B Begirden hin vnd her getriben wirdt. Warumb laſſest du dich von der Tugent abwenden durch närrische Lock = vnd raitzungen der C Lastern? Nemblich nur darumbe das du auß der schändtlichen D pfützlachen trinckhest / zue welicher du durch einen gefahrlichen vmbschwaiffigen E Weeg dich verirrest: Allda die F Hoffarth / die Gaylhait / vnnd die Geytzigkeit dich angereitzten in ein G Wildtes Thier vergstalten / vnd in H der Höllen Abgrundt hinziehen laſſen. Sihe das I Reich Gottes ist jnner dir selbsten / was suchest du vergeblich anderstwa? Schawe an die allerhöchste grö ste K Frewden der Tugent welliche das Hertz warhafftiglich erfüllen / die dann der L Seelige P. Xauerius vnd andere Hailligen / auch in disem Leben versucht vnd erfahren haben. Warlich die auß Gott / als auß dem Brunnen aller gueten ding / geschöpffte Frewden / vberlauffen / auß dem M Hertzen / vnnd ersättigen daſſelbig: aber die jenige frewden so geschöfft werden auß dem Pfützeych der Sünden / die N rinnen durch / vnnd verflieſſen eins gentheils klich.

Das

M
K
B
A
B
L
F
G
C
D
H
I
E
20

Das Siben vnnd dreyssigst Capitel.

Von dem Achten Mittel die Betrachtung vnnd deroselben Anmuethungen zuuerweittern: Oder/ von der Frewd / vmb derowegen man der Tugent solle nachfolgen.

Ein Gebett.

Pſal. 41.

WEtch wie sehnlich verlange ein Hirsch zue den Wasserbrunnen / allso begirdet auch mein Seel zue dir / O GOtt: Meine Seele hat gedürstet nach GOtt dem Lebendigen Brunnen: Wann wird Ich doch kommen vnd erscheinen vor deinem Angesicht / O Mein GOtt? Zaige mir an / du / den Meine Seele Liebt / wa du waidest / wa du ruhest zue Mittagszeit; Damit ich nit anfang jrrend vmbzuschwaiffen nach den Heerden deiner Mitgesellen. Kainen schlaaff will ich zuelassen meinen Augen / noch ainiche ruhe meinem

Cant. 1.

Haupt; Biß das ich finde dein Orth / O HErr JEsu / vnnd ruhen möge in deiner Wohnung. Sihe in einer

Pſal. 131.

Wüesten / vnweegsamben / vnd vnwässeriger Erden / will ich vor dir erscheinen / auff das ich sehē möge dein

Pſal. 62.

Maacht Crafft / gewalt vnd Herzlichait. Verberge dein Angesicht nit vor mir; Dann was ist doch mein Erwarttung / bists nit du / Mein HErr? Weiters will ich nit mehr wandern auff schwären / krumb vnd vnrichtigen weegen. Dann wa seind nun jetzt die wollüst / vmbderowegen wir vns haben abgemüdet? Seind

sie nicht schnöd / schandtlich / vnd vngebühr; vmb dero-wegen / so sie vergangen / wir vns schämen müssen? Warlich / warlich bitter ists / bitter ist es so man dich verlasset / O Du süessester Herr JEsu. Ach wie groß ist der Adamskindern Vnsinnigkeit! Ob du gleich gegenwertig bist / O du Weitt- vnnd Tieffestes Meer alles Gueten; Sihe / so fliehen sie / vnnd suechen stinckhende Lottlackhen / gleich als den Sodomitischen See / welliche dann den Durst nit stillen oder löschen / sondern je länger je mehr entzünden. Aber / O grosse Frewd / so von dir genommen vnnd genossen wird / O Mein GOtt; Was für ein Frewd ist dises! Der jenige waists / welicher dich kennet; Der nemblich versuecht vnnd erfahren hat / wie Lieblich du seyest / O HErr / den jenigen die dich lieben. Was suechest du nun / O Mein Seel? Habe du dein Lust vnd Frewd an dem Herren / So wird er dir geben die Bitt- vnd Begürden deines Hertzen. Suechst du was dir nutz vnd guet ist: Dann ein anderer hat ein anders guet. Dem vnuernünfftigen Viech ist guet vnd wohl wann es kan den Bauch erfüllen / kainen mangel vnd abgang leyden / schlaffen vnd ruhen / Lustig vmbspringen / frisch Leben / gesund sein / vnd sich fruchtbarlich vermehren. Suechest dann du ein solliches guet du Mitterb Christi? Was erfrewest du dich? Darumben / das ein Mitgesell bist der vnuernünfftren Thieren? Richt auff vnd erhebe dein Hoffnung zum höchsten Guet aller gütern. Dann du / Mein GOtt / bist allein alles Guet / du kanst ainig vnnd allein das Gemüth ersettigen: Du bist allein mit jmmerwehrender Lustbarkeit die allersteiffeste Frewd / vnnd Liebliches wesen ist bey deiner rechten Hand jmmerewigklich. Diß ist das jenig was ich lieb hab / weillen Ich dich / O Mein Gott / liebe? nemblich alles / vnd Vollkommne / vnd vest jmmerwehrende / vnd

August i. in Psal. 102.

Pur lauere raine Gnet. Alle andere Luſtbarkeiten / ſeind
ſehr kurtz vnnd verſchwindtlich / ſie kommen gleich her
von Ehren oder aber von wolliſten: Seitemahlen all
ding eytel / vnnd zergänglich ſeind / vnnd gar vngewiß
Dann wer wolte ſich doch rühemen künden vom gunſt
der Welt / wellicher in einem augenblick pflegt zuuerflie-
gen? Für vnnd für iſt er ſehr vngewiß / vnd ſchmaichler /
gleich wie der Kriegsfürſt Joab / aber Tückhiſcher weiß
pflegt er zutödten: Sanfft vnd Leyß ſtießt er hincin aber
zu Letſt beiſſet er wie Schlange. Es erfahren gar wohl
die Kinder diſer welt die ſtacheln der gedanckhen / die
ſcharpffe byß deß gewiſſens / damit derſelbe vergwürget /
oder ja vilmehr gar vergſtaltet / erlöſchet vnd zerſtöret
wirdt. Was kan vnd kundte doch aber Süeß oder lieb-
lich ſein ohne dich vnd außer dir / O du höchſte Süeſſig-
keit / Du vnſere Glückſeeligkeit / vnnd Frewd vber alle
frewden? Beſſer / ja vil beſſer iſt ain Tag in deinen Vor-
höffen / als vil Tauſſent auſſerhalb; Vil beſſer ſeind die
Brösammlein welliche fallen vom Tiſch meines HEr-
ren / als alle wolliſten der gantzen Erden. Weillen a-
ber dann wir alle ding in dir haben / vmb weſſen wegen
doch ſollten wir dich verlaſſen? Ich verwundere mich an
der Sonnen ob jhrem glantz / an einer Bluemben ob jh-
rer ſchönhait / an dem ob Brott ſeinem geſchmach / ander
Erden ob jhrer fruchtbarkeit; Aber von dir / O GOtt /
ſeind vnd kommen alle diſe ding: Vnd iſt gar kein zweif-
fel / du werdeſt ja vil mehr vnd gröſſere ding dir vorbe-
halten haben / als du denn Creaturen gegeben haſt / O
Mein Schöpffer. Jedoch wurd villeicht verdrießlich
ſein darnach zuewerben / Wann ein langer Weeg durch
die Wüeſten vnnd Wildtnuſſen zuewandern wäre:
Aber ſihe / wann ich nur will / ſo kan ich jetzunder dein
Freund ſein durch dein Gnad / vnd mich erfrewen vor

Bern. ſer. 1. in feſto Omnium Sctorum

dir /

dir / in sicherem Gemach dir ein jmmerwehende Mahlzeit zuberaiten vnnd zuerichten / Auch mit Ehren vnnd Schmuck gekrönet werden. Ich bitte / schawe doch an mit ewrẽ Augen / Sprache weiland dein / Ecclesiasticus / Nur ein wenig hab Ich gearbeitet / vnnd mir selbsten vil ruhe befunden: Gehe hinzu zu ihr / vnnd wart auff ihre gute früchten: Dann an jhrem werck wirdest du nur ein wenig arbeiten / vnnd gar bald Essen von jhren früchten. Ich begere derhalben von nun an / vnd von diesem anblick an gantz ernstlichen dir HERR JEsu / nachzufolgen / vnnd die Tugend: vmbpfahend zuergreiffen: Wann ich dann dises thun wird / so werden sich mein Hertz vnd mein fleisch hoch erfrewen in dem Lebendigen GOtt; Wann Ichs aber nicht thun wird / so warten auff mich Trübsal angst vnd noth. Was ist mir derowegen vbrig im Himmel / vnd was begere ich von oder auſſer dir / auff erden? Du bist mein Hoffnung / vnnd mein Erbtheil im Land der Lebendigen. Eccli. 51. Psal. 83. Psal. 72. Psal. 141

Vbende Würckung / die Frewd auß der Tugendt zuerwerben.

DJe Este. Wann der Mensch mercket das er zum Wollust angereizt wirdt / soll er das Gemüth inhalten / vnnd die Begird mässigen. Alldieweillen er das jenig was er durch das Laster sucht / oder Hoffet; durchs Gebett / vnnd vberwindung seiner selbsten / weit Adelicher vnd vil nutzlicher erlangen kan.

Die Ander. Als offt in der Wollust locker oder anraitzt / soll er gedencken / wie S. Bonauenntura Lehret / er habe desselben schon allbereit genossen: dañ wenig daran oder Entzwischen / gelegen ist / Du habest gleich deß Wollusts würcklich in der Sach selbsten / oder aber nur

in deinem wohn/ oder einbilden / genossen. Dieweillen je nichts daruon vberbleibt als nur der Schmertz deß Laidwesens auß dem volbrachten wollust / welchen dann du hettest in GOtt dem Herrn suchen könden / vnnd schäpffen auß dem Brunnen deß Hailands.

Die Drit. Die mortification vnd ablaugnung solle man in grossen vnnd in kleinen dingen jmmerzu brauchen vnd vben: Dann diß ist wunderfehr nutzlich vnnd fruchtsamb; Es wird auch gar nit schwer sein / wann einer für gewiß waißt / Das ihme für vnderlassung einer solchen Creatürlichen belustigung der Ewige Trost fürbereitet wird / Ja so gar auch die Göttlich ergetzlichait jetzunder hie zeitlich in disem Leben. Dann so offt einer vmbwegen der Liebe GOttes etwas verlaßt / vnd sich trewherzig oder freygebig gegen der Göttlichen Mayestät erzeigetz Als offt wirdt er auch hingegen dieselben gen jhme noch vil freygebiger erfahren. Dann die Weißhait kan von der Boßhait nit vberwunden werdē / noch auch die Göttliche freygebigkeit von vnserer Armuth. Ja / ein jeder welcher verlassen wirdt sein Hauß / oder Brüder / Oder Schwestern / oder Vatter / oder Mütter / oder Weyb / oder Kinder / oder äcker / Vmb deß HERRen Namen willen; Der wirdts hundertfältig empfahen / vnd das Ewige Leben besitzen. Wann aber / möchtest du sagen / wirdt beschehē diß versprochne Centuplum od hundertfältig? Antwortet d Herr selber: Warlich sag ich euch / er wirdt hundertfelltig empfahen nun jetzunder hie zeitlich / Häuser / vnd Brüder / vnd Schwestern / vnd Müttern / vnd Kinder / vnd Acker / mit Verfolgungen; vnnd in der zukünfftigen Welt das Ewige Leben. Diß ist nemlich das jenige / was in den Hochen Gesängen oder Liedern der Bräutigam andeutet / sprechende: Komme in meinen Garten / das ist die Seele; Ich hab eingeschnit-

Sap. 7.

Matt. 19:

Marc. 10.

ten

fen meine Weyrihen / weillen er zur mortification angereizt hatte / Ich hab geessen den Honigsaimb sampt meinem Honig / Ich hab getruncken meinen Wein sampt meiner Millch: Esset an meine Freunde / vnnd Trincket euch voll ihr allerliebsten. Dann alsbald nach der mortification hat er gehabt den Honigsaimb der Seele / vnd fürgesetzt den Wein welcher frölich macht des menschen Hertz. Er besuchet vnsere Seel vnd Erden / er machet sie gleichsam truncken / vnd vilfältiger oder mehrets die Regen der Gnaden / damit er sie fruchtbar vnnd Reich macht. Psal. 64.

Pfeylsprüch.

EIN ding hab ich begehrt vom HErren / diß will ich ersuchen / auff das ich wohnen mög im Hauß deß Herren alle die Täg meines Lebens / damit ich sehe den wollust deß HERREN / vnnd suche seinen Heiligen Tempel. Psa. 26.

Ich glaub das ich sehen werde die Güter deß HErren / im Landt der lebendigen. Ibidem:

Sie werden erfüllet vnd truneken werden von der überflüssigkeit deines Hauß: vnnd mit dem völligen Wasserstrohm deines wollusts wirdest du sie tränckeu. Psalm. 35.

Dieweiln bey dir ist der Brunne deß lebens: vnnd in deinem Liecht werden wir das Liecht anschawen. Ibidem.

Diß habe ich mich erinneret / vnnd in mir selbsten meine Seel außgegossen / dieweiln ich wirdt hingehn an das orth der verwunderlichen wohnung / biß zu dem Hauß Gottes. Psal. 41.

Der Ein vnnd zwayntzigsten Bildenuß oder Figurn.

Verzeichnung.

Schawe an / vnnd thue nach dem Ebenbilde der Tugendt N: welliches dir vom HERRN ist fürgezeigt worden.

MErcke wol vnnd nimb in acht/ Lieber Christ/ wie offt der Hailige Geist vnnd Christus der HErr in A Heiliger Schrifft sehr fürtreffliche Lehrpuncten dir fürgestellt vnnd gegeben habe; Schawe was massen dir die B Tugendt anzeigt/ mit wie vilen kräfftigen Exempeln der C HErr Jesus seye vorgetretten/ disem D folge nach/ vnnd E beflicha eygentlich/ vnnd thue nach dem Ebenbildt welliches dir auff dem Berg gezeigt ist worden. Höre an F Christum den Herren wie er vns auff dem Berg lehret/ das wir thun/ vnnd der G Tugent/ die er vns zeigt/ sollen nachfolgen. Höre an H Gott den Vatter der vns auch eben dises gebietet vnnd anbefihlet; entlich fliehe I die Sünde/ welliche nemblich von der nachfolgung Christi vnnd deß Creutzes/ oder vom Hochwichtigen/ schwären/ müheſamben weeg der Tugent dich zum vndergang vnnd verderben abwendet. Dann ein yeglicher wirdt versucht in deme nemblich er durch seine böse begirden abgezogen vnnd angereitzt auch zur Sünden einwebers auß grawsen vnnd zagheit ob der rauchen müheſamben arth der Tugendt; oder aber auß liebe deß augenblicklichen wollusts der sich im Laster befinden laßt/ geladen vnd gelockt wirdt.

H
Ite maledicti in ignem æternum
F
Iustificetur adhuc
E
Venite post me
B
C
D
A

Das Acht vnnd Dreissigst Capitel.

Von dem Neundten Mittel / die Betrachtung vnd deroselben Affect oder Anmuthungen zuuerweitern: Oder / ein Betrachtung von der Nachfolgung Christi.

Gebett.

Ab Colos. 3.

O Liebreichester HERR JEsu / du klarester Brunn vnd heurererster Spiegel aller Volkommenhait / jnn welchem alle völligkeit der Gottheit leibhafftiglich wohner / in welchem die schätz der wissenschafft vñ weißheit verborgen ligen: von deiner völlen haben wir allesampt empfangen / gnad vber Gnad. Jedoch aber ist noch etruckē vnd durstig meine Seele / vnd ist worden vor dir gleich wie ein Erd ohne wasser: ist auch noch nit in dir vergstalter wordē. Thu derwegen mir diſe Gnad / dz ich dir nachkomen / in dir sein / vnd bewegt werdē ewiglich; auch die volkomnesten exempel d tugenden in mir nach deinem Sigill vnnd Fürbild außtrucken möge. Dann wurdest du dich billich beklagen könden / wann ich dein armer vnd armseliger Knecht mich verwidern wolte dir nachzufolgen? Wie? solt ich mich dessen schämē? Nain sond'n ein grosse Ehr ist es dem Herrn nachfolgen. Solt es mir schmertzlich werden? Nain / dieweillen einē gerechtē niemahlē vertrüsten oder bekümern mag / alles was jhme begegnet / vñ allzeit ist frewd bey denē die eines rechtē hertzens seind; dann d brunnen deß Lebens bey dir ist / vnd in deinem Liecht werden wir das Liecht anschawen. Was

Ioann. 1. Psal. 141. Pro. 12. Psal. 35.

wolt

wolt oder solte derowegen mich abwendē von dir/vnd dei-
nen Fußsteinten/welche dann/wie ich sihe / blütrorh seind/
vnd leuchtē mit der Liebe; auch empfind vñ befind ich da-
rauß ein sehr lieblichen gerüch/ dardurch ich solle gezogen
vñ hingerissen werdē in dein Liebe. Du bist das Exem-
plar muster / ob fürbild /welches rns auff dem Berg ge-
zeigt ist worden; disem begehr ich durch deine Gnad nach- Exod. 25.
zukommen / vnnd begehre die kräfften meiner Seelen
dir gentzlich zuvbergeben vnnd auffzuopffern. Nach-
mahln sey fern /alles getümmel der weltlichen gedanckē/
vnd eitelen dingen / von meiner gedächtnuß: dieselbe dañ
will ich ziehren mit gedancken der Himmlischen Sachen/
vnnd hinwegk werffen auß deinem Tempel / das ist auß
meinē hertzen / die götzen meiner alten Eytelkeit. O wolte
GOtt das ich der jenigen ding die zu ruck seind gentzlich Phil. 3.
vergessend / mich zu denen die vor mir seind außstrecket/
allzeit von dir gedächt- vnd trachtete / auß allen dingen so
von mir durch die Sinn empfangen od befunden werden/
vnd eingiengen in dein mächtigkeiten; wie leichtlich/ wann
ich dise Thür der gedächtnuß versperrete/wie dann zuthū
ich gentzlichen vorhabens bin/wirdt ich alle bewägnussen
vnd vnruhe meines gemüths stillmachen vnd beruhwi-
gen; Dann zugleich als bald der Feind sich hieher einge-
zogen hat / oder erwann ein flünclein der Hoffarth /deß
Zorns / oder der geylhait verwahrloser zugelassen wirdt/
So betrübt sich vnd wirdt verwirret mein Seel/auch der
Verstand wirdt vberzogen mit dicken Finsternussen / das
Ich dich O du wahres Liecht welches erleuchtet einen je- Ioann. 1.
den Menschen/ noch auch die vernunfft welche du mir
für ein führerin gegeben vnd verordnet hast / anschawen.
Komme derhalben du Allerseligstes Liecht / vnd erfülle
das Innerste meines Hertzen/ damit Ich mich erken-
nen vnd dich wissen möge/ Auch dz alle ding / ausser dir/

durch

durchaus nichts seyen: du bist allein / wer du bist; andere ding alle seind nur ein Schatte / vnnd eytelkeit aller eytelkeiten. Verleyhe mir aber / das die jenige ding / die ich erkennen wirde dir einfälleig vnnd angenemb zu sein / welliche nemblich Gerechte / guet vnnd Heylig seind / dieselben auch ich / der ich warlich Blinde vnnd Thorächt bin / für sollliche halten vnnd Vrthaillen möge. Dann du bist der allerwenseste / du bist der allermächtigiste / der allerbeste / der allerschöneste / der allerwürdigiste / dass du von allermänigklichen / einig vnnd allain geliebt werdest. Du bist das ewige Liecht / vnnd die ewige Weißheit / du durchgründest vnnd erforschest alles / wie du dann auch alles erschaffen vnnd gemacht hast. Wie solt ich auch derowegen dir nit glauben / sonder vilmehr der betrüglichen Welt? Nimbe von mir vnnd wende gnädiglich ab / (Bitt ich dich O Trewer GOtt) dieselben Blindheit / denselben frechumb / vnd dieselben vnwissenheit. Gibe mir / das ich glaube der Heyligen Schrifft / deinem Göttlichen Wort / vnnd deinen Heyligen Lehrern / auch meinen Vorstehern vnd Obern. Dieweillen aber dem jenigen / der das Gnet weißt / vnnd nicht thut / ein schwäre Sünd ist; so bin ich auffs höchst / das du mir wöllest geben / das mich das jenige / was ich für guet vnnd recht ansihe / nit würckhen belustige: Gib mir ein hailigen willen / damit ich nichts wölle / dann nur dich / oder vmb deinetwegen: Seye mir ein Speiß zuthuen vnnd zuvollbringen deinen Göttlichen willen / meinem aignen Vrthail abzukünden / mich auch niemahln auff mein aigne Fürsichtigkeit zugründen; gleich wie dir / O gütigister HErr JEsu / ein Speiß gewest ist zuthun den willen deines Vatters / welliches dann warlich ist die Taussendsüessiste sehrallerlieblichste Speiß. Seine-

Ioann. 4.

mahln

mahln derselb ist die rechte richtschnuer alles gueten willens: ein jeglicher wille / der hiervon abweichet / ist krumb / schälck / verkehrt / arg / vnd gantz vnbillich. O wolte Gott das mein vnd dein will auch mein vnnd dein Brüdail allzeit ein ding wären / das ich durchauß nichts vermeine zuwissen / als dich meinen Herren JEsum / vnd zwar den gecreützigten; Das ich nichts hoffen oder wöllen möge / dann nur das dein Göttlicher will geschehe; Das mein wille mit dem deinigen gentzlich vereiniget / von nun an forthin nit mehr mein / sondern dein / nit eines Armseeligen vnklugen Menschen / Sonder meines GOttes vnd Gottmässiger / auch mit dem deinen gantz ein vnd gleichförmiger wille sey; dann erst alsdann / waiß ich wol / wirdt er recht / vnnd Haillig / vnnd volkommen sein. Gib mir / O mein GOtt / vnnd mein Stärcke / dermassen meine Passionen / der Liebe / deß Haß / der Frewd / der Traurigkeit / der Hoffnung / vnnd der Forcht zumässen; Das dir / O du schönester Bräutigam der Seelen / im Frid meines Hertzen zuwohnen Lustbarlich seye. O wie grosses gutt hat vnnd besitzt der jenige welcher dieselben allso bezäumbt vnd hinderhaltet / das sie dir / vnd jhme selbsten dienen vnderthänigklich; vmbdeinet wegen; Aber / Ach laider; offtermals bißhero wird ich vbergwältiger hingerissen / vnd jhnen zudienē bezwungē. Jedoch aber von nun an verfluch ich vñ verabscheuhe dieselbē / Ich thu dir auch sie vō gantzē affect deß hertzens hiemit ergebē vñ auffopffern auff dz sie dir dienē sollē alle die tag meines lebens / vñ ich dein nachfolger sey / nemlich ein Creatur deß erschaffers / ein leibeigner seines Herren / ein Jünger deß allerbösten Maisters / vnd ein Sohn seines allergütigsten Vatters. Erhöre doch / O mein HERR / dise meine starcke Begürd / Auff das Ich meinem Beruff nach vnnd gemäß dein Leben

folgsamb außtrucken möge / O du Spiegel aller Vollkommenheit; das ich in allen meinen gedancken worten / vnnd Wirckungen / mein Leben dem deinigen gleichförmig mache; das ich auch gantz demütiglich / rüwig / vnnd inbrünstiglich wirck vnd thu nach deinem willen.

Ioannis. Dann gleich wie ein Rebenzweig nicht kan frucht tragen / Es bleibe dann am Weinstock; Ebenmässig auch ich so Ich nit durch die Tugendt in dir verbleiben wird. Wolte Gott / O du demütigster Herr JEsu / das männiglich erkennen möchte / wie das. Ich dein Jünger seye / nit allein wann ich die Liebe wird haben (welche dann ist ein Band der Volkommenheit) sondern auch die demüthige / das ich Nemblich verbergen vnnd verdecken thue / die Tugenden / wie du dein Ehr; Auch das ich mich jederzeit nach dem vndersten oder bewerbe / nicht nach den fürnembsten Stücklen vnnd höchsten Sitzen; welche dann ich / wie gleichmessig auch die Hoffart / verfluche / nit anderst als ein vnreines tuch der weiber kranckheit. Ich begehre mit dir / du demütigster HERR JEsu / zu wandern: Ich will nicht stoltz sein / weillen du dich demütigest: Noch sitzen / wa du sitzest / Mein König vnd mein GOtt: Noch wollüstiglich leben / wa du mein Haupt / Christe JEsu / schmertzlich gepeinigt wirdest; Noch auch geehret werden / wa du die Schmach erwöhlet hast. Ich / sprachest du / suche nit mein Ehr / der sie suchet der richte: Joann. 8.

I. Cor. 10. Also begehr auch ich / entweders ich Esse / oder Trincke / oder thü sonsten etwas / Alles zu deiner Ehren zuthun; die gegenwertige / Zeitliche / zergänglich- vnd verschwendliche ding zuverachten; Nach dem Himmlischen vnd Ewigen zustreben; dir mich gentzlich zuergeben vnnd einzuliffern / auch alle ding zuempfahen vnd danckbarlich anzunemmen von deiner allerlieblichsten Hand / durch deine Gnad / Amen.

Vbend(

Vbende zur Nachfolgung Christi
Laitende Würckungen.

DJE ERst. In allem zweiffel/ wann du hangst oder anstehest in gedancken/ was du reden oder thun müssest / So Betrachte / wie da oder was massen Christus JEsus/die Ewige Weißhait/ dasselbe reden oder thun wurde ; vnnd Ruffe sein Gnad an / das das du jhme mögest nachkommen.

Die Ander. Bißweillen Bedenck eben diß auch in der Erforsch-deiner selbsten / vnnd führe zu gemüch mit fleissiger vermerckung / was massen Nemblich in disem oder Jenem ding / der HERR JEsus sich verhalten wurde haben ; Wie Er geredt vnnd was er gethon hette.

Die Dritt. Wann du dein Leben/ vnnd deine würckungen etwann besonders in einem Abtritt vnnd stillrüwigen wesen wurdest anordnen wöllen ; so Bilde dir für Christum den HERRN gegenwertiglich / Alsdann so richt an vnnd ordne fein absonderlich all vnnd jede würckungen nach seiner Richtschnur.

Die Vierdt. Dieweillen wir ein Himmlischen befelch von GOtt dem Vatter Empfangen haben / das wir Christum den HERRN fleissig anhören vnnd jhme nachkommen sollen : Dann die Apostel auff dem Berg Thabor vom Himmel herab dise Stimm gehört vnnd vernomen haben : Diser ist mein Geliebter Sohn/ an deme ich ein Wolgefallen hab / Jhn solt jhr hören;

Matth. 17.

So will vonnöthen sein / das wir so vil vnns jmmer möglich ist / dasselbig erfüllen. Dann dißwegen ist das Wort Fleisch worden / vnd hat bey vns gewohnet / das Es durch sein Exempel vnns anraitzen möchte / damit sich der Mensch jhme gleichförmig machen solte. Darumben derjenige welcher will nach der Vollkommenhait streben / vnnd zum Leben eingehen / der thue was Sant Bernhardus gethon zuhaben von sich selbsten bekennet: Nemblich ein Betrachtung soll er anstellen von dem Leben vnnd Tode Christi deß HERRN / vnnd darauß / auch auß allen desselben ängsten Schmertzen vnnd bitterkeitten jhme selbsten ein Büschlein Myrrhen zusammen binden / welches dann zwischen seinen Brüsten beharren vnnd verbleiben: Das ist / für vnnd für jmmerdar vor seinen Augen stehn solle. Dann ob gleichwol mancherley Materyen seind der Betrachtungen / So ist doch diese die böst vnnd Fürnembste; diese soll sein gleichsamb ein Thür zu allen Tugenden vnnd Beschawlichaiten. Welches dann auch der HERR selber hat andeutten wöllen / Sprechende: Ich bin die Thür / durch mich Wann jemande eingehet / der wirdt Seelig werden; Auch wirdt er sicher auß- vnnd eingehen / vnnd Wayden finden. Darüber zierlich vnnd lieblich melder Sant Berhardus; JESUS / spricht Er / ist ein Honig in dem Mund / ein Lieblicher Thon in den Ohren / vnnd ein frolocking inn dem Hertzen. Er ist aber auch ein guetten Artzney: Wirdt vnser einer Betrüebt oder bekümmeret? So komme jhm nur in das Hertz JESUS / vnnt auß dem Hertz springe Er in den Mund; vnnd Sihe / so bald nur auffgehet das Liecht dises Namens / so verschwindet alles trübe gewülck / vnnd kompt wider schönes heytters Wetter. Fält etwann einer in ein Laster / Auch vber das hinlauffe gar

Bernard. Serm. 43 in Cant.

Ioann. 10

Bernard. Serm. 15. in Cant.

zum

zum Strick des Todts durch verzweiffelung? Wirdt er nit / alsbald er mir anruffenden Namen des Lebens / sich widerumb erholen vnnd Erquicke werden zum Leben? Welchem ist jemahlen vor dem Anblick dises hailwertigen Namens stillstehend verbliben / die gewohnliche vast gemaine härtigkeit deß Hertzen / das träge wesen der Faulkeit / die Lahm- vnnd schwachen Arth der Träghait? Welchem ward jemahlen außgetröcknet gewest der Brunne der Zähern / vnnd ist nit alsbald auff anruffung deß Namens JESV vil reichlicher vnnd vberflüssiger außgebrochen? Nichts ist oder mag erfunden werden welches dermassen den Anfall deß Zornsinnheit / die stoltzhait der Hoffarth stillt / die Wunden grimmigen Neydes haylet / die Fewrflammen der geylhait außlöschet / den Durst der geyttigkeit mässiget auch allen vnrath der samptlichen vngebühr vertreibt / als eben der hailsame Name JESVS. Seitemahlen wann ich den Namen JESVS nennen thue / so stell Ich mir darunder für augen einen Menschen der sehr Sanfftmütig ist vnnd von Hertzen demüttig / auch Gütig / Nüchter / Mässig / Keüsch / Barmhertzig / vnnd endtlich (oder in Summa kurtz zumelden) in aller Erbarkeit Tugendt vnnd hailigkeit Hochberümbt; das auch eben diser seye GOtt der Allmächtig selber / welcher sich so wol durch sein Exempel haile / als auch mit seiner mächtigen Hilff stärcke. Diß alles erschallet mir zugleich so bald der Name JESVS ertönet. Ich nimme derowegen mir die Exempel von dem Menschen / vnnd die Hilff von dem Allmächtigen: dieselben zwar (Nemblich die Exempel oder Ebenbild) alls Apoteckerische Species / aber dise (nemblich die Beystehende Hilff) alls ein Mittel dardurch Ich die jenige Schärpffe / vnnd mach Also daraus

ein

ein solche Confection / dergleichen mir kein Medicus oder Artzt jemahlen zurichten kan. Diß hast du dir / O mein Seel / als ein kräfftiges electuarium vnnd außerwöhlten Artzney / so dann verwahret oder verborgen ligt in dem geschirrlein dises wörtleins welches ist der Name JESUS; fürwahr sehr hailsamb / vnnd für alle deine böse Kranckheiten niemahlen vnkräfftig zubefinden. Allzeit solt du sie im Briefflein / vnnd allzeit in den händen tragen / dardurch dann in JEsum alle deine Sinn vnnd alle deine werck gerichtet werden mögen. Setze mich / sprichter / gleich als ein denckzeichen auff dein Hertz / vnnd wie ein Mahizaichen an deinem Armb. Der H. Bonauentura aber sagt also: die stätte vnd andächtige Betrachtung deß Hoch ehrwürdigsten Leydens Christi / wird das gemüth von den Weltlichen vnnd fleischlichen Begirdlichaiten diser Welt abziehen vnnd absöndern / dein Hertz zu Gaistlichen vnnd Himlischen dingen aufferheben / was zu gedencken seye / was zureden / Was zu gegenreden oder Antworten / was zuschweigen / Was oder wie zuthun / Handlen / vnd zuwürcken seye; Das alles wird sie dir Trewlich vnd warhafftiglich anzeigen.

Cantic. 8. Bonauē. stimdiu. C. j.

Pfeil

VIII.

Pfeillsprüch.

Hör an den HERRN / der gleichsamb also dich / sampt deines gleichen anredet: Kombt her meine Kinder vnnd höret mich / die Forcht deß HERRN will Ich euch lehren. NB pſal. 33.

Gehet hin zu jhme / so werdet jhr erleuchtet / vnnd ewere Angesicht werden nit schamrot / oder zuschanden werden. ibidem.

Welcher will mir nachkommen / der verlaugne sich selbsten / vnnd nemme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Matt. 16.

Ein Exempel vnd Ebenbildt hab ich euch gegeben / das / gleich wie ich gethon hab / allso auch jhr thuen sollet. Ioan. 13.

Der Zwey vnnd zweintzigsten Bildenuß oder Figurn.

Verzeichnung.

Schaw an fleissiglich die wolthaten vnnd Gaaben Gottes / durch welche du zur Tugendt N: billich solle gereitzt werden.

BEtrachte die Wolthaten / durch welliche Gott der HErr dich zur Tugendt / ladet vnnd reitzet: nemblich die wolithat der A erschaffung / der B Menschwerdung Christi / der C Erlösung / der D Sacramenten vnnd der Gnaden. Dann Gott der HErr dich E speiset / tränket vnd beklaidet / Er F Befrewet vnd errettet dich von vilen vbeln vnd armseligkeiten / auch durch G seine Engel schickt er dir Gaben zu / wie vor zeitten den H Israelitern. GOtt gibt die I Reegen / die K liebe Sonnen / vnnd L die Wachstungen aller Früchten zu Nützlichem gebrauch vnnd deiner Belustigung; das du nemblich der M Tugent sollest nachfolgen. Vnd weillen alle dise ding GOtt der HERR auß höchster N Liebe thut / wirdest du nit hingegen auch erwaichen oder lind werden / vnnd gleichsamb zerschmeltzen vor Liebe? Fürwahr sehr billich vnnd recht ist das wir die Tugendt / Ob sie gleichwol an jhr vnnd für sich selbsten lieblich ist / dargegen aber das laster verhäßlich / auß liebe Gottes vnnsers HERRN / vnnd vmb wegen der wolthaten mit welchen Er vnns allergnädigest fürkompt / ergreiffen vnd vmbfahen sollen.

N
K
C
I
H
M
G
G
L
E

Das Neun vnnd dreissigst Capitel.

Ein danckſagendes Gebett für die Wolthaten Gottes.

MEin Seel machet groß dich / O HErr mein GOtt / dieweilen du dich bewürdiget hast mich anzuschauen von dem hohen Thron herab deiner herrligkeit. Dann wer bin doch ich / O Herr / das du meiner gedenckest / vnd was ist das Hauß meines Vatters? Ich will dich mit Preyß erhöchē / O Gott mein König / vnd lobsagen deinem Namen für vnd für in Ewigkeit. Durch alle tag will ich dir danckſagen / vnd Preysen deinē Namen ewiglich. Kompt her / vnd höret doch / so will ich erzehlē / euch alle die jhr den Herren forchtet / wie grosse ding er meiner Seelen bewisen hat vnd angethon. Von ewigkeit hat er mich verordnet vnd von vralten zeitten hero / ehe dann die Erden gemacht ward; vnd als er mich sahe in dem gemainen vnd vnseligen Stand d kindern Adams / mit erblichem wüst der verdamnuß vnd worffnē; hat er mich auß andern vil-Vnendtlich-vnnd vnzahlbaren Tausendten herauß Erwöhlet vor anbegin der Welt; Auch ehe das ich ward / hat er mich von Ewigkeit hero geliebt; vnnd als ich schon hatt angefangen zu sein vnd zuleben / vnnd dises Tagliechtanschawet / hat er mich erleuchtet mit dem wahren Liecht / vnd die Sonne der Gerechtigkeit ist mir auffgangen: Als andere sehr vil durch vnzeitigen todt hingerissen wurden / hat er mich zur Gnad deß Heiligen Tauffs / vnnd zum Glauben /

Plal. 144.

Pſal. 65.

Pro: 8.

auch in die Schoß der Kirchen geführet / vnnd ernöhret mit dem Leib vnnd Blut seines Eingebohrnen Sons Vnnd doch / Ogüttigster Vatter / warde dir vnuerborgen von Ewigkeit hero / mit wie vilen Sünden Ich dich etwann belaidigen / wie offt ich dich Trutzen vnnd verspotten wurde. Aber deine Liebe hat vberwunden mein Boßhait / dein Fewr hat vberwunden mein kältin / dein Güttigkeit hat vberwunden alle meine Sünden. Vnd was ist doch oder kan sein / O Ewiger Vatter / das jenige / welches mich wirdt könden absöndern von deiner Liebe? Wie solt ich nit geren gehorsamben allen deinen Gebotten / vnnd thun allen deinen willen? Solt ich nit willigklichen der Tugendt nachfolgen / vnd den Fußstapffen deines allerliebsten Sohns? Nun lobe mein Seel den Herren; vnnd alles was in mir ist seinen hailigen Ramen. Preyse du mein Seel den HERRN / vnnd vergisse nit aller seiner Wolthaten; welcher dir vergibt alle deine Sünden / Welcher hailet alle deine Kranckhaiten / welcher erlöset von dem vnndergang dein Leben / welcher dich krönet mit Güte vnnd Barmhertzigkeiten. Dann wafern du / mein HERR / mir nit hilff erzeigt hettest / so wurde nit vnlangsten mein Seel in der Höllen gewohnt haben: Aber deine hände / welche mich erschaffen vnnd gemacht / die haben sich Starck vnnd Kräfftig erzaigt / vnnd mich Erlediget von meinen Feinden / Auch mich gantz erfüllt mit allerlerley Gnad- vnd Segen. Dann alle Creaturen die Ich vor Augen sihe / seind deine Gaaben / durch welche du mich reitzest dir zu dienen: Seytemahlen Ja dieselben nit vmb deinet willen / noch vmb jhrer selbsten wegen Erschaffen seind; Sondern das sie deinen Außerwöhlten: die selben aber dir dienen solten. Ich solle sie darumben auch nicht für geringer achten weillen Pſal. 102

sie auch andern gemain seind; Dann eben diß ist mir ein vberauß grosse wollthat / vnnd derowegen sage ich dir danck / DHErr / auch zugleich für jede vnnd alle gutthatten / so du jemahlen einichem Menschen bewisen hast / vnnd zwar desto mehrers / je weniger etwann dieselben solche erkennen / vnnd dich Preysen. Ich sage dir aber zuvorderst danckh / das du vnserm Haubt JESV CHRISTO / Nemblich seiner Menschheit / mit dem Göttlichen Wort vereinniget zue werden gegeben hast / auch die Kron der Zierdt vnnd Ehren / das er seye ein König der Königen / vnnd ein Herr vber alle Herschenden. Ebenmässig auch für alle Gaaben vnnd Gnaden / die du jhme verlyhen hast / von dessen vberflüssigkeit wir alle genommen vnnd empfangen haben. Gleichfahls danckh ich für alle wolthaten / so du mit freygebiger Handt reychlich der allerreinesten Junckfrawen Mariæ zugehaillt: vnnd das du sie zur Muetter deines Sohns erwöhlet / auch vber alle Chör der Engeln erhöcht vnnd gesetzt hast. Ich sag auch danck für die trewen Engel / welliche nemblich durch deine Gnad behalten haben jhr Fürstenthumb; vnnd für die Heiligen / welliche dann vmb deinetwegen biß an das Endt verharret seind / auch vber sich selbsten vnnd vber die Welt Sieghafft Triumphieret haben; Endtlich auch für alle Gerechten vnnd vngerechten / welliche du durch dein großmächtige Gnad hast fürkommen / vnd noch täglich fürzukommen bewürdigest. Dann du bist würdig / O Herr Gott / das dich Himmel vnd erden Preysen / auch alles was darinnen ist / vnd alle ding verkünden dein Ehre. Wolte Gott / Ach wolte Gott das Ich also lebe / damit dich nit etwann verdrüßlich rewen solle deiner freygebigkeit; Erzürne dich nit vmb wegen der Boßheit meiner Geyzigkeit / vnd verberge dein An-

Psal. 68.

gesicht nit vor mir. Gedenck / O mein Herr / das du disen Weingarten / nemblich mein Seele / vondem Egyptenland vnnd Egyptischen Finsternussen hingenommen versetzt hast / du hast Völcker verworffen / vnnd jhne gepflantzet ; Du bist ein führer gewesst der Raißen vor seinem Angsicht / vnd hast jhne gesetzt auff deinen Heiligen Berg / nemblich in deine Kirchen / Ja so gar auch in den Beruff deß Gaistlichen Lebens. Ich Bitte dich durch dein vnermäßliche Liebe / du wöllest doch nit zulassen / das weillen du von ewigkeit hero der weinrauben verhoffend gewartet hast / Ich dir mit wilde rebräublin trage : damit du nit das jenige von mir / was du von weilland deinem Ausserwöhlten Volck gesagt hast / sagen kündest : Ich hab dich gepflantzet einen Ausserwöhlten Weingarten / mit allerhand rechtvnd wahrem Saamen : Wie bist du dann mir verkehret worden in arges / du frembder vngeschlachter Weingarte ? Wende sich ab / Bitt ich auffs höchste / diser dein Zorn von mir / vnd lasse disen Weingarten niemahlen wüst oder öde stehn / das Dörner vnd dornhäcken darauff wachsen ; Sondern mein Seel seye gleich wie ein durchwässerter Garte blühend mit Tugenden / gleich wie ein fruchtbarer Baum / der gepflantzet stehet neben den Wasserbächen / welcher dir Frucht bringe zu seiner zeitt ; auff das du nit etwann kommest / vnd kein Frucht der wahren Tugendt findend / mich verfluchest / wie jenen Feygenbaum / das niemahlen jemand ainiche Frucht daran mehr sehen solle. Herr segne das werck deiner händen meine Seel / auff das sie dich jederzeit Lob vnd Preyse / der zeit zwar in disem Leben mit wahrer Tugendt vnd Gottseligkeit / in Ewigkeit aber mit Preysen vnd Lobgesangen / vnd hochbrinnender Liebe.

Isaia 5.

Iere. 2.

Psalm. 1.

Matt. 21:

Nun tuts Werck /

Vbende Würckungen GOtt für die Wolthaten Danck zusagen.

ERstlich / solle man offeermahls im Tag / vnd fürnemlich allermaist vnder der Meß vnd bey der Beforschung deß Gewissens / für alle Wolthaten danckſagen.

Zum Andern / die fürnembste gutthatten GOttes an etlich vnderschidlichen Festen deß Jahrs / begängklich zu Gedächtnuß führen: Wie wir dann auch in offentlichen gemainen Sachen sehen zubeschehen. Vnd derhalben soll einer seinen Järlichen Gebirts Tag / oder etwann einen den nechsten Tag darnach für die Gnad deß Tauffs hochfeyrlich halten / Auch den selben mit Beicht / Communion / Allmusen geben / vnnd andern dergleichen Gottseligen Vbungen / verehren: ꝛc.

Zum Dritten / ist auch dise Würckhung vast Nutzlich / vnd sonderlich an den Sontägen: Nemlich durch jede Stund besonders etwann ein wolthat zu gemüt führen / vnnd Gott loben; Auch also gleichsam ein himmlisches Leben auff Erden anfangen.

Zum Vierdten / Nit allein aber für die grossen sondern auch für die kleineste wolthaten soll man sich gegen GOtt danckbar erzaigen: Dahero Sct. Franciscus / wann er etwann ein Einsprechung empfunden / gleich alsbald auff offentlicher Gassen stillstunde vnnd GOtt danckſaget; Vnd diß eben selbsten solle man erkennen vnd annemmen für ein sonderliche Gnad / wann man Nemblich GOtt danckſagen kan.

Zum Fünfften / Nimb in Obachtung vnd mercke / das man alle ding / sie kommen her oder begegnen vns gleich von wem vnd wohero sie immer wöllen / GOtt

dem HERRN zuwenden / vnd von jhme zu hochem danck annemmen solle / das also die Lieb vnnd jnnbrünstigkeit allermaist auff GOtt den vrheber alles gueten gerichtet werde; Vnnd ist zwar diß nit nur allein von guetten Sachen / sondern auch von Widerwertigen zuuerstehn. Seytemahlen nit weniger ein schneidender Artzt einem Patienten pflegt zuenutzen / als etwann ein Lindhaillender; auch nit weniger ein Brennender / als ein Külender. Was kan doch derowegen besser sein / das wir in dem Gemüth führen / vnnd mit dem Mundt fürbringen / vnnd mit der federn schreiben / Als / GOtt sey Lob vnnd Danck? Nichts kan kürtzers gesagt / nichts frölichers gehöret / nichts grösser oder hochwichtigers verstanden / noch auch fruchtsambers gehandlet werden; als eben dieses.

Augusti. Epist. 77. ad med.

Pfeylsprüch.

LObe den Mein Seel den Herren / vnd alles was jnner mir ist seinen haligen Namen. Psal. 102.

Danckе mein Seel dem Herren / vnd vergisse nicht aller seiner wolthatten. Ibidem.

Was soll ich doch dem Herren widergelten / für alle guetthatten / so er mir erwisen hat? Psal. 115.

Komvt her / höret an / so will Ich erzehlen euch allen die jhr den HErren fürchtet / wie grosse ding er meiner Seelen bewisen habe. Psal. 65.

Die Barmhertzigkeiten deß Herren will ich singen ewiglich / Von Geschlecht zu Geschlecht / für vnd für / will ich verkünden seine Warheit mit meinem Mundt. Psal. 88.

Der

Der drey vnd zwainzigsten Bildtnuß oder Figurn.

Verzaichnuß.

Betracht vnd schaw an einß Thails GOtt den Herren/ auff der andern seitten aber den Höllischen Lucifer: Vnd sihe welches besser seye/ Nemblich dern Teuffel durch das Laster/ Oder aber GOtt durch die Tugendt zudienen.

DEmnach gänglich müst du diser baiden einem dienen/ nemblich eintweders A GOtt dem Herren/ oder aber B dem Teuffel. Welliches ist aber bösser? die C Tugendt zwar/ daß du Gott dem Herren? das D Laster aber/ daß du dem Teuffel dienen sollt/ dich ladet/ lockt/ vnd anraitzet. Schaw derowegen was du zuthuen habest. Dann was ist doch Gott? Er ist E dreyfach/ vnnd ainig/ ein F Brunnenquell alles guetten/ Er ist G ewig/ H Allmächtig/ I vber auß sehr weiß vnnd klug/ der K aller Trew- vnnd freygebigest/ Er allein ersettiget L Das Hertz/ Er M erfüllet alle ding/ vnd ist allenthalben gegenwerttig/ Er ist N der allergerechteste/ vnd O der höchste König. Zu jhme tritte sicherlich hinzue/ vñ ergib jhm alle ding/ das P Hertz thue jhme/ gleichsamb als ein In jnnerlicher Liebe brinnende Q Gespons oder Braut/ durch den R Glauben/ Hoffnung vnd Liebe gäntzlich vbergebē/ auch befleisse dich andere/ so vil du kanst/ zue seiner Liebe S Zuezziehen/ mit Jnnbrünstigem Eyfer seiner Ehren entzündetß Vnnd alle ding thue zue seiner Göttlichen Ehr.

E
F
G
H
I
A
K
L
M
N
O
P
Q
S
S
S
Quis sicut Deus
B
B
23

Das Viertzigst Capitel.

Von dem Ailfften Mittel die Betrachtung auch deroselben affect oder Anmuethungen zuerweittern: Oder / von den vollkommenheiten Gottes / dardurch wir billich solten angereitzt vnd bewegt werden / ihme durch die Tugendt zu dienen.

Gebett.

NB

Plal. 8. HERR vnser Herrscher / wie gar wunderbarlich ist dein Nam auff der gantzen Erden; wer mag doch in dem Hochen Gewülck dir verglichen werden / oder wer wirdt dir könden gleich sein vnder den Kindern GOttes? Dann du bist sehr Hoch vber alle Völcker / ein HERR / vnnd vber die Himmel raicht dein Herrligkait. Kommen derhalben nun alle völckher die du jmmer gemacht hast / vnd betten dich an / vnd Preisen deinen Namen / welcher vnaußsprechlich / vnd ein Nam ist vber alle Namen / Vnd im selben deinem Namen sollen gebogen werden alle Kniye / der Himlischen / der Irrdischen / vnd der vndersten. Dann wer ist doch ein so grosser GOtt / O Mein Seel / als wie vnser GOtt? Er ist der Allmächtig vber alle seine Werckh / vñ vnd vil ding seind vns verborgen die vil grösser seind als diese sichtlichen: Dañ wir sehen wenig seiner Werckhen. Er ist ein erschröcklicher GOtt / vnd vberauß sehr groß / vnd Hochuerwunderlich ist sein Mächtigkeit. Wir sollen den HErren rühmben vnd Preisen / so vil wir jmmer könden; Dannoch wird Er vil mehr vnd grösser sein / vñ

Philip. 2.

Eccli. 43

sehr wunderſamb ſein Großmächtigkeit. Loben vnnd Benedeyen ſollen wir den HErren vnd jhn erhöchen / ſouil vns immer möglich ist: Dannoch vbertrifft Er weitt alles Lob. Wer wird jhn doch ſehen / vnd von jhm ſagen oder erzehlen mögen? Wer wird jhn groß machen vnd Preiſen könden / wie Er ist von Anfang hero? Sihe sehr groß ist GOtt vnſer HErr / Er vberwindet all vnſere Wiſſenhait; Die zahl ſeiner Jahren ist gantz vnermeſſlich / Er ist vil höcher dann der Himmel / vnnd was wilt du thuen oder anfangen? Er ist tieffer dann die Höll / vnnd waher oder wie wirdeſt du jhn ergründen? Seine Maaß ist vil länger dann der Erdboden / vnnd braiter dann das Meer; Wann Er die Erden wird vmbkehren / oder inn ein Enge zuſamen zwingen / wer wird jhm widerſprechen? Ach Laider! O Mein Herr / wer ist doch jetziger zeit / der dir nit widerſprechen thut? Du lädeſt vnnd raitzeſt vns zur Tugent / O gütigſter GOtt / vnnd befilcheſt: Lehrnet von mir / dann Ich bin Sanfftmüttig vnnd von Hertzen Demüttig: Nembt auff euch mein Joch: Mein Joch / ſpricheſt du / ist lieblich / vnd mein Burden ist Leicht; Vnnd / ſihe diſe Red kompt vns hart vnnd ſchwär für / vnnd kaum etwann ainer der ſie könd anhören. Ist aber dann nit dein dienſt ein wahre Regierung? Ists nit ein ſehr groſſen Ehr / dir nachfolgen / O HErr? Wer ist doch derhalben der jenige wellicher vns von deiner Liebe könde abſönderen? Ob villeicht der allerhäſſlicheſte Feind / welcher herumb geher gleichſamb als ein brüllender Lew / ſtiechend wellichen er verſchlingen möge? Oder aber die fehr eytele Welt / ein rauch der Ehren / ein ſchatten / vnd bald verſchwindender Dampffdunſt? ein ſchnöder / ſchandtlicher vnnd augenblickhlicher Wolluſt? Diſe feindts / eben diſe feindts / Ach Laider GOtt erbarmbs! wel-

lob. 11.

Matt. 11.

Ioann. 6.

Rom. 8.

1. Pet. 5.

liche

liche nemblich die armseeligen Menschen pflegen zustürtzen in die fallgruben / vnnd immerewigen Jammer; diese ding seindes welche von dir abwenden / O alles Guett / O ewiger Vatter / der du so Langckmüetiglich vns geduldest / vnd erwarttest zur Bußfertigkeit. Warlich dein

Iob. 35. Barmhertzigkeit ist vber alle deine Werckh. Sie remahlen wir ja dir nichts schaden werden / wann wir sündigen; vnd wann sich vermehren werden vnsere Missethaten / so werden wir nichts wider dich handlen; Auch wañ wir guts thun oder billich handlen / so werden wir doch dardurch dir nichts geben / oder du von vnserer Hand etwas empfahen: Du suchest nur allein das jenig darüben das du vns Crönen mögest / derowegen dann dein

1. Tim. 2. will ist das männiglich zur erkandtnuß der Warheit kommen: vnnd niemand verlohren werden soll / dieweillen

Psal. 72. du gut vnd gütig bist / vnd dein Barmhertzigkeit ewiglich

Psal. 118. wehret. Mir ist derhalben gnet dir meinem GOTT anzuhangen; Vnnd dir zudienen alle Tag meines Lebens. Meine Seele hat ein hefftiges verlangen zu ihre begirden deine Rechtfertigungen zu allen Zeitten: Dann Warlich sehr Süeß seind meinem schlundt deine Reden / weit vber Hönig vnnd hönigsaimb meinem Mundt. Solle dann dir nit vnderthänig sein Mein

Ibidem. Seele? Ja freylich geschworen hab ich / vnd kräfftiglich fürgesetzt zuehalten die gerichte deiner Gerechtigkeit; Vnnd allezeit will ich bewahren dein Gesatz immerdar für vnd für. Dann du bist der allermächtigiste König / der allerweyseste / der aller Trew-miltest- vnnd freygebigiste / der allergerechteste / der allerschöneste / der gar Vnaußsprechliche / auch gentzlich aller höchsten Begirden würdigeste. Ich will mich / forthin nit mehr gleichförmig machen diser schalckhafftigen Welt / sondern fleissig brieffen vnd erkundigen was dein gueter / wohl-

gefälliger / vnd Volkommner Wille seye. Dann ich sage durch deine Gnad / welliche mir ist gegeben worden / Nicht will ich einem andern Herren dienen / nemblich der Begirdlichait deß Fleischs / oder der Augen / oder der Hoffarth deß Lebens; Sondern dir du König aller Königen / Vnnd HErr aller herrschenden / dir allein will ich geföllig sein in der Gerechtigkeit vnnd Hailligkeit: Dann ich waiß wohl / das wann ich den Menschen gefällig wäre / Ich dein Knecht nit sein kundte. O wolte GOtt das ich alle Menschen zu dir durch guet Exempel vnd Tugenten führen vnnd ziehen kundte / von den Finsternussen zum Liecht / vom jrthumb auff den rechten Weeg / vnd von der Lügen zur Warhait! Ich begehre dargegeben vnnd darüber auffgewendet werden / nemblich vmb deiner Ehr willen / vnnd für das Haill meiner Nechsten vnd Nebenmenschen / auff das sie dich erkennen vnd lieben / vnd gentzlich wissen das der HErr selber GOtt ist / vnnd kein anderer GOtt ist ausser dir. Seye du derowegen mein Helffer / vnd verlasse mich nit / verachte mich auch nit jemahln / O GOtt mein Hall-land: Dann auff dich allein / O Herr / hab ich gehoffet / vnd ich werde nit zuschanden werden ewiglich; In dir stehet mein Haillwerttigkeit / vnnd mein Ehr; O GOtt mein Hilff vnd mein Hoffnung ist in dir; Alldieweillen mein Vatter vnnd meine Mutter mich verlassen haben / Aber du / HErr / hest mich auffgenommen: In dir bin ich besteiffet worden auß dem Leib meiner Muetter / Du bist mein Schutzherr. Derhalben will ich dich lieben / O HErr / du mein Stärckhe / von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüch / vnnd von allen Kräfften. Dann was ist mir doch im Himel / vñ von dir / oder ausser dir / was hab ich gewölle auff Erden? Ach aller süssester Herr Jesu / es verzucke versänck vñ verschlinde

Gal. 1.

Psal. 30.

Psa. 26.

Psal. 72.

mich

mich gantz verschlinde vñ gar der vnermäßlich vnd hönigsüsseste gewalt deiner Liebe / das ich auß Liebe deiner Liebe sterbe / der du dich vmb der Liebe wegen gegen mir / zusterben bewürdiget hast.

Würckliche Praxis / sich selbsten zu vbenob den Göttlichen volkommenhaiten.

DJe Erste. Betrachten solle man die Vbung deß Glaubens / der Hoffnung / vnnd der Liebe / darnon schon oben weitläuffig ist abgehandelt worden. Dann dise Theologische Tugendren pflegen die Seel der Göttlichen gütte zuuerainigen.

Die Ander. Ein gemainschafft oder vnnderhandlung mit GOtt / dardurch nemblich der Mensch auß den Creaturen auffsteiget zu GOtt / vnd auß deroselben volkommenhaiten in die verwunderung vnd Liebe der Göttlichen Volkommenhaiten verzuckt wirdt.

Die Dritt. Ein raine Purlauterè / gantz Vnuermängten Intention / oder vorhabende mainung / in allen wercken / so vil jmmer möglich sein kan.

M3

Die Vierdt. Ein Resignation oder ergebung seinerselbsten / damit nemlich der mensch alle seine sachen / vnd allermaist seinen willen dem Göttlichen willen haimstelt / vbergibt / vnd gäntzlich auffoffert / auch in allen dingen demselben gleichförmig macht.

Die Fünfft. Ein affectiuisch Oder anmütliches Gebett / welches von andern Recollectio oder widersamblung genennet wirdt.

Diß thu Ich allhier nur kürtzlich andeüten / Alldieweillen vnden / oder Hernach / mit mehrerm hieruon solle gehandlet werden / Wann wir von der Beschawlichait Tractieren müssen.

Pfeilsprüch.

GLeich wie sich verlanget ein Hirsch zu den Wasserbrunnen; Also begirdet mein Seele nach dir / O GOtt. Pſal. 41.

Meine Seel hat gedürstet zue GOtt dem Lebendigen Brunnen / wann wird ich doch kommen/ vnnd erscheinen vor dem Angesicht Gottes? Ibidem.

Dir hat gesagt mein Hertz / fleissiglich hat dich gesuchet Mein Angesicht: Deinen Anblickh / O HErr / will ich ersuchen. Pſal. 26.

Meine Seel hat ein Durst gehabt nach dir; Ach wie vilfeltiglich hat dir nachgeseüfftzet mein fleisch! Pſal. 62.

Groß ist der HErr / vnd vberauß sehr löblich / in der Statt vnsers Gottes / auff seinem Heiligen Berge. Pſal. 47.

Groß ist GOtt der HErr vnnd vberauß lobsamb / vnnd seiner Großmächtigkeit ist kein Ende. Pſal. 144.

Der Vier vnnd zwayntzigsten Bildtnuß oder Figurn.

Verzeichnung.

In all- vnd jedem Gebett vnnd Hertzlichem Begeren mit danckſagung ſollen deine Bitten bey GOtt bekandt oder kundbar werden; Seitemahln ohn jhne du nichts vermagſt.

DErgeblich vnnd gantz vmbſonſt haſt du diſe ding alle betrachtend erwägen / ſo ferrn dir Gott nit beyſtehet. Begehre derowegen die Tugendt durch das A Leiden Christi / vnnd verfluche die B Sünde / auch wider derumb allhie beym endt deß Gebetts oder der Betrachtung ſetze dir kräfftiglich für / nach vorgeſehenen oder vorbedachten C gelegenheiten / die Tugendt / darzu du dich in der Betrachtung / erweckt vnnd bewegt haſt / zuübeh. Bitte D GOtt den Herren ernſtlich vmb erlangung derſelbigen Tugendt / gleichfals ruefſt an die E Heyligen / daß ſie Gott für dich bitten ſollen. Bitt eyferig vnnd innbrünſtiglich / gleichſamb als einer der allbereit F ſterben mueß / oder in euſſerſten gfahren ſtecket. Bitt auch vmb den G Glauben / vmb die H Hoffnung / vmb die I Liebe / vmb die K demuth / vmb die L freygebigkeit / oder Trewhertzigkeit / vmb die M Reuſchheit / vmb die N nüchterkeit / vmb die O Sanfftmüeth / vmb den P embſigen fleiß. Endtlich ſey auch ingedenck der liebe / vnnd Bitt für die gantze ſamptliche Q Kirchen / für deine R Eltern vnnd ahern oder fürgeſetzten / auch für deine S vnderthonen vnnd die dir anuertrawe ſeind / als wie Dauid gethon hat / ebenmäſſig für deine T wolthäter / für deine V Feindt / auch vmb bekehrung der VV Sündern / vnnd für die X Seelen deß rainigenden Feg-

feyrs

Oratio mea ascendat
Vt sol ante te
Sicut in Domino
Vt Prophetæ

Das Ein vnnd Viertzigst Capitel.

Ein Gebett oder Vbung der Bittenden Begehrungen.

MEch bitt/ O Herr/ du starcker/ grosser/ vnd erschröcklicher Gott/ der du hallteſt vñ bewährest den Pact vnnd dein Barmhertzigkeit mit denen die dich lieben/ vnd deine Gebort hallten: Laſſe deine Ohren auffmercksamb sein/ vnd deine Augen offenstehn/ daß du höreſt das Gebett deines Knechts; Welliches ich vor dir heüt bittlich fürbringe/ auff daß ich möge thün deinen willen/ vnd deinen hailigen einſprechungē trewlich nachkomen: dann wafern ſich nit bewürdigen wird dein göttliche Mayeſtät mit gnädigiſten Augen jhrer Barmhertzigkeit mich anzuſchawen/ ſo iſt gantz vmbſonſt mein Arbeyt/ vnd mein Betrachtung. Ich bitte derhalben auffs höchſt vnd fleiſſigiſt/ O HErr/ deine Ohren wöllen doch auffmercksamb ſein ob dem Gebett deines Knechts/ vnd gib mir die Tugenten ſo meiner Seele nothwendig ſeind/ einen Lebendigen glauben/ ein ſteiffe Hoffnung/ ein vollkomne Liebe; Gib mir ein demütiges vnnd zerknüſchtes Hertz/ daß ich dir gefällig ſein möge; ein trewes vnd freygebigs Hertz/ daß ich dir nachfolgen möge; ein Keüſches vnd raines Hertz/ das du darinnen ruhen mögeſt; ein mäſſigs vnd nüchters Hertz/ das ich dich verſuchen vnd koſten möge; ein Sanfftmüetiges Hertz/ das ich als deiner Jüngern einer erſcheinen möge; ein fleiſſiges vnnd dapfferes Hertz/ alldieweillen du mir verhaiſſen haſt das jenige was kein Aug geſehen/ noch kein Ohr gehört hat/ auch in keines Menſchen Hertz niemahln geſtigen iſt; ſo

1. Cor. 2.

du nemblich vorberaitet hast denen die dich Lieben. O
GOtt der Tugenten vnd der Kräfften / wende dich vmb/
schawe doch vom Hiñel herab vnd sihe / vnd besuche di-
sen Weingarten / vnd mache in vollend auß / dene nemb-
lich dein rechte Hand gestanzet hat; auch vber deß Men-
schen Sohn welchen du dir bevestnet hast: Lasse doch be-
wegt werden dein Vätterliches jngewendt durch vnsere
gfahren / O Mein Gott / O GOtt alles Trosts / vnd ge-
denckhe deiner Erbärmbnusse welche von ewigkeit hero
seind. Du nembtich welcher du mit einem wortt alles
vermagst / vnd vns gegeben hast deinen Eingebohrnen
Sohn / wie solltest du dann auch nit alle ding / sampt jhm /
vns schencken? Erhör / O HErr / das Gebett deines die-
ners / vnd sein Bittliches flehen / vmb deinerselbsten we-
gen / vnd vmb der Ehr willen deines Namens erledige
vns / vnd seye gnädig vnsern Sünden; Laß vns nit zue
spott werden vmb wegen deines Namens / vnd beweyß
vns nit die Schmaach deß Throns deiner Herrligkeit.
Du hast gesagt: Ruffe mich an am Tag der Trüb-
saht / so will ich dich erretten / vnnd du wirdest mich
Preysen.

Ich komme nun derowegen zue dem Thron deiner
Barmhertzigkeit / vnnd wie wurd ich doch abgetriben
werden; alldieweillen auch das Blut deines allerlieb-
sten Sohns schreyet für mich von der Erden auff /
nit zwar vmb straff vnnd raach / sondern vmb Güet
vnnd Barmhertzigkeit. Er hat verdienet das du nit
verachtest meine Mißverdienst: Er hat für mich geber-
ten mit zähren / vnd ist erhöret worden vmb seiner Ehr-
würdigkeit willenn / auch so gar für mich den allerwe-
nigsten seiner knechtlein. Wañ meine händ voll seind
mit Blut der Sünden / So schawe / (Bitt ich) auff
die jenige händ / in welliche mich zuschreiben vnnd zu.

Psal. 79

Psal. 24

Dan. 9.

Psal. 78.

Psal. 49.

NB

Heb. 5

nerzaichnen Er sich Bewürdiget hat; Schaw an sein allerheiligste Hertz / so wirdts dein Göttliche Mayestät darinn finden Meiner ein gedächtnuß / auch ein Liebe vnd gütigkeit gegen mir. Er hat vnns

Joan. 16. versprochen vnnd zugesagt: Alles was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben; So gehöret nun aigentlich zu deiner mildigkeit zubewilligen / O jmmer Ewige warheit / das Jenige was wir begehren in dem Namen deines Eingebohrnen Sohns. Schaw an / Bitt ich / sein Angesicht / vnnd auff sein Opffer / welches du nit verachten kanst: Schaw auff die Gebett deiner Hailigen / der allerseligsten Mutter deines Sohns / vnd meiner Patronen. Ich waiß / O HERR / ich waiß / das sie zwar jhrer selbsten wegen gantz sicher / aber vnserthalben sorgfältig seind: sie seind am sicheren gestatt / Wir aber noch auff dem wilden Schiffbrüchigen Meer: Schaw an die Liebe / mit dero sie dich vmbfangen / vnd jhr Blut vmb deinetwegen vergossen haben. Erzaige dich bey deinem Sohn / O allerseeligste Junckfraw / das du auch jetzunder ein Mutter seyest / ein Mutter der Gnaden / ein Mutter der Barmhertzigkeit; vnnd zwar nit nur mir allein / Sondern auch der Betrübten Kirchen / auch meinen Eltern vnnd verwandten / das sie nemblich nach dem willen deines Sons alle sachen trewlich vnuerfälscht richten vnd anordnen; den vnderthanen / das sie dir eyferig vnd jmbrünstiglich dienen; meinen gutthätern / das sie für die zeitliche wolthaten die ewigen erlangen; meinen widersachern / das jmmerewiglichen sie meinem HERRN dem wahren lebendigen GOtt / auch mir / mit wahrer Liebe vereiniget vnd zugethon werden; den Sündern / ach laider; das sie doch einsmahl endelich Jhre augen verwenden zu der Sonnen der Gerechtigkeit; Endlich auch den Christ-

glaub

glaubigen Seelen / das sie bald kommen vnnd gelangen zu den verhofften Hocherwünschten vmbfahungen ihres Himmlischen Bräutigams / Auch dich sampt deinem Sohn vnnd dem Heiligen Gaist Regierende sehen möge / vnd Preysen in Ewigkeit

Amen.

Würckliche Praxis / die Bittliche begehrungen im Gebett zuüben

MAncherley weiß zu Betten werden / alhie fürgestelt / welche der H. Apostel Paulus in der Ersten Epistel an den Thimotheum am andern Capitel beuelhen thut / sprechende: Ich bitt hochfleissig / vnn ernstlich / Zum Ersten vnd vor allen dingen das beschehen sollen von meniglichen / hohe Bitten / Gebett / Begehrungen / Dancksagungen für alle Menschen; dann diß ist sehr gut vnd angenemb vor GOtt vnserm Hailand / welcher will / das alle Menschen sollen Selig werden / vnd zur erkandtnuß der warhait kommen. 1. Tim. 2.

Der Erste Modus (weyß oder Maß) ist das Gebett / dardurch wir Nemblich das gemüet erheben zu GOtt / das wir ihne Loben vnnd Preysen / wie dann dann die Heiligen im Himmel ohn vnnderlaß thun. Dann es sich gebühret das Gebett also anzufangen / vnnd dißwegen allermaist dasselb anzustellen / GOtt zu Preysen / vnd seine grosse Thaten zuerzehlen / auch gleichsamb ein Litaney zumachen auß Mancherley seinen Vollkommenhaiten / vnnd also sollen wir von einer zu der anderen fein langsā mit billicher bedenckung fortschreitē / ihne lobend / als dē höchstallmächtigstē / weisē / guten / heiligen /

freygebigen/langmüthigen/starcken/fürsichtigen; Auch vmb wegen der dienst vnnd guethaten / die er den Creaturen pflegt zu geben vnnd zue beweysen. Dann er ist jhr Schöpffer / jhr erhaltter / jhr Schutzherr / jhr Leiter vnnd gubernirer / jhr Maister / jhr Artzt / jhr Helffer vnnd erlöser / jhr Ehrer vnnd Seligmacher. Aber von diser weiß ist schon gehandlet worden allberie im obgesetzten Capitel.

Eben auch diser modus kan gebraucht oder erfahren werden / durch erzehlung der Tugenden vnnd fürtreflichaiten Christi vnsers Herren / vor seinem angesicht: welliche dann er in der Menschwerdung / in der Geburt / vnnd anderen Gehaimbnussen erzeigt hat / vnnd mag einer allso sprechen: Ich erfrewe mich hefftiglich vnnd sehr hoch / O süessester HErr JEsu / vmb wegen deiner vnermässlichen Lieb / vnnd demüetigkeit / durch welliche du dich bewürdiget hast / von der Schoß deines Himmlischen Vatters in den Leyb der Junckfrawen herab zusteygen / für vns Menschen vnnd vmb vnsers Heyls willen; ꝛc. Ebenmässig kan auch einer absonders jede kräfften seiner Seelen anreitzen zum Lob Gottes sampt dem Propheten sprechende: Nun Lobe du mein Seel den HErren / vnnd alles was in mir ist seinen Heyligen Namen: Oder aber im namen vnd an Statt aller Creaturen / gleichsamb als mit jhren zungen / das Lob Gottes rühmend außsprechen / vast eben auff die jenige weyß / wie die drey Knaben in dem Babylonischen Fewrofen: Nun Preyset vnnd Lobet alle Werck deß Herren / Gott den Herren. Hiehero gehöret auch daß einer durchlauffe die Chör der Engel vnnd die Stände der Heyligen / vnnd sie zum Lob Gottes beruffend vermahne.

Pſal. 102.

Daniel. 3.

Der Ander modus ist durch die danckſagung / wel-

liche weyß dann vnnd Anmüethigkeit sehr offt inn dem Gebett / vnnd durch den Tag hinumb vil vnnd offtermahls zu gebrauchen ist: wie dann hieruon oben mit mehrerm vermeldt vnnd tractiert ist worden.

NB

Der Dritte modus ist durch die Bitten / mit welchen wir nemblich die böse ding abbitten / vnnd vns gute ding Bittlich begehren / die Tugendten vnnd Gnade GOttes / vnnd die Andächtigkeit. Es beschicht aber diser bittliche begehrung / so wir vnsere vbel vnnd schäden (wie dann die armen Bettler pflegen zuthun) Gott vnserm Herren auffzeigen / vnd mit inbrünstigen begirden flehenlich sein Hilff anruffen. Fürs Ander / durch anmanungen / wann wir kürtzlich vnser nottürfftigkeit vnd begürden fürbringen; vnnd hiermit stehn wir alßdann darüber auffgereckt vor GOtt dem Herren gleichsamb alß die Hündtlein welliche pflegen zuessen von den Brosamben die von jhres HERREN Tisch fallen / auch gleich wie die Augen einer Dienstmagdt sehen auff die Händt jhrer Frawen: Also sollen sein vnsere Augen zu Gott vnserm Herren / biß das er sich vnser erbarmet. Sollicher gestalt Batte der jenig im Euangelio welicher sprach; HErr / so du wilt / kanst du mich reinigen: Allso gleichmässig auch Martha / sprechende; Herr / wann du währest hie gewesen / so wurde mein Bruder nit gestorben sein. Vnnd diß beschihet einwederes auß grosser Ehrentbietung / oder aber auß Hocher zuuersicht; Als da die jenige zwo Schwestern dem Herren JEsu zuentbotten / Sihe / den du liebest / der ligt Kranckh.

Vide P. Lud: de Puẽte tr: j. de Ora.

Matth. 8.

Ioan. 11.

NB

Der Vierdte modus ist / klar- oder außtruckenlich bitten auß jamer vnnd Armseligkeiten erlediget zu werden / vnd die Tugendten zuerlangen / mit obsecration oder hochfleissiger ernstlicher bitt / welliche dann gleich ist einer

Beschwörung / neben anzeigung manicherleyer vrsachen. Die erst ist vmb wegen Gottes selbsten: Alsso batte Dauid / sprechende / vmb deines namens willen seye gnädig meiner Sünde / dann ihrer ist vil. Das ist / weillen sich diß gezimbt deiner Groß mächtigkeit vnnd güttren / vnnd daß nit die Feinde dich verspotten / oder die jenigen verhönen welliche zuuersichtlich auff dich trauen / gleichsamb du nit helffen wollteest / vnnd man dir vergeblich diene. Item weilln er vnser Vatter / vnd Schutzherr ist: ꝛc. Die ander Vrsach / oder Titul deß Obsecrierens oder hoch ernstlichē bittens ist / durch Christum den Herren: Dann seine verdienst künden wir anziehen / sein Leben / sein Leyden / seinen Todt; auch die verheissungen so ihme beschehen seynde / das diß zu seiner Ehr gereich vnnd gehörig sey. Die drite Vrsach der obsecration ist, Gott dem HErren fürtragen die verdienst der Hailigen / vnnd allermaist der allerseligsten Junckfrawen Mutter seines eyngebohrnen Sohns.

Pſal. 24.

Zumercken aber ist erstlich / das jenig was Granatensis vns ermahnet / Es sey nutzlich in der Bitt manicherley Tugendten zu begehren / vnnd Haulsambe Mittel für vnsere mängel vnnd fähl: dann auff dise weiß werden auffs wenigest die guette Fürsätz oder vorhaben erneuert / vnnd der Geyst Höchlich befürderet. Derowegen dann allhier die Tugendten / welliche den Hauptlastern zuwider vnnd entgegen stehn / fürgesetzt seind zusambt dem Glauben vnnd der Hoffnung.

Es soll auch sollicher Gstalt einer nit allein nur für sich selbsten / hochfleissiglich Bitten vnnd obsecrieren; Sondern auß Göttlicher Lieb auch für die Kirchen / für deine Vorsteher vnnd obern / für deine wolthäter / für deine widersacher / für die Sünder / für die Seelen der abgestorbnen. Welliche dann alle wir in die Glieder deß

gecreutzig

gecreützigten Christi stellen künden vnnd darinn fürtragen: Die Kirchen sein Braut in das Hertz/ vnsere vorstehenden in das Haupt / die vnderthonen in die Lincken hand / die Gutthäter in die rechten hand / die Widersacher in die Knye / die Sünder auff den Lincken fueß/ die Seelen deß Fegfewrs auff den rechten fueß.

Zumercken ist fürs Ander / daß auch Siben Tagszeiten / disen Siben Ständen der Menschen für die man Bitten solle / mögen applitiert oder angewendet werden.

Zuemerckhen fürs Dritte / daß zum Verursachen vnnd erhallten der Auffmerckhsambkeit auch vast nutzlich sein wurde / die jenigen vnderschaid / welliche wir allhie leiblicher weiß außtruckhlich sehen mögen / gaistlicher weiß zubefangen vnnd auffzunemmen / auch solicher Maaß vns selbsten an zutreyben zur Innbrünstigkeit im Gebett vnnd andern Vbungen der Gottseeligkeit.

Das Zwey vnnd Viertzigst Capitel.

Ein Exercitium oder Vbung nach der Betrachtung.

ERstlich sage danck Gott dem HErren für die Gaab deß Gebetts/ das sich nemblich sein vnendliche Mayestätt bewürdiget habe / dich vnwürdigen für jhr Angesicht/ vnnd zur Ansprach zuelassen / auch deine verwirrten vnbschwaiffende Gebett vnnd Lobungen nicht zuuerachten; Ob gleichwohl Er seye in mitten seines Himlischen Heers / vnd der Hochzeitlichen Mahlzeitt / welche nemblich Er der Himelische König seinem Sohn zugerichtet hat vnd der Engeln vñ

aller

aller hailigen Preysen vnd Lobgesangen / Er doch dich sampt vnd mit denselben gnädiglich anzuhören nicht verwägert noch außgeschlagen habe ; Auch in gemain für alle wolthaten / wie dann die Erste Bildtnuß der vierten so dem nechstfolgenden Buch sollen einuerleibt werden / außweisen vnd lehren wirdt. Fürs Ander / betrachte die begangne mängel vnd fählin der Betrachtung / vnd mit dem Manna deß Gottseligen Gebetts vnnd der Betung gestärcke / nit allein mit dieselben / sonder auch all andere (welche du dann hiemit kürtzlich zugemüth führe vnd verfluchen solt) forthin vermeiden mögest ; Jedoch allermaist den Jenigen defect oder mängel welchen du merckest dir am forthgang der volkommenhait am fürnembsten verhinderlich zusein / vnd den du durch das particular Examen oder absonderlicher Beforschung deiner selbsten außzureüten / dich bemühest. Fürs Drit / Betrachte kürtzlich was du zuthun vnnd zuuerrichten habest am selben Tag / dasselbe zu Gott dem Herren auffzuopffern oder fürtragen / vnd gebürlicher massen anordnen. Fürs Vierde / vmbschawe fürsichtiglich was für vbel oder widerwärtigkeiten dir zustehen mögen / vnd thu dein gemüt hierzu mit außbindiger Resignation vnd ergebung deiner selbsten vorberaiten. Es ist aber dergleichen Vbung nur kürtzlich (wie dann die Vernunfft selber anweiset) vnnd zwar nutzlich nach der Betrachtung für ein recollection allein außzüglich zubrauchen ; Es seye dann Sach das ein vnglücklicher fortgang der Betrachtung / deroselben hinger abzuwarten vnd also denselben abgang oder mängel zuerstatten für rathsam vervrsache ; Wie füglich aber dasselbe solcher gestalt beschehen möge / wirdt der brauch selber zuerkennen geben. Dieweilen dann Er aber diese / so wohl auch vil andere nutzbarkeiten hat / vnnd im sinn hatte / So solle weitläuffiger hiervon gesagt vnnd

ab

abgehandlet werden. Seitemahlen zwar die jenige vier Puncten vber das auch begreiffen ein Weiß oder Maß nutzlich zuberrachten/oder vilmehr jnniglich nitwidersamten/vnnd widerumb zuuernewern das Leben/auch ein weyß zur nächtlichen Ruhe sich zubegeben/vnd die Beforschung zumachen/am Morgens auffzustehn/sich zum Sacrament der Buß vnd deß hochheiligsten Fronleichnambs zuberaiten/die H. Meß anzuhören/ꝛc. wie dann mit mehrerem hernach soll fürgelegt vnnd erkläret werden.

Ein Gebet Nach der Betrachtung.

WER ist doch wie der HERR vnnser GOtt/der in der höhe wohnet/vnnd die Nidertrachtige ding anschawet im Himmel vnnd auff Erden? Thust du dann dich/O König aller königen vnd HERR aller Herrschenden/bewürdigen mich anzusehen der ich nur Staub vnd Aschen bin? Lob vnnd Preyse du mein Seel den HERRN/vnd alle ding so jnnermiz seind seinen Hailigen Namen: Sage Lob vnnd danck mein Seel dem HERRN/vnd vergisse nit aller seiner Wolthaten; Sondern Laß vns jhme dienen mit vollkommlichem Hertzen/vnnd anziehen den HERRN JEsum Christum in jeglichem gedancken N: in jedem Wort N: vnnd Werckh N: Laß vns sein Creutz auff vns nemmen/vnd

jhms

jhme nachzufolgen. O du süssester HERR JEsu / nimb auff / bitt ich dich / diſe mein hertzliche Begird / vnnd alle meine Sachen / mit den händen der Allerſeligſten Jungfrawen deiner Mutter / in der vereinigung aller deiner Verdienſten; vnnd thue mit mir nach deinem allerheiligſten Göttlichen willen. Dann auß dir / vnnd in dir / vnnd für dich ſeind alle ding / O Rein GOtt / du GOtt meines Hertzens / vnnd alle ding.

Ein anders Gebett nach der Betrachtung.

A

B

ACh Laider! O HErr / mein einige Hilff / du König der königen / vñ HErr der herrſchenden / ich aſchen vnd ſtaub in ſo vilen gefahren ſteckender / wie ſehr kalt vnd verwirrt gar vnauffmercksamb / vmbwegen der groſſen hinläſſigkeit in verwahrung meiner Sinnen / vnnd meines Hertzens / hab ich mit dir geredt / vor der gantzen verſamblung deines Himmliſchen Heers / die dann dich von gantzem Hertzt Lobet vnd Preyſet / wie gleichfals auch alle gerechten- vnd warhafftiglich gaiſtlichen Seelē thuen! Erbarme dich vber mich Vnmündiges kind / vber mich armes aller ſachen mangelhafftes dürfftiges kind / welliches nit kan in äuſſerſten gefahren / ſeines Vatters / deß Vat-

Demüetigung ſeiner ſelbſten.

ters

ters der Barmhertzigkeiten / nemblich dein / O du süessester HErr JEsu / Gnadenreichen hilff anruffen: Vnd nimbe gnädiglich an was ich etwan guts gethon hab / welliches dan nur allein dein werckh ist / in der Verainigung deiner verdiensten / deines Lebens vnd sterbens / auch der allerseeligste Jungfrawen deiner Mutter / vnd deiner Hailigen / fürnemblich aber der jenigen welliche ich mir zue Patronen erwöhlet hab. Verschaff auch vnnd ordne mit deinem Knecht / wie es dir gefällig sein oder belieben wird; Du wöllest mich gleich trösten / oder aber ohne Trost stehn lassen; Dein Göttlicher will geschehe: Ich bin warlich werth vnd würdig / so du mich anschawest / das du mich verlassest; Aber wann du dich / vnnd deine Wunden ansiehest / so wirdest du vrsach haben mich nit zuuerachten / das nemblich seye dein Barmhertzigkeit vber alle deine Werckh fürtrefflich.

Aufopfferung.

Resignation oder Ergebung seiner selbsten.

NB 5

Ernewerung 8 Fürsatzen.

O Mein HErr / gibe mir Gnad / das Ich das jenige was du mich gelehret hast / O gütigister Vatter / zum Haill vnnd Trost meiner Seele / vmb deines holdseeligsten gunsts vnd vnendlicher Liebe willen / beraitwilliglich vnd munter vollziehe / dieweillen Ich Clärlich erkennet hab deinen Göttlichen willen. Du waist du waist / O HErr / dem alle ding bewusst

seind / mein jnnbrunstige Begird / Auch das mir ein grewel vnd abscheuwen seind diese meine Vnvolkommenheiten / N: vnnd mein aigner will / auch dz fleisch mein allerschwärest- vnd vberlegnester feind: jedoch aber wafern nit dein barmhertzigkeit groß sein wirdt vber mich / so wird zweiffels ohn Verderben müssen in meiner Schwachhait / Vnd derowegen bist du mein Hoffnung vnnd mein einige zuuersicht: dann wie wurd ich doch / der ich je nichts bin / Ja vil ärger dann nichts / mir selben vertrawen künden? Warlich sehr schlecht / vnnd Armselig bin ich / aber noch schlechter will ich werden vnnd Demütig sein / auffs wenigest in meinen Augen / alldieweillen dir der demütigen vnnd Sanfftmütigen Gebett allzeitt ist gefällig gewest. Ich will auch Wünschen für schlecht gehalten vnnd geachtet zuwerden / vnd wünsche solches hiemit / vnnd begehre die wollüst der welt zuuerachten / vnnd vor deiner gegenwärtigkeit zuwandlen / meinen obern vnd vorstehenden zu gehorsamben gleich wie dir / den Nechsten zulieben vmb deinetwegen / allermaist aber meinen Widersacher / das Ich Nemblich nit seye wie ein Haid vnnd Publican / Welliche nur jhre Liebhabende lieben. Ach / wer gebe mir doch das Ich brünnende Fewrkohlen der gutthaten auff sein Haubt

vertrawung auff Gott.

Mißtrawung seiner selbsten.

2. Reg. 6.

Ludich. 9.

möch-

möchte samblè vmbdeinetwillè/dz ich warhafftiglich dein Kind seye? du kanst allein/O Herr/ mir diß gebè/von wellichem nemblich alle böstè geschänck vnd alle Vollkommene gaaben herabsteygen. Gib vnnd verleyhe mir/ Bitt ich auffs höchste/ O Mein Vatter/ mein Gott/ die Gnade/daß ich verbessere dise meine Vnvollkommenheiten/ N: auch alle meine werck/ N: vollkommenlich/wie dann ich mir hab fürgenommen/ thüe/ zu mehrer- vnnd grössern Ehr deines Namens; Damit nicht etwann/ dise Betrachtungen/ vnnd die mächtigen Exempel/ so wohl deiner selbsten/ als auch deiner Heyligen/ zu sampt so vilen Ermahnungen vnnd mitteln/ mir an deinem grossen Gerichts Tag/ zu bitterlichem schnupffen vnnd seufftzen geraichen. Darzue mein HERR/ wann ich dich liebe/ (welliches ich dann hoffe vnd wünsche von grund meines hertzen) so soll ich auch gern vmb deinet willen leiden; derhalben von nun an/ nimb ich willig an alle widerwärtigkeitten N: von deiner Göttlichen hand; vñ vmbfahe die Creutz/die Mortificationen/die schmachwort/ damit ich dir gleich seye vnd deinen Heiligen/auff dz ich für meine Sünden ein gnuegthüung layste/ vnnd das ich vollkomlich dich/ Odu vnendliche Gütte/ Liebe von gantzem Hertzen/vnd auß gantzer meiner Seele.

Rom. 12

Iacob: 1

Mitleidung der Gedult vnd der Liebe.

Cantic: 6.

Ach dz du dich doch berwürdigen wollteſt / dich ſelbſten zuſetzen gleich wie ein kennzeichen auff meinen Arm / damit mir forthin niemand mehr beſchwärlich ſeye / vnnd meniglich wiſſe das ich gäntzlich dein bin / vnnd du mein; das auch du dich bewürdiget habeſt wohnung bey mir zumachen / vnnd inn Kurtz deiner vnendtlichen Güet vnnd Barmhertzigkeit nach du mich ziehen wurdeſt zue dir ſelbſten / vnnd auffnemmen in die ewige wohnungen! du wirdeſt mich einführen (wie dann ich verhoffe) in das hauß deines Vatters / ich wird eingehn in die möchtigkeiten meines HErren / auch ſehen / vnnd vnud betrachten von der großmächtigkeit vnd von dem Abgrundt deiner Liebe / deine wunderwerck. AMEN.

Vbung der jenigen ding / die nach der Betrachtung zu thun ſeind; vnnd erſtlich von den diſtractionen oder Verwirrungen der vmbſchwalffenden gedancken / auch deroſelben Artzneylichen Mitteln.

Thren: 1.

EIN groſſe Sünd / ſpricht der Prophet / hat Jeruſalem geſündiget; derowegen iſt ſie vnbeſtändig worden. Ohne zweiffel hat auch vnſer

Seel

Seel gesündiget / vnd ist darüber vmbschwaiffend vnd vnbeständig worden / auch ist sie schwürmend hingezogen nach vilen jhren buhlern / vnnd begirlichaiten; Dermassen zwar das sie keines orths beruhen kan / sondern auff manicherley weyß distrahirt vnd verwirrsamb zerthailt wirdt. Dieweillen aber dise distraction oder verthaillung / vnnd die vmbschweiffigkeiten deß Gemüeths gleichsamb als sterbende Mucken verderben vnnd zerstöhren alle Lieblichait der Köstlichen Salben oder deß Gebetts / auch desselben Nutzbarkeit nit wenig verhindern; So mueß man fleissige Mittel darfür brauchen vñ anwenden. Dañ wie / sprich Cyprianus / begehrest du dich von Gott erhöret zuwerdē, da du doch dich selber nit hörest? wilt du dann daß GOtt deiner jngedenck seye / wañ du bittest / weillen du deiner selbsten nit jngedenck bist? Diß ist nemblich mit den augen wachē / vnd mit dem Hertz Schlaffen; Da doch ein Christ solle / wañ er gleich mit den Augē schlafft / mit dem hertzē wachē.

Ecele: 10

Cypriā de oratione Dominica.

Das Erst vnnd fürnembst Mittel hierfür ist / vor dem Gebett das Gemüth fein Colect / versamblet / vnd wolbedacht halten. Dann gleich wie wir wollten im Gebett / oder betende befunden werden / allso sollen vñ müssē wir vns vor der zeyt deß Gebetts fürberaitten; Seitemahlen auß dem vorgehenden stand das gemüt in dem Gebett besteiffet wirdt. Desto fleissiger aber ist selbiges zuethun / dieweilen durch dz Gebett gleichsamb als durch ein Canal oder Wasserrinnen die Wasser der gnaden vns zuefliessen; Dermassen zwar daß die Teuffel nichts mehrers förchtē / vnd hefftiger zuuerhinderen sich bemüehen.

Cassian. Coll: 9. cap: 2.

Das Ander auch eben so fürtreffliches Mittel ist / außer der Vorbereitung / darvon gesagt ist worden im ersten Buch am 9. Capitel / der Göttlichen Mayestät gegenwärtigkeit steiff im gemüt behalten / vnd deroselben

Lebendigen Glaubē offtermahls erwecken/auch mit grosser Ehrenbiettigkeit / sowol äusserlicher als innerlicher/ vor deroselben vnd jhrem Himmlischen Heer / stehn; zumahlen wir gleichsamb ein Schawspil worden sein sollen / der welt / den Englen vnd den Menschen. Wann

1. Cor 4. dir vor dem Hochwürdigsten Sacrament betten kanst/ so vnderlaß es nit: kan es aber füglich nit beschehen / So magst du dich bettend gegen demselben (es seye was orts es wölle) hinwendèn / welches thun dann Gottselig vnd nutzlich ist ; Alldieweillen auch vnder dem Gebett sich gegen dem Tempel zuwenden / weilland das Israelitische Volck von GOtt dem HErren ist vnderwisen worden. Zur Ehrenbiettung gehöret auch das man mit dem Leib sehr rüwig sein soll / vnd zugleich die Für- oder einbildung / durch anstellung deß orths / darvon oben weitläuffiger ist abgehandelt worden / an ein gewises orth gleichsamb anbinden.

Zum Dritten / Merck wol das drey ding seind / welche beim Gebett vns pflegen distrahieren vnnd zur vmbschwaiffung abzuziehen / Nemblich die gegenwärtige / die Vergangne / vnnd die zukünfftige sachen. Die gegenwärtigen zwar alsdann allermaist / wann sie die naigung oder anmutung an sich ziehen / machen vnns vnrüwig/ vnd distrahieren durch die flürwizigkeit; dahero dann die Einsamkeit / die ruhe vnd verwahrung der Sinnen auffs höchst gerühmbt vnd anbefolchen werden. Die vergangne ding aber verhindern vnns / wann erwann etwas böses / vnglückliches oder laidiges beschehen / oder vns begegnet ist: dann dise ding pflegt das gemüth trachtend jmmerzu zudurchhandlen vnd widerräfern / darumben nemblich weillen es zuuor auff sich selbst achtung zu geben / sich nit beruhlich begeben hat.

Wann derowegen andere vnder dem Gebett begehrt

N3 rite

ruhwig zusein; so soll er sich selbsten zuuor beuorschen / ehe dann er zum Gebett geher / auch die rew erwecken vnd von jeden sachen absonderlich bey sich beschliessen. Erstlich / das alle ding nichts vnnd vngülltig seyen gegen dem Fleiß Gott dem HERRN zugefallen / vnd seinen Göttlichen willen zuerfüllen / Derhalben dann er nichts anders bedencken wölle / Dann das jenig so der Göttlichen Mayestät angenem ist; er wölle nicht für ein rauchwerck vnd geruch der Liebligkeit GOtt dem HErren auff opffern nur den stinckenden dampff vnnd dunst der vbelriechenden schnöden Seel; Nemblich die znichtige eytele vnnütze Sorgen / vnd schädliche böse schandtliche gedancken. Er soll jhme selbsten aber fleissig einbilden vnd kräfftiglich glauben / wie das er verliehren vnnd verhindern thü den glücklichen forthgang seiner geschäfften / wann er darnon gedencke; seitemahlen durch dise defect / mängel / fähl / oder vnuollkommenhaiten / sowol der Verstand verfinstert als auch der wille zum gutten Lahm vnd langsam wird / auch die gnade Gottes / vnser Liecht vnd stärcke dardurch verhindert. Wann er allso thun / auch alle ding vor GOtt vnd seiner Göttlichen Ehren für nichts achten wird / so ist vnfehlbarlich gewiß dz er gar leichtlich der weltlichen sachen wird vergessen / wie wir menschen dann pflegen anderer verächtlichen / vnd nichts nutzenden nicht leicht zugedencken. Damit derowegen nicht Etwann vnder dem Gebett die Sorgfältigkeit das Gemüth möge stupffen / ist diß Spriche Gregorius / ein Hailsames Mittel / das wann sich das Gemüth Ob dem angedencken der Sünde selbsten beschulder / der Mensch dasselb zuuor im Gebett bewaine / Warinn er sich Irrend Versündet hat / damit Nemblich so die beflecknng deß Irthumbs durch die Zäher abgewaschen wirdt / Alsdann inn seiner Bitt das Angesicht deß Herzen

Greg lib. 10. Mor. c. 16

vor dem Anblickh Gottes seines Schöpffers rain geschen
werde. Vnd solle man allzeit vor der Gebetszeit fleis-
siglich beschawen alles das jenig was am Gebett mag
verworffen werden. Wann derhalben einem etwas
fürkompt das er nit wol oder rühmlich / recht oder bil-
lich begangen hab oder aber das einer besserung bedürff-
tig ist; so soll er vestiglich glauben vnnd Kräfftig jhme
fursetzen / das er dasselb nur allein durch beystehende
Göttliche Gnad verbessern möge / Darumben er dann
alle sein Sorgfeltigkeit auff den Herren werffende / sich
mit gantzem Gemüth auff die Andacht begeben soll / vnd
durchauß kein gedanckhen von ainicher Sorg vnder dem
Gebett zuelassen; Alldieweillen zwar die zuelassung der
Sorgfeltigkeiten nichts anders ist / alls ein Abwend-
ung von GOtt vnserm ainigen helffer / vnd vom Cla-
ren wahren Liecht (dessen wir vor allen dingen bedürff-
tig seind) vnserer Seelen. Gleich wie derowegen / ei-
nem der schreiben will / gar eytel vnd vergeblich ist vor
dem Liecht auffzusitzen / auch eytel vnd vnnützlich zu
bawen / (damit ich deß Psalmisten wort brauche) ob-
ne den Herren; Psal. 126.
also ist auch weit mehr vnnütz vnd
noch vil eyteler / das nothwendige Liecht auch die Tugen-
Crafft vnnd stärckh / dero wir zur verrichtung vnserer
Sachen hochbedürfftig seind auffzuschliessen. welches
dann gwißlich allßdann beschicht / allsofft wir angsthaff-
vnd sorgfeltig vnsern Sachen nachtrachtende / das sen-
ster dardurch das Liecht eingehn solte / mit vnserer di-
straction versperren / alldieweillen wir durch dieselb
GOtt beleidigen / wellicher vns das wahre Liecht / Tu-
gent / Crafft / Stärckh / vnd Weißheit ist. Derhalben
wir / so wir Gnad von jhme begehren / all vnsere Sorg-
feltigkeit auff jhne werffen sollen / damit Er für vns vn-
vnsertthalben Sorg trage.

Für

Fürs Ander soll jhm ainer beschliessend fürnemmen/ wann er etwann etwas vbel gethon hat / nach hierüber (wie ich anfänglich ermahnt hab) erweckter Bußfertiger Rew / nichts durchauß von angsthafften gedancken/ von mißtrawen/ oder von Trawrigkeit ins gemüeth einzulassen; Sondern er solle GOtt bittlich anruffen das er seiner Vatterlichen Fürsichtigkeit nach alle ding wölle richten / ordnen vnnd anstellen / welliche nemlich er sicher auß demselben was von vns gesagt oder gethon wird herühren künden. Was einmahln gethon ist worden / das kan nit mehr vngethon sein ; das aber solliches eben so vil etwann alls vnbeschehen oder vngethon seye / das auch vns so gar vnsere böse Thatten zum guten mitwürckhen / diß ist allein ein werckh Gottes vnd seiner Allmächtigkeit / seiner höchsten weißheit vnnd vnermässlicher Güette.

Jetzunder aber was anlangt die künfftige ding / die wir villeicht etwann thuen / oder aberaußstehn vnnd leyden werden müssen; ist gantz vnzweifflich gewiß das zu baiden Thaillen vns die Göttliche Gnad sehr nothwendig seye Wie werden wirs aber anderst erlangen mögen / es seye gleich etwann ein wichtiges Geschäfft vns zuuerrichten / oder ein Predig zuthuen / oder sonsten etwas offentlich zureden vnnd fürzubringen / oder etwas zuschreiben ; als nur mit auffmercksamb- andächtigen vnd demütigem Gebett ? dermassen zwar das je nichts anders ist ein jegliches Vnzeitiges / Vnrüwiges / Vberlästiges / vnnd vngestümmes - oder aber sonst vnnöthiges angedencken vnd nachsinnen / als deß Göttlichen Liechts (wie Ich obē vermelder hab) ein grosser gegen- vnd widerstandt / ein Verstopffung deß Gnadenfliessendē Bruñen / vñder jenigen Sach die dir vor dir

oder im willen hast / ein sehr heffrige verhinder mniß. Jste aber sach das du Erwann etwas förchtest; So ist Warlich kein Freyung gewiser / kein Zuflucht sicherer / als Beschirmet werden vnder dem Schatten der flüglen deß HERRN: Solcher gestalt den Hailigen Altar berühren / vnd vnder dem Schutz deß allerhöchsten wonen. Er solle derowegen dein Forcht sein / Er solle dein Hoffnung sein: Dann allein der HERR kan alles thun / vnnd wann Es sein wille sein wirdt / vnnd jhme gefällig sein werden vnsere Weeg / auch vnsere Feinde zum Frid wenden.

Siehest du nun / mit wie steiffem vnd wie nutzbaren decret oder Beschluß / alles gedencken vnnd nachsinnen / Von vergangnen / von gegenwärtigen / vnnd von zukünfftigen dingen / außzuschliessen seye? Jedoch aber ist dises noch gar nit gnug vnserer gebrächlichhait / Sondern im Gebett / Wann vnns distractionen begegnen / sollen wir Erstlich fein laiß (nit aber mit zürnender verfluchung) die augen vnnsers Gemüths abwenden / damit sie nit anschawen die Eytelkeit / vnnd eben als wann wir vom rechtem Weeg vnns verirret hetten / Alsbald widerumb darauff vnnd vnns fürgestelten Orth / einrretten. Wie / wann vnns aber die verwirrten Fantasey en hauffenweyß vberfallen? So sollen wir doch dem Feind niemahln weichen: Sondern müssen allsbald die augen zu GOtt auffheben / vnnd widerumb auffs new Vilfältiglich den Glauben der Göttlichen gegenwart erwecken: Wann aber auch diß nit genug ist / so seind alsdann die jenige ding / So wir nechst oben vermeldt haben von vergangnen vnnd künfftigen Sachen / durch Fragpuncten zuerwägen. Gesetzt; Sich selbsten mag einer befragen / also: Warumben oder war für gedenckt ich doch diß vor dir / O Mein GOTT? Da du doch allain-

ainig/ das jenige was beschehen ist / gleichsamb als nicht gethon oder vnbeschehen machen kanst: Was aber zu thun seye/ das kanst allein du verrichten/ der du alle ding in vnns würckest. Wie wolt ich derowegen von dir abgewendet werden / O mein ainige Hoffnung? Ist Dann nicht nur dise mein Sorgfältigkeit nur deine Schmach? Wie solt sie mir etwas nutzen könden? Kan oder vermag ich dann etwas zuthun ohne dich? Warlich / Wann du ein sondere Wolthat empfahest / O mein Seel / als offt du mit GOtt zureden zugelassen wirdest; Wie kanst oder darffst du dann ihme schmächlich zureden? Dann vnsere gedancken seind vnsere reden: wurdest du dann auch dörffen allso mit einem Leib eignen reden / wie du jetzunder mit GOtt redest? Wie / wann die Menschen dise ding höreten / welliche du im Gewüth führest? Achtest du dann für so schlecht vnd verächtlich den jenigen / vor wellichem die Himmlische Gwaltständ vnnd Cräfften zittern? Wie lang willt du seinen Zorn Trutzen vnd vber dich raitzen / wellicher (sihe nun) nach so vilen deinen Leichtfertigen vmbschwaiffungen / vor grosser Liebe gleichsamb zum zörnen nit kan bewegt werden / Seitemahln Er warhafftiglich milt ist / vnnd von Hertzen demütig? Vber das kan auch nutzlich sein / daß jhm einer selbsten fürbild einen andern / der jhme gleichsamb fürpredigen thüe!; Oder wie das Er mit GOtt rede / gleichfals mit den Hailigen / mit den lieben Patronen / Oder aber mit dem Heiligen Schutzengel handle / von seinen Leibs vnd der Seelen armseeligkeiten; Auch hergegen' gleichsamb anhöre die gegenwärtigkeiten / Wie dann in anhörung eines widerhals / oder Echo / Pflege zubeschehen. Wann aber das gemüt Lange zeit distrahiert ist vnd verwirret; So wirdt vast nutzlich sein / durch einen abritt oder Absönderung von

den

den leuchen auff ein oder mehr Tag lang / daſſelb widerumb erholen vnnd zu recht bringen; Oder auffs wenigſt mit öffterm Geben durch den tag: welches dann auch ſehr erſprießlich iſt. O wie gar ein vnſeliger ſtand iſt der jenigen Menſchen/ dero Leben dermaſſen geſchäfftig; das es vor GOtt gar müſſig iſt; Darumben zwar weillen es der welt vnd jrdiſchen Geſchäfften allſo wirdt zugewender vnnd ergeben / das ſie kaum / oder gar nit auß einem Tag ein Stund / auß einem Monat einen Tag / auß gantzen Jahren etwann nur ein wochen / jhnen ſelbſten vnnd der Sachen jhres Hayls anwenden mögen.

Merck auch wol mit fleiſſiger Obacht / das nit wenig der auffmercksambkeit / oder attention im Gebett Behilfflich ſeind / alle die jenige ding / ſo zur Frids Ermahnung deß Gemüths gehörig / oder dienlich pflegen zu ſein; gleich wie dann ebenmäſſig auch / wann das Gebett erwinſchter maſſen glücklich forthgehet / die erhaltung der Demuth: Dann derowegen wirdt offtermals ob dem Gebett der Troſt der Seelen entzogen / dieweillen Sie dardurch / jhrer ſelbſten vergeſſende / bißweillen ſtoltz vnnd auffgeblaſen wirdt. Derhalben begegnet jhr / wie Salomon ſagt: Welcher deß Honigs vil iſſet / dem iſt es nit gut. Vber welliche Sach fein füglich S. Bernhardus meldt / Sprechende: Ein ſtoltzheit iſt an mir erfunden worden / vnd der HErr iſt abgewichē im Zorn von ſeinem Knecht; Dahero kombt diſe ſterilitet vnnd vnfruchtbarkeit meiner Seele / vnnd der abgang oder mängel der Andacht den ich laide / zu dem rewlichē zähern kan ich nit zerknirſchet werdē / es ſchmäcket mir das Pſalmieren nicht / mir bebliebt nit zu leſen / mich beluſtiget nicht das Gebett / die gewohnliche Betrachtungen kan ich nicht befinden. Ach wo iſt iſt doch die

Pro. 25.

Serm. 54. in Cantica.

jen-

jenige erfüllung vnnd voltrinckende Vberweynung deß Gaists? Waist die durchleucht vnnd klare heyterkeit Gemüts/vnnd die Frewd/vnnd der Frid inn dem Hailigen Gaist? Vnnd hernach vermeldt er widerumb allso schreibend: Inn der Warhait hab ich befunden vnnd erfahren/das nichts dermassen so kräfftig seye die Göttliche Gnad zuerwerben/zubehalten/vnnd widerũ zuebekommen/alls wann einer jederzeit vor GOtt nit hochtrachtendt befunden wirdt/Sondern sich förchtend. Selig ist der Mensch/der allzeit forchtsamb ist. Förchte dir derowegen wann dir die Gnad verliehren wirdest/ Förchte dir Wann sie von dir abgezogen ist/Förchte dir wann sie widerumb kommen wird: Vnnd diß ist eben recht allzeit forchtsam sein. Nach-vnnd vmb einander sollen diſe drey vermeldte forchten im Gemüth abwechßlend einziehen/demnach Nemblich die Gnad sich bewürdiget gegenwerrig zusein/oder belaidiget abziehend-oder aber widerumb versohnt widerkehrend vnnd einziehend befunden wirdt. Wann sie gegenwärtig ist/so förchte dir/du möchtest etwann nit wirdigiglich/dieselb anwenden vnnd dardurch würcken. Schawet/spricht der Apostel/das jhr nit vergeblich vnd vmbsonst die gnade Gottes empfahet. Wie wann sie wirdt abweichen/ ist nit allsdann vil mehr sich zuförchten? Gewißlich vil mehr: dann wann dir die gnad abgehet/so must auch du zu gleich abnemmen vnnd kraffloß werden. Förchte dir derhalben wann die Gnad von dir abgezogen ist worden/gleichsamb du allsbald fallen müssest: Förchte dir vnd entzittere/weillen/Wie du befindest/GOTT vber dich Erzürnet ist: Förchte dir/weillen dich dein Bewahrung verlassen hat. Du solt auch nit Zweiffeln das die Hoffarth die gentzlich Vrsach sey/Wann du sie gleich nicht verspürchest oder sihest/Vnnd ob du

Pro. 28.

2. Cor. 6.

dir

dir gleich nichts böses selbsten bewust bist: Dann was du nit wissen magst das waist GOtt / vnd der jenige der dich vrtaillet / ist Er selber. Wurde dann Er / welicher den Demüetigen Gnad verleyhet / einẽ demütigẽ sollche widernemen vñ entziehen künden? Derowegen ein Anzaig vnd bewärung der Stolzhait / ist die Beraubung der Göttlichen Gnad; Ob gleichwol bißweilen die Gnad entzogen wirdt / oder zue ruckh gehalten / nit vmbwegen der Hoffarth / als die schon gegenwerttig seye / sondern der jenigen welche künfftig wäre / sofern die Gnad nit entzogen vnnd hingenommen wurde.

Fürs Ander / Merckhe mit obacht / das obgleichwol etliche ding auß disen bißhero vermeldten Sachen / gemainglich nur allein in dem Gemüetlichen (oder Beschawlichen) Gebett mögen gebraucht werden / So sein sie doch mehrentheills in dem Mündtlichen Gebett zubrauchen; Auch hierüber wird vast nutzlich sein im Gebett offtermahls das Gemüeth zuuerhöben / allermaist am Anfang vnd zum Endt der Psalmen: Gleichfals jede Psalmen besonders auff ein gewises Endt vnnd vorhaben / auch mit mancherley Gottseeliz- vnnd gebürlichen stellungen oder gebärden / mit sampt vnderschidlichen Patronen vnnd Chören der Hailigen / gebettlich verrichten.

Fürs Dritt / Merckhe / das sehr vast nutzbarlich sey der jenige brauch etlicher Frommen Menschen / welliche nemblich die hailige Einsprechungen / vnnd die Erleuchtungen / vber die Begürden / auffzaichnen. Vnnd warlich ist solches sehr hoch behülfflich vnd fruchtsamb; Erstlich / weillen es GOtt dem Herren allso gefällig gewest seye / die Schrifften vñ Bücher der Hailigen bezeugen; Welche nemblich Er solches zuthuen / vnd ihrer anuertrawten gaaben achtung zuhaben hat anbeuolhen;

Zum

Zum Andern / das zur zeit der dürnin vnd vnfruchtbarkeit / die Wasser der vergangnen Göttlichen Begiessung / so mit gaistreichen wortten seind verfasset worden / gleichsamb allso in einer guten woluerwahrten Cisternen auffbehalten wurden: Derhalben dann pflege zubesehen das die noch vberige Stückhlein vnd Tröpfflein der gedancken / einen Festtag halten in vnserer Seele. Das eben dises auch der H. Augustinus in schrifftlicher verfassung seines Manuals oder Handtbüechleins hab angesehen / bezeugt Er selber. Zum Dritten / Dieweillen die fürgestellten Schrifften / wie dann auch in Menschlichen gemainen Contracten vnnd abhandlungen / grössere Trafft vnd mehres ansehen pflegen zuhaben / auch Tiefsere Schamhafftigkeit erweckhen / so mans widerumb vberliset / vnnd darüber verabsaumben thuet. Derowegen ainer sollicher gstalt vnnd maaß schreiben mag / (Gesetzt für ein Ebenmaß) Ich sage dir grossen danck / O Mein Gott vnd Herr / das du den 25. Tag deß Christmonats / im Jahr 1619. dich bewürdiget hast zueröffnen den werth vnd Schatz deiner Armuetth; welche dann da du reich wardest du von meiner wegen hast an dich genommen / das du mich dardurch vnd weise möchtest: ꝛc. Ich setze mir derhalben Träfftig für / durch deine Gnad (dann auß mir selber kan vnnd vermag ich nichts) die Armen dürfftigen Menschen / heutigs Tags / ob diser vnd sollicher gelegenhait N. auch forterhin mit gaistlichem vnd leiblichem Allmusen allso vnd allso hilfflich zuerquicken; Von keinem ainichen Armen Freund mich jemahlen abzuwenden / Sondern hingegen sie vor andern zutrösten / vnd jhnen hilff zubeweisen. Ach wolte GOTT das meine Weeg gerichtet vnd gelaitet werden / fleissiglich zuhalten deine gerechtfertigungen! Pſal. 118.

Fürs Vierte / Merckhe / (wie dann zum öfftermahl

schon

schon ist vermeldt worden) das erwann ein Pfeillsprüch/ oder ein Schußgebettlein ist auffzunemmen vnnd zugebrauchen / dardurch nemlich einer die früchten der Betrachtung durch den Tag hinumb gleichsamb ruminieren vnd widerkewen / auch das Fewr jmmerzue schüren

Pſal. 38. vnd erhalten möge ; Welliches Dauid / in seiner Betrachtung/ starckh enzündet worden sein/ vnnd in brunstflammen auffgeschlagen habe / bekennet. Solliche Pfeillsprüch thue ich dir allhie fürstellen / welche zur vnderhaltung einer jeglichen Gottseeligen Begirde fügsamb vnd dienstlich sein mögen.

Pfeillsprüch.

Durch welliche dañ ein Tugentvbender kämpfer die Frücht oder Nutzbarkeitten einer jeglichen Betrachtungen bey Tagszeitten wirdt bemüchlich ruminieren künden.

Pſal. 15. DV hast mir/ O HErr/ kundt gemacht die weg deß Lebens/ dü wirdest mich frewden voll machen mit deinem angesicht ; Ein liebliches wesen ist zu deiner rechten Hand ewigklich.

Pſal. 118. Ich hab erkennet/ O Herr/ daß ein rechte billichait seind deine Gericht / vnnd in deiner Warheit hast du mich gedemütiget.

Ibidem. In deinen Rechtfertigkeiten will ich trachten / vnnd nit vergessen deiner reden.

Pſal. 76. Vnnd ich wirdt nachsinnen in allen deinen wercken/ vnnd in deinen erfindungen will Ich geübt werden.

Pſal. 17. Ich wirdt vnbefleckt sein vor ihme / so ich mich fleissig verhüte vor meiner vngerechtigkeit.

Pſal. 61. Solle dann nicht Gott dem Herren werden vnderthenig sein mein Seele ? dann von ihme kompt vnnd ist mein Heil.

Pſal. 85. Führe mich hin / O HErr / auff deinem weg / so wirdt ich herein tretten / in deiner warheit ; mein Hertz solle sich erfrewen/ das es deinen namen förchte.

ENDE deß andern Büchs.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sucquet, Antoine, 1574-1627

Weeg Deß ewigen Lebens Erstlich in Latein beschriben durch R.P. Antonium Sucquet S.I. Nun aber in die Teutsche Sprach ubersetzt: Durch R.P.F. Carolum Stengelium. Mit 32 Kupferstucken gezieret
Bd.: 2

Augspurg 1625

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Yge 10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11347753-1